

FREIBURGER
VOLKS
KALENDER
1989



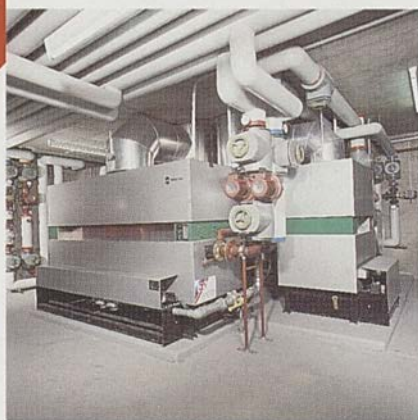
FRITZ
WYSE 87



- heizen
- kühlen



- lüften
- regeln



A. Riedo AG, Heizungen
 Ferrero AG, Heizungen, Flamatt
 Andrini AG, Bern
 RSZ Lüftung Klima, Düdingen

Riedo Tankbau AG
 Riedo Chauffage SA, Avenches
 Nuoffer SA Chauffage, Freiburg

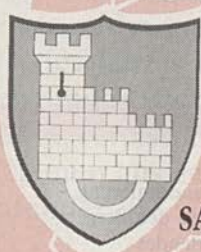
FREIBURGER VOLKSKALENDER 1989



BROYEBEZIRK



SEEBEZIRK



SAANEBEZIRK



SENSEBEZIRK



GLANEBEZIRK



VIVISBACHBEZIRK



GREYERZBEZIRK

Kalendarium 1989

Allgemeine Kalendernotizen,
Bauern- und Wetterregeln 5

Chronik 1987/88

Kanton Freiburg / Stadt Freiburg /
Sensebezirk / Seebezirk /
Ernennungen – Ehrungen –
Abschiede / Sport /
Publikationen
von *Dr. Erich Camenzind* 33
Aus den Kirchen:
Evangelisch-reformierte Kirche:
Am Anfang einer neuen Legislatur-
periode
von *Hedwig Schneider* 63
Katholische Kirche:
Katechetsein –
eine Herausforderung?
von *Anton Troxler und*
Armin Schneuwly 61
Aus den Gemeinden und
Pfarreien
Sensebezirk 67
Jaun 102
Seebezirk 105
Ref. Kirchgemeinde Freiburg 135

Mundart und Literatur

Der Chüuecheggüggü ü d Samariter
von *Anny Beyeler* 139
A gheimnisvoue Fung
von *Hans Lehmann* 137
D Liebi
Anonym 141
Die vier Jahreszeiten
von *Hilda Fürst* 138

Friedhof

Unsere Verstorbenen 143
† alt Staatsrat
Dr. Arnold Waeber 53

Reportage

Unsere Weihnachtskrippen und
Weihnachtsbäume
von *Thomas Perler* 166
Weihnachtskrippen und Weihnachts-
bäume in Deutschfreiburg
von *Moritz Boschung* 170

Heimat- und Volkskunde

Wasser pumpen ohne Strom
von *Ueli Gutknecht-Mäder* 190
Muntelier anno dazumal
von *Ernst Löffel* 200

Naturkunde

Das Fragnièremoos
von *Jean-Daniel Wicky* 203

Bergland

Integrale Berglandsanierung –
ein Neubeginn in den Bergen
des Sense-Oberlandes
von *Dr. Anton Brülhart* 193

Praktische Hinweise

Wann soll man im Herbst
die Heizung einschalten? 207

Rätsel und Humor

Preisrätsel 1989 208
Lösung des Preisrätsels 1988 208
Humor 202

Der Volkskalender erscheint
jährlich auf zirka Mitte November

Verkaufspreis: Fr. 10.–

Redaktion:

Moritz Boschung
Chännelmattstr. 8
3186 Düringen
Telefon: P 037 43 30 50
B 031 61 51 02

Herausgeber:

Kanisius Verlag
Volkskalender
Beauregard 3, 1701 Freiburg
Telefon 037 24 13 41

Anzeigenverwaltung:

Freiburger Annoncen
Bahnhofplatz 5
1701 Freiburg
Telefon 037 81 41 51

Druckverfahren:

Bogenoffset
Druckunterlagen:
Offset-Fotolithos
positiv seitenverkehrt

Grafische Gestaltung, Satz, Druck, Ausrüstung und Spedition:

Kanisiusdruckerei
Beauregard 3, 1701 Freiburg
Telefon 037 24 13 41

Nachbestellungen:

Kanisius Verlag
Volkskalender
Beauregard 3, 1701 Freiburg
Telefon 037 24 13 41

Erstaunliche Vielfalt



Der «Freiburger Volkskalender» 1989 erscheint zum zweiten Mal im neuen, vom Kunstmaler Marcel Hayoz entworfenen Kleid. Das Echo, das wir auf die Neugestaltung des Titelbildes erhielten, war fast durchwegs positiv. Natürlich bedeutete der «neue» Kalender für viele altgewohnte Leser eine Umstellung. Spätestens beim Durchblättern aber dürfte doch den meisten Lesern klargeworden sein, dass er «üsa Kalender plübe isch».

Einen «Freiburger Volkskalender» vorbereiten kommt jedesmal einem Abenteuer gleich. Wenn man mit der Arbeit beginnt, hat man noch kaum eine Ahnung, wie das Endprodukt aussehen wird. Im Verlaufe des Jahres führen Kontakte, Gespräche und Hinweise auf interessante Themen dazu, einen Artikel zu diesem oder jenem Thema zu verfassen oder zu veranlassen. So kommen nach und nach Themen aus verschiedensten Bereichen zusammen, die dem Kalender die angestrebte Vielfalt verleihen.

In den Monaten August und September treffen dann noch die Berichte aus den Gemeinden und Pfarreien ein, in denen die wichtigsten Geschehnisse vor Ort festgehalten sind. So ergibt sich eine konzentrierte Übersicht über das, was Volk und Behörden beschäftigt. Wer diese Berichte liest, kommt nicht aus dem Staunen über die grosse Vielfalt unseres kulturellen und gesellschaftlichen Lebens heraus.

Möchten Sie, liebe Leserinnen und Leser des Volkskalenders, unter diesen Umständen auf den Kalender verzichten?

Moritz Boschung
Redaktor Freiburger Volkskalender

Cave des Rochers

WEINHANDLUNG

OTTO GAUCH

DÜDINGEN-GUIN  037-43 91 71

1963



26 Jahre



1989

im Dienste unserer Kundschaft

Feinste Qualitäten werden im In- und Ausland ausgesucht und in unseren Kellereien gelagert. Erfreuen Sie sich und Ihre Gäste mit einem edlen Tropfen!



Wenn Sie Gäste erwarten . . .
dann
Gauchs Party-Service!

Bestellen Sie auf den bestimmten Termin die gewünschten Getränke in ausreichender Menge. Wir berechnen Ihnen nur die konsumierten und angebrochenen Flaschen.

Wir können Ihnen verschiedenes Leihmaterial, Gläser, Teller, Besteck, Serviermaterial, Kühlschränke, Tische, Bänke, Stühle und Partyzelte für 80, 120, 160, 200 und 400 Personen zur Verfügung stellen.

ROCAMUR

FENDANT SUP

CAVALET

FÉCHY DORIN

Allgemeine Kalendernotizen 1989



Zeit- und Festrechnung für das Jahr 1989

Das Jahr 1989 ist ein Gemeinjahr von 365 Tagen. Es entspricht dem Jahr 6702 der Julianischen Periode, dem Jahr 5749/50 der Juden, dem Jahr 1409/10 der Moham-medaner.

Die zwölf Zeichen des Tierkreises

Nördliche:

- ♈ Widder 21. 3.–20. 4.
- ♉ Stier 21. 4.–20. 5.
- ♊ Zwillinge 21. 5.–21. 6.
- ♋ Krebs 22. 6.–22. 7.
- ♌ Löwe 23. 7.–23. 8.
- ♍ Jungfrau 24. 8.–23. 9.

Südliche:

- ♎ Waage 24. 9.–23. 10.
- ♏ Skorpion 24. 10.–22. 11.
- ♐ Schütze 23. 11.–21. 12.
- ♑ Steinbock 22. 12.–20. 1.
- ♒ Wassermann 21. 1.–18. 2.
- ♓ Fische 19. 2.–20. 3.

Beginn der Jahreszeiten

Frühling:

20. März, 16.28 Uhr, Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widders, Tag- und Nacht-geiche.

Sommer:

21. Juni, 10.53 Uhr, Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses, längster Tag.

Herbst:

23. September, 02.20 Uhr, Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage, Tag- und Nachtgeiche.

Winter:

21. Dezember, 22.22 Uhr, Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbockes, kürzester Tag.

Von den Finsternissen

1989 finden zwei partielle Sonnenfinsternisse und zwei totale Mondfinsternisse statt: Eine totale Mondfinsternis am 20. Februar, von der von uns aus von 18 Uhr bis 18.27 Uhr nur noch das Ende gesehen werden kann; eine partielle Sonnenfinsternis am 7. März, die nur in Nordamerika beobachtet werden kann; eine totale Mondfinsternis am 17. August, die bei uns nicht sichtbar ist; und eine partielle Sonnenfinsternis am 31. August, die nur in Südafrika und der Antarktis zu beobachten ist.

Von den Planeten

Merkur ist Morgenstern vom 31. Januar bis 26. März, vom 2. Juni bis 11. Juli und vom 2. bis 28. Oktober; er ist Abendstern vom 1. bis 19. Januar, vom 13. April bis 14. Mai, vom 27. Juli bis 18. September und vom 28. November bis 31. Dezember.

Venus ist Morgenstern vom Anfang des Jahres bis Ende Februar und Abendstern von Mitte Mai bis Ende des Jahres.

Mars ist am Abendhimmel bis Mitte August sichtbar und erscheint wieder am Morgenhimmel ab Mitte November.

Jupiter steht am Abendhimmel bis Ende Mai und erscheint wieder am Morgenhimmel Ende Juni, um danach immer früher aufzugehen.

Saturn erscheint Mitte Januar am Morgenhimmel, geht auch immer früher auf, um gegen Mitte Dezember am Abendhimmel in den Sonnenstrahlen zu verschwinden.

Zeichen des Mondes

- ☾ Neumond
- ☽ Erstes Viertel
- ☾ Vollmond
- ☾ Letztes Viertel

Bewegliche Feste

Aschermittwoch 8. Februar

Ostersonntag 26. März

Auffahrt 4. Mai

Pfingsten 14. Mai

Fronleichnam 25. Mai

Eidg. Bettag 17. September

1. Adventssonntag 3. Dezember

Kirchlich gebotene Feiertage

Alle Sonntage – Weihnachten – Neujahr – Christi Himmelfahrt – Fronleichnam (kath.) – Mariä Himmelfahrt (kath.) – Allerheiligen (kath.) – Unbefleckte Empfängnis Mariens (kath.).

Zum Fasten- und Abstinenzgebot

1. Fast- und Abstinenztage sind: Aschermittwoch und Karfreitag.

2. Das Fastengebot verpflichtet vom erfüllten 21. Lebensjahr bis zum Eintritt ins 60. Das Abstinenzgebot verpflichtet vom erfüllten 14. Jahr.

3. Busse und Annahme des Kreuzes in der Nachfolge Christi sind Gebote des Herrn und bleiben daher bestehen. Die schweizerischen Bischöfe bringen daher ihren Gläubigen die Pflicht in Erinnerung, alle Freitage des Jahres, vor allem aber die Fastenzeit, zu Busstagen zu gestalten, indem sie Werke der Abtötung, der tätigen Nächstenliebe, der Frömmigkeit verrichten, wobei die Wahl des Busswerkes dem einzelnen, der Familie oder der Gemeinschaft überlassen bleibt.



JEAN AEBISCHER

Masseur diplômé du séminaire de
Gymnastique Danja à Zurich

RHABILLEUR ● REFLEXOLOGIE
MASSAGE (non médical)
COSMETIQUE ● SOLARIUM

Rue St-Pierre 26
1700 Fribourg

Tél. 037/ 22 75 15

Reformhaus **biona** 

an den Bahnhofarkaden
T. Tinguely
1701 Freiburg Tel. 037 22 55 85

- gesunde, fortschrittliche
Ernährung und Diät
- fachgemässe Beratung



Baechler & Schouwey
Maîtrise fédérale

EBENISTERIE
MENUISERIE

Monséjour 12

1700 Fribourg
Tél. 037 24 03 77

Julmy Dionys

Schreinerei-Zimmerei-Sägerei
Glaserei
Umbauten-Renovationen
1718 Rechthalten

Tel. 037 38 14 61

Bauernregeln

Nebel im Januar macht ein nass' Frühjahr. – Ist der
Januar gelind, Lenz und Sommer stürmisch sind. –
Sind im Januar die Flüsse klein, gibt's viel Frucht
und guten Wein. – Die Neujahrnacht still und klar
deutet auf ein gutes Jahr. – An Neujahr wachsen die
Tage um einen Hahnschritt, an den Dreikönigen
um einen Sprung und zu Lichtmess um eine Stund.
– So hoch der Schnee, so hoch das Gras. – Auf trok-
kenen, kalten Januar folgt viel Schnee im Februar.

Datum/Tag	Reformierter Kalender
1 So	Neujahr, Weihnachtsoktav
2 Mo	Berchtold
3 Di	Enoch
4 Mi	Titus
5 Do	Simeon
6 Fr	Epiphanie, Hl. Drei Könige
7 Sa	Isidor
8 So	1. So n. Epiphanie, Erhard
9 Mo	Julian
10 Di	Samson
11 Mi	Diethelm
12 Do	Reinhold
13 Fr	Bruno
14 Sa	Felix
15 So	2. So n. Epiphanie, Maurus
16 Mo	Marcel, Gottfried
17 Di	Anton
18 Mi	Priska
19 Do	Martha
20 Fr	Fabian, Sebastian
21 Sa	Agnes
22 So	Septuagesima, Vinzenz
23 Mo	Emerentia
24 Di	Timotheus
25 Mi	Pauli Bekehrung
26 Do	Polykarp
27 Fr	Chrysostomus
28 Sa	Karl
29 So	Sexagesima, Valerius
30 Mo	Adelgunde
31 Di	Virgil

I – Betreibungsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.

Januar (Jänner, Eismonat)



Dieser Monat soll seinen Namen vom doppelgesichtigen römischen Gott Janus erhalten haben. Der diesem Gott geweihte Monat wurde im Jahre 46 v. Chr. von Julius Cäsar als erster Monat des Jahres bestimmt. Zuvor hatte das Jahr mit dem 1. März begonnen.

Datum/Tag	Katholischer Kalender	Sternzeich.	Wetter nach 100j. Kal.	Notizen
1 So	Neujahr, Hochfest der Gottesmutter		kalt	1. Woche
2 Mo	Basil, Gregor			
3 Di	Odilo, Genoveva, Ginette		Tauwetter	
4 Mi	Marius, Robert, Roger			
5 Do	Eduard, Edgar, Telesphor		kalt	
6 Fr	Epiphanie, Hl. Drei Könige, Melanie			obsiegend
7 Sa	Raimund, Virginia, Valentin			☉ 20.22
8 So	Taufe Jesu, Luzian, Peggy, Severin			
9 Mo	Julian, Eberhard			2. Woche
10 Di	Wilhelm, Willy, Gregor X.			
11 Mi	Paulinus, Hygin		kalt	
12 Do	Cäserina, Hilda, Ernst			
13 Fr	Hilarius, Leontius, Yvette			
14 Sa	Felix v. Nola, Nina, Rainer			☉ 14.58
15 So	2. Sonntag i. J., Remigius, Rachel			
16 Mo	Marcel, Priszilla		Glätteis	3. Woche
17 Di	Anton, Roselina			
18 Mi	Priska			
19 Do	Marius, Kanut		Schnee	nidsiegend
20 Fr	Fabian, Sebastian		ver-	
21 Sa	Agnes, Meinrad		misch-	☉ 22.33
22 So	3. Sonntag i. J., Vinzenz Pallotti		tes	
23 Mo	Heinrich Seuse		Wetter	4. Woche
24 Di	Franz von Sales			
25 Mi	Pauli Bekehrung, Apollos			
26 Do	Timotheus, Titus			
27 Fr	Angela Merici		Regen-	
28 Sa	Thomas von Aquin, Manfred		wetter	
29 So	4. Sonntag i. J., Valerius, Gildas		und	
30 Mo	Martina, Jazintha			☉ 3.02
31 Di	Johannes Bosco, Marzella		Schnee	5. Woche

I - Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.



Februar (Hörner oder Hornung)

Lateinisch «februa» bedeutet «reinigender» Ziegenhautriemen. Solche Riemen wurden am 15. Februar, am römischen Sühnefest der Luperkalien, bei rituellen Reinigungen verwendet. Der deutsche Name Hornung wird von den hornharten Frosten hergeleitet.

Datum/Tag	Katholischer Kalender	Sternzeichen	Wetter nach 100j. Kal.	Notizen
1 Mi	Brigitta			
2 Do	Darstellung Jesu (Lichtmess)		trüb	obsiegend
3 Fr	Blasius, Ansgar, Oskar			
4 Sa	Gilbert, Veronika, Rabanus M.		und	
5 So	5. Sonntag i. J., Agatha, Adelheid			
6 Mo	Paul Miki, Dorothea		Regen	☉ 8.37 6. Woche
7 Di	Eugenia, Guarinus, Richard			
8 Mi	Aschermittwoch, Hieronymus Emiliani			
9 Do	Apollonia		schön	
10 Fr	Scholastika, Arno, Wilhelm		lieblich	
11 Sa	U. L. Frau von Lourdes		Wetter,	
12 So	1. Fastensonntag, Felix, Eulalia		Schnee	
13 Mo	Katharina v. Ricci			☾ 0.15 7. Woche
14 Di	Cyrril, Method, Valentin		Schnee,	
15 Mi	Faustin, Georgette		sehr	nidsiegend
16 Do	Juliana, Luzilla			
17 Fr	Alexis Falconieri, Theodul			
18 Sa	Bernadette, Simeon, Flavian			
19 So	2. Fastensonntag, Bonifaz, Irmgard		kalt,	
20 Mo	Amata (Aimée)			☉ 16.32 8. Woche
21 Di	Peter Damiani, German			
22 Mi	Petri Stuhlfeier, Isabella		sehr	
23 Do	Polykarp, Lazarus			
24 Fr	Matthias, Modest			
25 Sa	Walburga			
26 So	3. Fastensonntag, Mechtild, Nestor		kalt,	
27 Mo	Gabriel Possenti		Regen	9. Woche
28 Di	Roman, Antoinette, Oswald			☾ 21.08

I = Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.

Aktuelle Mode

- DAMEN
- HERREN
- JUGENDLICHE

modal

Lausannegasse 50 – FREIBURG



Eisenhandlung
Haushaltartikel

1712 Tafers
Tel. 037 / 44 13 72

Auto Vermietung
Autos und Nutzfahrzeuge
Garage **Lehmann**
europcar
Wachstrasse
Av. Beauregard 16 1700 Fribourg 037/24 26 26

Lorenz Biemann

Honda-Garage
1718 Rechthalten
Tel. 037 / 38 22 14

HONDA
AUTOMOBILES

An- und Verkauf – Eintausch – Kredit – Leasing

Bauernregeln

Märzenstaub und Märzenwind eines guten Sommers Vorbot sind. – Märzengrün bringt selten Ruhm. – Wenn Gregori ist recht schlecht, wird das Wetter recht. – Tut's im März nach Sommerart, bekommt der Lenz einen weissen Bart. – Nimmt der März den Pflug beim Stutz, hält April ihn wieder still. – Ist der März der Lämmer Scherz, treibt der April sie wieder in die Ställ. – Donnert's im März, schneit's im Mai. – Gertrud ist die erste Gärtnerin.

Datum/Tag	Reformierter Kalender
1 Mi	Albin
2 Do	Simplicissimus
3 Fr	Kunigunde
4 Sa	Adrian
5 So	Laetare, Eusebius
6 Mo	Fridolin
7 Di	Perpetua, Felicitas
8 Mi	Philemon
9 Do	40 Ritter
10 Fr	Alexander
11 Sa	Eulogius
12 So	Judica, Gregor
13 Mo	Ernst
14 Di	Zacharias
15 Mi	Longin
16 Do	Heribert
17 Fr	Gertrud
18 Sa	Gabriel
19 So	Palmsonntag, Josef
20 Mo	Emanuel
21 Di	Benedikt
22 Mi	Niklaus von Flüe
23 Do	Gründonnerstag, Fidel
24 Fr	Karfreitag, Pigenius
25 Sa	Karsamstag, Humbert
26 So	Ostersonntag, Ludger
27 Mo	Ostermontag, Rupert
28 Di	Guntram
29 Mi	Eustachius
30 Do	Guido
31 Fr	Balbina

I – Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.



März (Lenzmonat, Frühlingsmonat)

Dieser Monat ist nach dem römischen Kriegsgott Mars genannt. Der März war bei den alten Römern der erste Monat des Jahres. Seit dem Jahr 153 v. Chr. ist es der dritte Monat im Jahreszyklus. Mars wurde von verschiedenen Volksstämmen als Frühlingsgott verehrt.

Datum/Tag	Katholischer Kalender	Sternzeich.	Wetter nach 100j. Kal.	Notizen
1 Mi	Albin		Regen	
2 Do	Agnes			obsigend
3 Fr	Kunigunde			
4 Sa	Kasimir			
5 So	4. Fastensonntag, Oliva, Dietmar		Regen	
6 Mo	Fridolin			10. Woche
7 Di	Felizitas, Perpetua			☉ 19.19
8 Mi	Johannes von Gott		Schnee	
9 Do	Franziska v. Rom, Bruno v. Querf.		und	
10 Fr	Anastasia, 40 Märtyrer v. Seb.		Regen,	
11 Sa	Rosina, Katharina v. Bologna		hart	
12 So	5. Fastensonntag, Justina, Beatrix			
13 Mo	Roderich			11. Woche
14 Di	Mathilde (Maud)			☾ 11.11, nidsigend
15 Mi	Klemens M. Hofbauer, Luise v. M.		ge-	
16 Do	Heribert		froren	
17 Fr	Gertrud v. Nivelles, Patrick		Regen-	
18 Sa	Cyryll von Jerusalem		wetter	
19 So	Palmsonntag, Josef, Bräutigam Mariens			
20 Mo	Irmgard			12. Woche
21 Di	Klementina, Philemon, Christian		Regen u.	
22 Mi	Lea		Schnee,	☉ 10.58
23 Do	Gründonnerstag, Turibio v. Mongrovejo			
24 Fr	Karfreitag, Katharina v. Schweden		schön	
25 Sa	Karsamstag, Verkündigung des Herrn			
26 So	Ostersonntag, Ludger von Münster			
27 Mo	Ostermontag, Frowin, Rupert		trüb	13. Woche
28 Di	Sixtus III.		und	
29 Mi	Wilhelm Tempier			obsigend
30 Do	Roswitha von Gandersheim			☉ 11.21
31 Fr	Amadeus		Regen	

I = Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.



Architekturbüro Hugo Wider AG

3186 Düdingen

Tel. 037 43 21 48

RENE AEBY PRIMEURS

79, Rue du Pont-Suspendu
Tél. 22 26 48
1700 Fribourg



Bauernregeln

Ein richtiger April, der tut, was er will. – Wenn der April bläst in sein Horn, so steht es gut mit Heu und Korn. – Friert's auf Sankt Vital, so geschieht's noch 15 Mal. – Auf Sankt Georgen soll man die Kuh auf der Wiese schergen. – Sankt Georg und Sankt Mark's drohen oft noch viel Arg's. – Markustag – sich der Bauer hüten mag. – Steht der April mit dem Wetter im Krach, macht der Juli Heu und Korn zum Spass. – Märzenschnee frisst, Aprilschnee düngt.

Datum/Tag	Reformierter Kalender
1 Sa	Hugo
2 So	Quasi modo, Theodosia
3 Mo	Gerhard
4 Di	Ambrosius
5 Mi	Maximus
6 Do	Irenäus
7 Fr	Cölestin
8 Sa	Apollonius
9 So	Misericordia, Sibylle
10 Mo	Ezechiel
11 Di	Leo
12 Mi	Julius
13 Do	Justin
14 Fr	Tiburtius
15 Sa	Raphael
16 So	Jubilate, Daniel
17 Mo	Rudolf
18 Di	Valerian
19 Mi	Werner
20 Do	Hermann
21 Fr	Anselm
22 Sa	Kajus
23 So	Cantate, Georg
24 Mo	Albert
25 Di	Markus
26 Mi	Kletus
27 Do	Anastasius
28 Fr	Vitalis
29 Sa	Peter
30 So	Rogate, Quirinus

I = Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.



April (Ostermonat)

Der April soll seinen Namen vom lateinischen «apere» herleiten, was «öffnen» heisst. Hinter diesem Wort steckt die Vorstellung, dass der Frühling alles öffne.

Datum/Tag	Katholischer Kalender	Sternzeichen	Wetter nach 100j. Kal.	Notizen
1 Sa	Hugo, Valery		sehr	
2 So	Weisser Sonntag, Franz v. Paula			
3 Mo	Richard		schön,	14. Woche
4 Di	Isidor v. Sevilla			
5 Mi	Vinzenz Ferrer, Irène		Regen,	
6 Do	Marzellin, Wilhelm		☉ 4.33	
7 Fr	Johann Bapt. de la Salle			
8 Sa	Julia			
9 So	3. So d. Osterz., Walter (Gualterus)			
10 Mo	Fulbert		nidsigend	15. Woche
11 Di	Stanislaus, Isaak, Gemma Galgani		Kiesel	
12 Mi	Julius			
13 Do	Martin, Papst; Ida		☾ 0.13	
14 Fr	Lidwina, Maxim		und	
15 Sa	Paternus, Huna			
16 So	4. So d. Osterz., Benedikt Labre			
17 Mo	Anizet, Papst; Rudolf		Kälte	16. Woche
18 Di	Perfektus			
19 Mi	Leo IX., Emma			
20 Do	Marzellin, Odette		bis	
21 Fr	Konrad v. Parzham		☺ 4.13	
22 Sa	Alexander			
23 So	5. So d. Osterz., Georg, Adalbert			
24 Mo	Fidel v. Sigmaringen		Ende	17. Woche
25 Di	Markus		obsigend	
26 Mi	Kletus, Papst			
27 Do	Petrus Canisius, Zita		des	
28 Fr	Peter Chanel, Valeria, Hugo		☾ 21.46	
29 Sa	Katharina v. Siena			
30 So	6. So d. Osterz., Pius V., Papst; Robert		Monats	

I = Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.

grauwiller fribourg
Montres **G** Bijoux
Avenue de la Gare 7

Bauernregeln

Maiantau macht grüne Au. – Ist es klar auf Petronell, misst den Flachs man mit der Ell. – Regnet's im Mai auf die Saaten, so regnet's Dukaten. – Drei = atius sind gestrenge Herren, sie ärgern den Gärtner und den Bauern gern. – Der Frost, der im Mai noch kommt, den Bäumen, den Saaten, dem Wein nicht frommt. – Der Mai soll kühl und rein, doch nimmer fröstelnd sein. – Kein Reif nach Servaz, kein Schnee nach Bonifaz. – Früher Donner, später Hunger.

Datum/Tag Reformierter Kalender

1 Mo	Philipp
2 Di	Athanasius
3 Mi	Adeline
4 Do	Auffahrt, Florian
5 Fr	Gotthard
6 Sa	Johann
7 So	Exaudi, Otto
8 Mo	Friedrich
9 Di	Beat
10 Mi	Gordian
11 Do	Mamertus
12 Fr	Pankratius
13 Sa	Servatius
14 So	Pfingsten, Muttertag, Bonifatius
15 Mo	Pfingstmontag, Sophia
16 Di	Peregrinus
17 Mi	Walter
18 Do	Chrischona
19 Fr	Pudentiana
20 Sa	Christian
21 So	Konstantin
22 Mo	Helena
23 Di	Savonarola
24 Mi	Esther
25 Do	Urban
26 Fr	Beda
27 Sa	Lucian
28 So	Wilhelm
29 Mo	Maximus
30 Di	Wigand
31 Mi	Petronella

I = Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.



EFM
Ausflugsdienst

**Der Spezialist der allen
Wünschen gerecht wird.**

Tel. 037 81 21 61



Mai (Wonnemonat)

Der Mai ist nach dem römischen Gott Juppiter Maius benannt, der als Gott des Wachstums im Frühling verehrt wurde.

Datum/Tag	Katholischer Kalender	Stern- zeich.	Wetter nach 100j. Kal.	Notizen
1 Mo	Josef d. Arbeiter, Sigismund		Frost,	18. Woche
2 Di	Athanas v. Alexandrien, Antonin		schön	
3 Mi	Philipp u. Jakob (James)			
4 Do	Christi Himmelfahrt, Florian, Sylvanus			
5 Fr	Godehard, Judith		und	☉ 12.46
6 Sa	Marian			
7 So	7. So d. Osterz., Domitilla, Gisela			
8 Mo	Maria Gnadenmittlerin			nidsigend 19. Woche
9 Di	Beat, Pacome			
10 Mi	Solange		warm,	
11 Do	Estella (Stella)			
12 Fr	Pankraz			☉ 15.19
13 Sa	Rolanda, Servaz			
14 So	Pfingsten, Muttertag, Matthias		unter-	
15 Mo	Pfingstmontag, Viktorin, Denise		weilen	20. Woche
16 Di	Johann Nepomuk			
17 Mi	Pascal Baylon		Ge-	
18 Do	Johann I., Papst; Burkard		witter,	
19 Fr	Cölestin, Ivo, Erwin			
20 Sa	Bernhardín v. Siena			☉ 19.16
21 So	Dreifaltigkeitssonntag, Hermann Josef			
22 Mo	Emil, Rita		trüb	obsigend 21. Woche
23 Di	Dietrich, Didier			
24 Mi	Mad.-Sophie Barat, Donatian			
25 Do	Fronleichnam, Gregor VII., Beda		un-	
26 Fr	Philipp Neri, Berengar		lustig	
27 Sa	Augustin v. Canterbury			
28 So	8. So i. J., German			☉ 5.01
29 Mo	Maximin			22. Woche
30 Di	Jeanne d'Arc (Jeannine)		kalt	
31 Mi	Petronilla			

I = Betreuungsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.



HORNER-CAR,
Ihr Reiseunternehmen mit der persönlichen
Note für Fahrten in der Schweiz und im
Ausland. Busse bis 74 Sitzplätze.

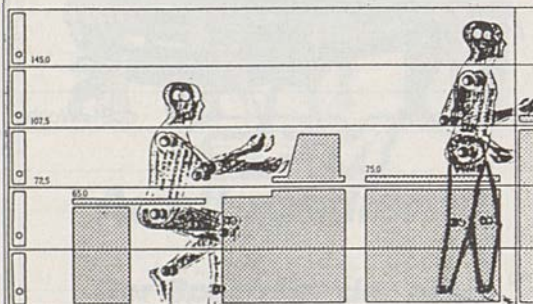
Wir empfehlen uns für Kipparbeiten und
Überlandtransporte (Bordkran).

Unverbindliche Offerten und Auskünfte:

HORNER AG, Reisen und Transporte
1712 Tafers Tel. 037 / 44 11 31

BIGLA Büromöbel

Massgeschneiderte
Organisation
variable Ausbauten
leistungsfähige Kombinationen



Papeterie
J.-C. MEYER
Pérolles 12 + 14
1701 Freiburg
Tel. 037 / 22 30 97

Bauernregeln

Wenn kalt und nass der Juni war, verdirbt er meist
das ganze Jahr. – Hat Margaret kein' Sonnenschein,
dann kommt das Heu nie trocken ein. – Regnet's an
Sankt Barnabas, schwimmen die Trauben ins Fass.
– O heiliger Veit, oh, regne nicht! dass es uns nicht
an Gerst gebricht. – Sankt Johann, Paul und Ulrich
sind Wetterherren. – Vor Johannitag man keine
Gerste loben mag. – Wenn's am Peterstag schön ist,
so dürfen die Müller Wein trinken.

Datum/Tag	Reformierter Kalender
1 Do	Nikodemus
2 Fr	Marcellinus
3 Sa	Chlothilde
4 So	Eduard
5 Mo	Reinhard
6 Di	Norbert
7 Mi	Robert
8 Do	Medardus
9 Fr	Kolumbus
10 Sa	Onophrius
11 So	Barnabas
12 Mo	Renate
13 Di	Tobias
14 Mi	Basilius
15 Do	Veit
16 Fr	Justina
17 Sa	Volkmar
18 So	Arnold
19 Mo	Gervas
20 Di	Silver
21 Mi	Alban, Alois
22 Do	10 000 Ritter
23 Fr	Edeltrud
24 Sa	Johannes der Täufer
25 So	Eberhard
26 Mo	Pelagius
27 Di	Sieben Schläfer
28 Mi	Benjamin
29 Do	Peter und Paul
30 Fr	Pauli Gedächtnis

I = Betreibungsterien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.

Juni (Brachmonat, Brachet)



Der Monat ist nach der römischen Göttin Juno benannt, die vor allem als Schutzgöttin der Frauen verehrt wurde. Im deutschen Kalender heisst Juni Brachmonat, weil in ihm das Brachfeld bearbeitet wurde.

Datum/Tag	Katholischer Kalender	Sternzeichen	Wetter nach 100j. Kal.	Notizen
1 Do	Justin		Kühle	
2 Fr	Herz-Jesu-Fest, Marcellin, Peter			
3 Sa	Herz-Maria, Karl Lwanga		und	☉ 20.53
4 So	9. So i. J., Klothilde		rauhe	nidsigend
5 Mo	Bonifaz (Winfrid), Igor			23. Woche
6 Di	Norbert v. Xanten, Claude		Luft,	
7 Mi	Gilbert			
8 Do	Medard, Armand		schön	
9 Fr	Ephräm d. Syrer, Felizian			
10 Sa	Diana		warm,	
11 So	10. So i. J., Barnabas		Wind u.	☉ 7.59
12 Mo	Guido, Guy		Regen,	24. Woche
13 Di	Antonius von Padua		kalt	
14 Mi	Rufin, Valerus, Meinrad			
15 Do	Vitus, Bernhard v. M.-J.		und	
16 Fr	Benno, Franz Regis, Aurelian			
17 Sa	Hervé, Rainer		un-	
18 So	11. So i. J., Leontius		lustig,	
19 Mo	Romuald, Gervais		warm	☉ 7.57, obsigend 25. Woche
20 Di	Silverus			
21 Mi	Aloys Gonzaga (Louis), Rudolf			
22 Do	Paulinus v. Nola, John Fisher		und	
23 Fr	Edeltraut, Alice			
24 Sa	Johannes d. Täufer, Hans, Jonny			
25 So	12. So i. J., Eleonora, Prosper			
26 Mo	Anthelm		hitzig	☉ 10.09 26. Woche
27 Di	Hemma v. Gurk, Cyrill, Fernand			
28 Mi	Irenäus von Smyrna			
29 Do	Peter und Paul			
30 Fr	Erzmärtyrer Roms, Adolf, Martial		Wetter	

I = Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.

Fribourg

ARMES MUNITIONS

Baumgartner & Gross
Coutellerie
Grand'Fontaine 1
22.1079



CARDINAL BIER
... unter Freunden

Josef Hett

Massage-Praxis
3186 Düdingen
Ulmenweg 18
Tel. 037 43 13 63

Bauernregeln

Was der Juli nicht kocht, kann der September nicht braten. – Hundstage hell und klar, zeigen an ein gutes Jahr; werden Regen sie bereiten, kommen nicht die besten Zeiten. – Ohne Taue keinen Regen, heisst's im Juni allerwegen. – Juliregen verhütet Schlossen, drum lässt er uns unverdrossen. – Die erste Birn bricht Margaret, darauf überall die Ernt' angeht. – Wenn die Mutter Gottes im Regen übers Gebirge geht, kehrt sie auch im Regen zurück.

Datum/Tag	Reformierter Kalender
1 Sa	Theobald
2 So	Wiltrud
3 Mo	Kornelius
4 Di	Ulrich
5 Mi	Anselm
6 Do	Isaias
7 Fr	Willibald
8 Sa	Kilian
9 So	Cyrell
10 Mo	Sieben Brüder
11 Di	Placidus
12 Mi	Heinrich
13 Do	Eugen
14 Fr	Bonaventura
15 Sa	Egon
16 So	Ruth
17 Mo	Alexus
18 Di	Arnulf
19 Mi	Rosina
20 Do	Elias
21 Fr	Praxedis
22 Sa	Maria Magdalena
23 So	Apollinaris
24 Mo	Christina
25 Di	Jakob, Christoph
26 Mi	Anna
27 Do	Martha
28 Fr	Pantaleon
29 Sa	Beatrix
30 So	Jakobea
31 Mo	German

I = Betreibungsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.



Juli (Heumonat)

Zu Ehren des römischen Staatsmannes und Feldherrn Julius Cäsar, der in diesem Monat geboren wurde, wurde dieser Monat Juli genannt. In den germanischen Sprachen heisst der Juli Heumonat, weil gewöhnlich der Schluss der Heuernte im Juli stattfand.

Datum/Tag	Katholischer Kalender	Stern- zeich.	Wetter nach 100j. Kal	Notizen
1 Sa	Esther, Thierry		kühles	
2 So	13. So i. J., Mariä Heimsuchung			nidsigend
3 Mo	Thomas, Apostel		und	☉ 5.59 27. Woche
4 Di	Ulrich, Elisabeth v. P., Bertha, Eliane			
5 Mi	Anton-Maria Zaccaria			
6 Do	Maria Goretti, Marietta		ver-	
7 Fr	Willibald, Raoul		mischtes	
8 Sa	Kilian, Edgar, Eugen, Theobald		Wetter	
9 So	14. So i. J., Irma, Hermine, Marianne			
10 Mo	Knud, Erich, Olaf			28. Woche
11 Di	Benedikt, Olga		heisses	☉ 1.19
12 Mi	Oliver			
13 Do	Heinrich, Harry, Joel		Wetter	
14 Fr	Kamill, Ulrich		bis	
15 Sa	Bonaventura, Donald, Wladimir			
16 So	15. So i. J., U. L. Frau v. Berge Karmel		zum	obsigend
17 Mo	Charlotte, Arlette, Carole			29. Woche
18 Di	Friedrich, Freddy, Frida			☉ 18.42
19 Mi	Arsen		Ende,	
20 Do	Margareta, Margrit, Maggy			
21 Fr	Lorenz v. Brindisi, Viktor		aber	
22 Sa	Maria Magdalena, Marlène			
23 So	16. So i. J., Birgitta, Brigit		kühle	
24 Mo	Christoph, Christina, Louise v. S.		Nächte	30. Woche
25 Di	Jakob d. Ä., Valentina		und	☉ 14.31
26 Mi	Anna, Anita, Nancy, Joachim			
27 Do	Nathalie, Aurel		grosse	
28 Fr	Samson			
29 Sa	Martha, Wolfgang, Lazarus			nidsigend
30 So	17. So i. J., Juliette, Abel, Peter			
31 Mo	Ignaz v. Loyola, German		Dürre	31. Woche

I = Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.

Prompt, zuverlässig, preiswert



boschung

**Karosserie
und Automalerei
3184 Wünnewil FR**

Tel. 037 / 36 12 08

Ambulanz SENSE

Tel. 037 36 10 10

FREIBURGISCHE
ELEKTRIZITÄTSWERKE



Bauernregeln

Wer im Heuet nicht gabelt, in der Ernte nicht zabelt, kann sehen, wie's im Winter geht. – Sankt Laurenz mit heissem Hauch, füllt dem Winter Fass und Schlauch. – Wie das Wetter an Cassian, so hält es mehrere Tage an. – Schön Wetter zu Maria Himmelfahrt, verkündet Wein von bester Art. – Laurenz zu Barthel spricht: «Schür, Barth'l, in 14 Tagen ist's an dir.» – Nach Laurenzi wächst das Holz nicht mehr. – Um Augustin, ziehn Wetter hin.

Datum/Tag Reformierter Kalender

1 Di	Bundesfeier
2 Mi	Gustav
3 Do	August
4 Fr	Dominik
5 Sa	Oswald
6 So	Sixtus
7 Mo	Afra
8 Di	Cyriakus
9 Mi	Roman
10 Do	Lorenz
11 Fr	Gottlieb
12 Sa	Klara
13 So	Hippolyt
14 Mo	Meinhard
15 Di	Rupert
16 Mi	Rochus
17 Do	Liberat
18 Fr	Agapitus
19 Sa	Sebald
20 So	Bernhard
21 Mo	Ernestine
22 Di	Symphorian
23 Mi	Zachäus
24 Do	Bartholomäus
25 Fr	Ludwig
26 Sa	Samuel
27 So	Gebhard
28 Mo	Augustin
29 Di	Johannes Enthauptung
30 Mi	Adolf
31 Do	Rebeka

I – Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std



August (Erntemonat)

Der erste römische Kaiser Augustus liess diesem Monat zum Andenken an glückliche Ereignisse, die ihm in diesem Monat widerfahren waren, seinen Namen geben. Ein Grossteil der Getreideernte wird in diesem Monat eingebracht.

Datum/Tag	Katholischer Kalender	Stern- zeich.	Wetter nach 100j. Kal.	Notizen
1 Di	Bundesfeier, Alfons, Eleazar		warmes	☀ 17.06
2 Mi	Euseb, Julian Eymard		Wetter,	
3 Do	Lydia			
4 Fr	Joh.-Maria Vianney, Jean-Marie			
5 Sa	Oswald, Maria Schnee		danach	
6 So	18. So i. J., Verklärung d. Herrn		ver-	
7 Mo	Sixtus, Kajetan		mischt	32. Woche
8 Di	Cyriakus, Dominik		und	
9 Mi	Edith		unlustig,	☾ 18.28
10 Do	Lorenz, Laura		schön	
11 Fr	Klara, Gilberte, Susanna			
12 Sa	Klarissa			obsigend
13 So	19. So i. J., Hippolyt, Pontian			
14 Mo	Maximilian Kolbe, Arnold		warm	33. Woche
15 Di	Mariä Himmelfahrt, Alfred			
16 Mi	Stephan v. Ungarn, Theodul			
17 Do	Hyazinth			☀ 4.07
18 Fr	Helena, Nelly, Marlen		und	
19 Sa	Johannes Eudes, Guerric			
20 So	20. So i. J., Bernhard v. Clairvaux			
21 Mo	Pius X., Gráce			34. Woche
22 Di	Maria Königin		hell	
23 Mi	Rosa v. Lima, Rosette			☾ 19.40
24 Do	Bartholomäus, Nathanael			
25 Fr	Ludwig, Louis			nidsigend
26 Sa	Kirchweihfest Kathedrale Freiburg			
27 So	21. So i. J., Monika		Wetter,	
28 Mo	Augustin, August, Gustav, Linda			35. Woche
29 Di	Johannes Enthauptung, Sabina		unge-	
30 Mi	Amadeus v. Lausanne, Guarin		stüm	
31 Do	Paulinus, Raimund, Aristid			☀ 6.44

I = Betreibungserien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.

Mädcheninstitut

«Les Fauvettes»

1776 Montagny-la-Ville

(13 km von Freiburg)

Tel. 037/61 24 55

- Französisch-Sprachkurs (Alliance Française) mit 10. Schuljahr.
- Kombiniertes Kurs, Französisch und Hauswirtschaft mit 9. u./od. 10. Schuljahr.

Nach Wahl: Verschiedene Fächer und Stufen. Kleine Klassen.

Beginn: Ende August.

Verlangen Sie Prospekte.

Leitung: **Schwestern von «La Providence» de Langres**

Gut und preiswert
im Pelzfachgeschäft

WIDER

Journées

1700 Freiburg Rue de Romont 22

- Spenglerei
- Sanitäre Installationen
- Reparaturdienst

Joseph Cotting

Düdingen

Garmiswilstrasse 3

Tel. 037 43 14 96

Bauernregeln

Ist Ägidi ein heller Tag, ich dir schönen Herbst ansag. – Ist's an Ägidi rein, wird's bis zu Michaeli sein. – Wenn zu Michaeli der Wind von Nord nach Osten weht, ein harter Winter zu erwarten steht. – Wenn Michael uns viel Eicheln bringt, Weihnachten die Felder mit Schnee dann düngt. – Regnet's sanft an Michaelistag, so folgt ein milder Winter nach. – Regnet Sankt Michael und Gallus nicht, der Bauer ein trockenes Frühjahr verspricht.

Datum/Tag Reformierter Kalender

1 Fr	Verena
2 Sa	Absalom
3 So	Hildegard
4 Mo	Ida
5 Di	Herkules
6 Mi	Magnus
7 Do	Regina
8 Fr	Sergius
9 Sa	Gorgonius
10 So	Jodokus
11 Mo	Felix und Regula
12 Di	Tobias
13 Mi	Hektor
14 Do	Notburga
15 Fr	Nikomedes
16 Sa	Euphemia
17 So	Eidg. Bettag, Lambert
18 Mo	Rosa
19 Di	Januarius
20 Mi	Fausta
21 Do	Matthäus
22 Fr	Moritz
23 Sa	Thekla
24 So	Gerhard
25 Mo	Kleophas
26 Di	Cyprian
27 Mi	Kosmas und Damian
28 Do	Wenzel
29 Fr	Michael
30 Sa	Urs und Viktor

I = Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.

September (Herbstmonat)



Der Name leitet sich von lateinisch «septem» = sieben ab. Der September war nach altrömischer Kalenderrechnung der siebte Monat des Jahres, das damals noch im März begann. Mit der Tag- und Nachtgleiche am 21. September beginnt der Herbst.

Datum/Tag	Katholischer Kalender	Stern- zeich.	Wetter nach 100j. Kal.	Notizen
1 Fr	Verena, Josue		un-	
2 Sa	Appolinar Morel, Ingrid		lustiges	
3 So	22. So i. J., Gregor d. Grosse			
4 Mo	Irma, Marinus, Rosalie		unge-	36. Woche
5 Di	Lorenz Justiniani		stümes	
6 Mi	Eva, Evelyne			
7 Do	Regina			
8 Fr	Mariä Geburt, Adrian		Wetter,	☉ 10.49
9 Sa	Gorgonius, Omar, Alain		schön	obsigend
10 So	23. So i. J., Inès			
11 Mo	Felix u. Regula, Adelph, Amé			37. Woche
12 Di	Albert, Mariä Namen			
13 Mi	Joh. Chrysostomus		schön	
14 Do	Kreuzerhöhung			
15 Fr	Sieben Schmerzen Mariä		Regen	☉ 12.51
16 Sa	Kornel, Cyprian, Edith, Ludmilla			
17 So	Eidg. Bettag, Hildegard v. Bingen			
18 Mo	Ariane, Nadia, Sonja		schön	38. Woche
19 Di	Januarius, Emilie Rodat			
20 Mi	Eustach		Regen	
21 Do	Matthäus, Deborah			nidsigend
22 Fr	Moritz			☉ 3.10
23 Sa	Konstanz, Linus			
24 So	25. So i. J., Rupert, Virgil			
25 Mo	Bruder Klaus			39. Woche
26 Di	Kosmas und Damian		schön	
27 Mi	Vinzenz von Paul			
28 Do	Lioba, Wenzel, Salonius		Reif,	
29 Fr	Michael, Gabriel, Raphael		warm,	☉ 22.47
30 Sa	Urs und Viktor, Hieronymus			

I = Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.



Une fondue, ça se mijote
avec beaucoup d'amour,
du vin et un bon mélange
des fromages suisses les
mieux appropriés, tel que le
garantit votre spécialiste.

**FAITES LA FONDUE
PAS LA MOUE!**

La fondue crée la bonne humeur - chaque semaine!

SCIBOZ
Produits laitiers

Grand-Rue 60
1700 Fribourg

Téléphone 037 / 22 55 79

DIE GUTE ADRESSE FÜR IHRE KÜCHE



5 Jahre Garantie

Wir haben Küchen für jedes Budget und über
100 verschiedene Modelle.

Um Sie zu entlasten,

a) unterbreiten wir Ihnen Kostenvoranschlag
und Einrichtungsplan gratis.

b) überwachen wir die Koordination der Arbei-
ten während des Umbaus.

Besuchen Sie unsere Ausstellung

CENTRE RIESEN

Murtenstrasse 130 / Granges-Paccot
Freiburg Tel. 037 26 27 06

Bauernregeln

Wenn im Oktober die Füchse viel bellen, so rufen sie
grossen Schnee herbei. – Fällt das Laub auf Leodegar,
so ist das nächste ein fruchtbar Jahr. – Bellt der
Fuchs im grünen Wald, stellt sich ein der Regen
bald. – Sankt Gall jagt gewiss das Vieh in den Stall. –
Ist der Oktober dies Jahr nass und kalt, macht er
dem Raupenfrass im nächsten halt. – Hält der Okto-
ber das Laub, wirbelt zu Weihnachten der Staub. –
Oktoberhimmel ohne Sterne, hat warme Öfen gerne.

Datum/Tag	Reformierter Kalender
1 So	Remigius
2 Mo	Leodegar
3 Di	Ewald
4 Mi	Franz
5 Do	Placidus
6 Fr	Fides
7 Sa	Judith
8 So	Pelagius
9 Mo	Dionys
10 Di	Gideon
11 Mi	Huldrich
12 Do	Wilfried
13 Fr	Koloman
14 Sa	Kallist
15 So	Theresia, Hedwig
16 Mo	Gallus
17 Di	Just
18 Mi	Lukas
19 Do	Ferdinand
20 Fr	Wendelin
21 Sa	Ursula
22 So	Kordula
23 Mo	Severin
24 Di	Salome
25 Mi	Krispin
26 Do	Armand
27 Fr	Sabine
28 Sa	Simon und Judas
29 So	Narziss
30 Mo	Hartmann
31 Di	Wolfgang

I – Betreibungsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.

Oktober (Weinmonat)



Nach altrömischer Zeitrechnung war der Oktober der achte Monat des Jahres. Lateinisch «octo» bedeutet «acht». Der Oktober heisst auch Weinmonat, weil in ihm die Weinlese beginnt.

Datum/Tag	Katholischer Kalender	Sternzeich.	Wetter nach 100j. Kaf.	Notizen
1 So	26. So i. J., Therese v. Kinde Jesu			
2 Mo	Schutzengel, Leodegar		schönes	40. Woche
3 Di	Gerhard, Candida			
4 Mi	Franz v. Assisi, Francis			
5 Do	Placide, Flora		Wetter,	
6 Fr	Bruno, René			obsigend
7 Sa	Rosenkranzfest, Gustav, Serge		trüb.	
8 So	27. So i. J., Laurentia, Simeon			☉ 1.52
9 Mo	Dionys, Joh. Leonardi, Sara			41. Woche
10 Di	Franz Borgia, Ghislaine			
11 Mi	Firmin			
12 Do	Kirchweihe, Seraphin			
13 Fr	Gerald		schöne	
14 Sa	Kallist, Justus		lustige	☺ 21.32
15 So	28. So i. J., Teresa v. Avila, Aurelie		Zeit,	
16 Mo	Hedwig, Gallus, Bertrand		Reif,	42. Woche
17 Di	Ignaz v. Antiochia		nach-	
18 Mi	Lukas, Amabel		mittags	
19 Do	Paul v. Kreuz			nidsigend
20 Fr	Adelina, Alina, Lina, Wendelin			
21 Sa	Ursula, Celina		allzeit	☾ 14.19
22 So	29. So i. J., Salome, Elodie, Kordula			
23 Mo	Joh. v. Capestrano		schön	43. Woche
24 Di	Anton Maria Claret			
25 Mi	Doris, Daria			
26 Do	Dimitri		warm,	
27 Fr	Emeline		trüb	
28 Sa	Simon und Judas, Teddy		und	
29 So	30. So i. J., Narziss			☉ 16.27
30 Mo	Alfons Rodriguez		neblig	44. Woche
31 Di	Wolfgang			

I - Betreibungserien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.

Bestattungsdienst



Raemy J. J.

1735 Giffers,
☎ 037/ 38 14 29
Tag- und Nachtdienst
Alles im Trauerfall:
Särge, Kränze,
Formalitäten,
Transporte In-
und Ausland



MARIUS BINZ AG
Architekturbüro
1713 St. Antoni
Tel. 037 35 12 06 - 35 14 01

Empfiehl sich für

Architekturarbeiten

mazda

Autogarage
JOSEF BAERISWYL
Lanthen
3185 SCHMITTEN
☎ 037/36 12 37

Bauernregeln

November tritt oft hart herein, braucht nicht viel dahinter zu sein. – Allerheiligen Reif, macht den Winter starr und steif. – Sankt Martin setzt sich schon mit Dank auf die warme Ofenbank. – Ist an Allerheiligen der Buchenspan trocken, wir im Winter gern hinter dem Ofen hocken. – Ist der Span aber nass und nicht leicht, so wird der Winter statt trocken recht feucht. – Sankt Martini kommt nach alten Sitten gern auf dem Schimmel geritten.

Datum/Tag	Reformierter Kalender
1 Mi	Bertold
2 Do	Theophil
3 Fr	Hubert
4 Sa	Sigmund
5 So	Ref.-Sonntag, Blandine
6 Mo	Leonhard
7 Di	Florentin
8 Mi	Klaudius
9 Do	Theodor
10 Fr	Thaddäus
11 Sa	Martin
12 So	Emil
13 Mo	Briccius
14 Di	Friedrich
15 Mi	Leopold
16 Do	Otmar
17 Fr	Kasimir
18 Sa	Eugen
19 So	Elisabeth
20 Mo	Edmund
21 Di	Kolumban
22 Mi	Cäcilia
23 Do	Klemens
24 Fr	Chrysogonus
25 Sa	Katharina
26 So	Konrad
27 Mo	Jeremias
28 Di	Sosthenes
29 Mi	Saturnin
30 Do	Andreas

I = Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.



November (Wintermonat)

Der Name stammt aus dem lateinischen «novem» = neun. Der November war zur altrömischen Zeit der neunte Monat des Jahres, das damals mit dem März begann. Im November wirft der kalte Winter seine Schatten voraus.

Datum/Tag	Katholischer Kalender	Stern- zeich.	Wetter nach 100j. Kal.	Notizen
1 Mi	Allerheiligen		schönes	
2 Do	Allerseelen			obsiegend
3 Fr	Hubert, Pirmin, Ida			
4 Sa	Karl Borromäus		lustiges	
5 So	31. So i. J., Silvia, Sylvette		Wetter,	
6 Mo	Leonhard, Protasius, Bertilla		Regen,	☀ 15.11 45. Woche
7 Di	Willibrord, Ernest, Carine			
8 Mi	Godefroy, Klarus			
9 Do	Lateran-Kirchweihe, Theodor			
10 Fr	Leo d. Gr., Lionel, Leontina		Schnee,	
11 Sa	Martin von Tours			
12 So	32. So i. J., Josaphat, Christian, Emilian			
13 Mo	Imer, Diego			☀ 6.51 46. Woche
14 Di	Sidonie			
15 Mi	Albert d. Gr., Arthur, Leopold			nidsigend
16 Do	Margareta, Othmar		Schnee,	
17 Fr	Gertrud von Helfta			
18 Sa	Kirchweih Peter und Paul		schön,	
19 So	33. So i. J., Elisabeth			
20 Mo	Edmund, Oktav		un-	☀ 5.44 47. Woche
21 Di	Maria Opferung		lustig	
22 Mi	Cäcilia, Cécile, Sheila			
23 Do	Kolumban, Klemens			
24 Fr	Petrus Chrysogonus		Wetter	
25 Sa	Katharina v. Alexandrien			
26 So	Christkönigsfest, Konrad, Kurt, Gebhard			
27 Mo	Severin, Astrid		bis zum	48. Woche
28 Di	Jakob v. d. Mark			☀ 10.41
29 Mi	Saturnin			obsiegend
30 Do	Andreas		Ende	

I - Betriebsferien Sommerzeit - angegebene Zeit + 1 Std.



August Brügger

Chaletbau
1713 St. Antoni
Tel. 037/35 19 50

Schreinerei ● Wohn- und Ferienhäuser
Innenausbau ● Umbauarbeiten



Pérolles 27
1700 Freiburg

Haus Maria Rita

Seeburgstr. 35 Tel. 041 31 10 22
6006 Luzern

bietet Töchtern während ihrer Berufsausbildung, ebenso Berufstätigen ein frohes Zuhause.

Nähere Auskunft durch die Leitung

FAHNEN +
PARAMENTE

heimgarliner wil

HISSFAHNEN + MASTEN 9500 WIL SG
WIMPEL Tel.
GESTICKTE ABZEICHEN 073 22 37 11

Bauernregeln

Wenn zu Eligius weit umher ein starker Winter einfällt, so soll er vier Monate dauern. – Steckt die Krähe im Klee, sitzt sie an Ostern im Schnee. – Je dunkler es über Dezemberschnee war, je mehr leuchtet Segen im künftigen Jahr. – Bringt Franziskus schönes Wetter, treibt erst um Veit die Eiche Blätter. – Kommt Weihnacht zum neuen Mond, nach ihm ein harter Winter thront. – Bringt schlechtes Wetter Barbara, dann ist die Sonne bald wieder da.

Datum/Tag	Reformierter Kalender
1 Fr	Eligius
2 Sa	Kandidus
3 So	1. Advent, Lucius
4 Mo	Barbara
5 Di	Abigail
6 Mi	Nikolaus
7 Do	Agathon
8 Fr	Edith
9 Sa	Joachim
10 So	2. Advent, Walter
11 Mo	Damasus
12 Di	Vicelin
13 Mi	Lucie, Ottilie
14 Do	Nikasius
15 Fr	Christina
16 Sa	Adelheid
17 So	3. Advent, Lazarus
18 Mo	Wunibald
19 Di	Nemesius
20 Mi	Abraham
21 Do	Thomas
22 Fr	Beate
23 Sa	Dagobert
24 So	4. Advent, Adam und Eva
25 Mo	Weihnachten
26 Di	Stephan
27 Mi	Johannes
28 Do	Unschuldige Kinder
29 Fr	Jonathan
30 Sa	David
31 So	1. So n. W., Silvester

I – Betriebsferien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.

Dezember (Christmonat)



Dezember, aus lateinisch «decem» = zehn. Der letzte Monat des Jahres war bei den alten Römern, die ihr Jahr mit dem März begannen, der zehnte Monat. Christmonat heisst der Dezember deshalb, weil in diesem Monat Christi Geburt gefeiert wird.

Datum/Tag	Katholischer Kalender	Stern- zeich.	Wetter nach 100j. Kal.	Notizen
1 Fr	Eligius		un-	
2 Sa	Luzius, Bibiana, Viviane		lustiges	
3 So	1. Advent, Franz Xaver, Xaver		Wetter,	
4 Mo	Joh. v. Damaskus, Barbara		trüb.	49. Woche
5 Di	Anno, Gerald		Nebel	
6 Mi	Nikolaus v. Myra		und	☉ 2.26
7 Do	Ambros		Schnee,	
8 Fr	Unbefl. Empfängnis, Elfrieda		trocken,	
9 Sa	Peter Fourier			
10 So	2. Advent, Romarik			
11 Mo	Damasus, Daniel			50. Woche
12 Di	Johanna v. Chantal, Francine		rauh	☉ 17.30, nidsigend
13 Mi	Luzia, Odile, Jost			
14 Do	Johann v. Kreuz			
15 Fr	Ninon			
16 Sa	Adelheid			
17 So	3. Advent, Gael		und	
18 Mo	Gratian, Wunibald			51. Woche
19 Di	Urban			
20 Mi	Hoger		frostig.	☉ 0.54
21 Do	Severin			
22 Fr	Franziska Cabrini			
23 Sa	Johann v. Krakau			
24 So	4. Advent, Heiliger Abend, Adam u. Eva			
25 Mo	Weihnachten, Geburt Christi			52. Woche
26 Di	Stephan, Etienne			
27 Mi	Johann Ev., John, Yvan		Regen	obsigend
28 Do	Unschuldige Kinder			☉ 4.20
29 Fr	Thomas Becket			
30 Sa	Roger		fein	
31 So	Heilige Familie, Silvester		Wetter	

! = Betreuungsterien Sommerzeit = angegebene Zeit + 1 Std.

esco men's
shop

Esco Men's Shop AG
Bahnhofstrasse 1
1700 Freiburg
Tel. 037 22 48 36

Roland Biolley
Geschäftsführer

Bi üüs rede wir tütsch

RaSco-Möbel-Mühletal

R. Schneuwly + Co.

3184 Wünnewil

037 36 17 00

Wir empfehlen uns gerne für Ihre

- Kücheneinrichtungen
- Möbel, Vorhänge
- Bodenbeläge
- Plättlilegerarbeiten

Es würde uns freuen, Sie in unserer Ausstellung direkt an der Hauptstrasse
Flamatt-Freiburg begrüßen zu können.

MALERGE SCHAFT
037 43 19 25
3186 DÜDINGEN RIEDLISTRASSE 46
**JOSEF
BRÜLHART**

A

Traktoren FENDT/SAME
UMA-Landmaschinen

Theo Aebischer

Mechanische Werkstätte
Hof- und Stalleinrichtungen
Güllensilobau

1713 St. Antoni/Obermonten
Telefon 037 35 11 81



Stadelmann Maler AG

1712 Tafers

Telefon 037 / 44 11 06

- Malerarbeiten
- Tapeten
- Farbwaren
- Wärme-Isolationen
- Teppichböden und Bodenbeläge



Ihr Partner –
Kanisiusdruckerei Freiburg



037/34 14 88



Installations sanitaires
Adductions d'eau
Chauffages centraux

Energie de substitution
Ferblanterie en bâtiment
Machines de ménages

Sanitäre Installationen
Wasserversorgungen
Heizungen

Alternativenergie
Bau-Spenglerei
Haushaltmaschinen

Eidg. dipl. Installateur/Maîtrise fédérale d'installateur, 1791 Courtaman

Delmonico

Bauunternehmen

1714 Heitenried Tel.037 35 11 15 / 1713 St. Antoni Tel.037 35 19 19

Für Gärten und Umgebung

- SECURA-Elemente für grüne Böschungen
- IDEAL-Trockenmauer
- Einfassungen für Gärten und Parkplätze
- Blumentröge
- GOLF-Rasengitter für grüne Parkplätze
- Rasenkanten-Abschlussplatten
- Gehwegplatten
- Stufen
- Filterplatten usw.

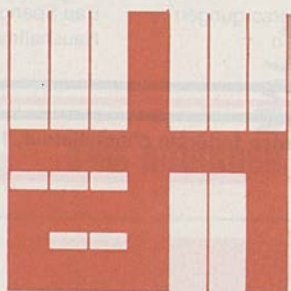
Ein Besuch lohnt sich! Fachmännische Beratung – Hauslieferungen.



CEWAG DÜDINGEN

Tel. 037/ 43 12 61

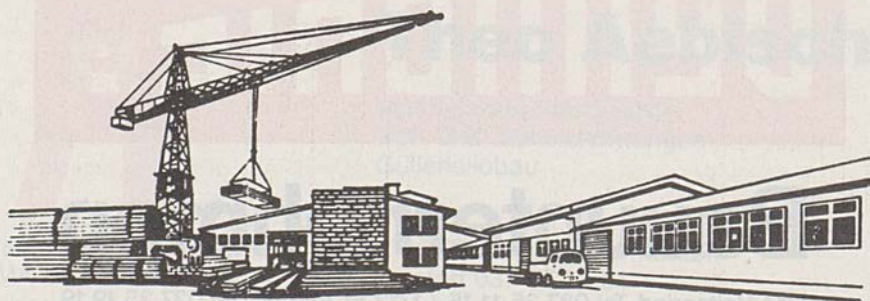
Fabrikation von Isolier- und Baustoffen



A. Hayoz Holzbau AG

3212 Gurmels / Cormondes
Tel. 037 – 74 13 75 – 74 12 75

Holzbau, Sägerei, Schreinerei
Türen- und Fensterfabrik



Freiburger Chronik

1987 / 1988

Die Chronik der wichtigsten Ereignisse in Stadt und Kanton wurde wiederum von Dr. Erich Camenzind, Chefredaktor der «Freiburger Nachrichten», geschrieben. Wir danken ihm bestens für die prägnante und gut übersichtliche Darstellung.

M. B.

Kanton Freiburg

von Dr. Erich Camenzind

Zum Grossratspräsidenten für das Jahr 1988 wurde der Greyerzer Bernard Muller (FDP, Charmey), zum Vizepräsidenten Marcel Gavillet, Bionnens, gewählt (November 1987).

Zum Präsidenten des Staatsrates für 1988 wählte der Grosse Rat den Gesundheits- und Sozialfürsorgedirektor Denis Clerc, zum Vizepräsidenten Hans Bächler (November 1987). Präsident des Kantonsgerichtes für 1988 ist Jacques Curty, Vizepräsident Marius Schraner.

Das Freiburger Volk wählte am 18. Oktober 1987 seine eidgenössischen Parlamentarier: Ständeräte: Dr. Otto Piller (SP, bisher), Anton Cottier (CVP, neu). Nationalräte: Dr. Paul Zbinden (CVP, bisher), Jean Sa-

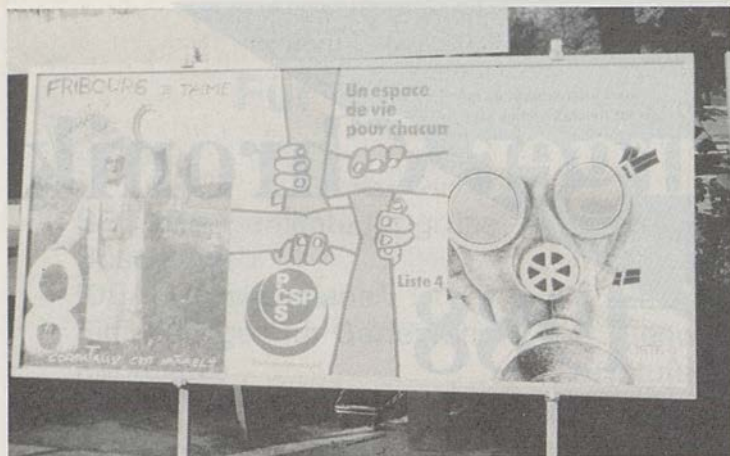


*Denis Clerc,
Staatsratspräsident 1988*

vary (CVP, bisher), Elisabeth Déglise (CVP, neu), Cyrill Brügger (SP, kurz vor den Wahlen zunächst anstelle des verstorbenen NR Riesen in den Rat nachgerückt und dann an den Wahlen bestätigt), Jean-Nicolas Philipona (FDP, neu), Bernard Rohrbasser (SVP, neu).

Entgegen den Plänen des Staatsrates, der diese Frage erst in der nächsten Legislaturperiode an die Hand nehmen wollte, hat der Grosse Rat ein Postulat überwiesen, welches die Einführung des 13. Monatsgehalts für das Staatspersonal fordert.

Mehrere Grossräte demissionierten im Verlauf des Jahres aus verschiedenen Gründen. Für sie zogen neu in den Rat ein: Bruno Reidy (SP) für Cyrill



Im Oktober 1987 fanden die Wahlen für das Eidgenössische Parlament statt, für die eine aufwendige Propaganda betrieben wurde.

Brügger, Thomas Häusler (FDP) für Jean-Claude Bardy, Bernard Pillonel (CVP) für Elisabeth Déglise, Jean-Paul Ober-son (SP) für Jean-Bernard Tis-

sot, Pierre Bussard (FDP) für Jean-Nicolas Philipona, Ruth Lüt- hi (SP) für Jean Cattin, Bernard Banderet (CVP) für Jean Ba- echler.



Die Kaserne La Poya soll renoviert werden.

Zum 175jährigen Bestehen der kantonalen Gebäudeversicherung wurde jedem Bezirksfeuerwehrstützpunkt ein neues Tanklöschfahrzeug übergeben. Im Bild das Fahrzeug der Düdinger Feuerwehr.



Die Klostersgemeinde von Altenryf beging in festlichem Rahmen die Jubelfeier ihres 850jährigen Bestehens.

Der Kanton Freiburg und die Gemeinde Romont (Remund) sind die Träger der neugegründeten Stiftung «Schweizerische Zentralstelle für Forschung und Information zur Glasmalerei». Dieses geplante wissenschaftliche Institut soll sich als erste schweizerische Einrichtung auf die Erhaltung und Restaurierung alter und zeitgenössischer Glasmalereien spezialisieren. Gewerbeausstellungen und Comptoirs gab es in Kerzers («GEWAK»), in Romont («Comptoir de Romont» zum 12. Mal), Bulle («Comptoir Gruyérien», erstmals wieder nach 52 Jahren) und in Freiburg («Freiburger Messe», die alle zwei Jahre stattfindet).

Weil die Gemeindeversammlung seinem Antrag, die Gemeindesteuer von 80 Rappen auf einen Franken zu erhöhen, nicht entsprach, trat der Gemeinderat von Riaz «en bloc» zurück, weil er sich nach dem Entscheid der Bewohnerschaft ausserstande sieht, den Ausgabenüberschuss von 410 000 Franken zu decken.

Der Grosse Rat hat einen Kredit von 2,8 Millionen Franken für die Renovation der Kaserne «La Poya» bewilligt.

Der von Kantonsrichter Charles Guggenheim ausgearbeitete Verfassungstext trägt der Motion von Grossrat Erwin Jutzet aus dem Jahre 1982 nur zum Teil Rechnung. Die Anerkennung des Französischen und Deutschen als Amtssprache soll demnach gewährleistet werden; nicht aufgenommen wurden hingegen die Sprachenfreiheit und die Gleichberechtigung der beiden Sprachen.

Der Grosse Rat hat mit 90 zu 13 Stimmen der Realisierung von drei kantonalen Sportzentren in Muntelier, Charmey und Stäffis am See zugestimmt. Doch der Freiburger Souverän lehnte die Vorlage an der Urne mit 17 469 gegen 20 964 Stimmen ab (September 1988).

Das Stimmvolk hat die kantonale Vorlage für ein neues Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Châtillon und den entsprechenden Kredit von 7,4 Millionen Franken abgelehnt. Die Kurse für den Zivilschutz müssen somit weiterhin im Zentrum Sugiez durchgeführt werden (September 1987).

Die Freiburger Stimmbürger haben die Rothenturm-Initiative zum Schutz der Hochmoore deutlich angenommen, hingegen die Kranken- und Mutterschaftsversicherung massiv abgelehnt. Im Kanton Freiburg verwarf eine knappe Mehrheit auch die Vorlage «Bahn 2000», die jedoch auf schweizerischer Ebene angenommen wurde.

Die literarischen Förderpreise 1987 des Staates Freiburg erhielten aus der Hand des Erziehungsdirektors der Deutschfreiburger Armin Schöni, Freiburg, für seine Arbeit «Was het mü andersch wele» und die beiden Welschfreiburger Christiane Torche, Stäffis am See, für «Les yeux de soie» und Jean-Dominique Humbert, La Roche, für seine Werke «L'Exilée» und «Les Ephémères».

Mit der Verleihung des Deutschfreiburger Kulturpreises ehrte

die Deutschfreiburgische Arbeitsgemeinschaft (DFAG) zwei verdiente Naturtalente: den Holzschnitzer Walter Cottier für die Gestaltung des Friedhofs von Jaun und den früheren Jagd- und Fischereiaufseher Venantius Peissard für seine Verdienste als Heimatschützer und Naturfilmer (4. Juni 1988).

Mit dem Ziel, die Waldwirtschaft zu fördern, die Interessen

Kanton ein sinnvolles Geschenk: es kündigte auf den 1. Januar 1988 die Senkung der Prämien um zehn Prozent an. Zudem erhielten die Feuerwehrstützpunkte (u. a. auch Murten und Düdingen) neue Tanklöschfahrzeuge (1988).

Mit einem Festakt beging das Landwirtschaftliche Institut Grangeneuve das Jubiläum sei-



Zur Feier seines 100jährigen Bestehens gab das Landwirtschaftliche Institut in Grangeneuve auch eine Festschrift heraus. Dazu wurden Festveranstaltungen sowie Tage der offenen Türe durchgeführt, die grossen Anklang fanden.

der Waldeigentümer gegenüber den Holzverkäufern und dem Staat zu vertreten und die Öffentlichkeit über die forstlichen Probleme zu informieren, wurde in Neyruz der Freiburgische Verband für Waldwirtschaft gegründet. Zum ersten Präsidenten wurde Heinrich Piller, Ammann von Plaffeien, gewählt (Oktober 1988).

Die Kantonale Gebäudeversicherungsanstalt machte zu ihrem 175-Jahr-Jubiläum den Besitzern der 73 546 Gebäude im

nes 100jährigen Bestehens (1988).



Gemäss Statistischem Jahrbuch 1987 wird der Kanton Freiburg, sofern der gleiche Bevölkerungs-



Kanisiusdruckerei

Av. de Beauregard
1701 Freiburg
Telefon 037 24 13 41

Modern eingerichtete und
leistungsfähige Druckerei

- Filmsatz und Bleisatz
- Offset und Buchdruck
- Industriebuchbinderei
- Handbuchbinderei
- Zeitschriftenverlag
- Buchverlag

Unsere Avor-Abteilung erarbeitet für Sie Gestaltungs- und Preisvorschläge und bietet Ihnen fachmännische Beratung vor, während und nach der Fabrikation Ihrer Druckaufträge.

Wir produzieren für Sie

- Flattersatz – Blocksatz – Tabellensatz
- Ein- oder Mehrfarbendruck
- Drahtheftung – Klebebindung – Fadenheftung

Unsere Spezialabteilungen

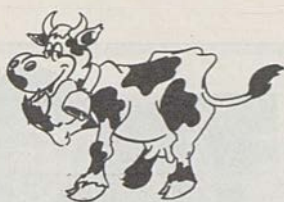
- Fotokopie
 - ein- und beidseitig
 - schnellster Service ab Ihrer Vorlage
 - günstig für Kleinauflagen
- Handwerkliche Buchbinderei
 - Leder-, Kunstleder- und Presspaneinbände
 - Gold- und Buntprägungen
 - Reparatur und Renovation alter Bücher



Kanisiusdruckerei



Seit dem 1. Mai 1988 «muuht» das Freiburger Lokalradio.



Ab 1. Mai muuuuhen wir echt freiburgisch!

zuwachs in den kommenden drei Jahren anhält, im März 1990 200 000 Einwohner zählen.

Die GFM beförderten 1987 insgesamt 2,3 Millionen Bahn-Reisende, 18 Prozent mehr als im Vorjahr; ferner 4,4 Millionen Bus-Benützer, 9,5 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Gemäss Waldbericht ist im Kanton Freiburg der Anteil der geschädigten Bäume von 39 Prozent im Jahre 1986 auf 52 Prozent im Jahre 1987 angestiegen. Gemäss Polizeistatistik ereigneten sich 1987 auf Freiburger Strassen 2010 Verkehrsunfälle, 12,1 Prozent mehr als im Vorjahr. 38 Personen verloren dabei ihr Leben (Vorjahr 40).

Der Staatsvoranschlag 1988 des Kantons Freiburg überstieg erstmals die Milliardengrenze. Bei Einnahmen von 1,0548 Milliarden wurden Ausgaben von 1,0535 Milliarden und ein Einnahmenüberschuss von 1,3 Millionen Franken budgetiert.

An der Romallee Freiburg hat die Pensionskasse des Staatspersonals als Bauherrin das neue Verwaltungsgebäude in Angriff genommen, in dem 1991 die Finanzdirektion und die Direktion für Volkswirtschaft, Verkehr und Energie einziehen sollen. Die Baukosten belaufen sich auf 50 Millionen Franken.

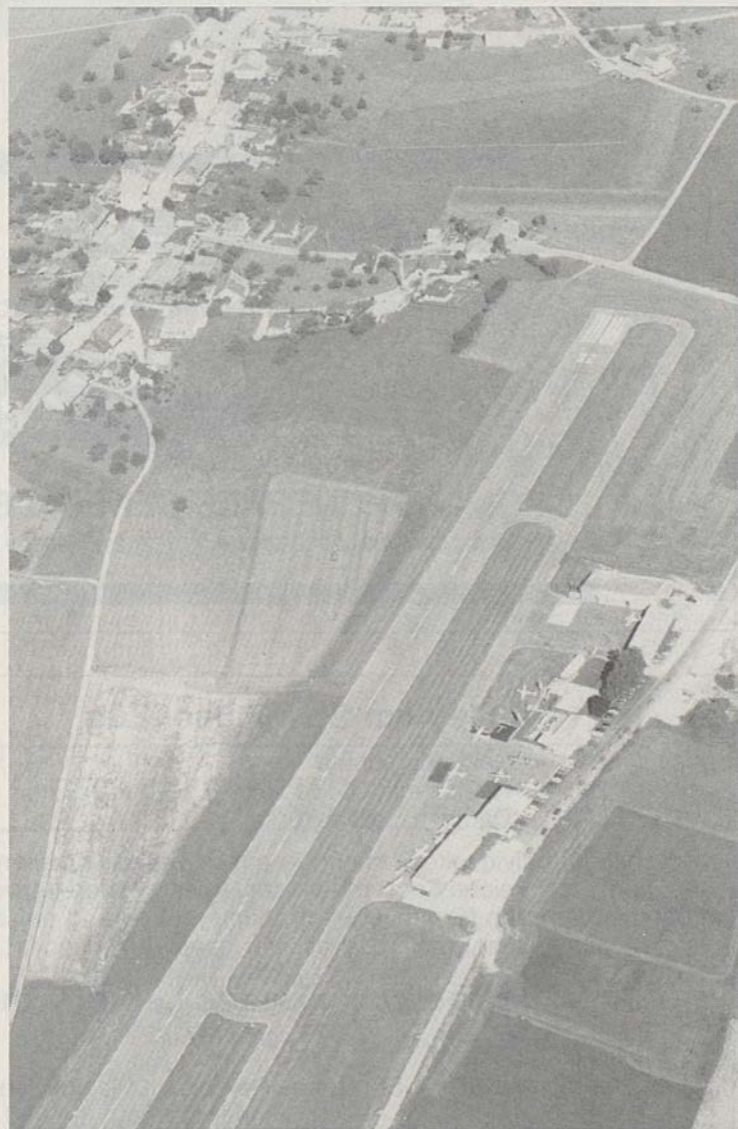
Die GFM-Direktion hat ein Bauprojekt für Busbahnhöfe in Freiburg, Bulle und Stäffis am See mit einem Voranschlag für insgesamt 100 Millionen Franken vorgelegt.

Der Staatsrat hat beschlossen, die Kaserne an der Oberen Matesam der alten Johanniter-

Kommandantur ab 1. Januar 1990 dem Archäologischen Dienst und dem künftigen Museum für Archäologie zur Verfügung zu stellen.

Nach einer äusserst turbulenten Debatte sprach sich ein ausserordentlicher Parteikongress der SP zwar mit 74 zu 65 Stimmen grundsätzlich für eine freiburgische Bundesratskandidatur aus. Der vom Vorstand vorgeschlagene Ständerat Otto Piller zog seine Kandidatur bereits vor der Abstimmung, der hart umstrittene Félicien Morel die seine nach dem knappen Ergebnis der Grundsatzabstimmung des Kongresses zurück.

Im Prozess um die in Les Pac-



Zur Einweihung des Regionalflugplatzes von Ecuwillens fand ein Flugtag statt. Blick auf die 800 m lange Hartbelagpiste.

**SBG – für uns
schon lange
die erste Bank.**



Schweizerische
Bankgesellschaft

EN CAS DE DEUIL

*nous accomplissons toutes les formalités,
organisons la cérémonie funèbre et assurons
la dignité des derniers devoirs.*

Tél. jour et nuit.



POMPES FUNÈBRES GENERALES SA

Francis Chevalier, directeur

2, av. Général Guisan, Fribourg

841

Kollegium St. Michael Zug

- Sekundarschule
- Realschule
- Deutsch-Sprachkurse

Sorgfältige, individuelle Erziehung – ausgewiesene Klassen- und Fachlehrer – intensives Studium – zahlreiche Sportarten – der Unterricht bereitet vor auf den Übertritt an weiterführende Schulen (Gymnasium, Handelsschule) und auf alle Berufslehren kaufmännischer, industrieller, gewerblicher oder handwerklicher Art.

Freies katholisches Lehrerseminar

für die deutsche Schweiz

Unterlagen, persönliche Beratung: Rektorat Kollegium/Lehrerseminar St. Michael
Zugerbergstr. 3, 6300 Zug
Tel. 042 21 39 52

cots ausgehobene Heroin-Connection – der grösste in der Schweiz je durchgeführte Drogenprozess – wurden in Freiburg die Urteile gefällt: dreimal die Höchststrafe von 20 Jahren, eine Busse von 250 000 Franken und 15 Jahre Landesverweis für die «Heroinköche» Philippe Wiesgrill, François Scapula und Charles Altieri, 14 Jahre für Transportchef Jean Guy, 7 Jahre für den Freiburger Gehilfen Marcel Zosso.

Bulle stand mit dem Kantonalen Sängerschaft vom 2.–5. Juni und mit der Schubertiade am 3.–4. September 1988 gleich zweimal im Mittelpunkt des musikalischen Interesses.

Nicht ganz den erhofften Zuschaueraufmarsch verzeichnete das Einweihungs-Meeting des Flugplatzes Ecuwillens. Der kurz zuvor stattgehabte Flugunfall von Ramstein wirkte sich offensichtlich nachteilig aus.

Mit einem in alle Haushalte verschickten Merkblatt machte das kantonale Amt für Umweltschutz auf das Problem der Abfallbeseitigung aufmerksam.

Die Freiburger Wanderwege verzeichnen einen erfreulichen Aufschwung. Jedes Jahr können mehrere neue Routen und signalisierte Wanderwege in Betrieb genommen werden.

Division des résidents locaux
Région de la
CANTON DE Fribourg / JARDON FREIBURG

Office de la protection de l'environnement
Amt für Umweltschutz

Wesch du umweltschutz sy,
dort de Kuster ni come in Chesi sy,
ar muss vimese i mee wander je,
i orange Seckley,
juchz trevato sy.

PETIT

MILU

BIG STOCK

GEMÖHLICHE HAUSHALTADFÄLLE

GIFTIGE HAUSHALTADFÄLLE / SONDERADFÄLLE

KANTONALES KONZEPT FÜR ADFALLBESEITIGUNG

In den Kampf gegen die Umweltverschmutzung hat das kantonale Umweltschutzamt mit dieser in alle Haushaltungen verschickten Broschüre eingegriffen. Es bleibt nur noch zu hoffen, dass die vielen guten Ratschläge befolgt werden.

Stadt Freiburg

Den Generalrat der Stadt Freiburg präsidierte 1988 Bernard Garnier (FDP), Vizepräsident war Josef Jutzet (CSP).

Der Generalrat Freiburg hat einen Kredit von 5,8 Millionen Franken als Anteil der Stadt an den Bau eines Quartierzentrums Schönberg bewilligt. Ebenso stimmte er dem 2,2 Millionen-Kredit für die Renovation der St. Johannisbrücke zu.

Da die alten Gebäulichkeiten den heutigen Anforderungen nicht mehr genügen, will die Stadt Freiburg, gemäss Planvorlage, für neue Betriebslokale des Friedhofdienstes und der Stadtgärtnerei 8,25 Millionen Franken investieren.

Dem Begehren der Trägerschaft des Fri-Son hat der Generalrat der Stadt Freiburg entsprochen und einen einmaligen Beitrag

von 150 000 Franken bewilligt. Damit wurde der Umzug von der Industriestrasse 25 an die Giessereistrasse 7 und die Einrichtung des neuen Lokals ermöglicht.

Zum ersten Mal seit 1951 legte der Gemeinderat der Stadt Freiburg für 1988 ein defizitäres Budget vor.

Gemäss Beschluss des Generalrates sollen ab 1991 dem Ge-

meinderat Freiburg nur noch fünf vollamtliche Mitglieder angehören statt, wie bisher, neun (drei voll- und sechs nebenamtliche).

Der Generalrat der Stadt Freiburg hat einem Planungskredit von einer Million für ein Ausstellungs- und Freizeitzentrum auf der Perolles-Ebene zugestimmt.

Das Freiburger Eurotel wurde mit einem Erweiterungsbau von 20 Millionen Franken zu einem Kongresszentrum ausgebaut, das bis zu 400 Teilnehmer aufnehmen kann.

Als Zeichen einer 500jährigen Verbundenheit – 1486 erhob Freiburg die Talschaft Plaffeien zur selbständigen Vogtei – erhielt Plaffeien von Freiburg einen Schössling der Murtenlinde zum Geschenk.

Die Brauerei «Cardinal» beging ihre 200-Jahr-Feier mit einem offiziellen Festakt, an welchem Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz die Festansprache hielt. Zudem erschien eine Festschrift.

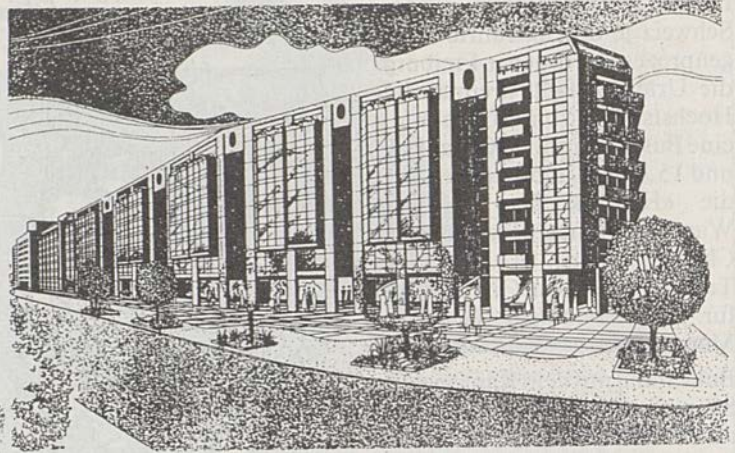
Mit einem Umzug durch die Stadt und einem Ständchen vor dem Rathaus feierte die Musikgesellschaft «Concordia» ihr 50-Jahr-Jubiläum als offizielles Musikkorps der Stadt Freiburg.

Das von Prof. Alfred Ursprung 1937 gegründete Botanische Institut und der Botanische Garten begingen in einer schlichten Feier ihr 50jähriges Bestehen.

Die Turn- und Sportvereinigung Fides Freiburg feierte das Jubiläum ihres 30jährigen Bestehens mit einem grossen Sportabend.

Die städtischen Verkehrsbetriebe Freiburg haben eine neue Linie eingeführt, welche pro Tag 42mal die Musy-Allee mit dem Bahnhof verbindet.

Die Maschinenfabrik Polytype AG in Freiburg, die auf die Herstellung von Veredelungsmaschinen für Verpackungen spezialisiert ist, konnte ihr 25-Jahr-Jubiläum feiern.



▶ Beim Bahnhof in Freiburg soll dieser grosse Gebäudekomplex entstehen, in welchem u. a. der Busbahnhof untergebracht ist, der einen direkten Zugang vom Bus zu den Zügen ermöglichen soll.



◀ Das Folklore-Festival vermag jedes Jahr Tausende von Besuchern anzuziehen.

▼ Aus dem restaurierten Bürgerspital ist ein kultureller und sozialer Treffpunkt entstanden. Zahlreiche Verwaltungsstellen der Stadt, aber auch die Jugendherberge, die Stadtbibliothek und die Deutsche Bibliothek, eine Ludothek, ein Kinderhütendienst, Versammlungsräume usw. sind hier untergebracht.



5^e Triennale Internationale de la Photographie

T I P 8 8



Fribourg

Du 18 juin au 16 octobre 1988
Musée d'art et d'histoire

*Im Stadtbild nicht zu überschen:
Hinweise auf die Internationale Triennale der Photographie.*

Nach zweijähriger Bauzeit wurde zwischen dem Parkhaus Schützenmatte und dem Kaufhaus Placette eine Fussgängerunterführung eröffnet.

Das Sommerfestival «Bollwerk 88» hat mehr Zuschauer erreicht als erwartet, dies nicht zuletzt dank des Idealismus von rund 60 freiwilligen Helfern.

Das 14. Internationale Folkloretreffen wurde von acht Gruppen mit insgesamt über 300 Tänzerinnen und Tänzern bestritten und fand wiederum ein aufmerksames und begeistertes Publikum.

«Radio Freiburg» hat, nach 17

Monaten Funkstille, am 1. Mai 1988 die Nachfolge von «Radio Saane» angetreten. Es versteht sich als Stimme Freiburgs und als Brücke zwischen den beiden Sprachgruppen.

Im Gebäude der alten Hauptpost ist das neue Ausbildungszentrum der PTT für Fernmeldetechniker eröffnet worden.

Eine grossangelegte Koproduktion der TSR und des Fernsehens DRS aus dem alten Tramdepot auf der Perolles-Ebene war der sprachlichen und psychologischen Verständigung zwischen Deutschen und Romanen gewidmet.

Die Privatklinik «Les Platanes», in der seit 1976 Alkohol- und Drogenabhängige und psychisch Kranke behandelt wurden, musste Mitte 1988 wegen mangelnder Nachfrage geschlossen werden. Sie wird in Balde als Heim für Alkoholgeschädigte wiedereröffnet.

In zwei von Staatsrat Félicien Morel präsidierten Grossaktionen wurden private Sponsoren mobilisiert, eine Bettelkampagne bei allen Haushaltungen durchgeführt und eine von über 5000 Zuschauern besuchte Gala-Vorstellung im Eisstadion St. Leonhard veranstaltet, um die nötigen Mittel zur finanziellen Rettung des mit 1,3 Millionen Franken verschuldeten HC Grotteron zusammenzutragen. Oberamtmann Hubert Lauper hat die definitive Baubewilli-

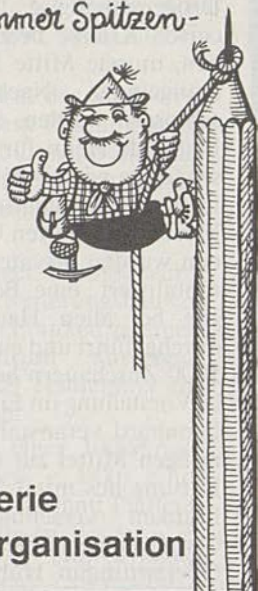
FESTIVAL DE MUSIQUE SACRÉE



1-10 JUILLET 1988 FRIBOURG SUISSE

*Grosses Echo fand auch
das Festival geistlicher Musik.*

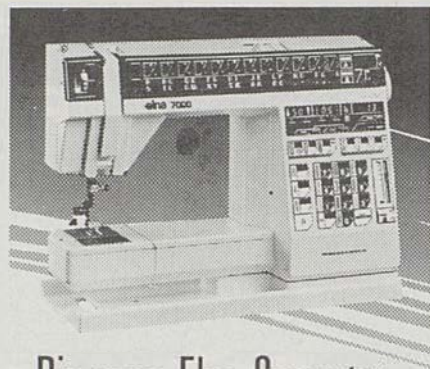
Immer Spitzen- Qualität



Papeterie
Büroorganisation

Minder S.A.
FREIBURG

Bahnhofgebäude, Tel. 037-22 23 35



Die neue Elna Computer...
virtuos Stich für Stich

elna 7000

Ihr Elna-Fachhändler erwartet Sie
zu einer Vorführung.

Marie-Louise STULZ
Pérolles 17, Freiburg
☎ 037 22 61 52

Constructions métalliques

SCHNETZLER S.A. FRIBOURG



1926

Portes – Serrurerie de bâtiments – Vitres
Réparations – Stores

Impasse des Rosiers 19
1700 Fribourg

Tél. 037/ 24 25 74



Kreienbühl
Reprotechnik
Postfach
6002 Luzern
041
412525

gung für das Alpenparking Freiburg erteilt. Die Arbeiten mussten aber bald eingestellt werden, weil ein Erdbeben den Vorplatz der Häuserreihe am Pertuisplatz verschüttete und die Evakuierung einiger Wohnungen nötig machte. Die Parking-Bauherrschaft musste zusätzliche Massnahmen zur Stabilisierung des Steilhanges treffen, bevor die Bauarbeiten fortgesetzt werden konnten.

In der Kapelle von St. Hyazinth in Freiburg wurde der Dominikaner P. René Aebischer von Msgr. Amédée Grab zum Priester geweiht. Es war die erste Priesterweihe des neuen Weihbischofs der Diözese Lausanne-Genf-Freiburg.

Weil der schweizerische Episkopat von einer Ehrung abriet, hat der Grosskanzler der Theologischen Fakultät Freiburg, Generalmagister P. Damien Byrne, dem vom Fakultätsrat mit grossem Mehr beantragten Ehrendoktorat für P. Ludwig Kaufmann SJ, Chefredaktor der «Orientierung», das römische «Nihil obstat» verweigert.

Die 5. Internationale Triennale der Photographie (18. Juni bis 16. Oktober 1988) machte Frei-

Das im Bau begriffene Alpenparking vermochte die Gemüter, die Behörden, die Gerichte und auch die Automobilisten stark zu beschäftigen.

HOMO SAPIENS

Fribourg
Musée d'histoire
naturelle

Freiburg
Naturhistorisches
Museum



Unter dem Titel «Homo sapiens» führte das Naturhistorische Museum im Hinblick und in Ergänzung der TIP 88 einen vielbeachteten Fotowettbewerb durch.

burg zum Treffpunkt der Fotoliebhaber.

Das Festival sakraler Musik vom 1. bis 10. Juli 1988 fand auch im Radio ein überaus grosses Echo.

Das Bürgerspital wurde nach

jahrelang dauernder Restauration als Sitz städtischer Verwaltungsstellen eingeweiht und in Betrieb genommen. Es ist neu ein Haus der Begegnung und der kulturellen Tätigkeit angegliedert.

Der Botanische Garten wurde 1987 50jährig. Hier können seltene Pflanzen wie der Ginseng bewundert werden.





Geflügelfarm

RAU

3214 Ulmiz / FR

Tel. 031 95 02 87

Tel. 031 95 10 20

Ihr Lieferant für
Schweizer Eier
und
Freilandjungenhennen
die Echten mit dem
sichtbaren Unterschied
engros und detail

Rufen Sie uns an!



FRIBOURG



Carrelages et revêtements
Plattenlegergeschäft

Rte de Morat 54

Tél. 037 22 13 89



Kerzenfabrik

Kerzen für jede Gelegenheit

Für Restaurants:

Rauchkerzen, konische Kerzen in verschiedenen Grössen und Farben, Réchaudkerzen

Für spezielle Anlässe:

mit Aufschrift und Dekor, in allen Grössen und Farben
z.B. Geburtstage, Kommunion, Firmung, Hochzeiten

RAEMY SA

Rte du Crochet 2
1762 Givisiez-Fribourg

☎ 037 26 51 25

F. RODI SA

Industriebedarf
Autozubehör

Offizielle Vertretung SKF

Grosses Auspuff-Lager
(alle Marken)

Rue Chaillet 7
1700 Freiburg

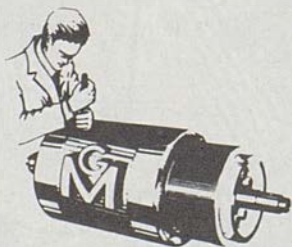
Tel. 037 / 22 33 20

Beratung – Verkauf – Wartung – Service

Gegründet 1918

GEBRÜDER MEIER AG

Zürich – Zollikofen/Bern – Fribourg



8040 Zürich (Hauptbetrieb und Verwaltung)
Zypressenstrasse 71
Telefon 01 242 72 39, Telex 812230

3052 Zollikofen-Bern
Bernstrasse 145
Telefon 031 57 21 51

1700 Fribourg
3, route des Daillettes
Telefon 037 24 39 91

Sensebezirk

In Tifers machten Spitaldirektor Alois Pürro, Oberamtmann Urs Schwaller und Baukommissionspräsident Max Jeckelmann den ersten Spatenstich für die geschützte Operationsstelle (GOPS) und das neue Pflegeheim des Sensebezirks (6. November 1987).

Das Spital in Tifers erhielt eine neue Ärztestruktur. Die Delegierten des Spitals hiessen zudem am 16. Juni 1988 auch den Kredit für eine Projektstudie zum Spitalausbau gut.

Der Verband der Sozialtätigen gab mit dem «Sozialen Wegweiser für den Sensebezirk» ein praktisches Nachschlagewerk heraus (September 1987).

Mit einer fünfstündigen Fernsehsendung begleitete Rega Sense den Wahlsonntag, an welchem die Vertreter der eidgenössischen Kammern gewählt wurden. Gleichzeitig warb der Kiwanis-Club Fryburg-Sense-See in der Sendung für die geplante Behindertenwerkstatt in Tifers.

Zur Zeit sind mehrere soziale Werke im Bau oder soeben vollendet worden: vier Altersheime, das Spital, die Geschützte Werkstatt. Im Bild: Bau des Altersheimes in Giffers. Stand im September 1988.



Die Bahnüberführung in Schmitten ist Teil der im Ausbau begriffenen Verbindungsstrasse zwischen Wünnewil und Dädigen (Stand der Bauarbeiten anfangs September 1988).

Stolzes Ergebnis: 97 500 Franken (Oktober 1987).

In Tifers wurde, mit Baukosten von 3,2 Millionen Franken, eine geschützte Behindertenwerkstatt verwirklicht und eröffnet.

Sie zählt 40 Arbeitsplätze für erwachsene Behinderte (September 1988).

Gleich für drei neue Altersheime fand der Spatenstich statt. Am 2. Februar 1988 fand der Baubeginn für das Altersheim «Bachmatte» im Senseoberland statt mit Standort Oberschrot; am 29. April 1988 jener für das Altersheim «Region Argera» in Giffers, und schliesslich am 27. Mai 1988 jener für das zweite Altersheim im Senseunterland mit Standort in Schmitten. Zudem ging im Mai auch ein privates Altersheim in Bethlehem, Gemeinde Schmitten, auf.

Das Altersheim Sense-Mittelland geht dem Ende des Umbaus entgegen. Es kann im Spätherbst 1988 eingeweiht werden.

Als Nachfolgerin der zurücktretenden Schwester Irma Schafer übernahm am 1. Januar 1988 Schwester Rosmarie Bärtsch die Leitung der Mütterberatungsstelle des Sensebezirks.

In Rechthalten fand am 15. Mai



Das Feldschieszen, 1988 in Plaffeien durchgeführt, ist ein fester Bestandteil der Sensler Tradition.

1988 das 14. Bezirks-Musikfest Sense statt. Es nahmen 17 Musikgesellschaften und acht Tambourengruppen daran teil. Starke Regenfälle verhinderten, dass das Sensler Feldschieszen in Plaffeien zu einem neuen Besucherrekord führte. Immerhin

nahmen 3249 Schützinnen und Schützen daran teil (28./29. Mai 1988).

Am 1. Juni 1988 begann im Sensebezirk ein Pilotversuch der GFM mit einem erweiterten Busangebot, das Anreiz zu vermehrter Benützung der öffent-

lichen Verkehrsmittel bieten soll.

Der Staatsrat hat Nationalrat Pierre Rime und seinem Partner Ernest Schneider die Sonderbewilligung für die Erstellung der Strasse auf den Chüharnisch verweigert. Oberamtmann Urs Schwaller verfügte später den Abbruch eines Teils der illegal errichteten 1570 Meter langen «Rime-Strasse»; die übrigen Teilstücke sind so instand zu stellen, dass sie mit der Zeit von selbst «vernarben».

Im Wettbewerb der Stiftung «Schweizer Jugend forscht» erhielt der Düdinger Stefan Tresch für seine Wettbewerbsarbeit, ein Computerprogramm für die Verwaltung des Weinkellers, das Prädikat «gut».

Mit Gottesdienst und weltlicher Feier in Wünnwil beging der Katholische Landfrauenverein Deutschfreiburgs sein 50-Jah Jubiläum (17. November 1987).

Seebezirk

Das mit der Regionalplanung im Seebezirk beauftragte Büro Sigmaphan-Urbaplan hat in einer Studie festgestellt, dass sich der Durchschnitt des persönlich verfügbaren Einkommens der Seebezirks-Bevölkerung zwischen 1970 und 1980 zwar besser entwickelt hat als im übrigen Kantonsgebiet, aber im Jahre 1980 immer noch 12 bis 15 Prozent unter dem schweizerischen Durchschnitt lag. – Im März 1988 gab die «Region Seebezirk» erstmals ein aufschlussreiches Informationsbulletin heraus.

Die Delegierten der beteiligten Verbandsgemeinden haben dem überarbeiteten Projekt «Seeblick» für das medizinische Pflegeheim des Seebezirks in



Mit dem Bau des Pflegeheims ganz in der Nähe des Spitals Merlach wurde im Sommer 1988 begonnen.



NR. 1

MARZ 1988

NO 1

MARS 1988



Entwicklung der Bautätigkeit

Développement de l'activité de construction

Beurteilung der bisherigen Entwicklung in der ganzen Region



Entwicklung der Arbeitsplatzzahl

Développement du nombre des places de travail

Appréciation du développement des 15 dernières années dans toute la région



Entwicklung der Bautätigkeit

Développement de l'activité de construction



Entwicklung der Bautätigkeit

Développement de l'activité de construction



Entwicklung der Arbeitsplatzzahl

Développement du nombre des places de travail



Entwicklung der Bautätigkeit

Développement de l'activité de construction

zu gering		trop faible
gerade richtig		raisonnable
zu stark		trop fort
keine Antwort		pas de réponse

INFORMATIONSBULLETIN

1

BULLETIN D'INFORMATION

Die Region Seebezirk gab erstmals ein durchgehend zweisprachig gehaltenes Informationsbulletin heraus, wo u. a. auch eine Auswertung der Beurteilung der bisherigen Entwicklung in den Gemeinden veröffentlicht wurde.

Merlach zugestimmt und den Bruttokredit von 10,5 Millionen Franken bewilligt. Auch dem Landkauf für 755 000 Franken wurde diskussionslos zugestimmt. – Ebenso wurde dem Bau von zwei Altersheimen in Kerzers und im Vully von den Verbandsgemeinden zugestimmt.

In Kerzers wurde die «Interessengemeinschaft Grosses

Moos» (IGGM) gegründet. Sie setzt sich zum Ziel, alle Bestrebungen zu unterstützen, die sich für die Erhaltung und den Schutz des freiburgischen Grossen Moooses in seiner Gesamtheit einsetzen (November 1987).

Das fünfte Musikfest des Seebezirks wurde am 15. Mai 1988 in Nant durchgeführt.

Obwohl die Sektion klein ist,

verstand es der Schützenverein Wallenried, aus dem ihm anvertrauten Feldschieszen des Seebezirks einen grossen Erfolg zu machen (28./29. Mai 1988).

Die Cäcilienvereine Gurmels, St. Paul Freiburg, Plasselb, Alterswil und Tafers trafen sich in Gurmels im Rahmen eines Kreiscäcilienfestes zu Liedvorträgen von hohem Niveau. Ebenso erfolgreich war das Kreiscäcilienfest in St. Silvester, wo sich die Cäcilienvereine von St. Silvester, Düdingen, Flamatt und Rechthalten zu gemeinsamem Singen zusammenfanden.

Unter dem Namen «Gewak 1987» fand vom 24. bis 27. September 1987 die Gewerbeausstellung Kerzers statt, an welcher 70 Aussteller eine breitgefächerte Leistungsschau präsentierten.

Der Bericht des Baudepartementes über die Ergebnisse der Umweltverträglichkeitsprüfung der N 1 rief in der direkt betroffenen Bevölkerung von Murten heftige Diskussionen hervor.



Die Umweltverträglichkeitsprüfung – im Bild das Titelblatt des 150seitigen Berichtes – führte zu grossen Diskussionen über den Bau und die Linienführung der N 1 bei Murten.



PLACETTE

Das Warenhaus der neuen Ideen

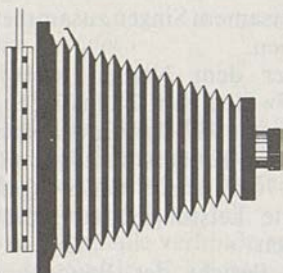


PHOTO CUENNET SA

- Der Spezialist für Porträts
- Modephotos, Technik, Objekte
- Photos von Kindern, Gruppen, Vereinen
- Trauer-Andenken schwarz/weiss, farbig
- Grosse Auswahl in Bilderrahmen

Rue St-Pierre 26

1700 Fribourg

Tel. 037/ 22 48 80

GREMAUD & CIE



MACHINES AGRICOLES

FRIBOURG

Moncor 8
Tél. 037 42 99 12

1701 Fribourg
Case postale

Treffpunkt der Handwerker und Unternehmer!

Ja, bei **A. Michel AG** kann man sich nun frei bewegen und wo man hinschaut herrscht Übersicht, in einem einmalig breiten Sortiment an Baumaterialien, Holz, Plättli und Sanitär-Apparate.

Eine gefreute Sache für Sie und für uns!

michel

A. Michel AG
1752 Villars-sur-Glâne
Petit-Moncor 11
(Autobahnausfahrt Freiburg-Süd)
Telefon 037/ 41 19 91



See- und Broyebezirk wurden mehrmals von heftigen Gewittern heimgesucht. An einem einzigen Wochenende entstanden Gebäudeschäden von gegen 2 Millionen Franken; allein am SBB-Ausbildungszentrum Löwenberg entstanden Schäden von mehreren 100 000 Franken. Die Burgess-Gruppe als Besitze-

rin des grössten Freiburger Arbeitgebers, der Saia AG Murten, hat mit der ebenfalls britischen RHP-Gruppe fusioniert. Die neue Gruppe nimmt mit einem geschätzten Jahresumsatz von 500 Millionen Franken eine führende Stellung im europäischen Mikroschaltermarkt ein.

Um der Feinsortierung bei der

PTT besser gerecht werden zu können, wurden ab 30. Mai 1988 für eine Anzahl Gemeinden des Seebezirks neue Postleitzahlen eingeführt.

In Kerzers fand das 64. Freiburger Kantonal-Schwingfest gleichzeitig mit dem 50-Jahr-Jubiläum des Schwingklubs Kerzers statt (3.-5. Juni 1988).

Ernennungen – Ehrungen – Abschiede

Die in Marly wohnhafte *Piera Fleiner-Gerster* wurde Präsidentin der 60 000 Mitglieder zählenden Pfadibewegung der Schweiz.

Die Delegierten des Christlichen Metallarbeiterverbandes der Schweiz (CMV) haben *Hugo Fasel* von St. Ursen zum neuen Verbandspräsidenten gewählt.

Anton Ruffieux von Düringen wurde vollamtlicher Sekretär der christlichen Gewerkschaften des deutschsprachigen Kantonssteils.

Markus Hayoz von Überstorf, wohnhaft in Wünnewil, wurde vom Staatsrat zum neuen Personalchef des Staates ernannt. Er tritt die Nachfolge von Romain

Bersier an, der den Staatsdienst aus Altersgründen verlässt.

Dienstchefs in der staatlichen Verwaltung wurden *Marianne Jungo* in der Rechtsabteilung der Direktion für Erziehung und kulturelle Angelegenheiten; *Marco Schnyder* im Sozialfürsorgeamt; *Claudia Cotting-Schalch*, Düringen, in der Sektion Asyl bei der Abteilung für Fremdenpolizei; *René Perroud* im Gesundheitsdepartement.

Rudolf Zurkinden von Düringen wurde zum Vizedirektor des Amtes für Wirtschaftsförderung ernannt.

Die Delegiertenversammlung hat *Pascal Schroeter* zum neuen Präsidenten des Freiburgischen Kantonschützenvereins gewählt, als Nachfolger von Josef Haymoz, der dieses Amt während sieben Jahren bekleidet hat.

Bauing. ETHL *Pierre Zwick* wurde, als Nachfolger des auf Ende 1988 aus Altersgründen zurücktretenden *Wladimir Schmid*, zum Leiter des Autobahnbüros gewählt.

Nach 21 Jahren an der Spitze des Strassen- und Brückendepartementes trat Kantonsingenieur Jean-Paul Nidegger in den Ruhestand. Nachfolger wurde, mit Amtsantritt am 1. Februar 1989, dipl. Bauing. ETHZ *Olivier Michaud*.

Zum neuen Direktor der Katho-



François Guex,
neuer Kantonsarchäologe,
Nachfolger von Hanni Schwab

lischen Internationalen Presseagentur (Kipa) wurde *Jacques Berset* gewählt. Er trat die Nachfolge des zum Generalsekretär der Union Catholique Internationale de la Presse (UCIP) gewählten P. Bruno Holtz an.

Weil *Sr. Dr. Uta Fromherz* in die Provinzleitung nach Menzingen berufen wurde, hat sie auf Ende des Schuljahres 1987/88 ihre Demission als Rektorin des Kollegiums Heiligkreuz eingereicht. Zu ihrem Nachfolger wurde *Werner Kull*, bisher Provisor der deutschen Abteilung am Kollegium St. Michael, ernannt.

Der Staatsrat ernannte *Franz Brügger* zum neuen Provisor der deutschen Abteilung am Kolle-

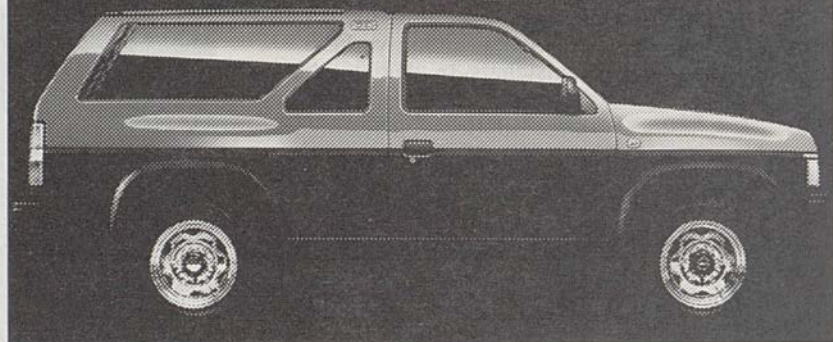


Markus Hayoz,
neuer Personalchef beim Staat

NISSAN

TERRANO

4x4



TERRANO 4 x 4 – die Luxuslimousine
mit den Allradvorteilen

5-Gang-Getriebe, zuschaltbarer 4-Rad-Antrieb, Reduziergetriebe,
5 Plätze, 3-Weg-Katalysator,
Luxusausstattung, Fr. 33 450.-.

88/110 P



OBERSON – RAPPO AG

Bernstrasse 24

Tel. 037 28 32 32

1700 Fribourg





Neue Gerichtspräsidenten im Sensebezirk:
Reinold Raemy (links) und Peter Rentsch



gium St. Michael. Er trat die Nachfolge des zum Rektor des Kollegiums Heiligkreuz gewählten Werner Kull an.

Als Nachfolger der aus Altersgründen zurücktretenden Kantonsarchäologin Hanni Schwab wurde der Waadtländer *François Guex* gewählt.

Unter 64 Wettbewerbsteilnehmern erzielte der Journalist *Peter Krebs* die beste Auszeichnung. Für seine drei FN-Berichtfolgen «Die Quartiere der Stadt Freiburg», «Luftverschmutzung in der Stadt Freiburg» und «Freiburger auswärts» wurde ihm in Bern der «Preis für Lokaljournalismus» für die deutsche Schweiz verliehen.

Als Nachfolger von Prof. Erwin Nickel wurde *Prof. Marino Maggetti*, Düringen, zum neuen Ordinarius für Mineralogie und Petrographie und zum Direktor des gleichnamigen Instituts ernannt.

Der bisherige Direktor der OS Tafers, *Berthold Rauber*, wurde zum Verwalter der Pensionskasse des Staatspersonals gewählt. Zum neuen Direktor der Orientierungsschule Tafers wurde *Marcel Aeby* ernannt.

Zur Direktorin des Bildungszentrums Burgbühl wurde die Seel-

sorgehelferin und Erwachsenenbildnerin *Rosmarie Bürgy* gewählt.

Als Nachfolgerin von Jeanine Zosso wurde *Marie-Jeanne Richoz* zur neuen Präsidentin des Kantonalen Frauenturnverbandes gewählt.

Nach fünfjährigem Engagement als Präsident der Sektion Freiburg des Schweizerischen Roten Kreuzes trat *Felix Bündel* von seinem Amt zurück. Zum Nachfolger wurde *Pierre-Emmanuel Esseiva*, Präsident des Bezirksgerichts Saane, gewählt.

Nachdem Etienne Chatton seine Demission als Konservator der kantonalen Denkmalpflege eingereicht hat, wurde *Jean-Baptiste de Weck* als Nachfolger ernannt.

Zum neuen Präsidenten des Bezirksgerichtes Saane wurde *Nicolas Ayer*, Villars-sur-Glâne, ernannt.

Das Wahlkollegium (Staatsrat und Kantonsgericht in gemeinsamer Sitzung) hat folgende Personen zum Untersuchungsrichter ernannt: *André Piller* zur freien Verfügung der Anklagekammer des Saanebezirks; *Beat Zbinden* für den 5. Kreis (Sense, deutschsprachige Fälle des See- und Greyerzbezirks); *Patrick*

Lamon und *Michel Wuilleret* für den 4. Kreis (Saane und Broye, Fälle französischer Sprache im Seebezirk).

Denis Zosso hat seine Demission als Gerichtspräsident des Sensebezirks eingereicht. Zu seinem Nachfolger wurde Rechtsanwalt *Reinold Raemy* von Plaffeien ernannt. Zum zweiten Gerichtspräsidenten des Sensebezirks wählte der Staatsrat am 26. April 1988 lic. jur. *Peter Rentsch*, bisher Stellvertreter des Oberamtmanns des Seebezirks.

Roland Roulin, Gurmels, wurde neuer Friedensrichter im Friedensgerichtskreis Gurmels als Nachfolger des verstorbenen Herrn Henninger.

Neuer Präsident der Freiburgischen Immobilienkammer wurde *Michel Duruz*.

Der Staatsrat ernannte *Jean-Joseph Simonet* zum neuen Direktor der Kaufmännischen Berufsschule.

Armin Haymoz, Düringen, wurde vom Verwaltungsrat zum neuen Direktor der «Union interprofessionnelle patronale» ernannt.

Seit anfangs Juli 1988 amtet lic. jur. *Hans Jürg Herren* als Ober-



Nachfolger von Etienne Chatton als kantonalen Denkmalpfleger wurde *Jean-Baptiste de Weck*



Pfarrer Thomas Perler, Plaffeien, wurde vom Bischof zum Dekan des Dekanates Petrus Kanisius (Sensebezirk) ernannt.

amtsschreiber des Seebezirks in Murten.

Zum neuen Bischofsvikar für Welschfreiburg ernannte der Bischof *Jacques Banderet*; zum neuen Bischöflichen Kanzler *P. Christoph Stulz OFM*; zum neuen Dekan von ganz Deutschfreiburg Pfarrer *Thomas Perler* aus Plaffeien.

In der Person von *Yvonne Jungo* wählte der Lehrerverein des 1. und 3. Kreises erstmals eine Frau zur Vereinspräsidentin.

Anton Krattinger, Düringen, wurde als erster Deutschfreiburger zum Präsidenten des Freiburger Verbandes für Sport gewählt.

Preisträger des literarischen Förderpreises des Kantons Freiburg für das Jahr 1987 wurde *Armin Schöni*. Er wurde für sein Werk «Was het mü andersch wele» ausgezeichnet.

Zum neuen Kommandanten der Gebirgsdivision 10 wurde vom Bundesrat der Freiburger *André Liaudat* ernannt.

Der von der Deutschfreiburgischen Arbeitsgemeinschaft (DFAG) verliehene Deutschfreiburger Kulturpreis wurde am 4. Juni 1988 gleichzeitig dem Jagd- und Fischereiaufseher, Naturfilmer, Natur- und Hei-

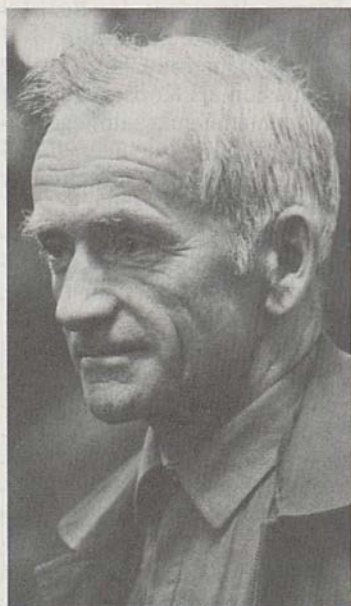
matschützer *Venantius Peissard*, Tafers, sowie dem Bildschnitzer und Gestalter des Jauner Friedhofes *Walter Cottier*, Jaun, verliehen.

Zum neuen Verbandspräsidenten wählten die Delegierten des Deutschfreiburger Raiffeisenverbandes *Pius Lehmann* aus Schmiten. Er tritt die Nachfolge von *Bruno Bürky*, Gurmels, an. Im September 1988 heiratete die Freiburger Staatsrätin *Roselyne Crausaz* den Sportlehrer Zoltan Nemeth. Damit fand erstmals in der Schweiz die Hochzeit einer amtierenden Staatsrätin statt.

In Plaffeien feierte *Leo Jelk* seinen 100. und im September 1988 bereits seinen 101. Geburtstag. Er durfte von Erziehungsdirektor *Marius Cottier* und vom Gemeinderat die Glückwünsche sowie Geschenke entgegennehmen.

Abschiede

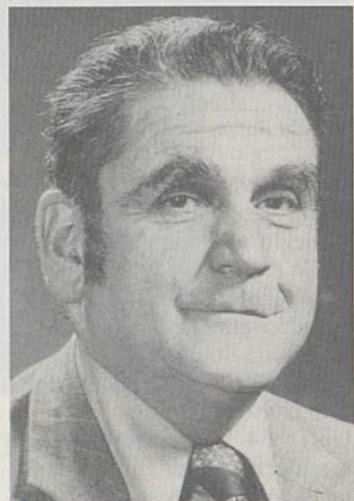
Nach längerer Krankheit starb in seinem 67. Lebensjahr alt Staatsrat und Nationalrat *Jean Riesen*. Er war von 1962 bis 1973 Zentralsekretär der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz und stand von 1972 bis 1976 als Mitglied der Freiburger Regierung der Baudirektion vor.



In seinem 91. Lebensjahr starb Professor und Domherr *Adolf Vonlanthen* aus St. Antoni.

Im Alter von 86 Jahren verschied alt Staatsrat *Claude Genoud*. Er gehörte der Regierung von 1954 bis 1969 an und stand der Baudirektion vor. In seine Amtszeit fallen die Planung und der Baubeginn der N 12.

Im Dezember 1987 verstarb der erst 50jährige Publizist und Journalist *Michel Colliard*, ein hervorragender Kenner von Land und Leuten des Kantons Freiburg.



† Jean Riesen National- und alt Staatsrat



Die Preisträger des Deutschfreiburger Kulturpreises 1988: Venantius Peissard (links) und Walter Cottier (oben)

† Arnold Waeber, alt Staatsrat, Tafers

Arnold Waeber wurde am 27. Januar 1923 als ältestes von vier Kindern der Eltern Albin und Adèle Waeber-Riedo in Mariahilf geboren.

In Tafers absolvierte er die Primar- und Sekundarschule, bevor er am Kollegium St. Michael die Handelsschule mit der Matura abschloss. Bereits mit 24 Jahren beendete er seine Studien mit dem Dr. rer. pol. und trat daraufhin 1947 in den Dienst der Finanzdirektion ein.

Am 2. Juli 1951 hat Arnold Waeber mit Maria Stritt aus Tafers den Bund fürs Leben geschlossen. Ihrer Ehe entsprossen drei Kinder, ein Sohn und zwei Töchter.

1956 wurde er zum Oberamtmann des Sensebezirks ernannt, und er übte dieses Amt bis 1966 aus. Von 1966 bis 1981 wurde er vom Freiburger Volk zum Staatsrat gewählt. Gewissenhaft übte er dieses nicht leichte Amt aus. Von 1981 an war er Präsident der Freiburger Staatsbank bis zum 27. Januar 1988.

Arnold Waeber war ein ausgezeichnete Kenner der deutschen Literatur. In seinen öffentlichen Reden wie auch im



privaten Gespräch brachte er diese Belesenheit und Vorliebe zum Ausdruck.

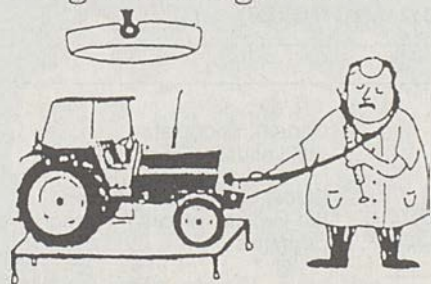
Als Freund der Natur erholte er sich vom alltäglichen Stress auf

langen Wanderungen mit seiner Gattin und seinen Freunden. Bei seinem Hobby, der Jagd, stand für ihn nicht das Erlegen der Tiere im Vordergrund, sondern der Kontakt zur Natur und die Kameradschaft mit seinen Jägerfreunden.

In seinen jungen und auch in den letzten Jahren wollte er vermehrt die Orte besuchen, die in seinen Büchern erwähnt und beschrieben wurden. Zu diesem Zweck unternahm Arnold Waeber viele Reisen ins Ausland. Seine letzte Reise, auf die er sich vorbereitete, konnte er aber leider nicht mehr unternehmen. Viel zu früh und völlig unerwartet verstarb Arnold Waeber am Muttertag 1988 in seinem 66. Lebensjahr.

Mit Arnold Waeber hat der Kanton Freiburg und besonders der Sensebezirk eine markante Persönlichkeit verloren, die sich um unser Staatswesen und das Freiburger Volk verdient gemacht hat und die deshalb unsern Dank und unsere Anerkennung verdient.

Eine gute Diagnose ...



ist die halbe Reparatur!

Möchten Sie wissen, welche Leistungen Ihr Traktor in PS und KW bietet? Sie können diese und andere Werte bei uns exakt prüfen und direkt auf den Messskalen ablesen.

FELSER
GURMELS

037/74 12 72

Traktoren & Landmaschinen

BÜHNER

FIAT

JOHN DEERE

Elektroapparate E. Aebischer

Vertretung

 **Electrolux**

Route des Alpes 4, 1700 Freiburg,
Tel. 037 22 23 22

- Verkauf von
- Staubsaugern
 - Industriesaugern
 - Waschmaschinen
 - Geschirrspülern
 - Kühl- und Tiefkühlgeräten
 - Kochherden
 - Backöfen

Bessere Beratung und
besserer Service

Für FREIZEIT und SPORT

NUR NOCH



Tel. Tafers 44 24 54
Düdingen Tenniscenter 43 26 74

Oktober – November – Dezember
Abendverkauf bis 20.00 Uhr

BUCHER MOTOS AG

Taferstrasse 1700 Freiburg Telefon 037 / 28 38 67 Montag geschlossen
(ca. 200 m oberhalb des Automobilbüros)

Offizielle Vertretungen:

BMW – SUZUKI – HONDA – KAWASAKI

Kleinmotorräder: **MAXI-PUCH**

Seit 45 Jahren zu Ihren Diensten

gestalten, bauen, pflanzen, pflegen



ZBINDEN

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Garten-, Sportplatz-
und Landschaftsbau

Etude, création et entretien
de jardins, places de sports et
paysages

LIENHARDT ZBINDEN

Gartenarchitekt
1722 Bürglen-Freiburg
und Plaffeien

Tel. 037 22 84 84

Sport



Paul Jaggi, Im Fang, und die Bösinger olympische Staffel wurden im März 1988 mit dem Freiburger Sportpreis geehrt.

Zahlreiche Deutschfreiburger kamen auf internationaler, nationaler und kantonaler Ebene zu Titelehren oder erreichten hervorragende Resultate. Die fünf Freiburger Olympiateilnehmer, die vier Schützen Norbert Sturny, Irène und Pierre-Alain Dufaux, Francine Antonietti sowie der Ringer Olivier Schaffter, vermochten ihre hervorragenden Qualifikationsergebnisse leider in Seoul nicht zu bestätigen.

Titel- und Medaillengewinner (nur Elite, ohne Junioren und Veteranen):

Weltmeisterschaften

Silber: Irène Dufaux-Suter (Luftgewehrschiessen)

Europameisterschaften

Silber: Kuno Bertschy (Armbrustschiessen)

Den Aufstieg in die Nationalliga A schafften der Badmintonklub Tafers (links) und die Ringerstaffel Sense (unten)



Garage + Carrosserie Moderne

Offizielle Vertretung



Lada

Hermann Mischler

1712 Tafers

Tel. (037) 44 16 44/45

- Karosserie
- Autospritzwerk
- Reparaturwerkstätte
- Grosser Occasionspark
- Sportwagen und Motorräder aller Art



Sparkasse des Sensebezirks

Geschäftsstellen: 1712 Tafers
3185 Schmitten
Einnehmerei: 1717 St. Ursen

Ihre Regionalbank mit vielen Vorteilen

Der bewährte Begleiter durchs ganze Jahr

Pauluskalender 1989

<i>Buchform</i>	sFr. 9.90
<i>Abreissblock allein</i>	sFr. 10.90
<i>Wandkalender</i>	sFr. 11.90

Für jeden Tag des Jahres ein Leitgedanke und ein Text zur Besinnung.

Erhältlich im Buchhandel

Paulusverlag Freiburg Schweiz
Pérolles 42, 1700 Freiburg





▲ *Marius Beyeler, zweifacher Schweizermeister im Biathlon*



◀ *Bernhard Notz, erfolgreichster Freiburger Leichtathlet auf nationaler Ebene*

Bronze: *Leichtathletik:* Bernhard Notz (Halle, 400 m); Alex Geissbühler (Halle, 800 m)

Schweizermeisterschaften

Gold

Schiessen: Tifers (Luftgewehr, Mannschaft); Tifers (10 m Armbrust, Gruppenmeisterschaft); Pierre-Alain Dufaux (10 m Armbrust, Einzel)

Ringen: Urs Zosso (57 kg)

Leichtathletik: Bernhard Notz (Halle und im Freien, 400 m)

Judo: Jean-Claude Spielmann (60 kg); Olivier Schaffter (78 kg)

Orientierungslauf: Josef Bächler; Daniel Jungo

Twirling: Marly (Gruppenmeister)

Biathlon: Marius Beyeler (Einzel und Mannschaft)

Ski alpin: Karin Brügger (Slalom SKTSV)

Rollschuh: Beat Pürro

Silber

Ringen: Christoph Feyer (57 kg); René Stoll (74 kg); Josef Biemann (82 kg); Bruno Gugler (100 kg)

Leichtathletik: Alex Geissbühler (Halle und im Freien, 800 m); Hermine Haas (25 km)

Bronze

Schiessen: Alterswil (Kleinkaliber, Mannschaft); Patrizia Dekumbis (10 m Armbrust, Einzel); Tifers (300 m Gruppen)

Ringen: Erwin Eggertswyler (57 kg); Urs Zosso (Gréco, 57 kg)

Leichtathletik: Norbert Hofstetter (Diskus); Marius Hasler (25 km); Böisingen (Staffel)

Badminton: Stephan Dietrich (Einzel); Hubert Müller/Stephan Dietrich (Doppel, Herren)

Freiburger Meister

Leichtathletik: Alex Geissbühler (Fünfkampf); Daniel Meuwly, (100 m); Beat Repond (800 m); Rolf Lauper (3000 m Steeple); Marius Hasler (5000 m, ferner auch Crossmeister); Hermann Zollet (Weitsprung); Gerald Chassot (Dreissprung); Marius Repond (Stabhochsprung); Pascal Leimgruber, (Speerwurf), Norbert Hofstetter, (Diskus, Kugel und Hammerwerfen). Bei den Damen: Sylvia Aeby, (100 m, 200 m), Ursula Dürhammer, (100 m Hürden), Marianne Meuwly, (Weitsprung), Suzanne Kolly, (Speerwerfen), Karin Bircher-Schaller, (Diskus), Hanni Käser, (Kugel).

Schiessen: Tifers (Luftgewehr, Mannschaft); Pierre-Alain Dufaux (Luftgewehr, Einzel); Al-

Neue Freiburger Rekorde erzielten Susanne Kolly (Speer, im Bild) und die zweifache Freiburger Meisterin Sylvia Aeby (Fünfkampf).



terswil (Kleinkaliber, Mannschaft); Überstorf (300 m Gruppen, Sturmgewehr)

Kunstturnen: Pascal Lutz, Christoph Spicher, Andreas Roschy, Mario Haering.

Judo: JC Galmiz

Orientierungslauf: Josef Bächler

Bodybuilding: Bruno Feyer

Squash: Liliane Cipri, Hugo Bertschy

Ski alpin: Frank Bapst (Slalom, Riesenslalom, Kombination); Christine Piller (Riesenslalom, Kombination)

Ski nordisch: Skiklub Plasselb (Staffel Herren)

Militärische Wettkämpfe

Sommermeisterschaften Geb Div 10: Josef Bächler, Einzelmeister Landwehr/Landsturm; Füs Bat 135 Patrouillenmeister Landwehr/Landsturm; Siegfried Schuway, Einzelmeister, Auszug, Kat. A.

Wintermeisterschaften F Div 2: Füs Kp III/17, Sieger Kat. Auszug

Behindertensport

Der Jauner Marius Buchs holte sich bei den Behindertensport-

Schweizermeisterschaften Silber im Slalom und Bronze in der Abfahrt.

Rekorde und Spezielles

Die Ringerstaffel Sense sowie der Badmintonklub Tafers stiegen in die Nationalliga A auf. Felix Thürler aus Jaun gewann den 350 km-Marathon auf der chinesischen Mauer.

Neue Freiburger Rekorde in der Leichtathletik erzielten Susanne Kolly (Speer), Sylvia Aeby (Fünfkampf).

Publikationen

Jean-Pierre Anderegg hat den zweiten Band der «Bauernhäuser des Kantons Freiburg» herausgegeben. Das rund 500 Seiten starke Werk erfasst das bäuerliche Wohnen in den Bezirken Broye, Glane, Greyerz und Visibach.

Der Murtner Fotograf Daniel Forster hat unter dem Titel «Windwärts» seinen Bildband

mit rund hundert Bildern aus der Welt der Segler nun auch in deutscher Sprache herausgegeben, nachdem das Werk bereits in englischer, französischer und italienischer Ausgabe bestand. Das Justizdepartement veröffentlichte den zwei Ordner umfassenden ersten Teil der systematischen Gesetzessammlung des Kantons Freiburg. Die ins-

gesamt neun Teile umfassende Sammlung soll bis Ende 1990 abgeschlossen sein.

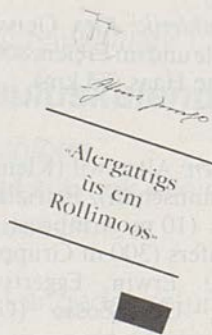
Für die Bewohner des Sensebezirks erschien als neues Nachschlagewerk die 112 Seiten starke Broschüre «Sozialer Wegweiser für den Sensebezirk».

Im Mondo-Verlag erschien der Bildband «Die Armee», ein kritisches Porträt der Schweizer Armee. Textautor des Buches ist der Freiburger Journalist Roger de Diesbach.

Unter dem Titel «Tout Saint Augustin» hat der Universitätsverlag einen gediegenen Sammelband mit 37 Aufsätzen des freiburgischen Augustinus-Kenners Ernest Dutoit herausgegeben.

Mundartbände brachten im Murtenbieter Deutsch Hans Lehmann «Gschichte us mym Dörfli», Pfarrer Fritz Brechbühl «Es vergässnigs Hochzyt», und Alfons Jungo im Stadtfreiburger Deutsch «Alegattigs üs em Rollimoos» heraus.

«Määrleri Seislerüttsch» heisst eine Tonkassette, die das Didaktische Zentrum gemeinsam mit der Elternbildung Deutschfrei-



Zwei neue Mundartwerke, in denen eine vergangene Zeit in Erinnerung gerufen wird: In «Alegattigs üs em Rollimoos» weiss Alfons Jungo Köstliches aus der Freiburger Unterstadt und anderswo zu berichten.

Hans Lehmann («Höus us Housi») dagegen lässt in «Geschichte us mym Dörfli» im Murtenbieterdeutsch die dörfliche Idylle von einst in gekonnter Art aufleben.

burgs und dem Deutschfreiburger Heimatkundeverein herausgegeben hat.

Unter dem Titel «Les Fribourgeois sur la planète – Die Freiburger in aller Welt» hat ein Autorenkollektiv ein Buch über ausgewanderte Freiburger geschrieben, die fern von ihrer

Heimat Karriere machten. Eine dazugehörige Ausstellung wurde in der Kantonsbibliothek und anschliessend in mehreren Bezirken gezeigt.

Zum 50jährigen Bestehen ihres Verbandes haben die katholischen Landfrauen Deutschfrei-

burgs eine Festschrift veröffentlicht: «50 Jahre Landfrauen 1937–1987».

Zum 100jährigen Bestehen des landwirtschaftlichen Instituts des Kantons Freiburg in Gran Geneuve erschien eine vollständig zweisprachige, informative Festschrift.

**KANISIUS-
DRUCKEREI
FREIBURG**

Ihr Partner für
Ihre Drucksachen

KCD

Beauregard 3
1701 Freiburg
037 24 13 41

Hohe Wohn- und Lebensqualität mit einem Wintergarten

Beratung – Verkauf und Service durch



Joseph Spicher SA

Daillettes 4
Freiburg

☎ 037 24 02 31

Ihr Experte für **TV – Video – HiFi**

Radio-Kessler S.A.

expert



1700 Freiburg

Bernstrasse 28

037 28 21 45



Ein volles Engagement für den Kranken,
Alten und Pflegebedürftigen!

Unser Dienst als *Barmherzige Brüder* ist Antwort auf einen Ruf Gottes zur Ganzhingabe für den leidenden, kranken und gebrechlichen Mitmenschen, in den verschiedenen Bereichen eines Pflegeheimes oder einer Klinik: Krankenpflege, Handwerk, Verwaltung usw.

Unsere Aufgabe ist aktueller denn je: sie umfasst den ganzen Menschen!

Gott beruft auch heute noch zu dieser erfüllenden Aufgabe, in der *Gemeinschaft der Krankenbrüder*. Vielleicht auch Sie!

Wir wünschen Ihnen ein hörendes Herz!

Krankenbrüder, Steinhofstr. 10, 6005 Luzern
Tel. 041 41 01 33 (Bruder Tutilo)

SPAR- UND LEIHKASSE



Selbständiges Bankinstitut
des Senseoberlandes
Telefon 037/39 13 16
Postcheck 17-1143-5

**Ihre Bank
im Sense-
oberland**



Mit freundlicher
Empfehlung

Spar- und Leihkasse
Plaffeien

im Dienste



der Region

Katechetsein – eine Herausforderung?

von Bischofsvikar
Anton Troxler
und Armin Schneuwly,
Leiter der Katechetischen
Arbeitsstelle Deutschfreiburg

Katechetinnen und Katecheten
sind unentbehrlich

In der Zeitschrift «Schweizer Schule» konnte man letzthin lesen: «Für viele Schüler ist der Religionsunterricht heute der einzige Ort, wo sie zur Auseinandersetzung mit Fragen nach Gott und nach der Bedeutung Jesu Christi, mit Fragen nach Lebensinn und Lebensbedeutung geführt werden. Es darf nicht unterschätzt werden, dass im Religionsunterricht alle Schüler wenigstens Grundkenntnisse des Glaubens erwerben und auch die religiöse Sprache erlernen können, die ihnen ermöglichen, auch im späteren Leben darauf aufzubauen.

Für die Schule würde der Wegfall des Religions- und Bibelunterrichts eine Verarmung bedeuten, weil ein wesentlicher Wirklichkeitsbereich des Lebens und die genügende Kraft des Christentums in unserer Kultur nicht mehr zur Sprache kämen. Dadurch wäre die Schule noch mehr in Gefahr, eine reine Leistungsschule zu sein und nicht der ganzheitlichen Entwicklung

des Schülers zu dienen...»

(Dr. Fritz Dommann).

«Ganzheitliche Entwicklung des Schülers» – was ist denn damit gemeint? Jeder junge Mensch sucht normalerweise danach, sich ganz zu entfalten: körperlich, geistig, im Gefühlsleben, im Wissen und Können, in seiner Weltanschauung. Solches Streben gehört zum Gesetz des Wachstums. Jeder Mensch ist dafür offen, *seine tiefsten Kräfte zu entwickeln, seinen grundlegenden Sehnsüchten nachzugehen* und den Sinn seines Lebens und Tuns zu kennen. Auf dieser Suche trifft der Mensch Gott. Er möchte ihn kennen.

Der Glaube kommt vom Hören. Das sagte der Apostel Paulus, der genau wusste, dass Glaube zuerst Gnade, d. h. Gabe Gottes ist. Weil der Glaube vom Hören kommt, hat die Kirche den Auftrag, den Glauben zu bekennen, *ihn bekannt zu machen*, zu feiern und zu leben. Alle Getauften sind berufen, diesen Auftrag der

Kirche zu erfüllen, Glauben weiterzugeben.

Glaubensvermittlung geschieht besonders in der Katechese. Die Kirche braucht daher Katechetinnen und Katecheten, Leute, die in der Kenntnis des Glaubens ausgebildet sind und vertraut sind mit den Mitteln, mit denen man Glauben wecken und bekannt machen kann, Leute, die auch bereit sind, das Beispiel eines christlichen Lebens zu geben.

Damit ist schon angetönt, dass Katecheten nicht nur Wissen vermitteln. Sie haben vielmehr die Aufgabe, den Kindern Gelegenheit zu geben, den Glauben einzüben. In jeder Religionsstunde sollte nicht nur über den Glauben gesprochen, sondern christliche Gemeinschaft erfahrbar und erlebbar gemacht werden. Äusserst wichtig ist ferner die Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Jugendlichen können in der Urzelle, aus der sie stammen, in der Familie, besser Gott begegnen. Katechetinnen übernehmen sehr oft auch ausserhalb der Schule *Kinder- und Jugendseelsorge*, werden also für das Kind und die Heranwachsenden in allen Bereichen ihres Lebens Bezugspersonen. Die Dienste der Katechetinnen und Katecheten in der Pfarrei (im Gottesdienst, bei Kranken- und Familienbesuchen usw.) zeigen der Jugend, dass jeder Getaufte nur in einer Gemeinschaft Christ sein kann. *Katechetinnen und Katecheten haben es nicht immer leicht, doch erfüllen sie eine der wichtigsten Aufgaben in der Kirche.*

Beim Religionsunterricht



«Katechet/in» – ein schwerer Beruf?

Wer als Priester oder Laie in der Katechese arbeitet, erlebt Schwierigkeiten von seiten der Berufsanforderung, hie und da wegen Überbelastung, wegen eigener Unvollkommenheit usw. Schwer wird es, wenn Eltern und Kinder wenig Interesse zeigen, wenn der Stundenplan Mängel aufweist, die Klasse zu gross ist oder wenn in einer Pfarrei die Zusammenarbeit fehlt. Darum setzt der Beruf der Katechetinnen und Katecheten persönliche *Begabung* und eine gründliche *Ausbildung* voraus.



«Die Bereicherung, die ich durch die Ausbildung zur Katechetin und durch den Religionsunterricht bisher erfahren durfte und weiterhin erfahren darf, erfüllt mich mit Dankbarkeit. Zusammen mit Kindern im Glauben unterwegs sein zu dürfen zeigt mir so manche Kostbarkeit des Lebens. So wage ich es, zusammen mit meinen Religionskindern, von einer Kirche zu träumen, in der sich einmal alle heimisch fühlen werden, auch wenn unser Zeitgeist vielfach eine andere Sprache spricht.»

Rita Vonlanthen-Ulrich, Giffers

«Meine katechetische Tätigkeit bringt mir nicht nur sehr schöne und intensive Kontakte mit Kindern und Jugendlichen, sondern auch mit vielen Eltern. Bedenklich stimmt mich aber die zunehmende Gleichgültigkeit gegenüber religiösen Fragen, gegenüber Kirche und Pfarrei bei den Schülern ab der 8. Klasse. Das ist für mich eine ständige Herausforderung für meinen Unterricht, aber auch für mein Leben aus dem Glauben.»

Carola Marsch, Freiburg



Katechetischen Institut in Luzern (KIL) oder an der theologischen Fakultät der Universität. Der Eintritt ins KIL verlangt ein Mindestalter von 20 Jahren, abgeschlossene Sekundarschulbildung und erfolgreich bestandene Lehrabschlussprüfung oder Maturität bzw. Primarlehrerdiplom. Den Eintritt ins Universitätsstudium ermöglichen in der Regel die Matura oder das Lehrerdiplom.

Nebenamtliche Katechetinnen und Katecheten werden in regionalen Kursen ausgebildet. Sie müssen einen Glaubenskurs und dazu während zwei Jahren

Kandidaten müssen gesund und belastbar sein, gute Auffassungsgabe und geistige Beweglichkeit, Kontaktfähigkeit und Einfühlungsvermögen besitzen, geprägt durch einen festen Glauben und die Bereitschaft, durch den kirchlichen Beruf den Menschen dienen zu können.

Haupt- und nebenamtliche Katecheten/innen

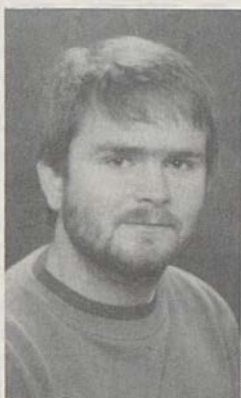
Die Ausbildung von Katechetinnen und Katecheten richtet sich nach den Anforderungen des Einsatzes. Hauptamtliche Katecheten/innen studieren im



«Ich habe bemerkt, dass in unserer Pfarrei eine Katechetin vonnöten war. Da ich gerne mit Kindern arbeite und meine eigenen Kinder schon etwas älter sind, habe ich die Gelegenheit ergriffen, etwas Neues anzufangen. Ich habe mich zur Katechetin ausbilden lassen, geleitet von folgendem Gedanken: 'Denk daran, dass dein Nächster nicht nur Leib ist, er ist auch Seele. Seine Denkart bilden heisst, seine Seele bilden!'''

Jeannette Lerf, Murten

«Ich erlebe den Religionsunterricht als grosse Herausforderung. Die Kinder der Unter- und der unteren Mittelstufe stehen religiösen Fragen offen gegenüber. Sie lassen sich für Glaubensfragen begeistern und erleben ihre erste Beichte, die Erstkommunion und die Firmung als wirkliche Höhepunkte ihres Lebens. – Auf der oberen Mittelstufe flacht diese religiöse Offenheit ab. Ich spüre eine grosse Gleichgültigkeit gegenüber Glaubensfragen. – Pubertätsprobleme, der Übertritt in eine andere Schule, zusammengewürfelte Klassen in grossen Schulzentren, Loslösung von der Familie und der Heimatpfarre sowie die Betreuung durch LehrerInnen verschiedenster Überzeugungen bieten dem Religionsunterricht ein Umfeld, das von den Katechetinnen und Katecheten einen totalen Einsatz verlangt.»



Markus Zahno, Tafers

einen berufsbegleitenden Katechetikkurs gemacht haben. Auch werden immer wieder *Fortbildungsgelegenheiten* angeboten. Wir wollen den Katechetinnen und Katecheten dankbar sein, dass sie soviel Mühe für die Festigung unseres Glaubens auf sich nehmen.

Katechetinnen und Katecheten bei uns

In Deutschfreiburg erteilen Religionsunterricht: 25 Priester, 12 hauptamtlich angestellte Laien (Katecheten/Pastoralassistenten), 38 nebenamtlich angestellte Katechetinnen, 5 Studenten; also 80 Personen.

Vielleicht bist auch du berufen, Katechetin oder Katechet zu sein.

Aus der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Freiburg

Am Anfang einer neuen Legislaturperiode

von Hedwig Schneider, Präsidentin des Synodalarates, Freiburg

Für unsere Kirche begann mit der Frühjahrssynode vom 30. Mai 1988 eine neue Legislaturperiode. Die Kirchgemeinden hatten vorgängig ihre Abgeordneten ins kantonale Kirchenparlament bestimmt. Es gab einen ziemlichen Wechsel in der Synode, eine starke Verjüngung ist festzustellen.

Damit die Abgeordneten an die Synode mit ihrer Aufgabe besser vertraut werden, wird im Haus der Begegnung in Charmey eine Tagung durchgeführt. Es ist für die Synodalen nicht so selbstverständlich, das Funktionieren einer Kantonalen Kirche zu durch-

schauen. Da kommt ganz schön viel auf diese Männer und Frauen zu. Ausserdem sollten sie eigenständig Beschlüsse fassen können, dies ohne Zögern, aus ihrer Überzeugung heraus. Daraus ist ersichtlich, dass sich die Synodalen das nötige Rüstzeug zulegen müssen, und es ist wichtig für sie, sich in diese Aufgabe einführen zu lassen.

Die kantonale Kommission – eine unserer wichtigsten Synodalkommissionen – hat zur Zeit viele Aufträge zu erledigen. Ausser der oben erwähnten Tagung steht noch die ökumeni-

sche Tagung zum «Bund für Gerechtigkeit und Frieden» auf dem Programm. Dazu gehört auch unsere ganze Umwelt, die Schöpfung, die es auch zu bewahren gilt. Weltweit wird an dieser Thematik gearbeitet. Hier in unserem Kanton sind wir ebenfalls aufgerufen, zusammenzusitzen und zu hirnieren, was wir hier, *vor Ort*, beitragen könnten. Proklamationen verhallen. Aktionen – so klein die Schritte auch sein mögen – können verändern. So hoffe ich fest, dass die von den Kirchen gemeinsam angebotenen Veranstaltungen auch besucht werden.

FREIBURGER BIBLIOTHEK

Herausgegeben von Moritz Boschung und Anton Bertschy

Band 1

Wie's früher war

Bräuche und Sitten im See- und Senseland und in der Stadt Freiburg. Texte von Alfons Aeby, Karl Holder und Gottlieb Schwab. Vorwort von Moritz Boschung
151 Seiten. Fr. 18.50

Band 2

Grad ù chrümm

Sensler Volksdichtung und Mundarttexte aus dem 19. und 20. Jahrhundert von Viktor Schwaller, Alfons Aeby und andern. Vorwort von Anton Bertschy. Mit einem Verzeichnis und der Erklärung seltener Mundartausdrücke
128 Seiten. Fr. 15.—

Band 3

Freiburg um 1810

Die älteste systematische und umfassende Beschreibung des Kantons Freiburg. Texte von Franz Kuenlin. Vorwort von Moritz Boschung
112 Seiten. Illustriert. Fr. 16.—

Band 4

Hiesige Vögel

von Leonhard Thürler
160 Seiten. 9 Abbildungen. Fr. 19.50

Band 5

Ds Oberlann uuf

Mundarttexte von Pirmin Mülhauser
126 Seiten. Fr. 19.50

Band 6

Murtebieter Bröchli

Mundarttexte aus dem Murtenbiet
von Ernst Flückiger, Gottlieb Schwab, Hans Lehmann und anderen
Mit Beiträgen von Moritz Boschung und Roland Ris
164 Seiten. Fr. 24.50

In jeder Buchhandlung



Paulusverlag Freiburg Schweiz

Perolles 42, 1700 Freiburg

Gute Zusammenarbeit mit dem BZ Burgbühl

Bei dieser Gelegenheit möchte ich einmal auch erwähnen, wie gut sich für uns die Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum Burgbühl gestaltet. Die Verantwortlichen im Zentrum sind uns wohlgesinnt, sie sind unsere Freunde geworden. Das war schon so zur Zeit von Bischofsvikar Paul Fasel, den wir nie vergessen werden. Für eine erfreuliche Zusammenarbeit

Seit 1972 besitzt die Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Freiburg in Charmey ein eigenes Bildungszentrum.

braucht es den guten Willen weitsichtiger Menschen und ausserdem einen gewissen Charme. Dieses «Gegenüber» haben wir im Burgbühl gefunden. Dadurch wird unser kirchlicher Auftrag, wie immer dieser gelagert sei, durchführbar und Früchte tragen. Es passiert schon viel Erfreuliches zwischen und unter beiden Konfessionen, das möchte ich dankbar festhalten. Alle diese Annäherungen lassen Gutes erwarten. Es ist ebenfalls erfreulich, dass auf der Ebene der Katecheten eine gute Zusammenarbeit in vollem Respekt für die andere Konfession selbstverständlich geworden ist.

Behindertenseelsorger

Unsere Kirche hat einen neuen Katechetenkurs ausgeschrieben, der im Herbst 1988 angefallen ist. Ausserdem gilt es, die neu geschaffene Stelle für einen Behindertenseelsorger zu besetzen. Damit soll die Arbeit mit Behinderten in eine ganz neue Phase eintreten. Nach einigen Schwierigkeiten in der Suche nach einem Titular zeichnet sich jetzt eine gute Lösung ab. Was noch aussteht, ist die Seelsorge an Mittelschulen. Wer weiss, vielleicht gibt es nächstes Jahr darüber etwas Konkretes zu berichten.



HOTEL



OSCAR



WORLD
TOURISM



MONDIAL
TOURISME

Alpha

Fitness

α

CH-1701 Fribourg, Rue du Simplon 13, Tél. (037) 22 72 72/73/74

peter ackermann AG
eidg. dipl. **düdingen**

sanitäre installationen
bedachungen
spenglerei

3186 düdingen telefon 037 / 43 13 76

- **Deutz-Traktoren**
- **Rapid-Landmaschinen**

Gebr. H. + W. TSCHIEMER

Mech. Werkstätte – Garage

3186 Düdingen

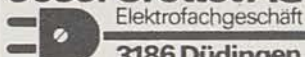
Telefon 037 / 43 12 65

AEG Aus Erfahrung Gut

AEG – Qualitätsprodukte

Waschautomaten
Wäschetrockner
Geschirrspüler
Kühl- und Tiefkühlgeräte

Josef Crottet AG



Elektrofachgeschäft

3186 Düdingen

Telefon 037-431737

Verkaufs- und Servicestelle

**Musikhaus
W. Baeriswyl**

...das bestausgewiesene Fachgeschäft
mit angegliederter Musikschule
...weil Musizieren
den gefährlichen Stress abbaut.

Bahnhofstrasse 15, 3186 Düdingen

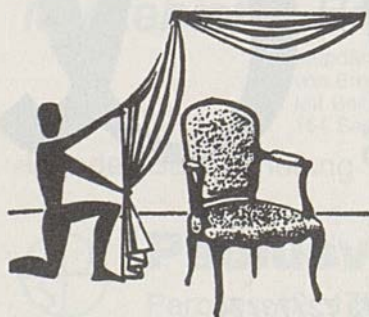
Tel. 037 / 43 13 37

Montag geschlossen

G. RIEDO AG

3186 DÜDINGEN ☎ 037 43 33 50

IHR
BAUMATERIALIEN-
SPEZIALIST



Vorhänge, Stoffe
Bettwaren, Polstermöbel
Teppiche
Antiquitäten
Möbel

1712 Tafers
Tel. 037 / 44 24 74

Peter Tinguely
Eidg. dipl.

Aus den Gemeinden und Pfarreien

Für die Chronik aus unsern Gemeinden und Pfarreien haben wir uns wie immer an die Ammänner, Pfarrei- und Kirchgemeindepräsidenten mit der Bitte gewandt, uns die wichtigsten Ereignisse für die Zeit vom 1. August 1987 bis Ende Juli 1988 mitzuteilen. Wir danken allen Präsidenten und/oder den von ihnen beauftragten Autoren herzlich für die nahezu vollständigen Ortschroniken aus fast ganz Deutschfreiburg.

M. B.

SENSEBEZIRK

Alterswil

Das rege Vereinsleben in Alterswil ist geprägt durch einige Jubiläen:

Der Landfrauenverein feiert an einer Jubiläumsgeneralversammlung seinen 50. Geburtstag.

Der Samariterverein wurde 40jährig.

Der Turnverein begeht seinen 30. Geburtstag mit einem gelungenen Unterhaltungsabend am 24. Juni 1988.

Der Skiclub, der auf 25 Jahre zurückblicken kann, führt einen speziellen Volksmarsch durch. Der noch junge Gewerbeverein ist sehr aktiv. Unter seinem Patronat wird erstmals ein St. Niklaus-Umzug mit anschliessen-



Das Pfarrhaus erhielt eine Auffrischung



An der 40-Jahr-Feier des Samaritervereins am 24. April 1988 wurden die Gründer, Meinrad Schaller (Mitte), der auch eine Festschrift verfasste, Dr. Charles Merkle und Frau Anna Schwarz, geehrt. Gleichzeitig gedachte man bei einem Volksfest auch des 100jährigen Wirkens des Schweizerischen Samariterbundes.

der Familienfeier organisiert, und auch für die 1. Augustfeier zeichnen die «Gewerbler» verantwortlich.

Um den Damenfussball auch in unserer Region bekannt zu machen, findet am 21. Mai 1988 der Schweizer Cupfinal der Damen statt. Seebach Zürich, die Favoritinnen, schlagen dabei Rapid Lugano klar mit 4:0.

Der Gemeinderat und die Ortsplanungskommission geben im

Februar 1988 das Leitbild zur Revision der Ortsplanung «Altterswil im Jahre 2000» heraus. Eine interessante Ausstellung zu diesem Thema vermag an zwei Wochenenden über 500 Personen anzulocken.

Aus dem Pfarreileben

Die Pfarreiversammlung stimmt zwei grossen Renovationsvorhaben zu:

Das alte Sigristenhaus, das als erhaltens- und schützenswert eingestuft ist, wird umgebaut. Eine Wohnung, Räume für die Pfarreiverwaltung und ein Saal, der den Pfarrvereinen als kleines Zentrum dienen wird, werden darin Platz finden.

Das im englischen Stil erbaute Pfarrhaus wird einer Aussenrenovation unterzogen.

Bösingen

Der Gemeinderat wählt den 37jährigen Anton Jungo als neuen Gemeindeschreiber/-kassier (18. November 1987), der sein Amt am 1. März 1988 antritt. Er tritt die Nachfolge von Joseph Boschung an, der im Verlaufe des Herbstes 1988 nach fast 40jähriger Tätigkeit zum Wohl der Gemeinde in den verdienten Ruhestand tritt.

Die starke Bautätigkeit macht erneut den Ausbau der Wasserversorgung notwendig. Die Gemeindeversammlung stimmt dem Kredit von 1,2 Millionen für den Bau eines Reservoirs von 1000 Kubikmetern in Fendringen zu. Die Gemeinde trägt 45 % und die Wasserversorgungs AG 55 % der Kosten (4. Dezember 1987). Mit dem ersten Spatenstich am 2. Mai 1988 beginnen die Bauarbeiten. Im Zusammenhang mit dem PTT-Landkauf leitet der Staatsrat eine amtliche Untersuchung über die Amtsführung des Gemeinderates ein (Herbst 87), die zur Entlassung eines Gemeinderates führt (Herbst 88).

Die Gemeindeversammlung vom 4. Dezember spricht einen Planungskredit für die Sanierung und den Ausbau des «neuen» Schulhauses.

Der Gemeinderat beschliesst



Wechsel im Amt des Gemeindeschreibers. Nachfolger des in den Ruhestand übertretenden Joseph Boschung (links) wurde Anton Jungo.

die Anschaffung von zwei SBB-Generalabonnements, die den Einwohnern zu 11 Franken pro Tag zur freien Verfügung stehen. Die Gemeinde leistet seit Januar 1988 auch Beiträge zur Verbilligung der Bahnabonnemente für Pendler.

Aus gesundheitlichen Gründen tritt nach zweijähriger Amtstätigkeit Gemeinderat Arnold Kipfer (FDP) zurück. Er war für das Ressort Entsorgung und Umwelt verantwortlich (Februar 1988). Annemarie Kammermann tritt die Nachfolge an.

Gesellschaftliche und kirchliche Ereignisse

Die Kinderspielgruppe Bösingen, die von Laure Kiessling gegründet wurde, feiert ihr 10jähriges Bestehen (5. September 1987).

Die Schulbibliothek organisiert eine Ausstellung zum Thema «Kindersammlungen», in welcher jugendliche Sammler ihre Schätze vorstellen können (September 1987).

Die Umweltkommission veranstaltet eine Informationsausstel-



Die Gruppe «Jugendraum» zeichnet sich durch grosse Aktivität aus. Im Sommer baute sie einen Zivilschutzraum in einen Jugendraum um.

lung über «Möglichkeiten und Grenzen der Solarenergie» (17. Oktober 1987).

Marie-Louise Kühnis übernimmt das Amt als Pfarrhaushalterin und Pfarremitarbeiterin (1. November 1987).

Marie-Madeleine Käser-Vonlanthen, Tuftera, wird zur Präsidentin des Landfrauenvereins gewählt. Sie tritt die Nachfolge von Trudi Jenni-Schneuwly, Haala, an (25. November).

Auf grosses Interesse stösst die von der Vereinigung Pro Bösinggen organisierte Krippenausstellung «Wie das Christkind in unsere Stuben kam» (4. bis 8. Dezember).

Die Theatergruppe Bösinggen spielt «Die Kinder Edouards», eine Komödie in drei Akten von Marc-Gilbert Sauvajan. Regie

führte Hans Aebersold (Januar/Februar 1988).

Die Frauen- und Müttergemeinschaft wählt an ihrer Jahresversammlung einen neuen Vorstand. Marie-Louise Schönenberger-Käser, Dorf, wird als Nachfolgerin von Anna Schaller-Käser, Unterbösinggen, zur Präsidentin gewählt (17. Januar 1988).

In der Pfarrkirche finden verschiedene Konzerte statt; so jenes des Chores der Universität und der Jeunesses Musicales Freiburg (7. Februar 1988).

Die Musikgesellschaft gibt ihr Frühjahrskonzert, das ein letztes Mal unter der Leitung von Dirigent Hugo Waeber steht (19. März). Den Taktstock übernimmt im Herbst 1988 Arthur Jungo.

Der Turnverein führt auf einer neuen Strecke den 14. Bösingger Waldlauf durch (27. März).

Die Trachtengruppe organisiert auf dem Bauernhof von Pius Käser-Piller in Fendingen ein Puurehuusfescht (6. bis 8. Mai).

Yvan Schaller, Litzistorf, wird beim Feldschiessen in Plaffeien Jungschützenkönig (29. Mai).

Die Musikschüler Bösinggen geben ein Schülerkonzert (22. Juni).

Im Rahmen der 100-Jahr-Feiern des Landwirtschaftlichen Instituts Grangeneuve findet auf dem landwirtschaftlichen Pachtbetrieb von Karl Jungo-Schmutz in Richterwil ein «Tag der offenen Tür» statt (25. Juni). Die Aussenrenovation der Pfarrkirche wird abgeschlossen (Sommer 1988). In einer zweiten

Etappe wird in den nächsten Jahren auch der Innenraum restauriert. Die Pfarrei gestaltet das Erdgeschoss der Kaplanei zu Begegnungsräumen um (Sommer 1988).

Die Gemeindegemeinschaft Margreth Pürro reicht nach neunjähriger verdienstvoller Tätigkeit ihre Demission ein (30. Juni 1988).

Der Fussballclub Bösinggen, dem gegenwärtig acht Mannschaften angehören, feiert sein 40jähriges Bestehen (27. August 1988).

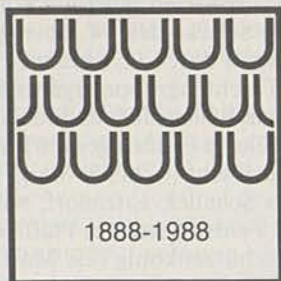
Die Gruppe «Jugendraum» veranstaltet während der Sommerferien Wettbewerbe, Computerspiel-Tourniere und Discos. Sie baute einen weiteren Luftschutzkeller zu einem Jugendraum aus.

Brünisried

Der Gemeinderat befasst sich mit der Revision der Ortsplanung. Die Grundeigentümer und alle Einwohner wurden mit-

tels Fragebogen aufgefordert, sich Gedanken über die Zukunft der Gemeinde, insbesondere der Bautätigkeit, zu machen. Im Ju-

ni 88 wurde der Vertrag mit dem Planungsbüro Berner Andy, Giffers, unterzeichnet, das diese Revision durchführen wird.



100 Jahre

Baeriswyl AG

Dachdeckerei, Spenglerei, Fassadenbau, Schindelarbeiten,
Blitzschutzanlagen, San.-Inst.-Arbeiten

Zu unserer Spezialität gehören Schindelarbeiten, mit denen der
Name «Baeriswyl» schon vor hundert Jahren bekannt wurde.

1716 Plaffeien

037 39 11 82

3186 Düringen/Mariahilf

037 43 20 82

Fontana Linus

Maler- und Tapeziergeschäft
Aussenisolationen

Tel. 037 38 12 40

1711 Giffers

Fam. Piller

Landmaschinen
Aebi-Vertretung

**Mofa Rixe
Puch Maxi**

1719 Brünisried
Tel. 037 39 12 15



Autos + Landmaschinen-Garage
Alfa-Laval Service



**GARAGE
NEUHAUS AG**

Rüttistr. 5

1716 Plaffeien

037 / 39 10 47

HyKo^{AG}

Ölbrenner-Service

Heizungen – Ölfeuerungen – sanitäre Anlagen
Lüftungen – Reparaturen – Boilerentkalkungen

Telmoos 22

1716 Plaffeien

Telefon 037 / 39 23 32

Gesellschaftliche Ereignisse

Der Fussballklub kann im Juli 1988 das 30jährige Jubiläum feiern. 1958 wurde der FC als zweiter Verein des Oberlandes, nach Giffers, gegründet. Auf dem 1986 neu erstellten Spielplatz, der Eigentum des Vereins ist, sicher eine Seltenheit, wurde die Jubiläumsfeier mit einem Spiel der Ehemaligen und einem Turnier abgehalten.

Der jüngste Nachwuchs auf dem Spielfeld



Düdingen



Erich Roggo reichte nach 20jähriger Amtsführung seinen Rücktritt als Gemeindeschreiber ein. Sein Nachfolger wurde Mario Vonlanthen (rechts).

Der Generalrat

– stimmt dem Bau von Fussgängerinseln auf der Hauptstrasse und anderen verkehrsberuhigenden Massnahmen zu. Damit soll besonders die Sicherheit der schwächeren Verkehrsteilnehmer verbessert werden.

– lehnt einen Kredit für die Planung des Zweckes und der Art der Erhaltung des Bauernhauses



Chännelmatte ab. In der Folge reicht der Gemeinderat ein Abbruchgesuch ein.

– genehmigt ein neues Datenschutzreglement gemäss den Weisungen des Gesetzes über die Einwohnerkontrolle (24. 09. 87).

Der Landfrauenverein Düdingen feiert sein 50jähriges Bestehen, was unter anderem auch

mit einer Festschrift festgehalten wird (11. 10. 87).

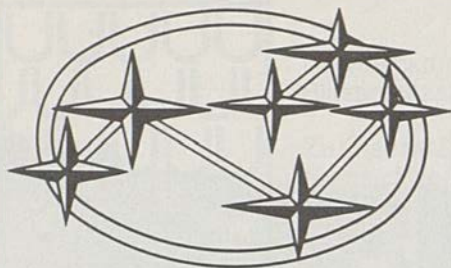
Die Detaillisten veranstalten auf der dafür gesperrten Hauptstrasse nach langem Unterbruch wiederum einen Martinsmärit. Dieser findet bei den vielen Besuchern sehr guten Anklang (7. 11. 87).

Die Gemeinde nahm um 50 Personen zu und zählt heute 6170 Einwohner, davon sind 247 Ausländer (31. 12. 87).

Der Kranken- und Heimpflegeverein bietet eine neue Dienstleistung an – das Geborgenheitstelefon für alleinstehende ältere und behinderte Mitmenschen (1. 1. 88).

Die Gemeinde muss Kenntnis nehmen vom vorzeitigen Rücktritt ihres Gemeindeschreibers Erich Roggo. Er diente der Gemeinde seit 43 Jahren, wovon 20 Jahre als Gemeindeschreiber (31. 3. 88).

Der Gemeinderat ernennt den 39jährigen Mario Vonlanthen zum neuen Gemeindeschreiber, der bereits seit 1985 als Stellvertreter amtierte (1. 4. 88).



Das Auto für alle «Fälle»

SUBARU

Subag-Auto AG Plaffeien
E. Zahnd, Telmoos Tel. 037/ 39 23 25

**Grosses
Nutzfahrzeug
Reparaturcenter**

- MAN-Service-Stelle
- Fahrzeugbau
- Bosch-Service
- Fiskar- + Palfinger-Ladekrane
- Gelenkwelldienst
- Autospenglerei
- Malerei
- Dinitrol Rostschutz

Offizielle Vertretung:

Unimog/MB-trac
Tremo-Geräteträger
Schmidt Wintergeräte



Tel. 037 / 39 23 23



Schlossmatt-Garage AG Alterswil

Betriebsleiter: R. Muggli Tel. 037 / 44 26 66



TOYOTA

Off. TOYOTA-Vertretung
Autospenglerei – Malerei
DINITROL-Rostschutz



Der Generalrat wählt Hugo Stampfli zu seinem neuen Präsidenten für das Amtsjahr 1988/89 (7. 4. 88).

Der Feuerwehrstützpunkt Dündingen wird mit einem hochmodernen Pulverlöschfahrzeug ausgerüstet (20. 5. 88).

Der Samariterverein feiert sein 75jähriges Bestehen und gibt dabei eine Festschrift heraus (4. 6. 88).

Die Musikgesellschaft und die Trachtengruppe verreisen auf eine Mittelmeerkreuzfahrt, die sie nach Ägypten, Israel, Griechenland, Jugoslawien und Italien führt. An verschiedenen Auftritten bringen sie den fremden Zuhörern und Zuschauern Freiburger und Schweizer Folklore näher (2. 7. 88).

Der Gemeinderat ernannt Paul Riedo zum neuen Feuerwehrkommandanten ab 1989. Der bisherige Kommandant, Anton Bächler, tritt nach 12jähriger Amtszeit wegen Erreichen der Altersgrenze zurück.

Der Dündinger Rollschuhläufer Beat Pürro erobert an den Schweizermeisterschaften der Rollschnellläufer gleich alle fünf Meistertitel und qualifiziert sich damit für die Teilnahme an der Europameisterschaft in Frankreich (24. 7. 88).

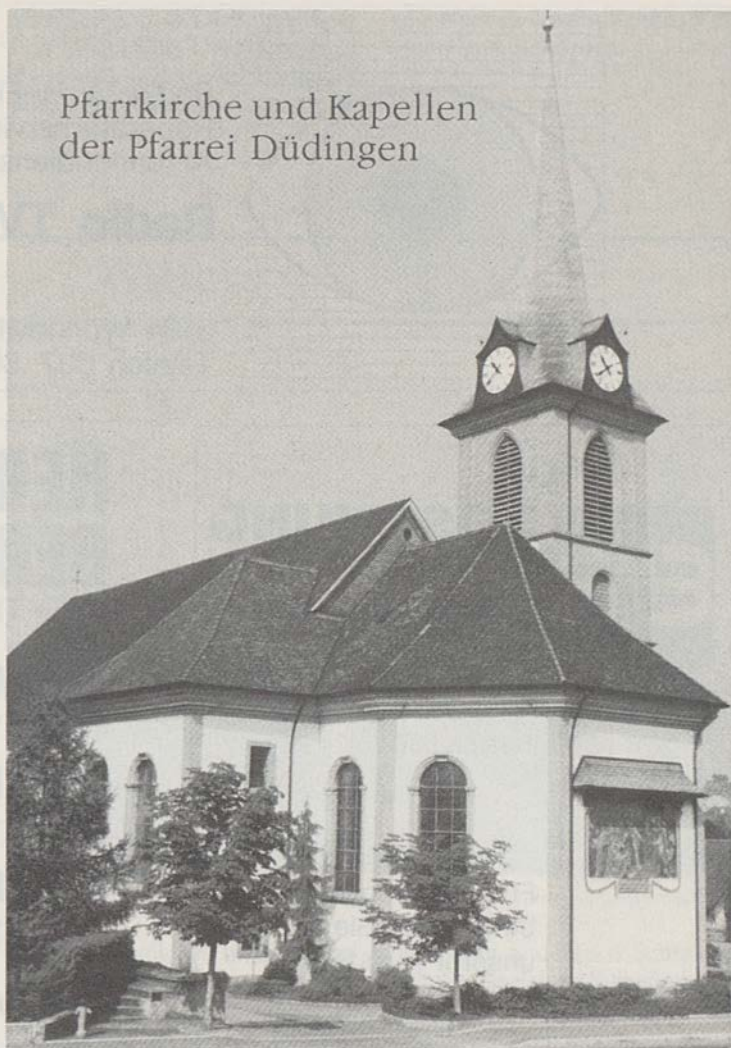
Aus dem Pfarreileben

Nach dem gelungenen Umbau wird das Hotel Ochsen in neuem Glanz seiner Bestimmung übergeben. Die neuen Pächter sind Erich und Cécile Meuwly (1. 9. 87).

Am 13. September wird der Pfarrei die seltene Gnade einer Priesterweihe und Primiz zuteil. Albert Dietrich empfängt die hl. Weihe aus den Händen von Bischof Mamie im Beisein der Pfarrgemeinschaft und vieler jugendlicher Freunde aus nah und fern.

Vom 13. bis 15. November 1987 feiert die Pfarrei das 150jährige

Pfarrkirche und Kapellen der Pfarrei Dündingen



Zum Anlass des 150jährigen Bestehens der Pfarrkirche gab die Pfarrei eine Broschüre heraus und liess sie allen Haushaltungen zukommen.

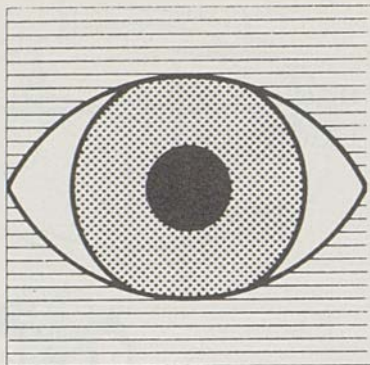
Bestehen ihrer Pfarrkirche. Als bleibende Erinnerung schuf der Kunstmaler Marcel Hayoz eine Lithographie der Pfarrkirche. Die von Alfons Brügger geschaffene Broschüre «Kirchen und Kapellen der Pfarrei Dündingen» wurde an alle Haushaltungen verteilt.

In einer schlichten Feier verabschiedet sich die Pfarrei von ihrem Katecheten Beat Zosso, welcher die Pfarrei nach 11jähriger Tätigkeit verlässt, um die Leitung der katechetischen Ar-

beitsstelle in Bern zu übernehmen (Palmsonntag 1988).

Ab 8. 8. 88 übernimmt Patrick Sallin aus Schmiten die verwaiste Katechetenstelle.

Von herrlichem Sommerwetter begünstigt, feiert Kaplan Leo Bächler am 19. Juni 1988 in St. Wolfgang sein diamantenes Priesterjubiläum. Cäcilienverein und Jägermusik tragen zur Verschönerung der Feier bei. Das Aperitif im Garten des Altersheims gibt jung und alt. Verwandten und Pfarreiangehörigen Gelegenheit zu Gespräch.



Radio TV Hi-Fi
Reparaturservice
Antennendienst

Radio TV Riedo AG

3184 Wünnewil
Telefon 037 36 13 63



BOSCHUNG

Innenausbau
Kücheneinrichtungen

3185 SCHMITTEN

Telefon 037 36 24 22

Für Ihre Wunschküche
beraten wir Sie gerne in
unserer Ausstellung

Miele – Qualitäts-Apparate

HERTLI + BERTSCHY AG

ELEKTROFACHGESCHÄFT

SCHMITTEN

037/36 10 22

TAFERS

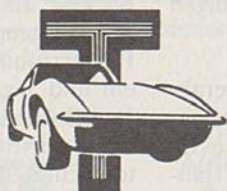
037/44 10 10

PLAFFEIEN

037/39 23 63

Elektr. Installationen
Telefon-Installationen
Elektro-Heizungen
Beratung und Berechnungen
Reparaturdienst

VSCI Carrosserie



markus tinguely

3178 BÖSINGEN
Industriestrasse
Telefon (031) 94 90 20

Von Pfarrei und Gemeinde unterstützt, gibt die Jugendkontaktgruppe eine Broschüre über die Situation der Kinder und

Jugendlichen in Düringen heraus (März 1988). Diese Broschüre erweist sich in der Folge als wertvolle Diskussionsgrunda-

ge zwischen Jugendlichen, Vereinen und Behörden.

Giffers

Erstellung des neuen Trottoirs ab Dorfausgang bis zum Sportplatz (November 1987).

Die Gemeinden Giffers, Rechthalten, St. Silvester und Tentlingen ernennen Dominik Brühlhart, Vize-Ammann, zum interkommunalen Ortschef der Zivilschutzorganisation «GIRESTE» (November 1987).

Am 28. und 29. November 1987 findet in Giffers eine Hobby-Ausstellung statt.

Alfons Cotting, Gemeindeverwalter, wird mit Wirkung vom 1. Januar 1988 zum Stellvertreter des Zivilstandsbeamten des Kreises Giffers ernannt.

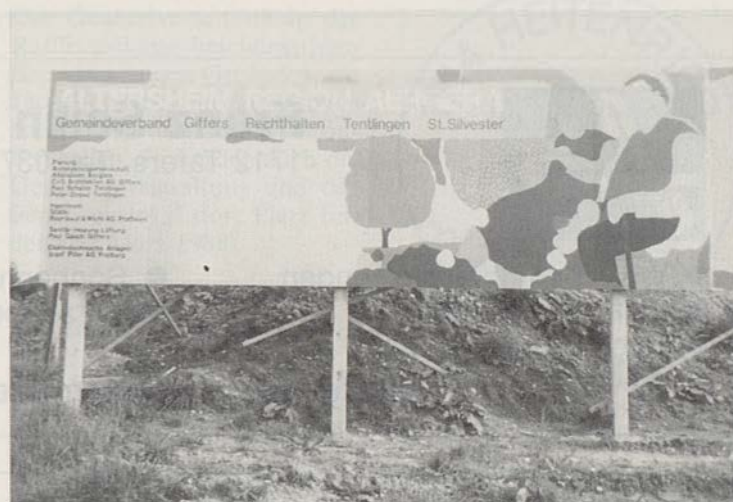
Gemeinderat und Gemeindeversammlung genehmigen das Reglement über die finanzielle Beteiligung der Grundeigentümer am Bau und Ausbau von Strassen der Gemeinde Giffers (Dezember 1987).

Die Gemeindeversammlung vom 15. April 1988 genehmigt den Ausbau der Obertswilstrasse mit Trottoir, die Erstellung einer neuen Wassertransportleitung Eichholz-Giffers sowie die Abwasserkanalisation Gouglera.

Am 29. April 1988 findet der Spatenstich zum Neubau des Altersheimes «Ärgera» statt.

Die Herren-Volleyballmannschaft steigt von der 3. in die 2. Liga auf, währenddem die Damen-Volleyballmannschaft von der 4. in die 3. Liga aufsteigt. Beide Mannschaften sind Freiburger-Ligameister.

Josef Lauper, Oberdorf, wird am Feldschieszen in Plaffeien



Am 29. April 1988 fand der Spatenstich für das Altersheim «Ärgera» statt.

Schützenkönig 300 m. Er schoss das höchstmögliche Resultat von 72 Punkten. Somit ist er nicht nur Bester im Kanton, sondern in der ganzen Schweiz zählt

er zu den anderen 6 Schützen, welche die gleiche Superleistung vollbracht haben (29. Mai 1988).

Die älteste Einwohnerin der Gemeinde Giffers, Marie Buchs, Schürli, feiert am 28. Juli 1988 ihren 97. Geburtstag.



Josef Lauper wurde mit dem Punkte-maximum von 72 Punkten Schützenkönig am Feldschieszen.

Aus dem Pfarreileben

Der Provinzial der Salvatorianer gibt dem Bischofsvikar die Demission von Pfarrer Thomas Sackmann auf Ende Oktober 1988 bekannt (4. April 1988). Seit September 1979 versah Pfarrer Sackmann mit grossem Einsatz und Einfühlungsvermögen dieses sicherlich nicht immer leichte Amt. Die Demission kam für die Pfarreiangehörigen überraschend und wurde sehr bedauert. Dankbar werden sich



- über 50 Schnittkäse-Sorten
- Holzofenbrot
- Reichhaltiges Weinangebot
- Mineralwasser und Spezialbiere
- Kaffee und Schokolade

Villars

IHR KÄSESPEZIALIST

Thunstrasse

☎ 037 44 11 43

1712 Tafers



Franz Sallin

1712 Tafers, Tel. 037 / 44 14 50

- Wärmepumpen-Heizungen
- Elektroheizungen
- Ventilationen
- Sonnenheizungen
- Holz- und Ölheizungen

Prompter Tag- und Nachtservice

Garage GOBET



Mariahilfstr., 1712 Tafers Tel. 037 44 13 64

Josef Telley AG

1712 Tafers

Tel. 037 44 12 29

- ‡ **Bauschreinerei:** Hauseingangs- und Zimmertüren, Vorhangbretter, IV-Fenster, Storen, Böden, Decken aller Art, Trennwände
- ‡ **Innenausbau:** Wandvertäfelungen in allen Holzarten, Einbauschränke, Parkett
- ‡ **Glaserei:** Glaserarbeiten aller Art

die Gifferser an seine erfolgreiche seelsorgerische Tätigkeit erinnern.

Die Kant. Dienststelle für das

Inventar der Kunstdenkmäler erstellt ein Inventar über die kirchlichen Güter. 132 Gegenstände wurden bearbeitet, pho-

tographiert, die Herkunft festgestellt und darüber ein Beschrieb verfasst (Sommer 1988).

Heitenried

Der Turn- und Sportverband eröffnet bei reger Teilnahme der Bevölkerung im Magdalenenholz den Fitness-Parcours (12. August 1987).

Der Deutschfreiburgische Heimatkundeverein führt seine Jahresversammlung in Heitenried durch. Anschliessend an die Versammlung finden Führungen durch historische Orte der Gegend statt (12. September 1987).

Der Orts- und Verkehrsverein kann für den Blumenschmuck des Dorfes den 2. Preis beim Freiburger Blumenwettbewerb entgegennehmen (6. November 1987).

Die Gemeindeversammlung beschliesst, im vorgesehenen Zentrum die Gemeindeverwaltung und das Feuerwehrlokal unterzubringen (16. März 1988).

Die Generalversammlung der Raiffeisenkasse beschliesst den Bau eines neuen Gebäudes, wo auch Gewerbe und Büros sowie andere Institutionen Platz finden sollen. So werden auch die Gemeindeverwaltung und das Feuerwehrlokal dort Platz finden (20. März 1988).

Aus dem Pfarreileben

Die Pfarreibevölkerung wallfahrtet nach Bürglen (13. September 1987).

In der alten Pfarrkirche St. Michael werden archäologische Grabungen durchgeführt. Dabei werden Spuren und Überreste von früheren, sich folgenden Kirchen freigelegt. Die erste ist eine kleine Kirche aus dem frühen Mittelalter. Sie wurde im 11.

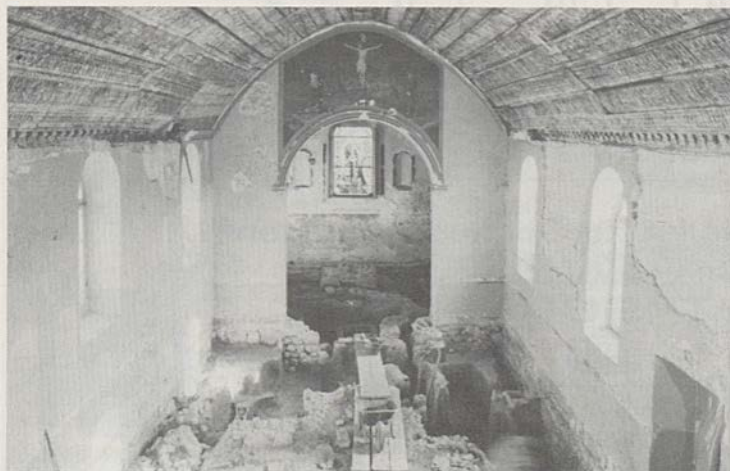


Seit dem 10. Juni 1988 besitzt Heitenried einen Werbestempel.

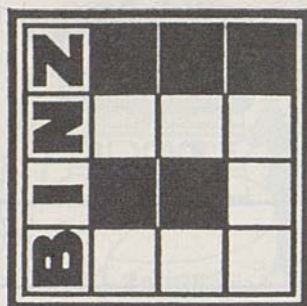
Jahrhundert durch einen halbrunden Chor erweitert. Dieser Chor wurde im 12./13. Jh. durch einen rechteckigen ersetzt und im 13./14. Jh. wiederum von einem quadratischen Chor abgelöst, der noch heute erhalten ist und dessen Mauern mit Malereien aus dem 14./15. Jh. geschmückt sind. Mehrere hundert Bestattungen konnten in der Kirche aufgedeckt werden (Herbst 1987–Frühling 1988). Die Wegkreuze von Schwenny und Lehwil wurden erneuert.

Gesellschaftliche Ereignisse

Der Cäcilienverein ehrt Ehrenmitglied und Benemerententräger Martin Sturny für 65jährige treue Verbundenheit zum Chor. Ehre und Dank werden auch Georges Perler und Max Zahno für 35 Jahre Aktivmitgliedschaft zuteil (22. November 1987). Die Musikgesellschaft wählt Arnold Brügger zum neuen Präsi-



In der alten Kirche wurden aufschlussreiche archäologische Grabungen vorgenommen.

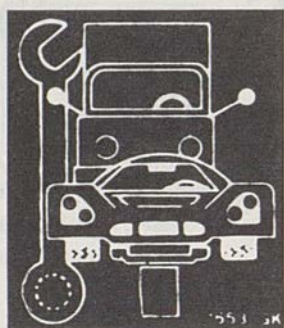


Martin Binz AG 1713 St. Antoni

Telefon 037 35 18 01

Holzfenster
Holz-Metallfenster

Zimmerei
Chaletbau



Hans Stoll, Tafers

SUBARU

NEU
Transportan-
hänger «Saris»

Automobile – Allradfahrzeuge – Autowaschanlage

Wenn's ums Auto geht u bruchsch en Rat

– Sofort alüte isch am beschte!

☎ **037 / 44 10 40**

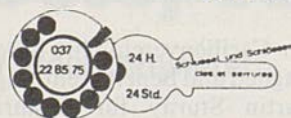
Kanis Lehmann AG

3185 Schmitten
Tel. 037-36 11 48



Sanitäre Installationen
Wasserversorgung
Spenglerei
Bedachungen
Blitzschutzanlagen

Ihr Spezialist für Schliess-Anlagen



**Schlüssel
und Schlösser**

**Reparaturdienst
Tag und Nacht**



Sie finden bei uns:

- Tresore – Geldkassetten
- Schlüsselkasten – Türschliesser
- versch. Sicherheitssysteme
- Sicherheitszylinder – Rosetten

Schwaller und Gasser

Bahnhofarkaden 17-18
Freiburg, ☎ 037 22 85 75



**Tresore
Geldkassetten**

denten und Bruno Schafer zum Ehrenpräsidenten (7. Januar 1988). Dieser wird im April auch für 25 Jahre Mitgliedschaft in der Musikgesellschaft geehrt.

«Freude schenken – Freude erleben», unter diesem Motto gestaltet der Cäcilienverein erstmals einen Altersnachmittag (7. Februar 1988).

Am 22. Februar 1988 feiert der Samariterverein sein 50jähriges Bestehen.

Der Cäcilienverein unter der Leitung von Bruno Schaller gestaltet zusammen mit dem Organisten Marius Schneuwly eine musikalische Feierstunde zu Leiden, Tod und Auferstehung Christi (Palmsonntag, 27. März 1988).

Die Musikgesellschaft nimmt am Bezirksmusikfest in Rechthalten (14./15. Mai) und am

Freundschaftstreffen in Albligen (26. Juni 1988) teil.

Der Cäcilienverein darf in der Kollegiumskirche St. Michael in Freiburg mit der feierlichen Bruckner-Messe den Festgottesdienst anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der akademischen Kommentverbindung Neu Romania mitgestalten (15. Mai 1988).

Beim Vereinsausflug des Cäcilienvereins werden die im August 1987 aufgenommenen Bande der Freundschaft mit dem Kirchenchor von Auw bekräftigt (25./26. Juni 1988).

Der Orts- und Verkehrsverein Heitenried feiert sein 25jähriges Bestehen. Er ist der älteste Verkehrsverein des Sensebezirks. Zum Anlass dieses Jubiläums wird ein Werbestempel herausgegeben (10. Juni 1988).



Die Wegkreuze in Schwenny (im Bild) und Lehwil wurden erneuert.

Oberschrot



Cyrell Brügger wird in den Nationalrat gewählt. Auf den 27. November 1987 (Gemeindeversammlung) gibt er seinen Rücktritt als Vizeammann von Oberschrot (18. 10. 1987).

Roland Pürro wird als neuer Gemeinderat vereidigt (3. 12. 1987).

An der Gemeinderatssitzung wird Gemeinderat Leo Kolly zum neuen Vizeammann gewählt (20. 1. 1988).

Am 2. Februar 1988 findet die Grundsteinlegung für das Altersheim «Bachmatte» statt. Über den Dütschbach, auch Jordan genannt, ist eine neue Brücke geschlagen worden.

Das Altersheim, ein Verbandswerk der Gemeinden Plasselb, Oberschrot, Pflaifen, Zumholz und Brünisried, nimmt Gestalt an.

FIAT



Garage BIFANG Peter Raemy Plaffeien

Offizielle FIAT- und LANCIA-Vertretung

Modern eingerichtete Werkstatt

Reparatur sämtlicher Personenwagen

Tel. 037 39 15 63



Milchkannen – Bidons à lait
Melkeimer – Seaux à traire
Handbürsten – Brosses
Kannen-Milchkühler – Refroidisseur pour boilles
Milchfilter – Filtres à lait
Melkfett – Graisse à traire »Sicpa«/»Salba«
Kleinzentrifugen für die Landwirtschaft

Handelsstelle des Schweiz. Milchkaufverbandes
Office commercial de l'Union suisse des acheteurs de lait
3123 Belp Hühnerhubelstrasse 991 Tel. 031 / 81 51 11

vertreten durch:

J. Lauper Obere Matte 1719 Brünisried FR Tel. 037 39 10 43

bürgy

Möbel und Bodenbeläge
3212 Gurmels
Telefon 037 / 74 11 24



**Seit Generationen
das bewährte Möbel- und Teppichhaus**

Parkett in verschiedenen Holzarten

Plaffeien



Seit Sommer 1987 gibt es bei der Trachtengruppe «Kaiseregg» auch ein Trachtenhörli.

Vom 12. bis 16. August 1987 weit eine Delegation von Plaffeien und Zumholz mit 53 Personen in Kasterlee, um die offizielle Verbrüderung im Rahmen des Rates der Gemeinden und Regionen (Europarat) durchzuführen. Gleichzeitig besuchte man die Stadt Gent, wo 1982 das Spiel ohne Grenzen stattfand. Für die mitreisende Trachtengruppe «Kaiseregg» war es zudem die erste Auslandsreise. Es waren überaus erfolgreiche und wunderschöne Tage.

Im Sommer 1987 wird das Trachtenhörli der Trachtengruppe «Kaiseregg» ins Leben gerufen. Der erste Auftritt erfolgte bereits am 3. Trachtenabend vom 14. 11. 1987.

Mit dem Bau der Meliorationsstrasse Schrapflisbühl kann im Oktober 1987 begonnen werden. Sie wurde dann im Frühsommer 1988 fertiggestellt.

Im Rahmen des Erntedankfestes vom 11. 10. 1987 wurde der von der Stadt Freiburg geschenkte Sprössling der Murten-

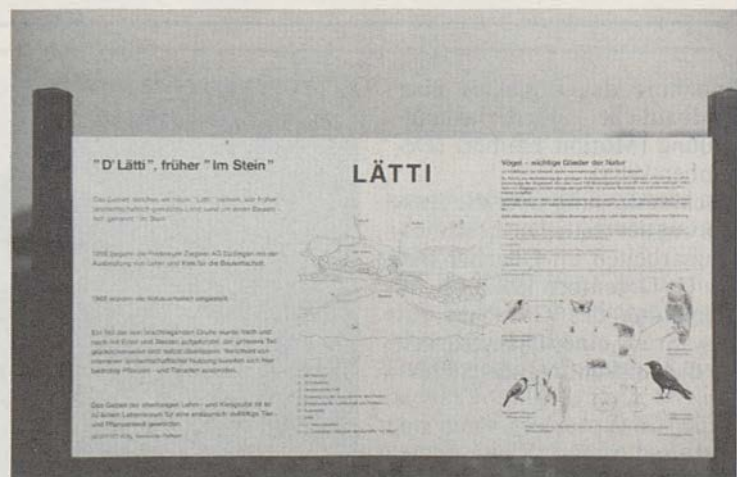
linde auf dem Dorfplatz offiziell gepflanzt. Die Schenkung erfolgte aufgrund der 500 Jahre Zugehörigkeit Plaffeiens zu Freiburg. Baubeginn der Buntschenastrasse Ende November 1987. Die Molkerei Schwarzsee wird vollständig umgebaut und neu eröffnet (11. 12. 87).

Nach zähem Ringen durch den Gemeinderat von Plaffeien kann in Schwarzsee erstmals die Weissräumung eingeführt werden. In Plaffeien Dorf wurde dieses Ziel noch nicht erreicht (Winter 87/88).

Die militärische Belegung im Dorf Plaffeien ist in den letzten Jahren ständig zurückgegangen. Der Durchschnitt der Belegungstage beträgt von 1980 bis 1987 112 Tage. 1986 waren es 94 und 1987 93 Tage.

Die Bürgerversammlung vom 29. April 1988 genehmigt den Ankauf der 22 Bürgerwappen, welche als Wappenscheiben im grossen Saal des Landgasthofes Hirschen aufgehängt werden.

In 5 Etappen hat die Alpweggenossenschaft Schwyberg nun 12 km Alp-, Landwirtschafts- und Forststrassen gebaut, was 4,7 Mio. kostete. Damit wurden 6 Ganzjahres-Heimwesen und 13 Alpbetriebe direkt erschlossen sowie unzählige indirekt, welche noch eines Nebenweges bedürfen.



Im Juni 1988 konnte der interessante Naturlehrpfad «Lätti» eröffnet werden.

Am 24. Mai 1988 lehnt das Bundesamt für das Forstwesen und Landschaftsschutz das Rodungsgesuch und die Standortwahl für die ARA des Abwasserverbandes der Region Sense-Oberland ab.

Die Verwirklichung der Gesamtwasserversorgung in Schwarzsee schreitet zügig voran. Es werden Wasserversorgungsleitungen erstellt, das Reservoir mit 1000 m³ gebaut und die Quellen im Glunggmoos gefasst.

Unter der Führung des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes wird gegenwärtig ein Tourismuskonzept für den Schwarzsee erarbeitet. So wurde auch eine IG pro Dorf kern Schwarzsee ins Leben gerufen.

Mit Raemy Franz, des Felix und der Therese, erhält Plaffeien den ersten Doktor in der Physik.

Im Juli 1988 wird ebenfalls in Schwarzsee ein Glascontainer aufgestellt, nachdem jener in Plaffeien sehr rege benutzt wird. Die Dütschbachbrücke wird erneuert und mit einem beidseitigen Trottoir versehen (1987–88).

Aus dem Pfarreileben

Der bekannte Chor «CHŒUR DES XVI» tritt in der Kirche zu einem Adventskonzert auf (8. 12. 1987).

Die Pfarreiversammlung vom 26. 2. 1988 beschliesst, in der Pfarrkirche eine Warmluft-Bodenheizung zu installieren.

Am Sonntag, 5. 6. 1988, findet der ökumenische Gottesdienst mit der Kirchgemeinde Guggisberg statt.

Die Firmung wird am 1. 5. 1988 durch Weihbischof Amédée Grab von Genf vorgenommen. Bischof Peter Mamie ernennt unseren Pfarrer Thomas Perler zum Dekan über das Dekanat Petrus Kanisius (Einsetzung 3. 7. 1988).

Gesellschaftliche Ereignisse

Am 7. Oktober 1987 kann Leo Jelk vom Lindengraben den 100., am 7. Mai 1988 Ludwig Thalman vom Telmoos den 90. Geburtstag feiern.

Der Judo-Klub Schwarzsee feiert sein 10jähriges Bestehen.

1987 findet auch der Damen-Fussball Einzug in Plaffeien.

Im Hotel zum Goldenen Kreuz gibt es einen Pächterwechsel. Anfangs Jahr 1988 übernehmen Regula und Alexander Ager-Raemy das Geschäft vom beliebten Wirtehepaar Bruno und Elisabeth Andrey-Navai.

Am 30. und 31. Januar 1988 finden in der Seeweid (Schwarzsee) die Freiburgischen Alpin-Ski-meisterschaften statt.

Erste Hobby-Ausstellung in Plaffeien am 5. und 6. März 1988.

Im Rahmen des Feldschliessens 1988 finden am 20. Mai 1988 ein Rockfestival und am 21. Mai 1988 ein Folkloreabend in Plaffeien statt.

28. und 29. Mai 1988 Feldschliessen in Plaffeien.

Eröffnung des Naturlehrpfades Lätti in Plaffeien am 4. Juni 1988.

Am 1. Juli 1988 findet auf dem Bauernhof der Familie Josef Riedo ein Tag der offenen Tür statt.

Triathlon-Schweizer-Meisterschaft am 24. Juli 1988 in Schwarzsee.

Plasselb

Annahme des Projektes über waldbauliche Wiederinstandstellung (Motion Lauber) (Dezember 1987).

Beschlussfassung über die Ausführung der restlichen Erschliessungsarbeiten im Quartier Birchy II (Dezember 1987).

Ablehnung des Gesuches zur Gewährung einer Dienstbarkeit für die Ausbeutung des Stein-

Die Alpliegenschaft «Leutnants-Schwand» wurde von der Gemeinde erworben.





Bei einem grossen Unterhaltungsabend feierte der Landfrauenverein sein 50jähriges Bestehen.

bruches Roggeli (Dezember 1987).

Sanierung der Friedhofmauer (Januar 1988).

Ankauf eines Gemeindefahrzeuges und eines Feuerwehrfahrzeuges (März 1988).

Gutheissung einer Kostenbeteiligung zur Sanierung des Schützenhauses (März 1988).

Demission der Gemeinderäte Felix Neuhaus und Denis Rauber; Proklamation der Nachfolger in den Personen von Erich Meyer und Max Krattinger zu Gemeinderäten (April 1988).

Ausstellung des Leitbildes «Plasselb im Jahre 2000» im Rahmen der Revision der Ortsplanung (April 1988).

Erwerb der Alpliegenschaft «Leutnants-Schwand» im Rahmen eines zustehenden Vorkaufsrechtes (Mai 1988).

Aus dem Pfarreileben

Ausarbeitung eines Anstellungsvertrages und des Pflichtenheftes mit der Sakristanin Ida Schneuwly (1. Januar 1988).

Neuer Pachtvertrag für das Pfarreiheimwesen und den Eggerschwand mit dem Pächter Josef Bapst (Februar 1988).

Diskussion an der Pfarreiversammlung über die Sanierung des Ökonomiegebäudes in der Gansmatte.

Ehrung von drei verdienten Sängern für 25jährige Vereinstreue im Cäcilienverein: Dionys Biemann, Xaver Neuhaus und Cölestin Ruffieux.

Der beste Dank wird auch an Zita Raemy gerichtet. 12 Jahre war sie im Seelsorgerat tätig. An ihre Stelle tritt Therese Bapst (11. März 1988).

Gesellschaftliche Ereignisse

An der Schulschlussfeier wird Marianne Dietrich, Tafers, als Primarlehrerin verabschiedet (Juni 1988).

Der Landfrauenverein feiert sein 50jähriges Bestehen mit einem grossen Unterhaltungsabend (6. September 1987).

Teilnahme der Musikgesellschaft am Bezirksmusikfest in Rechthalten. Leitung: Ulrich Mader (14./15. Mai 1988).

Der Cäcilienverein nimmt am Kreiscäcilienfest in Gurmels teil. Leitung: Xaver Ruffieux (19. Juni 1988).

Rechthalten

Gründungsversammlung des Gewerbevereins am 3. 10. 87.

Am 5. 10. 87 stirbt der ref. Pfarrer Theophil Rohr.

Einweihung des neuen Glockenturmes der ref. Kirche (1. 11. 87).

Nach langen und zähen Verhandlungen mit den FEW erreicht der Gemeinderat einen Kompromiss, so dass die neue Hochspannungsleitung nicht

über den Fofenhübel führen wird (Dez. 87).

Im Frühjahr 88 wird der im vergangenen Jahr bewilligte Sammelkanal Grunholz zur ARA erstellt.

Die Gemeindeversammlung stimmt der 4. Etappe der Schulhausrenovation zu (8. 4. 88).

Das am 8. 4. 88 von der Gemeindeversammlung angenommene erste offizielle Wasserre-

glement der Gemeinde wird am 16. 5. 88 vom Staatsrat genehmigt.

Am 23. 4. 88 feiert der Jodlerklub «Echo vom Bärgli» sein 40jähriges Jubiläum.

Das Bezirksmusikfest des Sensebezirks vom 14. + 15. 5. 88 wird von einer grossen Zahl Musikanten und Zuhörern besucht. Auf das neue Schuljahr ist die Gemeinde gezwungen, eine

Wenn Sie keine fussgerechten Schuhe finden . . .

Damenspezialschuhe

Einlagen nach Mass
Eigenfabrikation

Jasouple (medizinische Spezial-Kinderschuhe)

Gratis Fusskontrolle

Alles für den Kranken

Rollstühle, Nachtstühle, Krücken etc.

Krücken zu vermieten

Stützstrümpfe – orthopädische Korsetts, Stützkorsetts
nach Mass – Bruchbänder

Lassen Sie sich vom Fachmann beraten!

Diplomierter Orthopädie-Techniker
JÜRGE
staatl. Meisterdiplom BRD

Av. de Beauregard 9
1700 Freiburg
Tel. 037/ 24 42 40



Rosen
Obstbäume
Zierbäume
Zier-
sträucher

Grosse Auswahl-
beste Qualität

Marcel Brühlhart
Baumschulen
3186 Düdingen
Mariahilf Tel. 037-43 12 13

Klasse aufzuheben und Fräulein Ruth Riedo zu kündigen (Juni 88).
 Hubert Marchon feiert sein 25jähriges Jubiläum als Lehrer in Rechthalten.
 Teilzeitliche Anstellung von Fräulein Silvia Ammann als zweite Kindergärtnerin neben Fräulein Beatrix Messikommer (Juni 88).

Aus dem Pfarreleben

Weihbischof Amédée Grab spendet in Rechthalten 25 und in Brünisried 14 Kindern das Sakrament der heiligen Firmung (19. Juni 1988).
 Nach 111jährigem Wirken werden die Ingenbohler-Schwestern



Seit 1925, also während 63 Jahren, wirkte Sr. Viktoria Anderau (rechts) in Rechthalten, wovon 46 Jahre als geschätzte Lehrerin. 1965 verlieh ihr die Gemeinde das Ehrenbürgerrecht. Sr. Petra-Maria Schai war während 18 Jahren in Rechthalten tätig.



von Rechthalten zurückgezogen. Nebst ihrer Aufgabe als Lehrerinnen leisteten sie in aller Stille auch stets grosse Arbeit in Pfarrei, Kirche und Katechese. Im Abschiedsgottesdienst wird die segensreiche Tätigkeit der scheidenden Schwestern und des Klosters Ingenbohl im Dienste der Pfarrei und Gemeindegewürdigt und verdankt (26. Juni 1988).

Gesamtchor-Aufführung anlässlich des Bezirksmusikfestes in Rechthalten.

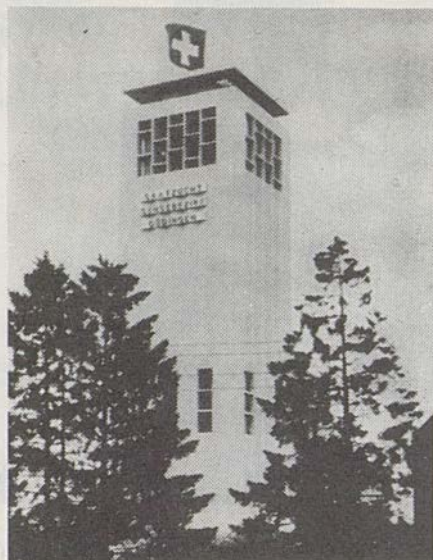
St. Antoni

An den Gemeindeversammlungen werden die Oberflächenbehandlung der Strasse Schattacker-Obermonten-Stockera genehmigt und die Anschaffung einer EDV-Anlage für die Verwaltung beschlossen.
 Im Februar 1988 kann der Strassenmeister das neue Strassenfahrzeug in Betrieb nehmen.

Infolge der starken Unwetter der Jahre 85 und 87 werden verschiedene Bachverbauungen in Seeliggraben, Sodbach und Lettswil vorgenommen.

An einer kleinen Feier wurde das von Herrn Süssstrunk neu restaurierte Relief im Estrich des Schulhauses eingeweiht und den

Schulen und der Öffentlichkeit übergeben (7. Mai 1988).
 Die 5. Klasse der Primarschule pflanzt im Kehr zum Jahr der Umwelt eine Linde (3. Juni 1988).
 Der Zivilschutz St. Antoni beendet die Zuweisungs- und Alarmerungsplanung der Gemeinde.



Neuzeitliche und leistungsfähige Anlagen für die Getreideaufbereitung.

Kollektivsammelstelle, Kleereinigungsanlagen. Einsatzfähige Equipen für die Unkraut- und Schädlingsbekämpfung im Getreide-, Kartoffel- und Obstbau.

Fachgerechte Ausführung von Maissaaten.

Produktion und Vermittlung von hochwertigem, feldbesichtigtem und anerkanntem Saatgut für

Kartoffeln - Getreide - Klee - Mais.

Kontrolliertes Saatgut = gesicherter Erfolg



Saatgutgenossenschaft des Sensebezirks
3186 Düdingen ☎ 037 / 43 26 66

Möbel

Lehmann

Möbelhaus
Bodenbeläge
Autobahnzufahrt
3186 Düdingen
Tel. 037 - 43 36 36

Bodenbeläge
Möbel - Vorhänge

IHR SPEZIALIST FÜR
POLSTERGRUPPEN

Zwei Namen,
die für Qualität bürgen!!!



LEHMANN

RADIO TV ^A/_G

und

REGA

SENSE ^A/_G



Düdingen
037 / 43 15 33



Der Turm der Kapelle Bächlisbrunnen wurde restauriert und mit einem Schindeldach eingedeckt.

Aus dem Pfarreileben

Der Turm der Kapelle Bächlisbrunnen wird wieder mit einem Schindeldach eingedeckt und in den alten Originalfarbtönen restauriert (Herbst 1987).

Rosmarie Bürgy, Katechetin, übernimmt auf Schulbeginn den Religionsunterricht in den Klassen 2, 3, 4 (September 1987).

Festfeier zum 500. Todestag des Bruder Klaus im Burgbühl (27. September 1987).

Am Martinstag (11. November 1987) wird ein alter Brauch wieder aufgenommen: ca. 150 Kinder und Eltern haben am Laterneumzug mitgemacht. «Geht,

tragt das Licht der Liebe ins Dorf, in die Häuser, zu den Menschen.»

Gesellschaftliche Ereignisse

Anlässlich der Cäcilienfeier erhalten Lina Widmer, Konrad Krattinger, Marius Vonlanthen die Verbandsmedaille für 25 Jahre Vereinstreue.

Der Samariterverein St. Antoni feiert sein 50jähriges Jubiläum.

Dazu veröffentlicht er auch eine Festschrift (Juni 1988).

Die Familie Alfons Kolly-Falk feiert ihr 25jähriges Jubiläum als Wirt und Pächter der Gemeindegewirtschaft.

Die Sportvereine St. Antoni organisieren am Pfingstmontag einen Spiel- und Sport-Tag für jung und alt. Dem Anlass, der der Bevölkerung die aktive sportliche Betätigung etwas näherbringen sollte, war grosser Erfolg beschieden.



Geehrte an der Feier zum 50jährigen Bestehen des Samaritervereins St. Antoni.

St. Silvester

Anlässlich der Gemeindeversammlung (GV) vom 4. 12. 1987 wird die dringend notwendige Revision der im Jahre 1979 genehmigten Ortsplanung beschlossen. Am

15. 2. 1988 genehmigt der Gemeinderat als erstes das neu überarbeitete Planungs- und Baureglement der Gemeinde St. Silvester.

Neuvermarktung und -vermes-

sung der Gemeinde St. Silvester durch das Geometerbüro Barth & Thüler in Tafers/Düdingen (GV 29. 4. 88). Beginn der ca. 5jährigen Arbeit im Frühling 1988.



Peter Siffert

Versicherungs-Experte
der Basler

Ihr Fachmann in allen
Versicherungsfragen

1712 Tafers Tel. 037/ 44 14 58 P
81 21 81 G

Roland 

Apéro-Pic

...scho probiert?

PAPRIKA

mit
Kräutern
aux
herbes

BARBECUE

gesalzen
salé

Vier knusprig-frische Snacks

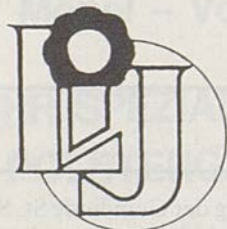


GARTEN-CENTER LIECHTI

1712 TAFERS Tel. 037- 44 21 12

PFLANZENKULTUREN – BLUMENBINDEREI

Blumen und Pflanzen, Arrangements, Brautsträusse,
Dekorationen, Gartengeräte und Rasenmäher



LIECHTI + JUNGO GARTENBAU AG

1712 TAFERS Tel. 037- 44 21 12

GARTENPLANUNG – NEUANLAGEN
UMÄNDERUNGEN – UNTERHALT

Erdarbeiten, Wege und Plätze, Treppen, Sitz- und Stützmauern,
Rasenanlagen, Bepflanzungen, Dachgärten und Kinderspielplätze



Bernadette Mauron und Hubert Feyer fehlten während den neun obligatorischen Schuljahren keinen einzigen Tag! Wer macht's nach?

Infolge grosser Nachfrage nach Bauland setzt die GV am 29. 4. 88 neue Bedingungen für Landverkäufe fest:

1. Gemeinde-Bauland wird nur noch an Personen verkauft, die mindestens seit 3 Jahren in der Gemeinde wohnhaft sind (gilt auch für «Santifaschtler», die länger als 3 Jahre nicht mehr in der Gemeinde wohnhaft sind).
2. Das Baugesuch muss spätestens 3 Jahre nach dem Landkauf eingereicht werden (vorher 5 Jahre).

Infolge Rutschungen muss die Strasse beim oberen Brücklein im Fellbach und der Durchlass saniert werden. Mit den Arbeiten soll im Herbst 1988 begonnen werden (GV 29. 4. 88).

Die GV beschliesst, die vor einigen Jahren entdeckte Quelle in der Saga zu fassen. Damit wird

die Gemeinde eine neue Wasserreserve unabhängig von der jetzigen Wasserversorgung erhalten (GV 29. 4. 88).

Um in Zukunft bei heftigen Gewittern Überschwemmungen und grossen Schaden an den einzelnen Liegenschaften in der Saga zu verhindern, wird dem Projekt Sagabach nach langem Planen und Verhandeln von der GV zugestimmt (29. 4. 88).

Spatenstich für das Altersheim «Region Ärgera» (Gemeinden Giffers – Rechthalten – St. Silvester – Tentlingen) am 29. 4. 1988 in der Gemeinde Giffers. Anschliessend Beginn mit dem Altersheimbau, welcher 28 Pensionsbetten beinhalten wird.

Aus dem Pfarreileben

Pater Christoph Stulz, Bischoflicher Kanzler, spendet 17

Pfarrkindern die heilige Firmung (5. Juni 1988).

Die Wiedereinführung des Wallfahrtssonntags in St. Silvester lässt eine riesige Gläubigerschar in die Pfarrkirche pilgern (26. Juni 1988).

Gesellschaftliche Ereignisse

Am 23. Juni 1988 kann das Ehepaar Jean und Alphonsina Clément-Aebischer das Fest der Goldenen Hochzeit feiern.

Für einen lückenlosen Schulbesuch während den 9 obligatorischen Schuljahren dürfen – Hubert Feyer, Metzgera, St. Silvester, und – Bernadette Mauron, Kirchweg, St. Silvester, anlässlich einer kleinen Feier ein Geschenk von der Gemeinde entgegennehmen (21. 7. 88).



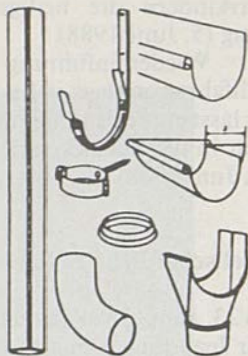
Die 17 Firmlinge der Pfarrei St. Silvester mit Bischofskanzler Christoph Stulz und Pfarrer Thomas Sackmann.

St. Ursen

Die Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 1987 stimmt einer Änderung der Gemeindegrenze zwischen der Stadt Frei-

burg und St. Ursen im Raume oberhalb Bürglen zu. – Sie bewilligt einen Kredit von Fr. 125 000. – zur Errichtung ei-

nes Abwasserkanals von Brünisberg nach Römerswil. Die Abwasser der beiden Weiler werden alsdann in der ARA-Frei-



Alfons BUNTSCHU SA

Fabrik für Spenglerei-Halbfabrikate
Fabrique pour articles de ferblanterie

Montécu 35,

1729 Bonnefontaine

Tel. 037 33 15 72



Bäckerei Fontana AG

1716 Plaffeien

Tel. 037/39 11 22

Aebischer AG

Bedachungen
Bauspenglerei
Eternit
Fassade

1716 Plaffeien

Tel. 037 / 39 15 61



**PEUGEOT
TALBOT**

Garage + Carrosserie

JOSEF RAEMY

1719 Brünisried

Tel. 037 - 39 23 13



**Louis Lötscher AG
Zumholz**

037-39 11 47

Wohnen in Holz-
behaglich und gesund!

Sägerei
Zimmerei
Chalet-Blockbau
Schreinerei
Türen
Fenster
Parkett



Otto Jungo, neuer Pfarreipräsident

den Galternbach in Zbinden- und Poffetsmühle. – Sie genehmigt die Fenstersanierung am Schulhaus.

Aus dem Pfarreileben

Feierliche Weihe der neuen Pfeifenorgel durch H. H. Dekan Pfarrer Josef Vonlanthen. Letztes Werk des leider zu früh verstorbenen J.-M. Dumas, Orgelbauer in Romont (28. 2. 88). Ersatzwahl in den Pfarreirat infolge Demission des Präsidenten Georges Marro. Norbert

Mauron wird in stiller Wahl in den Pfarreirat berufen (11. 3. 88).

In seiner Konstituierungssitzung wählt der Pfarreirat Otto Jungo zu seinem neuen Präsidenten (28. 4. 88).

Gesellschaftliche Ereignisse

Die Musikgesellschaft verleiht am Jahreskonzert vom 26. März 1988 die Ehrenmitgliedschaft an Moritz Jungo für 30jährige Mitgliedschaft, ernennt Hermann Gauch, Dirigent, und Felix Piller zu kantonalen Veteranen für

burg behandelt. – Sie beschliesst die Fortsetzung der Quartierschliessung in Engertswil mit einer dritten Etappe und genehmigt den nötigen Bruttokredit von Fr. 624 000.–. – Sie genehmigt einen Kredit von Fr. 17 000.– als Anteil der Sanierung der Quellfassung Mattenweiher der gemeinsamen Anlagen mit der Wasserversorgung Giffers-Tentlingen, Rechthalten-St. Ursen. – Sie beschliesst die Anschaffung eines neuen Gemeindefahrzeuges als Ersatz des ausgedienten Unimogs und genehmigt den nötigen Kredit von Fr. 103 320.–. – Sie stimmt der Anschaffung sowie dem Ausbau eines Occasion-Feuerwehreinsatzfahrzeuges, welches von der Stadt Kloten erworben werden kann, zu. – Sie begutachtet nachträglich eine dringende und unvorausehbare Sanierung des Schulhausdaches und genehmigt den entsprechenden Aufwand von Fr. 22 930.–.

Die Gemeindeversammlung vom 18. März 1988 genehmigt die Netzerweiterung der Wasserversorgung vom Weiler Unter dem Himmel nach Schatten. – Sie bewilligt Kredite für verschiedene Strassensanierungen, für eine Verbauung des Galternbaches auf der Höhe der Kirchmatte (Tromoos) und für die Sanierung von zwei Brücken über



Der KAB konnte zu seinem 50jährigen Bestehen eine neue Fahne einweihen.

Basler
Für alle Fälle

Basler
Für alle Fälle

Basler
Für alle Fälle



Gérard Chervet 1786 Nant 037 73 18 19
Karl Schuler 3210 Kerzers 031 95 60 05

Unser Aussendienst
für den **Seebezirk**

HESSAG

- Heizungen
- Lüftungen
- Wärmepumpen
- Sanitär-Installationen
- Waschautomaten

ERWIN RIEDO

Geschäftsführer
3212 Gurmels
Telefon 037 / 74 15 22

Martino AG

Gipsergeschäft – Fassadenverputz –
Fassadenisolationen

MARTINO VITTORIO
Malergeschäft

Industriestrasse 1
3178 Böisingen
Tel. 031 94 83 10



25 Jahre Aktivmitgliedschaft und ernannt Paul Jungo zum Ehrenveteran für 40jährige Mitgliedschaft.

Der Arbeiterverein (KAB) weicht am Patronsfest von Ursus und

Viktor, 27. September 1987, eine neue Vereinsfahne und beginnt damit die Feierlichkeiten zum 50jährigen Bestehen des Vereins.

Der Cäcilienverein verleiht am

Sängersonntag, 22. November 1987, seinem treuen Aktivmitglied Anny Bracher-Riedo die Verdienstmedaille des Deutschfreiburgischen Cäcilienverbandes für 25jährige Mitgliedschaft.

Schmitt

An der F.-X. Müllerstrasse wird eine Apotheke eröffnet (November 1987).

Die Gemeindeversammlung bewilligt den Umbau der Liegenschaft an der Bahnhofstrasse «Haus Nr. 4» (4. Dezember 1987).

An der Gemeindeversammlung wird der Gemeindeschreiber Nicolas Waeber, der während 29 Jahren im Dienste der Gemeinde stand, verabschiedet (4. Dezember 1987).

Der neue Gemeindeschreiber Josef Götschmann nimmt seine Tätigkeit auf (4. Januar 1988). Der Staatsrat entscheidet über die Ortsplanungsrevision (26. Januar 1988).

Die Gemeindebürger genehmigen die neue Kostenaufteilung und den neuen Gesamtkredit für den Bau der Bahnüberführung und der Verbindungsstrasse (Fr. 7,5 Millionen). Die Bauarbeiten werden anfangs Juli 1988 aufgenommen (15. April 1988). Die ARA-Projekte Pumpstation Bahnhof-Kanalisation Hagnet und Kanalisation Friesenstrasse werden von der Gemeindeversammlung angenommen (15. April 1988).

Beim Sportzentrum Gwatt kann die Spielwiese saniert werden, und die Bürger geben dem Gemeinderat die Kompetenz, bei dieser Gelegenheit mit dem EMD über den Bau eines Truppenschutzraumes unter dieser Spielwiese zu verhandeln (15. April 1988).



Nachfolger des nach 29 Dienstjahren als Gemeindeschreiber in den Ruhestand getretenen Nicolas Waeber wurde Josef Götschmann.



Die neuen Räume im Gemeindehaus (Dachgeschoss) werden eingeweiht. Am «Tag der offenen Tür» besichtigten ca. 50 Bürgerinnen und Bürger das Gemeindehaus (April 1988).

Beim Friedhof wird eine Anlage für 20 Urnengräber erstellt (Mai 1988).

Viel Volk besammelt sich, um dem Spatenstich für den Bau des Alters- und Pflegeheims Sonnmatt beizuwohnen (27. Mai 1988).

Ivo Pascal Käser wird als Posthalter eingesetzt. Er löst in diesem Amt Josef Progin ab, der altershalber in den Ruhestand tritt (Juni 1988).

Die Widap AG eröffnet an der Friesenstrasse den Industriebetrieb. Sie stellt technisch an-

spruchsvolle Widerstände her (Juli 1988).

Aus dem Pfarreileben

Die Pfarreversammlung vom 9. Dez. 1987 beschliesst im Rahmen der Kirchenrenovation, welche auf die 100-Jahrfeier der Kirche 1989 beendet sein soll, den Umbau der Sakristei und bewilligt einen Kredit von Fr. 115 000.-.

Am Auffahrtstag, 12. Mai 1988, spendet Bischof Pierre Mamie die hl. Firmung.

Der Cäcilienverein organisiert am 12. Juni 88 zum 20. Mal den Betagten-Ausflug. 60-70 Betagte von 75 Jahren und älter nehmen jeweils an diesem Ausflug teil.

Gesellschaftliche Ereignisse

Am 7. Februar 1988 feiert der Samariterverein, der unter dem Präsidium von Agathe Käser-Brühlhart steht, sein 50jähriges Bestehen. Zum Anlass erscheint auch eine von Samariterlehrer Hugo Jungo verfasste Festschrift, und der Sensler Dichter Meinrad Schaller lässt die Geschichte des Vereins in Gedichtform wieder aufleben.



Bischof Peter Mamie erteilt in Schmiten die Firmung.

Tafers

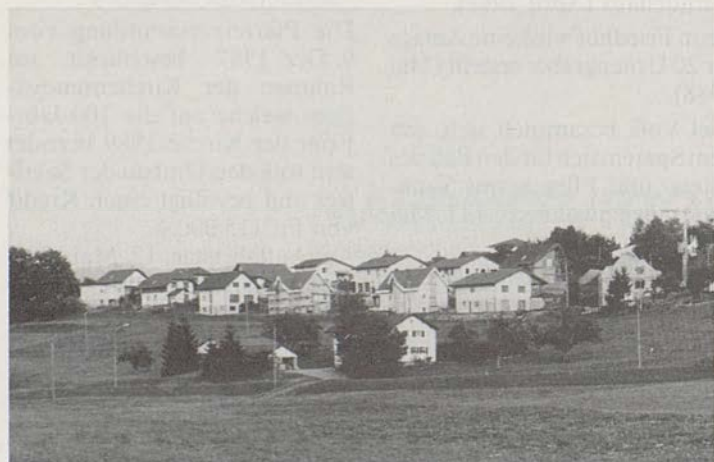
Im Herbst 1987 werden an der alten Römerstrasse vom kantonalen archäologischen Dienst rund 60 römische Gräber freigelegt. Der Fund wurde anlässlich

von Kanalisationsarbeiten gemacht (Oktober 1987). Die Gemeindeversammlung genehmigt einen Planungskredit von Fr. 342 000.- für den Neu-

bau eines Verwaltungsgebäudes; darin werden untergebracht die Gemeindeverwaltung, das Bezirks- und das Friedensgericht, das Betreibungsamt, die Staatseinnahmerei, die Amtsvormundschaft mit den dazugehörigen Räumlichkeiten und eine Abwartswohnung. Ferner wird die Renovation und ein Anbau der Turnhalle beim Primarschulhaus beschlossen für ca. 1,65 Mio. Franken (16. 3. 1988).

Am Juraweg (NO von Tafers) ist ein neues Wohnquartier mit 12 Einfamilienhäusern entstanden. Dieser Dorfteil befindet sich in sonniger, ruhiger und heimeliger Lage.

Die Deutsch-Freiburgische Stiftung für erwachsene Behinderte (Präsident Bruno Köstinger) errichtet beim «Kreuz» nach Plä-



Am Juraweg ist ein neues Quartier entstanden (Foto Louis Noth, Tafers)



An der Strasse zum Spital steht diese restaurierte Muttergottesstatue.

nen von Architekt Georges Ackermann eine Geschützten-Werkstätte für 38 Personen. Das Gebäude fügt sich vorteilhaft in die Umgebung ein (Eröffnung im September 1988). Die Auswertung der Umfrage zur Ortsplanungsrevision zeigt, dass eine Mehrheit der Bevölkerung für ein mässiges Wachstum ist (März 1988).

Aus dem Pfarreileben

An der Pfarreiversammlung vom 11. Dez. 1987 gibt die Ver-

sammlung die Zustimmung zur Fassaden- und Saalrenovation der Pfarreiwirtschaft St. Martin. Bruno Dietrich ist 25 Jahre Kassier unserer Pfarrei (Oktober 1987).

Pfarrer Josef Vonlanthen feiert seinen 60. Geburtstag. Seit über 15 Jahren ist er als geschätzter und geachteter Priester in unserer Pfarrei tätig (18. Februar 1988).

Der Kreuzgang in der Kirche wurde 200 Jahre alt. Er wurde 1788 von den ledigen Töchtern der Pfarrei gestiftet.

Die Muttergottesstatue an der Strasse zum Spital wurde restauriert.

Am 24. Juli ist die neue, erweiterte Friedhofanlage von Pfarrer Josef Vonlanthen eingesegnet worden.

Gesellschaftliche Ereignisse

Im Heimatmuseum führen die katholischen Landfrauen Deutschfreiburgs eine grosse Gebäckausstellung durch (Dezember 1987 bis August 1988). Im weiteren nutzte eine Spielgruppe die Senslerküche des Museums, um eine Weihnachtserzählung aufzuführen (Dezember 1987).

Im Herbst 1987 feierte die Milchverwertungs-Genossenschaft Tafers ihr 100jähriges Be-

stehen. Die Genossenschafter unternahmen mit ihren Gemahlinnen eine Jubiläumsreise in die Ostschweiz. Der Umbau des Gebäudes ist vollauf geglückt, der ursprüngliche Charakter des Hauses konnte erhalten werden. In einem Teil des Gebäudes wurde die gefällige «Chees-Lüuba» eingerichtet. Das Ehepaar Bruno und Yvonne Portmann betreut das Geschäft, das mit viel Erfolg Milchspezialitäten offeriert.

In den Eidgenössischen Wahlen vom Oktober 1987 ist der Tafersner Dr. Paul Zbinden, Fraktionschef der CVP, glänzend wiedergewählt worden.

Der Club junger Mütter feiert sein 10jähriges Bestehen.

Im Gebäude der alten Grastrocknungsanlage richtet der SAC Kaiseregg eine Kletter-Trainingswand ein (März 1988). Am 15. April 1988 führen Deutschfreiburger Künstler eine vielbeachtete Text-, Tanz- und Musik-Veranstaltung unter dem Namen «textantonik» durch.

Jagd- und Fischereiaufseher Venantius Peissard erhält von der Deutschfreiburgischen Arbeitsgemeinschaft den Deutschfreiburger Kulturpreis als Zeichen der Anerkennung seines Einsatzes für die Natur zugesprochen. Die Übergabefeier findet in der Aula der Universität Freiburg statt (4. Juni 1988).

Metzgerei – Lebensmittel

Sensler-Center

W. Zbinden & Sohn

1712 Tafers

Tel. 037 44 15 61

Wer die **FN** liest, weiss mehr.



Und mit einem
Abonnement der FN erst recht.

Zögern Sie also nicht und holen Sie sich die
einzige deutschsprachige Tageszeitung des
Kantons Freiburg mit einem Jahres-, Halbjah-
res- oder Vierteljahresabonnement nach
Hause.

Oder testen Sie die FN einfach einen Monat
lang gratis und franko.

Fillen Sie den nebenstehenden Talon aus und
senden Sie ihn an:

Freiburger Nachrichten
Bahnhofplatz 5
1701 Freiburg

Ich bestelle:

- | | |
|--|-----------|
| <input type="checkbox"/> ein Probeabonnement | Gratis |
| <input type="checkbox"/> ein Vierteljahresabonnement | Fr. 41.- |
| <input type="checkbox"/> ein Halbjahresabonnement | Fr. 80.- |
| <input type="checkbox"/> ein Jahresabonnement | Fr. 157.- |

Absender

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Freiburger Nachrichten

Tentlingen

Einweihung des Ofenhauses durch Pfarrer Thomas Sackmann. Zum Aperitif reichten Landfrauen selbstgebackenes Brot, natürlich aus dem Ofenhaus in der Stersmühle, während die Zehnermusik Giffers für den musikalischen Rahmen sorgte (25. September 1987).

Die Gemeindeversammlung beschliesst den Bau einer neuen Wassertransportleitung von Eichholz nach Giffers, gemeinsam mit der Gemeinde Giffers (15. April 1988).

Pfarreiangelegenheiten siehe Giffers.



Das gemeindeeigene Ofenhaus in der Stersmühle hat nach der Renovation eine würdige Inbetriebnahme erlebt.

Überstorf

Die Räumungsgeschichte der wilden Bauten in Sensenau, auch genannt «Vertreibung aus

dem Paradies», kommt nach jahrzehntelangem Seilziehen zu einem Ende. Die letzten Häus-

chenbesitzer, welche eine staatsrechtliche Beschwerde an das Bundesgericht zogen, mussten ihre Bauten auch räumen (Juli 1988).



Das alte Schulhaus wurde, nachdem es 20 Jahre lang leer gestanden war, abgebrochen.

Der erste Kurs der örtlichen Zivilschutz-Organisation dient der Aufnahme der behelfsmässig tauglichen Schutzräume. 15 % der Einwohner müssen im Moment noch in behelfsmässige Schutzräume eingewiesen werden (7.-9. März 1988).

Der Abbruch des alten Schulhauses Nr. 353 kommt zustande (Februar 1988). Die Beschwerde der kantonalen Kommission für Denkmalpflege gegen den Abbruch wurde nach einem Treppenhausbrand zurückgezogen. Die Brandursache ist bis heute ungeklärt.

- Werkzeuge + Gartenmaschinen
- Dünger
- Erde, Torfmull
- Futter für Kleintiere
- Pflanzenschutzmittel
- Tiefgekühlte Gemüse und Kartoffelprodukte
- Kartoffeln, Früchte, Öl
- Backmehl, Zucker
- Weine und Getränke
- Gas und Campinggas

**haus
+garten**



MARKT

ZEUGHAUSSTRASSE 22
1700 Freiburg

037/ 82 31 01

☐ im Hof der FSA

**Prompt bei Ihnen
Prompt mit Ihnen**



**Neuenburger
Versicherungen**

Roland KAESER
Wünnewil

Generalagentur

Claude POLLIEN
Pérolles 22
1700 Freiburg

037/ 81 31 01

SDKB

... im Dienste der Sicherheit
und des Wachstums Ihres Vermögens.



Schweizerische
Depositen-
und Kreditbank

Banque Suisse
de Crédit
et de Dépôts

Spitalgasse 15
1700 Freiburg

Tel. 037 22 88 22

Mehr als eine Bank. Ihr Partner.

Alain Brühlhart aus Überstorf wurde 1987 Junioren-Schweizermeister im Traktorfahren in Luzern.

An diesen Meisterschaften nahmen insgesamt 93 Teilnehmer (-innen) aus 20 Kantonen teil, die sich zuvor in kantonalen Ausscheidungskämpfen qualifizieren mussten. Es musste ein sehr schwieriger Parcours mit 8 verschiedenen Traktoren und Geräten überwunden werden, mit anschliessendem



Fragebogentest. In erster Linie zählte die Geschicklichkeit, die Zeit war bei keiner Disziplin ausschlaggebend. Alain konnte hier mit seinem Können die höchste Punktzahl er-

reichen und als Sieger aufs Podest steigen, um die silberne Kanne entgegenzunehmen.

Alain Brühlhart ist der zweite Sohn des Marcel und der Gisèle aus Umbertsried; er war zur Zeit Landw. Lehrling im Welschland.

Anlässlich des Überstorfer Dorffestes durfte der neue Meister im Traktorfahren mit einem Lanz Bulldog aus dem Jahre 1926 im Umzug von der Bevölkerung viel Applaus entgegennehmen.

Das Dorffest übers Wochenende mit Mittagessen für Heimweh-Überstorfer/-innen und Umzug «Überstorf einst und heute» am Sonntag (25.-27. September 1987) zieht Tausende an.

Die Gemeindeversammlung genehmigt das Reglement über Trinkwasserversorgung und das Reglement betreffend die Ableitung und Reinigung der Abwässer (22. April 1988). Die gleiche Versammlung spricht sich auch für die geplante Friedhoferweiterung mit einem Kreditbegehren von Fr. 230 000.- aus.

Die Feuerwehr erhält ein Tanklöschfahrzeug mit Erstehungskosten von Fr. 227 000.- (Ge-

meindeversammlung 22. April 1988).

Der Bürger genehmigt einen Kredit von Fr. 80 000.- für den Einbau eines zweiten Kindergartenlokals (11. Dezember 1987).

Max Roux tritt altershalber nach 45 Jahren Dienst vom Amt des Viehinspektors für den Kreis I zurück. Als Nachfolger wird Arnold Roux bestimmt (1. Januar 1988).

Aus dem Pfarreleben

Am Hochfest von Pfingsten findet die Feier der hl. Firmung

durch Bischofsvikar Anton Troxler statt. 20 Firmlinge erhalten das Sakrament.

Die Pfarreversammlung stimmt der Landabtretung im Baurecht für die Friedhoferweiterung durch die Gemeinde zu (26. Februar 1988).

Gesellschaftliche Ereignisse

Anlässlich der Cäcilienfeier erhalten die Gebrüder Louis und Otto Brügger die Bene-Merenti-Medaille für 45jährige Vereinstreue (22. November 1987).

Jungwachtlager in Obergesteln (VS) mit 25 Knaben (9.-23. Juli 1988).

Regionalübung von 7 Samariternvereinen in Kiesgrube Kreuzhubel (24. Juni 1988).

Gründung des Tennisklubs Überstorf, welcher den Kombiplatz der Sportanlagen benützen kann (12. Mai 1988).

Die Musikgesellschaft Überstorf ehrt die Mitglieder Max Roux für 55 Jahre, Robert Bosson für 35 Jahre, Hans Brühlhart (43), Erwin Sallin und Paul Schmid für 25 Jahre treuer Vereinszugehörigkeit (16. Januar 1988).



CANDINO SINTROCK.
Die Zeitlose. Der erfolgreichste Klassiker aller kratzfesten CANDINO Titankarbid-Armbanduhren.

Ab Fr. 898.-

Kratz feste Uhren schon ab Fr. 698.-

Johann JULMY

1716 Plaffeien
Tel. 037 39 14 12

EISENHANDLUNG
saner

3175 Flamatt

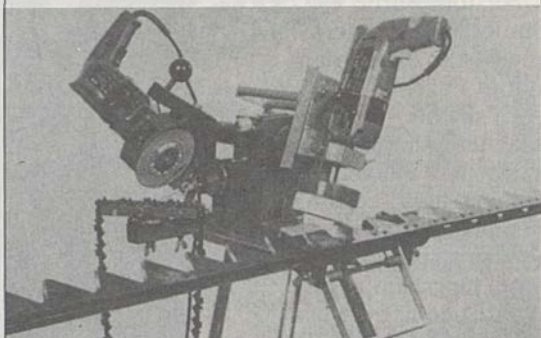
Telefon 031 94 02 03

**Eisenwaren
Beschlüge und Haushaltartikel
Schliessenanlagen alle Marken**

Besuchen Sie uns:

Wir sichern Ihnen eine
sorgfältige Bedienung zu !!

Schleifmaschine ROTAX COMBI



- für alle Mähmesser
- Kettensägen
- Fräsenblätter
- Bandsägen
- Gatterblätter
- Heckenscheren
- Heuschrotmesser

Elektrowerkzeuge, Kompressoranlagen,
Schweissapparate, Gitterrostreiniger.
Weidezubehör und viele weitere Bedarfsartikel
für den Landwirt.

H. Isler

vormals F. Wyttbach
Technische Artikel für
die Landwirtschaft

9526 Zuckenriet SG, Tel. 073 / 47 14 25

Bregger SA Fribourg

Am Rathausplatz
Avry-Centre

Tel. 037 / 22 52 51
Tel. 037 / 30 15 76

Das führende Geschäft für:

Porzellan – Glas- und Silberwaren – Geschenkartikel
Haushalt – Eisenwaren und Beschlüge

Auswahl

Qualität

preiswert

Gratis Wunschliste zu Ihrer Hochzeit
Gratis Reisepunkte

Wünnewil-Flamatt

Die wichtigsten Beschlüsse der Generalratssitzung vom 30. 10. 1987:

Verkauf der Liegenschaft «Siegelacher». – Genehmigung eines Baukredites von Fr. 435 000.– für die Kanalisation Dietisberg. – Genehmigung des neuen Feuerwehrreglementes. – Genehmigung einer Kostengutsprache von Fr. 195 000.– für die Planung eines Mehrzweckgebäudes mit Gemeindeverwaltung in Wünnewil. Gegen diesen Beschluss wurde anschliessend das Referendum ergriffen, und anlässlich der Abstimmung vom 6. 3. 1988 wurde der Kredit mit 511 Ja zu 675 Nein verworfen. Die Generalratssitzung vom 4. 12. 1987 genehmigt den Baukredit von Fr. 673 000.– für den Ausbau der Altschlossstrasse 3. Etappe.

Generalratssitzung vom 29. 4. 1988: Genehmigung des neuen Friedhofreglementes. – Wahl von Hrn. Clemens Schafer (CVP) zum Präsidenten des Generalrates und von Hrn. Heinz Etter (FDP) zum Vizepräsident.



Die Räume der Gemeindeverwaltung werden provisorisch erweitert, nachdem weitergehende Dorfzentrumsprojekte, in denen die Gemeindeverwaltung hätte untergebracht werden sollen, die Zustimmung beim Volk nicht gefunden haben.

Generalratssitzung vom 1. 7. 1988: Genehmigung eines Planungskredites von Fr. 575 000.– für die Tavernaverbauung. – Genehmigung eines Baukredites von Fr. 222 000.– für die Sanierung des Schiessstandes in der

«Schröttern». – Genehmigung eines Baukredites von Fr. 104 000.– für die provisorische Erweiterung der Räumlichkeiten der Gemeindeverwaltung.

Fertigstellung der Friedhoferweiterung in Wünnewil (Juli 1988).

Inbetriebnahme der Leichtathletikanlage Wünnewil (14. 5. 1988).

Nationalrat Jean Riesen verstorben (13. 9. 1987).

Säuglingsschwester Irma Schafer tritt in den Ruhestand (17. 3. 1988).

Aus dem Pfarreileben

Kinder aus Wünnewil, Flamatt und Neueneegg verbringen vom 13. bis 25. Juli 1987 das Sommerlager am Wäggitalsee.

Anbringen einer Gedenktafel zum Andenken an Pfarrer Heribert Gruber beim Pfarreizentrum in Flamatt (Herbst 1987). Frau Ursula Binz-Schären ver-



Beim Pfarreizentrum in Flamatt wurde eine Gedenktafel für den tödlich verunglückten Seelsorger, Dekan Heribert Gruber, angebracht.

lässt unser Katechetenteam, dem sie seit 1974 angehörte. Sie unterrichtete Kinder der Unterstufe aus Wünnewil, Flamatt und Neueneegg (Herbst 1987).

Am Christkönigsfest durften Emilie Scherwey und Martin Zollet die päpstliche Verdienst-Medaille «Bene merenti» in Empfang nehmen (22. November 1987).

Im Herbst 1987 wird Maria Haas an Stelle der abtretenden Bernadette Lehmann als Präsidentin des Seelsorgerates gewählt.

Am Weissen Sonntag dürfen in Wünnewil 23 und in Flamatt 14 Kinder die erste hl. Kommunion empfangen (10. April 1988).

Firmung in Flamatt, gespendet durch Bischof Pierre Mamie (8. Mai 1988) und in Wünnewil, gespendet von Bischofsvikar Anton Troxler (21. Juni 1988).

Gesellschaftliche Ereignisse

Die Frauen- und Müttergemeinschaft feiert ihr 75jähriges Bestehen (6. September 1987).

Der Deutschfreiburger Verband der katholischen Landfrauen begeht seine 50-Jahr-Feier in Wünnewil (17. November 1987).

Die katholischen Landfrauen von Wünnewil-Flamatt feiern das 50jährige Bestehen ihres Vereins (22. Januar 1988).

Am Sonntag, 17. April 1988, findet die Fahnenweihe der Pfarrmusik statt.

Talschaft Jaun

Preisverteilung Kant. Schützenfest in Düringen. Grosser Erfolg für die Jauner Schützen. Die Gesellschaft belegte in der Kat. 3 den 1. Rang. Im gesamten den 2. Rang von 306 Sektionen (Herbst 1987).

Die Greyerzgemeinden haben einer Aufnahme der Gemeinde Jaun in den Gemeindeverband für die Orientierungsschule des Greyerzbezirkes zugestimmt. Damit wird die Gemeinde Jaun finanziell stark entlastet (16. Dezember 1987).

Empfang von Ständerat Anton Cottier in seinem Heimatdorf Jaun. Vertreten waren Staatsräte, Nationalräte und Grossräte nebst anderen Persönlichkeiten von der Politik. Die Jauner Schulen und Vereine haben mit ihren Produktionen das Fest verschönert (2. Januar 1988). Olympische Spiele für Behinderte in Innsbruck. Marius Buchs war unter den Besten. Er belegte im Riesenslalom und in der Abfahrt je den 6. Rang. Herzliche Gratulation! (Februar 1988)

Übergabe des Freiburger Sportpreises 1987. Paul Jaggi ist Gewinner des Verdienstpreises. Er



Vier Jubilare in Jaun, von links nach rechts: Bruder Erhard Rauber, Pater Stanislaus, Pfarrer Linus Auderset, Organist Werner Schuwey.

erhält diesen Preis als Anerkennung für seine Verdienste als Langlauf-Junioren-Nationaltrainer (25. März 1988).

Im Fang und Jaun haben neue Postleitzahlen erhalten: Im Fang: 1755, Jaun: 1756 (Frühjahr 1988).

Grosser Tag für unseren Holzschnitzer Walter Cottier. Die Deutschfreiburgische Arbeitsgemeinschaft hat ihm den

Deutschfreiburger Kulturpreis verliehen, dies für seine ausserordentlichen Verdienste für die Gestaltung des Friedhofes von Jaun. Auch die Jauner sind ihm sehr dankbar für die Förderung einer Tradition, die hoffentlich auch in Zukunft erhalten bleibt (4. Juni 1988).

Amtlicher Schulbesuch am 8. Juni 1988: Ehrung und Dank an Werner Schuwey, der 25 Jah-



An den Olympischen Spielen für Behinderte in Innsbruck schnitt der Jauner Marius Buchs hervorragend ab.

re als Lehrerin in Jaun tätig ist, und Schwester Lisbeth Käser für 10 Jahre als Lehrerin in Jaun. Schwester Lisbeth feierte zudem

am 30. August 1987 ihr silbernes Professjubiläum.

Felix Thürler gewinnt den 350 km Marathon auf der gros-

sen chinesischen Mauer. 9 von 10 Etappen legte er als Schnellster zurück (11.–21. Juni 1988). Der kleine Mungbach überschwemmt einen Teil von Im Fang und richtet grossen Schaden an (23. Juli 1988).

Aus dem Pfarreleben

Am 18. Dezember 1987 gibt die Pfarreiversammlung grünes Licht zur Ausführung der 1. Etappe der Kirchenrenovation, und am 16. Mai 1988 kann die Arbeit in Angriff genommen werden.

Am 2. Mai 1988 spendet Bischofsvikar Anton Troxler 26 Kindern die hl. Firmung.

Am 12. Juni 1988 begeht die Pfarrei einen ganz besonderen Festtag. Gefeierte werden das silberne Priesterjubiläum unseres geschätzten Pfarrers Linus Aunderset, das goldene Professjubiläum von Bruder Erhard Rauber, 40 Jahre Priesterstand von Pater Stanislaus Barbey und das silberne Organistenjubiläum von Lehrer Werner Schuwey.

Evang.-ref. Kirchgemeinde des Sensebezirks

Pfarrkreis Rechthalten

Im Gemeindeblatt «Auf dem Weg» vom Oktober 1987 wurde mitgeteilt, dass das Pfarramt Weissenstein-Rechthalten infolge Abwesenheit des Ortspfarrers Theo Rohr (persönlicher Urlaub) vom 1. bis 18. Oktober von auswärts betreut werde.

Im gleichen Gemeindeblatt wurde darauf hingewiesen, dass für Sonntag, 25. Oktober 1987, der Aufzug der drei neuen Glocken vorgesehen sei und dass eine Woche später, am Reformationssonntag, 1. November

1987, die Festfeier zur Einweihung des neu erstellten Glockenturmes (erstmalige Benützung des neuen Geläutes) erfolgen werde.

Kurz nach Urlaubsbeginn von Pfarrer Theo Rohr erreichte uns die traurige Nachricht, dass er im südfranzösischen Cavalaire-sur-Mer im Meer ertrunken sei. Zu diesem Zeitpunkt waren alle Vorbereitungen zur Einweihung des Glockenturmes Weissenstein-Rechthalten abgeschlossen, die Einweihungsfeier konnte nicht verschoben werden. Am 25. Oktober sowie am 1. No-



† Pfarrer Theo Rohr



Der neue Kirchturm im Herbst 1988

vember 1987 fanden diese Feiern trotzdem statt. Der Festgottesdienst wurde von Pfarrer Fritz Brechbühl, Murten, gehalten.

In einer würdigen Abdankefeier nahm am 13. Oktober 1987 die ganze Kirchgemeinde Abschied von Pfarrer Rohr. Der 1923 geborene Pfarrer wirkte seit 1981 im Pfarrkreis Weissenstein und im Hilfspfarramt Sangernboden. Er und auch seine Gemahlin Elisabeth hatten bei der hiesigen Bevölkerung gut Eingang gefunden. Der Kirchgemeinderat und der Kreisrat Rechthalten danken Pfarrer Rohr an dieser Stelle herzlich für sein segensreiches Wirken.

Seit Februar 1988 werden im Pfarramt Weissenstein-Rechthalten die pfarramtlichen Dienste von Pfarrer Willi Nafzger, Bern, geleistet.

Pfarrkreis Düringen-Bösingen

Zwecks Planung eines Kirchlichen Zentrums in Düringen ist seit dem 24. August 1987 eine Planungskommission eingesetzt. Verschiedene Vorschläge (Vorprojekte) sollen der Bevölkerung vorgestellt werden. Es gilt dann, das beste Projekt zu wählen und in Etappen zu verwirklichen.

Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 12. April 1988 wurden die nachstehenden Personen vom Kirchgemeinderat als Synodale vorgeschlagen und gewählt:

Pfarrkreis Flamatt

Verena Junker-Bucher, Atrium 1, 3175 Flamatt (bisher); Hans Ulrich Mürger, Dietisberg 41, 3184 Wünnewil (bisher).

Pfarrkreis Düringen

Esther Rauh, Thürlefeld 9, 3178 Bösingen (bisher); Ernst Walther, Hauptstr. 36, 3186 Düringen (bisher).

Pfarrkreis St. Antoni

Verena Bärtschi-Gurtner, Wünnewilstrasse 29, 3185 Schmitten (bisher); Hans-Rudolf Stettler, 1714 Heitenried (bisher).

Pfarrkreis

Weissenstein-Rechthalten

Edith Sahli-Zürcher, Präderwanstr., 1734 Tentlingen (bisher); Hilda Rytz-Bongni, Kirchstrasse 9, 1717 St. Ursen (bisher).

Von Amtes wegen nehmen Elisabeth Moser-Gutknecht, Synodalrätin, Rechthalten, und Otto Zahnd, als Kirchgemeindepresident, auch an der Synode teil.

Als Ersatzleute werden ferner Christian Bieri, Überstorf, (bisher) und Paul Tschopp, Düringen, (neu) gewählt.

Der Dorflehrer bereichert eine kirchliche Feier mit seinem Geigenspiel. Nach Schluss des Anlasses kommt ein Bauersmann, der dem Kirchgemeinderat angehört, schüttelt ihm kräftig die Hand und erklärt: «Schön gsy – aber cheibe höch!»

SEEBEZIRK

Agriswil

Das letzte Jahr ist in der Gemeinde Agriswil durch verschiedene gemeindepolitische Konflikte geprägt. Konflikte, die Anlass zum Überdenken der Strukturen kleiner Gemeinden (115 Einwohner) sein könnten.

Die bescheidene Einwohnerzahl bedeutet auch eine kleine Zahl von Steuerzahlern. Die grossen, überkommunal gegebenen finanziellen Belastungen lassen der Gemeinde wenig Spielraum. So werden nicht unbedingt notwendige Investitionen von der Finanzkommission als untragbar empfunden. So zum Beispiel die Ergänzung der Pflasterung auf dem Dorfplatz mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 9000.-. Im Interesse der Gemeindefinanzen, also der Öffentlichkeit, wird behutsam mit dem Geld umgegangen.

Auch dem Beschluss über das ARA-Reglement wurde im Zeichen der Finanzen grosse Bedeutung beigemessen. Die Annahme des Reglementes war wohl



Die Gestaltung des Dorfplatzes verursachte einige Diskussionen.

ein ausgewogener Kompromiss zwischen Befürwortern und Gegnern, zwischen privaten und öffentlichen Interessen. Die Beschwerde der Finanzkommission gegen den Beschluss der Gemeindeversammlung ist inzwischen abgelehnt worden. Die Finanzkommission war der Mei-

nung, die Gebühren seien zu gross bemessen und in dieser Höhe rechtlich nicht tragbar. Wird die Interpretation der öffentlichen Interessen immer schwieriger?

Ende Mai 1988 erhält Agriswil zusammen mit Ried die neue Postleitzahl 3216.

Altavilla

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Bau der Altersheime im Vully und in Kerzers mit der Genehmigung der nötigen Kredite zu (7. Dezember 1987). Louise Gaberell, die älteste Bürgerin unseres Dorfes, wird am 16. März 1988 neunzig Jahre alt. Altersgebrechen erschweren ihr den Alltag.

Marie Louise Merz eröffnet eine Dorfbibliothek. Es wird Lektüre für gross und klein angeboten.

Der heimelige Dorfplatz von Altavilla



Bärfischen (Barberêche)

Am 31. März 1988 ist Frau Ruth Moehr-Stadelmann infolge Wohnortswechsels aus dem Gemeinderat ausgeschieden.

Für die Ersatzwahl wurde nur eine Liste eingereicht, so dass Frau Anne-Lucie Leibzig-Michel vom Gemeinderat als gewählt erklärt werden konnte. Die neue Gemeinderätin ist Hausfrau in Penzers.

In Penzers wurden im Herbst 1987 im neuen Postgebäude auch Zivilschutzräume eingerichtet.

Am 16. Dezember 1987 hat die Gemeindeversammlung beschlossen, den Ortsplan und das Baureglement einer vollständigen Revision zu unterziehen.

Für die Errichtung eines regionalen Schiessstandes konnte bis jetzt noch keine Lösung gefunden werden.

Im Anschluss an die Unwetter vom 24. und 25. August 1987 hat der Gemeinderat beschlossen, einer geschädigten Gemeinde einen Beitrag von Fr. 500.- zu überweisen. Die Wahl fiel auf die Gemeinde Münster im Oberwallis.



Im neuen Postgebäude in Penzers (Pensier) wurden auch Zivilschutzräume eingerichtet.

Ab dem 31. Mai 1988 sind die Weiler von Klein-Vivers, Gross-Vivers und Villaret dem Postkreis von Penzers angeschlossen worden. Somit wird fortan das gesamte Gemeindeareal nicht mehr von drei, sondern nur noch von einem Postamt aus bedient. Ein einziger Ausnahmefall aus dem Postkreis Gurmels bleibt erhalten.

Während des Sommers 1988 erhalten die Schulzimmer neues Mobiliar.

Die Gemeinde bedauert den Heimgang des ehemaligen Gemeinderates und Vize-Ammanns Maurice Werro in Penzers. Der Verstorbene war bis zu seinem Tod noch Viehinspektor und Mitglied der Kommission für Wasserversorgung.



Schreinerei
Innenausbau

3186 Düdingen
Tel. 037 43 12 08
Fax 037 43 16 47

3186 Düdingen
Hauptstrasse 22A

Menuiserie
Agencement

1700 Fribourg
Tel. 037 28 12 08

Büchslen

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Bau des Chronisch-krankenheimes sowie der beiden Altersheime Kerzers und Vully zu (11. 12. 1987).

Die ARA-Sammelleitung Büchslen-Galmiz-Muntelier ist erstellt, so dass nun die einzelnen Häuser angeschlossen werden können.

Die ersten Häuser in der Bauzone REBLI sind fertiggestellt und werden bezogen.

Der Schultransport nach Murten wird definitiv eingeführt. Die Kosten werden von der Gemeinde getragen.

Die Ortsplanungsrevision wird dem Büro Stauffacher & Partner übertragen.

Alt-Schuldirektor Hans Lehmann hat die Büchslen-Chronik herausgegeben (Juni 1988).



**Büchslen -
Ein Dorf überlebt Jahrhunderte**

Der Büchslen Bürger Hans Lehmann hat eine Büchslen Chronik verfasst, die von der Gemeinde herausgegeben wurde.

Courlevon

Die ARA-Hausanschlüsse im Dorf Courlevon und in Coussiberlé sind beendet (Mai 1988).

Für den vorzeitig austretenden Gemeinderat Hansueli Etter wird Fritz Mäder in einer Ergänzungswahl bestätigt (Januar 1988).

Da unser Gemeindeschreiber Denis Rossier nach nur einjähriger Amtszeit als vollamtlicher Gemeindeverwalter nach Courveaux wechselt, übernimmt Margrit Liniger diese Tätigkeit (November 1987).

Die Gemeindeversammlung beschliesst einstimmig die Sanierung der Gemeindestrasse zwischen Coussiberlé und Cressier (11. April 1988).



Seit November 1987 wirkt in Courlevon Margrit Liniger als neue Gemeindeschreiberin.

**NISSAN
SAAB**

**LANDMASCHINEN
FORSTMASCHINEN**

Verlangen Sie unverbindliche Vorführung und Beratung
Moderne Werkstätten und gut geschultes Personal

GEBR. **rappo** AG

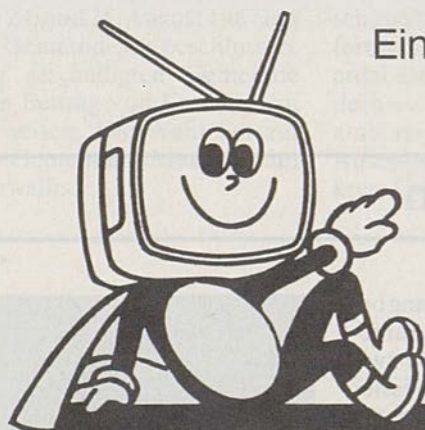
1716 Plaffeien FR

☎ 037 / 39 14 71 - 39 12 43



Ihr Partner –

Kanisiusdruckerei Freiburg



Ein guter Name für

– Beratung

– Verkauf

– Reparaturservice

Radio

TELE MARC

1716 Plaffeien
Dorfplatz
☎ 037 39 17 88

1700 Freiburg
Rue Grimoux 12
☎ 037 22 48 37

3186 Düdingen
Bahnhofstrasse 7
☎ 037 43 33 44

Courtaman

Am Samstag, den 10. Oktober 1987, wird die Ludothek «Pinocchio» eröffnet. Den Kindern von Courtaman und den umliegenden Gemeinden stehen hier über 300 Spiele zur Verfügung. Am 22. Oktober 1987 kann Marie Egger-Roggo ihren 90. Geburtstag feiern. Der Gemeinderat überreicht der Dorfältesten Glückwünsche und den traditionellen Fauteuil.

Gemäss Programm wird mit dem Bau des Sammelkanals der

ARA und der Zweigkanäle weitergefahren. Der Hauptteil ist somit auf dem Gemeindegebiet ausgeführt, und Courtaman wartet, dass der Verband endlich mit dem Bau der Kläranlage in Pensier beginnt.

Im Frühjahr 1988 erhält Courtaman einen neuen Posthalter. René Folly tritt in den wohlverdienten Ruhestand. Sein Sohn Georges wurde als Nachfolger gewählt.

Die Renovationsarbeiten der



Frau Marie Egger-Roggo erhielt zum 90. Geburtstag von der Gemeinde den traditionellen Fauteuil.



Regen Zuspruch findet seit Oktober 1987 die Ludothek von Courtaman

Schulanlage Courtepin-Courtaman, welche beiden Gemeinden je zur Hälfte gehört, können Ende Juli 1988 abgeschlossen werden. Gleichzeitig werden auch ein Anbau zur Turnhalle und ein neuer Spielplatz erstellt. Der Spielplatz wird speziell für das Basket- und Volleyballspiel erstellt. Der Platz, der sich auch zum Tennisspielen eignet, steht der Schule und den Sportvereinen zur Verfügung.

Kirchliche Angelegenheiten siehe unter Gurmels

ROSCHY

ROSCHY TRANSPORTE AG

3186 Düringen
Telefon 037 43 35 45

Nah- und Ferntransporte	Kipperbetrieb
Grossraumfahrzeuge	Stückguttransporte
Lastwagen mit Hebebühne	Lagerhaus

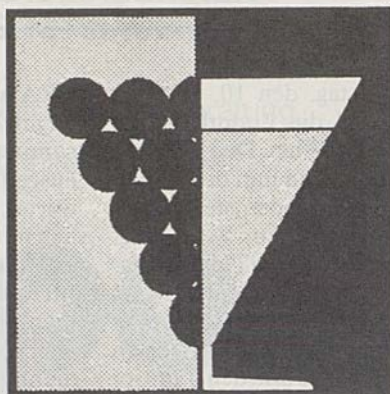
Spenglerarbeiten
Sanitäre Einrichtungen
Petroleumlampen

J. Fischer Freiburg

Hochzeitergasse 68
Tel. 037 22 39 72

*Unser erfahrener Brenner destilliert
mit viel Liebe und Sorgfalt Ihre
sauberen und vollreifen Früchte zu
einem aromareichen "Schnäpsli".*

Paul Hayoz
Weinhandlung AG
1713 St. Antoni
Tel. 037 / 35 13 00



Autotransporte

Albert Binz AG

Tel. 037 35 16 63

Nutzfahrzeuge-Garage BINZ AG

Pfänneli
1713 St. Antoni
Tel. 037 35 16 64



Lagerungen

1713 ST. ANTONI/FR

Kipperbetrieb
Ferntransporte
Spezialtransporte
Fahrzeuge mit Bordkran



**Norbert Schuwey
Düdingen**

Telefon 037 / 43 13 21 3186 Düdingen

**Hoch-, Tief- und Strassenbau
Kieswerk**

Cressier/Grissach

Im Rahmen der Abwässerreinigung wird für das Sauberwasser ein offener Bach durch den Rio gebaut. Der seinerzeitige Schutt-ablagerungsplatz wird so saniert, und ein kleiner Spazierweg führt dem Bach entlang.

Unter der Garage Boschung sind 153 Zivilschutzplätze erstellt worden.

In Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden wird im Altersheim St. François in Courtepin eine Medizinalabteilung eingerichtet.

Nach langen und kostspieligen Arbeiten ist praktisch die ganze Gemeinde der ARA angeschlossen.

Gegenwärtig werden die Arbeiten für den Anschluss an das Kabelfernsehen ausgeführt.

Die Gemeinde Cressier/Grissach lieferte ein nachahmenswertes Beispiel: Im Rahmen der Arbeiten zur Abwässerreinigung wurde für das Sauberwasser der früher in einer geschlossenen Kanalisation verlaufende Dorfbach auf einer Strecke von rund 300 m offengelegt und naturnah gestaltet.



Fräschels



Die Gemeinde kauft einen neuen Schneepflug (Oktober 1987). Die Statuten des ARA-Verbandes Kerzers und Umgebung werden genehmigt (Dezember 1987).

Heinz Kramer tritt als Feuerwehrkommandant zurück. Als neuer Kommandant wird Albert Meyer und als sein Stellvertreter Hans Leiser-Winkelmann gewählt (Dezember 1987).

Für das Bärkli-Reinacher wurde der Quartierplan bewilligt.

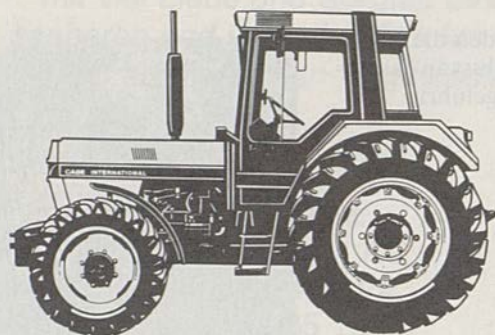
Ein neuer Schulbus wird gekauft (Januar 1988).

Bewilligung des Quartierplans Bärkli-Rainacher (Januar 1988). Rücktritt des Vize-Viehinspektors Ernst Kramer. Als neuer Vize-Viehinspektor wird Peter Kramer gewählt (Januar 1988). Frau Elisabeth Leu-Lehmann wird als Synodalin gewählt (März 1988).

Gesellschaftliche Ereignisse

Die 1.-August-Feier 1987 findet unter Mitwirkung des Gemischten Chors statt. Die Jungbürgerinnen Doris und Debora Kramer nehmen den Bürgerbrief in Empfang.

Sichlete-Chilbi des Gemischten Chors (August 1987).



case ih

**Verkauf + Service
Hermann Andrey AG**

Traktoren und Landmaschinen
Chännelmattstr. 17
3186 Düdingen Tel. 037/ 43 10 96



**Landwirtschaftliche Genossenschaft
des Sensebezirkes**

3186 Düdingen Tel. 037 43 15 35

- Vorzügliche Beratung in allen Belangen
- Markenfutter UFA, PROVIMI, LGD
- Getreideannahmestelle in Düdingen, Schmitten und Tafers
- Dünger, Saatgut, Sämereien
- Geräte für Haus und Garten
- Heizöl, Dieselöl, Kohlen, AGROLA-Produkte

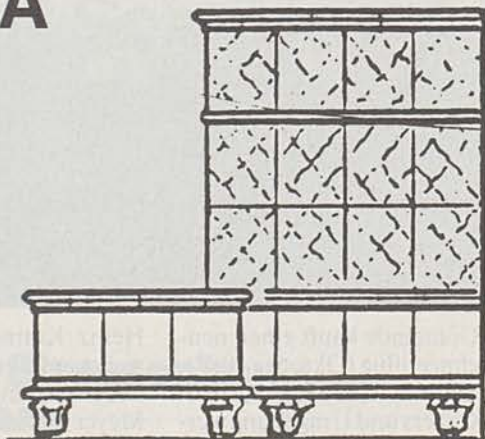
Filialen in Schmitten, Tafers, St. Ursen und Wengliswil

A. Del Monico SA

St. Wolfgang, 3186 Düdingen
Tel. 037/ 43 18 25
Ausstellungshalle Galtern

**Hafner und
Plattenleger-
geschäft**

- Cheminée
- Kachelöfen
- sowie kompletter Reparatur-Service
- Cheminée-Heizöfen
- Sandsteinöfen



Galmiz

Der Gemeinderat beschliesst, sich der Stadtantenne Murten AG für die Fernseh- und Radioversorgung anzuschliessen (September 1987).

Das Feuerwehrkorps wird mit neuen Kombianzügen eingekleidet (Oktober 1987).

An der Gemeindeversammlung vom 20. Mai 1988 wird das ARA-Reglement genehmigt. Die Gemeinde hat die Groberschliessung sicherzustellen. Die Feinerschliessung muss vom Hauseigentümer getragen werden.



Galmiz stellte am diesjährigen Feldschieszen mit Bernhard Fasel den besten Jungschützen, mit Sandra Etter die Schützenkönigin und mit Hannes Kramer (rechts) den Schützenkönig.



Man kann die Bewässerungsrohre auch mit dem Schlauchboot für die Entwässerung einsetzen, wie hier im Galmizmoos nach dem grossen Regen vom 28. September 1987.

Gesellschaftliche Ereignisse

Der Männerchor feiert sein 50jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass werden die ersten Ehrenmitglieder ernannt (5./6. September 1987).

An den Judo-Schweizermeisterschaften 1988 in Montreux gibt es für den Judo-Club Galmiz zwei Schweizermeister: Jean-Claude Spielmann (Kategorie bis 60 kg), Olivier Schaffter (Kategorie bis 78 kg) (Mai 1988).

Am Murtenschieszen 1988 erringt Galmiz mit der Gruppe «Jägerstein» zum ersten Mal das Murtenfähnlein (Juni 1988).

Gurmels

Anlässlich der konstituierenden Versammlung der Zivilschutzorganisation (ZSO) Gurmels und Umgebung (der 12 Gemeinden aus der Region angehören) wird Gemeinderat Alfred Mae-

der aus Gurmels zum Präsidenten gewählt. Zum Vize-Präsidenten wird Paul Curty (Kl. Bösingen) bestimmt, und die Funktion des interkommunalen Ortschefs wird Elmar Mooser aus

Gurmels übertragen (Sommer 1987).

Das Planungsbüro SIGMAP-LAN aus Bern wird beauftragt, die Revision der Ortsplanung von Gurmels zusammen mit der

coiffure
cosmétique

RIEDO sauna
und solarium

3178 Bösingen

Tel. 031-94 79 44

3177 Laupen

Tel. 031-94 72 24

3185 Schmitten

Tel. 037-36 17 57

1712 Tafers

Tel. 037-44 21 21



GETRÄNKE

KLAUS

SA

1762 Givisiez
Tel. 037-83 11 61

Weine
Biere
Alkoholfreie Getränke
Schaumweine
Spirituosen

BOUCHERIE
CHARCUTERIE



H. ROSCHY

PL. PETIT-ST.-JEAN 19 FRIBOURG
TEL. 037 22 50 95

Prämierte Wurstwaren:

MEFA 88 2 x Gold

Diätkalbsbratwurst (garantiert fettarm)
Freiburger «Moschtbröckli»

Bauernbratwurst – Gold
Delikatessfleischkäse – Silber
Modellschinken – Silber
Freiburger-Saucisson – Prämiert

Aus dem Bauernkamin

geräucherter Schinken
geräucherter Speck
geräucherte Würste

Neu in unserem Wurstsortiment:

Schafwürste

Besuchen Sie uns:

- im Laden in der Altstadt
- auf dem traditionellen Markt in Freiburg (Mittwoch- und Samstagmorgen)
- **NEU!** am Donnerstagmorgen auf dem Markt in Bulle

Planungskommission durchzuführen (21. August 1987).

Die im September 1987 durchgeführte Umfrage zur Ortsplanungsrevision zeigt auf, dass die Mehrheit der Bevölkerung von Gurmels mit der bisherigen Entwicklung des Dorfes einverstanden ist und zukünftig ein Wachstum (Einwohnerzahl, Arbeitsplätze, Bautätigkeit) im bisherigen Rahmen wünscht.

Die Gemeindeversammlung bewilligt einen Brutto-Kredit von Fr. 560 000.- für den Bau des Medizinischen Pflegeheimes für Betagte in Merlach und einen Betrag von Fr. 110 000.- für den Ausbau der Gemeindestrasse Öle-Stockera (10. Dezember 1987).

An derselben Gemeindeversammlung stimmt der Souverän einem Landgeschäft (Tausch und Kauf) für den zukünftigen Bau von Zivilschutz- und Sportanlagen zu. Insgesamt werden neben dem bestehenden Fussballplatz rund 2,4 ha erworben, auf denen in den nächsten Jahren diverse Zivilschutzbauten sowie ein zweites Fussballfeld erstellt werden sollen.

Bei den periodischen Wasseranalysen im Dezember 1987 durch den Kantonschemiker wird festgestellt, dass der Nitrat-

Bei Josef Zosso erschien ein origineller Gurmelscher Jahreskalender, für den Oswald Bächler die Zeichnungen und Konrad Schaller die Texte in Gurmelsdeutsch besorgte.

gehalt im Trinkwasser die zulässige Schwelle von 40 mg/l überschreitet. In der Folge muss zuerst die Quelle «Breita», später dann auch noch die Quelle «Stockera» vom Leitungsnetz «abgehängt» werden, da bei beiden Quellen die Nitratwerte sehr hoch liegen. Die im April 1988 erhobenen Wasserproben ergeben, dass nun der Nitratgehalt wieder unter 40 mg/l gesunken ist.

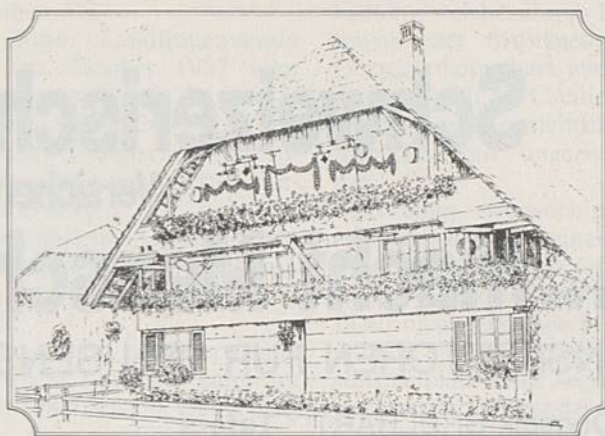
Der Staatsrat ernennt die Mitglieder des ausführenden Kom-

missionsausschusses beim Wasserbauunternehmen «Obere Biber»; zum Präsidenten dieses Ausschusses wird Gemeinderat Manfred Kilchör aus Gurmels gewählt (26. Januar 1988).

Zwecks Beschaffung von qualitativ einwandfreiem Trinkwasser werden im Gebiet «Dürrenberg» durch ein geologisches Büro diverse Voruntersuchungen durchgeführt. Es scheint, dass man dort an zwei Orten Trinkwasser (Grundwasser) fördern könnte, doch sind vorher noch genauere Abklärungen (Probebohrungen und Pumpversuche) notwendig. Parallel dazu wird mit der «Gruppenwasserversorgung Cordast und umliegende Gemeinden» zwecks Kauf einer zusätzlichen Wassermenge verhandelt (Frühjahr 1988).

Infolge Ortswechsel demissioniert Ivo Wohlhauser als Mitglied der Wasserkommission, an seiner Stelle wählt der Gemeinderat German Rotzetter zum neuen Mitglied dieser Kommission (10. Februar 1988).

An der Frühjahrs-Gemeindeversammlung werden das erneut revidierte «Reglement über die Wasserversorgung» sowie die beiden Reglemente über die



Statt eines zweiwöchigen Ferienlagers errichteten die Jugendvereine Jungwacht und Blauring anfangs Juli einen Robinsonspielplatz



Schweizerische Mobiliar

Versicherungsgesellschaft

...macht Menschen sicher

INSPEKTOREN FÜR DEN SENSEBEZIRK

Dominik BRÜLHART	Tafers	Tel. 037 / 44 18 16
Erwin RIEDO	Schmitten	Tel. 037 / 36 13 79
Paul CLEMENT	Tafers (Düdingen)	Tel. 037 / 44 17 63
Leo RUFFIEUX	Giffers	Tel. 037 / 38 22 63

Generalagentur Düdingen

André Blanchard

Chännelmattstrasse 2

Telefon 037 / 43 91 75

Rentenanstalt



Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt

Inspektoren für See- und Sensebezirk:

Erwin LEHMANN, Hauptinspektor, Schmitten	Tel. 037 / 36 15 16
Paul BIELMANN, St. Silvester	Tel. 037 / 38 19 88
Paul PERNY, Liebistorf	Tel. 037 / 74 18 18
Heinz STUDER, Lugnorre (Vully)	Tel. 037 / 73 22 30
Gilbert RUDAZ, Schmitten	Tel. 037 / 36 13 39
Heinz ZWAHLEN, Flamatt	Tel. 031 / 94 12 44

Generalagentur Freiburg

Marius Simonet

Rte des Alpes 1

Telefon 037 / 23 25 05

Wegweisend seit 1857.

Wir kennen alle Möglichkeiten der Vorsorge.

Alle Einzel- und Kollektiv-Versicherungen.

«Erhebung einer Steuer auf Spielapparate und Warenverteiler» und über die «Erhebung einer Steuer auf Vorstellungen und Vergnügungsanlässen» genehmigt (8. April 1988).

Im Rahmen des vom Kanton propagierten Umweltjahres beschliesst der Gemeinderat, ca. 300 Bäumchen und Sträucher (rund 30 einheimische Pflanzenarten) zu kaufen und diese durch die Primarschüler im Areal des Primarschulhauses setzen zu lassen (Frühling 1988).

Aus dem Pfarreileben

Zum Anlass des Marianischen Jahres haben Mitglieder der Gruppe LITURGIE des Pfarreiseelsorgerates für jeden Sonntag von Pfingsten 1987 bis Maria Himmelfahrt 1988 eine kleine, besinnliche Andacht in der Muttergotteskirche Dürrenberg mit gutem Erfolg gestaltet.

Die Gruppe KONTAKT des Pfarreiseelsorgerates organisiert am 10. September 1987 den Altersausflug für die AHV-Bezü-

ger nach dem sonnigen Visperterminen/VS.

Der Kath. Landfrauenverein darf im Oktober 1987 vom Backwarenverkauf die stolze Summe von Fr. 2690.- an den Deutschfreiburgischen Elternverein geistig behinderter Kinder überweisen.

Der «Alte-Leute-Tag» am ersten Märzsonntag 1988 des Blaurings Gurmels ist ein voller Erfolg.

Die zu neuem Leben erwachte Jungwacht Gurmels kann im April 1988 den 50. Geburtstag feiern. Dem viel Glück und einzigen noch lebenden Gründer, Felix Schorro in Mels, ein herzliches «Ad multos annos» entboten wird.

Am 19. Juni 1988 treffen sich die Cäcilienvereine Plasselb, Alterswil, Tafers, Freiburg St. Paul und Gurmels zum Kreiscäcilienfest in unseren Gemarkungen. In der bis zum letzten Platz besetzten Pfarrkirche gestalten die fünf Cäcilienchöre miteinander den Festgottesdienst; anschliessend tragen hier die einzelnen Cäcilienvereine ein oder zwei geistliche Chorwerke vor.

Nach dem gemeinsamen Festbankett, welches durch Darbietungen der Musikgesellschaft Gurmels bereichert wird, produzieren sich die Cäcilienchöre einzeln und gemeinsam auf fröhliche und ungezwungene Art.

Statt eines zweiwöchigen Ferienlagers in irgend einem schönen Ort der Schweiz organisieren die beiden Jugendvereine – Blauring und Jungwacht – vom 4. bis 9. Juli 1988 einen Robinsonspielplatz beim Jugendhaus in Gurmels. Während einer Woche sägen, hämmern, klopfen und zimmern unter Anleitung der FührerInnen und der Eltern an die hundert Buben und Mädchen jeglichen Alters mit ungeheurer Begeisterung und Phantasie ein traumhaftes Hütten-dorf, welches am Freitagabend eingeweiht und in Besitz genommen werden kann.

Guschelmuth

Die Gemeindeversammlung genehmigt einen Kredit für die Revision der Ortsplanung (Dezember 1987).

Auf Ende Februar 1988 tritt der langjährige Posthalter, René Folly aus Courtaman, in den Ruhestand. Nachfolger wird sein Sohn, Georges Folly. Seit 1903 ist es nun die vierte Generation der Familie, welche dieses Amt ausübt.

Seit dem 1. Juni 1988 wird jedoch das Gebiet von Gross-Gu-

schelmuth neu dem Postkreis Cordast zugeteilt. Somit wird die ganze Gemeinde nur noch von einem Posthalter, nämlich von Hugo Gaberell bedient.

(Fortsetzung nächste Seite)

*Ammann Arsène Horner (links)
mit dem scheidenden Posthalter
René Folly.*



(Schluss Guschelmuth)

Wegen zunehmenden Schülerzahlen muss die dreistufige Klasse in Guschelmuth geteilt werden. Ab dem Schuljahr 88/89 unterhält der Schulkreis

Cordast/Guschelmuth drei zweistufige Klassen. Deshalb wird auch eine dritte Lehrkraft, Res Helfer aus Murten, neu angestellt (Juli 1988).

Am Patronsfest des heiligen Jo-

hannes des Täufers wird das «Goldene Buch» zugunsten der Kapellenrenovation gestartet. Am 6., 7. und 8. Juli 1990 soll ein «Chäpelifescht» organisiert werden (26. Juni).

Kerzers

Vom 24. bis 27. September 1987 findet die GEWAK statt, die erste Gewerbe-Ausstellung Kerzers, die ein voller Erfolg wird. Am 11. November 1987 kann bei der Sport- und Zivilschutzanlage die Aufrichte gefeiert werden. Ab Herbst 1988 ist das Gebäude bezugsbereit.

Die Gemeindeversammlung vom 27. November 1987 genehmigt folgende Geschäfte:

Den Voranschlag für das Jahr 1988, welcher mit 8,177 Mio. Fr. Ausgaben und 8,18 Mio. Fr. Einnahmen einen Ertragsüberschuss von genau Fr. 3165.- ausweist;

die Statutenänderungen des ARA-Verbandes Region Ker-

zers und das neue Gemeindefeuerwehreglement;

die Kompetenzerteilung an den Gemeinderat zur Annahme der Schenkung des Kindergartenvereins, in Form von Immobilien und Barschaft;

den Kredit von Fr. 1 162 000.- brutto für den Bau der Erschliessungsstrassen im Gebiet Steindleren;

den Kredit für die Anschaffung eines Kleingrabgerätes und einer Eindeckvorrichtung sowie einen Kredit zur Vornahme von Probebohrungen für die Wasserversorgung;

den Gewinn aus der Industrielandrechnung (ca. Fr. 1 000 000.-), zur Finanzierung

von Massnahmen bzw. Investitionen in Zusammenhang mit einer aktiven und ausgewogenen Boden- und Wohnbaupolitik zu verwenden.

Nach der Auswertung der bei Parteien, Vereinen und Bevölkerung gemachten Umfrage zur Ortsplanrevision kann vom Gemeinderat ein «Leitbild Kerzers» als Element der Ortsplanung verabschiedet werden (Dezember 1987).

Ende 1987 weist die Gemeinde eine Einwohnerzahl von 3108 Personen auf. Diese verteilen sich auf 1180 Haushalte.

Als Werke wurden angefangen: die Gerbeackerstrasse, die Erschliessung Steindleren, die Verlängerung der Sonnhaldenstrasse, mündend in die Rebackerstrasse, und fertiggestellt wurde der Wolfackerweg.

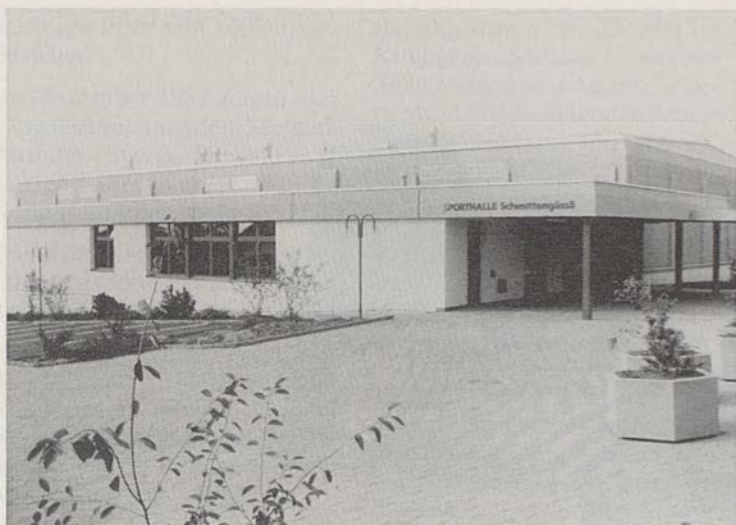
Die Entfernung des im Jahre 1968 im Sekundarschulhausneubau verbauten Asbestes ist abgeschlossen.

Die ausserordentliche Gemeindeversammlung vom 25. Januar 1988 genehmigt einen Kredit von Fr. 1 500 000.- als Gemeindebeitrag an die Baukosten des Medizinischen Pflegeheimes für Betagte sowie einen Kredit von Fr. 2 300 000.- als Gemeindebeitrag an die Baukosten der Altersheime Kerzers und Sugiez (Vully).

Die Gemeinde Kerzers bildet zusammen mit den Gemeinden Fräschels, Ried und Agriswil eine Zivilschutzorganisation.



Seit dem 30. April 1988 gibt es in Kerzers eine Volksbibliothek mit über 3000 Büchern für jung und alt. Zu den Hauptinitiantinnen der Bibliothek gehören (von links nach rechts) Ursula Hämi, Ruth Ess, Ursula Krebs, Sylvia Meier und Regula Roth (Foto Ueli Gutknecht-Mäder, Ried).



Die neue Dreifachturnhalle sowie die Aussenanlagen und die Anlagen des Zivilschutzes konnten ab Herbst 1988 benutzt werden.

Die Gemeinderäte dieser Gemeinden unterschreiben am 20. April 1988 eine entsprechende Vereinbarung.

Die Gemeindeversammlung vom 3. Mai 1988 verabschiedet folgende Traktanden:

Die Rechnung 1987, welche einen Überschuss von Fr. 9198.80 gegenüber einem budgetierten von Fr. 19 511.- ausweist;

eine Krediterteilung von Fr. 63 000.- für verkehrsberuhigende Massnahmen an der Schulhausstrasse und die Vorplatzgestaltung des Sekundarschulhauses;

die Erteilung eines Strassenbaukredites von Fr. 92 000.- für die Erstellung des Fussweges Schmittengässli;

die Kompetenzerteilung an den Gemeinderat zur Vornahme des Landkaufs von 1352 m² der Parzelle Rufener und zum Abschluss eines entsprechenden Kaufvertrages sowie den dafür vorgesehenen Kredit von Fr. 417 000.-;

Erteilung eines Projektierungskredites von Fr. 90 000.- zur Realisierung eines Saales für kulturelle Anlässe (Um- und Ausbau der Seelandturnhalle);

Erteilung eines Kredites von Fr.

205 000.- als Gemeindebeitrag an den Gemeindeverband Altersheime Kerzers und Vully für die Realisierung einer kombinierten Holzschnitzel-Ölfeuerungsanlage für die Gebäude Sekundarschule, Sport- und Zivilschutzanlage und Altersheim (Verbundanlage).

Der Gemeinderat beschliesst den Beitritt zur «Interessengemeinschaft Grosses Moos», die zum Zwecke hat, alle Bestrebungen, die auf die Erhaltung und den Schutz des Grossen Moooses

gerichtet sind, zu unterstützen (Juni 1988).

Der Gemeinderat stimmt der Errichtung einer geplanten regionalen Kompostieranlage grundsätzlich zu (Juli 1988).

Gesellschaftliche Ereignisse

Der Frauenchor Kerzers feiert am 13. September 1987 in einer



Zur Feier seines 50jährigen Bestehens gab der Schwingklub Kerzers eine Festschrift heraus.



Das Kino Kerzers ist nach 40 Jahren eingegangen

„Auf dem Raiffeisen-Alterssparheft ist unsere Rente sicher und bringt automatisch Zins!“



„Mit den fest verzinslichen Raiffeisen-Kassenobligationen habe ich einen sicheren Mehrertrag!“



„Mein Lohn kommt direkt auf mein Raiffeisen-Lohnkonto. Alles, was ich nicht abhebe, ist gespart und bringt Zins!“



„Mit dem Raiffeisen-Vorsorgeplan 3 kann ich meine Spareinlagen vom steuerpflichtigen Einkommen abziehen!“



Weitere Tips und Vorschläge erhalten Sie bei Ihrer Raiffeisenbank.

RAIFFEISEN
die Bank, die ihren Kunden gehört.



würdigen Feier sein 100jähriges Bestehen.

Im November 1987 zeigen vier Künstlerinnen aus dem Seeland, darunter Sylvia Howald aus Kerzers, ihre Kunstwerke im Restaurant «Bären» in Kerzers.

Das Kino Kerzers, das rund 40 Jahre existierte, ist geschlossen worden (April 1988).

Nach zwei Jahren Vorbereitungszeit kann in Kerzers im Gebäude des ehemaligen Landjägerpostens eine Volksbibliothek mit über 3000 Bänden eröffnet werden (30. April 1988).

Bei der traditionellen Kunstaus-

stellung vom 8. bis 22. Mai im Kirchgemeindehaus werden Zeichnungen und Aquarelle des in Muntelier wohnenden Arztes Hans Radelfinger gezeigt.

Der Schwingklub Kerzers feiert sein 50jähriges Bestehen mit der Herausgabe einer Festschrift und der Durchführung des kantonalen Schwingfestes (3.–5. Juni 1988).

Am 31. Mai findet der neu ins Leben gerufene Maimarkt zum zweiten Mal statt, und am 12. Juli 1988 findet, als weitere Belebung des Marktgeschehens, erstmals seit langem wieder eine

Schlachtvieh-Annahme mit Auktion statt.

Die Gemeindegewerkschaft Ida Iff feiert ihr 25. und der Sekundarlehrer Hansrudolf Huber sein 20jähriges Dienstjubiläum. Auf Ende des Schuljahres 87/88 geht Werner Ess vorzeitig in Pension. Herr Paul Leupp wird Abwart der Sport- und Zivilschutzanlage, die kurz vor ihrer Vollendung steht.

Nach knapp 20jähriger Tätigkeit verlässt Paul Zbinden, Abwart des Primarschulhauses, unsere Gemeinde und wird ersetzt durch Theodor Luder.

Kleinbösinggen

Die Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 1987 genehmigt:

Einen Kredit von Fr. 161 000.– als Anteil der Gemeinde am Bau des medizinischen Pflegeheimes

in Merlach; einen Kredit von Fr. 450 000.– für den Bau einer Zivilschutzanlage auf der Liegenschaft Herzog, im Dorf; ein neues Feuerwehrreglement; das Budget 1988, das einen Einnah-

menüberschuss von Fr. 7500.– vorsieht.

Die Gemeindeversammlung vom 18. März 1988 fasst folgende Beschlüsse:

Annahme der Rechnung 1987, die bei einem Aufwand von Fr. 717 763.– und einem Ertrag von Fr. 774 433.– einen Gewinn von Fr. 56 670.– ausweist; ein Kredit von Fr. 35 000.– für einen neuen grösseren Schulbus mit ca. 30 Plätzen wird bewilligt; das neue Kehrrichtreglement wird genehmigt.

Im weiteren werden im laufenden Jahr zwei weitere Zivilschutzräume in Obergrueneburg fertiggestellt und ihrem Zweck zugeführt. Im Dorf wird eine Altglas-Sammelstelle eingerichtet.



Das Gemeindegebiet von Kleinbösinggen mit dem Biotop Auried im Vordergrund und dem Schiffenensee im Hintergrund (Foto M. Lehmann, Kleinbösinggen)

*Kirchliche Angelegenheiten
siehe unter Gurmels*

Unsere Papier-, Film- und Folienveredlungsmaschinen sowie jene für den Druck von Rundkörpern und die Herstellung von Tuben, werden weltweit von der Verpackungsindustrie zu den Spitzenprodukten gezählt. Mit unseren 500 Mitarbeitern sind wir stolz, den Namen POLYTYPE als Qualitätssymbol und als Begriff der Zuverlässigkeit und Präzision in alle Welt zu tragen.

Nos machines pour la transformation des papiers, films et feuilles métalliques, pour l'impression de corps cylindriques et la fabrication de tubes sont considérées comme des produits de pointe par l'industrie de l'emballage du monde entier. Avec nos 500 collaborateurs, nous sommes fiers d'associer le nom POLYTYPE à qualité, sérieux et précision partout dans le monde.

POLYTYPE

Maschinenfabrik
Fabrique

de machines
Freiburg

Fribourg

Schweiz
Suisse



polytype

Liebistorf

Der Gemeinderat beschliesst, sich mit einem Beitrag am Bau einer Aufbahnhalle der protestantischen Kirchgemeinde Cordast zu beteiligen (August 1987).

Nach 17jähriger Tätigkeit als pflichtbewusster Feuerwehrkommandant hat Johann Schorro auf Ende 1987 seine Demission eingereicht. Als neuer Feuerwehrkommandant wird Marius Schorro ernannt (Januar 1988). Er hat 1986 den Kommandantenkurs absolviert.

Am 7. Dezember 1987 nimmt der Gemeinderat Kenntnis von der Demission von Hugo Raemy als Ammann und Gemeinderat auf Ende März 1988.

An der Gemeindeversammlung vom Dezember 1987 wird beschlossen, das Trinkwasserreservoir zu sanieren und eine neue Fernsteuerungsanlage einzubauen. Auch die Strassensanierung durchs Dorf wird bewilligt.

Monica Kramer-Perny wird an einer stillen Wahl als erste Frau in den Gemeinderat gewählt (7. Februar 1988).

An der konstituierenden Sitzung wird Peter Fasel zum neuen Ammann und Walter Hurni jun. zum Vize-Ammann gewählt (5. April 1988).

Durch einen tragischen Unfall verlieren die Knaben Ranjit Kilchör und Marco Piu beim Spie-



*Peter Fasel,
neuer Ammann von Liebistorf*



In Liebistorf herrscht zurzeit eine rege Bautätigkeit.

len in der «Sandgrube Wannera» ihr junges Leben (21. April 1988).

Die Neufassung folgender Reglemente wurde durch die Frühjahrs-Gemeindeversammlung 1988 genehmigt: Feuerwehrreglement; Reglement betreffend die Hundesteuer; Reglement betreffend die Erhebung einer Steuer auf Spielapparate und Warenverteiler; Reglement über die Kehrrechtabfuhr; Reglement über die Wasserversorgung.

*Kirchliche Angelegenheiten
siehe unter Gurmels*

Lurtigen

Wir nehmen Abschied von Willy Sommer, 1924, gestorben am 2. 8. 1987. Er hat der Gemeinde 22 Jahre als Förster gedient. Im Blumenwettbewerb des Frei-

burgischen Verkehrsvereins gewinnt unser Dorf zum 3. Mal den 1. Rang in der Kategorie «ländliche Gemeinden» (November 1987).

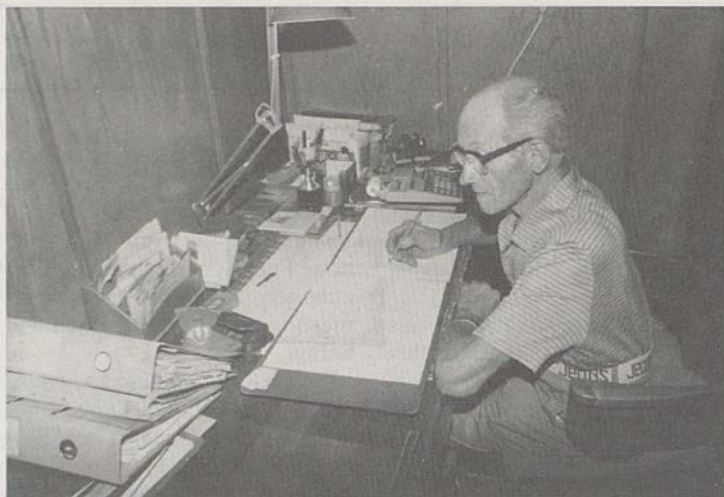
Die Baulandumlegungsgenossenschaft «Oberfeld» beendet ihre Tätigkeit mit dem Auflegen des Kostenverteilers und wird aufgelöst (1. 12. 1987).

Die Gemeinde nimmt Abschied von Alt-Ammann Hans Etter, 1924, gestorben am 17. Dezember 1987. Er war im Gemeinderat während 32 Jahren tätig, davon 20 Jahre als Ammann.

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Baukredite für die Altersheime Kerzers und Vully. Der Gemeindeanteil beträgt Fr. 137 750.-. Sie genehmigt ebenfalls den Baukredit für das Medizinische Pflegeheim Merlach. Gemeindeanteil: Fr. 41 600.- (Dezember 1987).

Ernst Herren, alt Grossrat, stiftet Fr. 500.- an die Renovation des Ofenhauses (Dezember 1987).

Die Gemeindeversammlung beschliesst einen Kredit von Fr. 605 500.- für einen Freifeld-Zivilschutzraum mit 199 Schutzplätzen. Kosten für die Gemeinde ca. Fr. 139 600.-, Baubeginn



50 Jahre Gemeindegassier von Lurtigen: Ernst Mäder am Schreibtisch

im Frühjahr 1989 (April 1988). Die Versammlung ehrt unseren Gemeindegassier, Ernst Mäder,

zum 50-Jahr-Jubiläum und wünscht ihm weiterhin viel Freude im Amt (April 1988).

Meyriez / Merlach

In Zusammenarbeit mit den kantonalen Stellen für Denkmalpflege und Kunstdenkmäler sind beim Umbau der Gebäu-

lichkeiten der Campagne Chatoney (in Gemeindebesitz seit 1977) Lösungen gefunden worden, die ermöglichen, einen

Grossteil der bestehenden Bausubstanz (Fassaden, Dachkonstruktionen, Täfer, Deckenbemalungen und Parkettböden) zu erhalten und zu restaurieren. – Die Vermietung des Wohntraktes (7 Wohnungen) erfolgt im Herbst 1988, die öffentlichen Räume sind hingegen erst im Frühjahr 1989 bezugsbereit.

Die vorgesehene Überbauung einer grossen Parzelle mit fünf Einfamilienhäusern in Spitalnähe hat den Gemeinderat bewogen, den revidierten Zonenplan und das Baureglement öffentlich aufzulegen. In der Tat ist der Entscheid des Staatsrates über das 1983 eingereichte Vorprüfungsgesuch wegen der umstrittenen General-Guisan-Strasse seit Jahren auf die lange Bank geschoben worden und steht heute noch aus.



Die Spitalstrasse erhielt ein Trottoir



Der alte Pfarrei-Spicher gehört zu den schutzwürdigen Bauten in der Dorfzone

Der Bau des Medizinischen Pflegeheims ist seit Sommer 1988 im Gange. Unsere Gemeinde erhält darin Platz für einen öffentlichen Zivilschutzraum für 150 Personen.

Der Trottoir-Neubau längs der Spitalstrasse ist vollendet. Die Verkehrsinsel beim Spital trägt zur Beruhigung des Durchgangsverkehrs wesentlich bei und scheint sich zu bewähren.

Das Kabelfernsehen, dem schon heute 95 % aller Haushaltungen angeschlossen sind, ist im Betrieb. Jetzt sind auch die Ferienhäuser am Seeufer, in den Grèves de Meyriez, über ein neuzeitliches Vakuum-Saugsystem an die Abwasser-Kanalisation der Gemeinde, bzw. der ARA Murten, angeschlossen.

Die «Société des Sympathisants de Meyriez», einziger Dorfverein, der seit Jahren zur Verschönerung des Dorfbildes beiträgt, feiert sein 20jähriges Bestehen. Der Gemeinderat gratuliert und übergibt ein Geschenk.

Nach Rücksprache mit dem Staatsarchiv beschliesst der Gemeinderat, das alte Gemeindearchiv zu durchforschen, zu inventarisieren und neu zu ordnen. Alte Münzen, Schriftstücke und Verträge ab dem 17. Jahrhundert kommen zum Vorschein.

Muntelier

Marianne Benninger-Rösti, wohnhaft in Muntelier, tritt die Stelle als Büroangestellte auf der Gemeindeverwaltung Muntelier an. Sie wird stundenweise eingesetzt und vertritt den Gemeindeverwalter (1. September 1987).

Röbi Hans aus Rio de Janeiro schenkt der Gemeinde ein Bild. Dieses stellt einen Teil des Dorfes dar und entstand im Jahre 1945. Es handelt sich um eine Federzeichnung des Berner Künstlers «Tonio Ciolina», als er für einige Wochen in Muntelier wohnte (Oktober 1987).

Der Kindergarten von Muntelier pflanzt zum Anlass «Ein Baum . . . eine Schule» am Bundesweg einen Nussbaum. Unter diesem Motto läuft vom



Zum Anlass des europäischen Jahres der Umwelt setzte der Kindergarten Muntelier einen Nussbaum



GEMEINDE MUNTELIER



INFORMATIONSBULLETIN

Die Gemeinde Muntelier gab erstmals ein Informationsbulletin mit vielen nützlichen Angaben heraus

21. März 1987 bis 21. März 1988 das Europäische Jahr der Umwelt (10. November 1987). Der Dorfbrunnen am Brunnen-gässli wird aufgefrischt und erhält zudem einen neuen Brunnenstock mit Kapitell aus gelbem Solothurner Stein (November 1987).

Die Gemeindeversammlung bewilligt zwei Kreditbegehren für die Errichtung eines medizinischen Pflegeheimes in Meyriez und zwei Altersheime im Vully und in Kerzers. Ebenfalls werden zwei Beiträge für das zukünftige Sportzentrum gesprochen.

Medizinisches Pflegeheim in Meyriez Fr. 355 000.-
Altersheime Vully und Kerzers Fr. 472 000.-
Beitrag für Sportzentrum Fr. 200 000.-
Beitrag für Eishalle Fr. 300 000.-
(28. Januar 1988).

Bernhard Lüscher, Gemeindearbeiter, feiert sein 10. Dienstjubiläum. Als Dank für seine umsichtige und gewissenhafte Arbeit hat der Gemeinderat den Jubilar mit Ehefrau zu einem Nachtessen eingeladen. Anlässlich dieser Feier überreicht der Ammann als Anerkennung ein Geschenk (1. März 1988).

Die Gemeinde hat für die Dorfbewohner und Neuzuzüger erstmals ein Informationsbulletin

zusammengestellt. Es wird ein Exemplar je Haushalt abgegeben. Das Bulletin beinhaltet die Namen der Behörden, Kommissionen, Verwaltung, Vereine, Ärzte, Zahnärzte sowie andere mehr mit Telefonnummer (März 1988).

Roger Benninger wird als Posthalter von Muntelier ernannt. Er tritt die Stelle offiziell am 1. Januar 1988 an.

Das Auflageverfahren der Ortsplanung ist abgeschlossen. Die Auflageakten des Zonenplanes und der Reglemente werden dem Oberamt des Seebezirks übermittelt (6. April 1988).

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Industrielandverkauf an Heinz Ueltschi zu. Es soll eine neue Produktionshalle entstehen. Die bisherige Schreinerei wird aus dem Dorfkern in die Industrie- und Gewerbezone verlegt (19. Mai 1988).

Die Gemeindeversammlung bewilligt eine Kostengutsprache von Fr. 2,5 Mio. für die Eishalle zugunsten der Gemeinden des Seebezirks (19. Mai 1988).

Murten

Personelle Änderungen:

Peter Friedli, dipl. Bauing. HTL, tritt die neugeschaffene Stelle des Hochbauverwalters an (1. 8. 87); Hansruedi Guhl, Merlach, wird neuer Pilzkontrolleur der Stadt Murten (1. 8. 87); Jean-Louis Egger übernimmt als Nachfolger von Urs Forster die Leitung der Kadettenmusik (September 1987); Nachfolger von Margrit Friolet-Joos im Amt des Burgergutverwalters wird Rechtsanwalt Pascal Friolet (1. 1. 88); im Generalrat ersetzt Nicole Santschi (SP) den weggezogenen Roger Benninger. Der Generalrat wählt Paul

Scherzinger (FDP) zum Präsidenten und Theo Studer (CVP) zum Vizepräsidenten für das Amtsjahr 1988/89 (20. 4. 88); Hans Rudolf Eggenschwyler wird neuer Hafenaufseher (1. 6. 88); aus gesundheitlichen Gründen tritt der langjährige, verdiente Stadtkassier Ernst von Känel in den vorzeitigen Ruhestand (31. 7. 88).

Personelle Wechsel in der Bibliothek: Claudine Vonlanthen wird Nachfolgerin der weggezogenen Irene Dällenbach (1. 4. 88), und Sonja Chervet, bisher Sekretärin bei der Stadtschreiberei, übernimmt die

Nachfolge von Ursula Brönnimann (1. 7. 88).

Der Generalrat stimmt der Beteiligung der Gemeinde Murten an der Gesamtmelioration Ried-Murten zu und genehmigt den Kauf des Wohnhauses und Ökonomiegebäudes der Grande Ferme Löwenberg mit 19 120 m² dazugehörendem Kulturland. Weiter genehmigt er den Kauf einer Landparzelle von der Erbschaft Rudolf Burla für den Ausbau der Kreuzung Wilerweg/Umfahrungsstrasse (2. 9. 87).

Heftige Unwetter verursachen in der Region Murten durch

Überschwemmungen grosse Schäden an Gebäuden, Bachläufen und Kulturland. Die in Murten stationierte Rekrutenkompanie und Angehörige der Zivilschutzorganisation Murten und Umgebung helfen bei den umfangreichen Aufräumarbeiten (26./27. 9. 87).

Im Einvernehmen mit den Schulzahnärzten beschliesst der Gemeinderat, den 17- und 19jährigen einen Gutschein für eine Gratisuntersuchung bei ei-



Zu ihrem 50jährigen Bestehen schenkte die Firma Roland Murten AG der Gemeinde diese Bronze-Statue von Adrian von Bubenberg, ein Wettbewerbsprojekt von Karl Stauffer aus dem Jahre 1890.

nem Schulzahnarzt abzugeben, womit der Kariesbefall bei Jugendlichen reduziert werden soll. Die Schulzahnärzte verpflichten sich, die allfällig notwendige Behandlung bis zum erfüllten 20. Altersjahr zum günstigen Schulzahnpflegetarif durchzuführen (Oktober 1987). Bei dem vom Freiburger Verkehrsverband durchgeführten Wettbewerb zur Verschönerung des Freiburgerlandes erhält Murten den 2. Preis der Kategorie I (Bezirkshauptorte und Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern oder welche einen tou-



Seit Juli 1988 macht eine Plakatschlagstelle vor dem Bernort auf die kommende 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft aufmerksam. Eine Rütli-Marke auf dem dazugehörigen Granitstein weist die Richtung zum Rütli, das 113 km entfernt liegt.

ristischen Aspekt aufweisen) (6. 11. 87).

Der Generalrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderates über die Erdgasversorgung

und verzichtet vorläufig auf einen weiteren Ausbau des Netzes Murten, vorbehaltlich der Erschliessung der künftigen Industriezone Löwenberg. Er gewährt einen Kredit von Fr. 340 000.- abzüglich Staatssubvention für die Erstellung eines provisorischen Schulpavillons als Übergangslösung bis zum Bezug einer neuen Schulanlage (11. 11. 87).

Der Gemeinderat beauftragt ein Ingenieurbüro mit den Untersuchungen und Vorarbeiten zu einem Schutzzonenerlass, um die bestehenden Quell- und Grundwasserfassungen vermehrt zu schützen (Dezember 1987).

Der Generalrat genehmigt das Budget 1988, das mit nahezu Fr. 19 Mio. eine ausgeglichene laufende Rechnung vorsieht. In der Investitionsrechnung von Fr. 4,1 Mio. sind vor allem die Beiträge der Gemeinde Murten an die Altersheime von Sugiez und Kerzers sowie an das medizinische Pflegeheim Merlach enthalten (9. 12. 87).

Die Gemeinde Murten zählt 4610 Einwohner, nämlich 2260 männlichen und 2350 weib-



Einmal mehr war der Sommer in Murten von zahlreichen kulturellen Veranstaltungen gekennzeichnet.



Unser Dienstleistungs-Angebot

Beratung

Gestaltung und Makette

Manuskriptbereinigung

sprachlich, stilistisch und orthographisch

Satzherstellung

erfassen und bearbeiten

Datenübernahme

über Modem PM2401
über Modem FM300
über Akustikkoppler
ab Disketten 8 und 5 1/4 Zoll
ab Magnetband

Druck

Offset- und Buchdruck
ein- und mehrfarbig
Klein- und Grossauflagen

Ausrüstung

schneiden
falzen
gummieren
perforieren (Loch-, Schlitz-,
Reiterperforation)
lochen (Ordner usw.)
heften (im Falz und quer)
fadenheften
klebebinden
Blocks
Garnituren
Heftung mit Plastikrücken

Handbuchbinderei

Restauration alter Bücher
Einzelnbände
(Zeitschriften, Bücher usw.)
Fadenheftung auf Band
Kapital- und Zeichenbänder
Alle Arten Einbandmaterial
(z.B. Leder, Kunstleder,

Leinen)

Blindprägung, Goldprägung

Fotokopien

Metallschilder

selbstklebend
(Bronze und Alu)

Farbige Vergrößerungen und Verkleinerungen

ab Farbfotos auf Film
oder Papier

Adressverwaltung, Inkasso

Roboterbriefe

Versandservice

Einzelversand
Versand an alle
Haushaltungen

Unsere Produktpalette

Familiendrucksachen

Geburtsanzeigen
Verlobungsanzeigen
Vermählungsanzeigen
Leidzirkulare
Danksagungskarten
Trauerandenken
Einladungen
Persönliche Briefpapiere
Fotoalben

Geschäftsdrucksachen

Briefumschläge
Briefpapiere
Offertformulare
Rechnungsformulare
Visitenkarten
Garnituren
Blöcke
Prospekte ein- und
mehrfarbig
Preislisten
Jahresberichte
Anleitungen

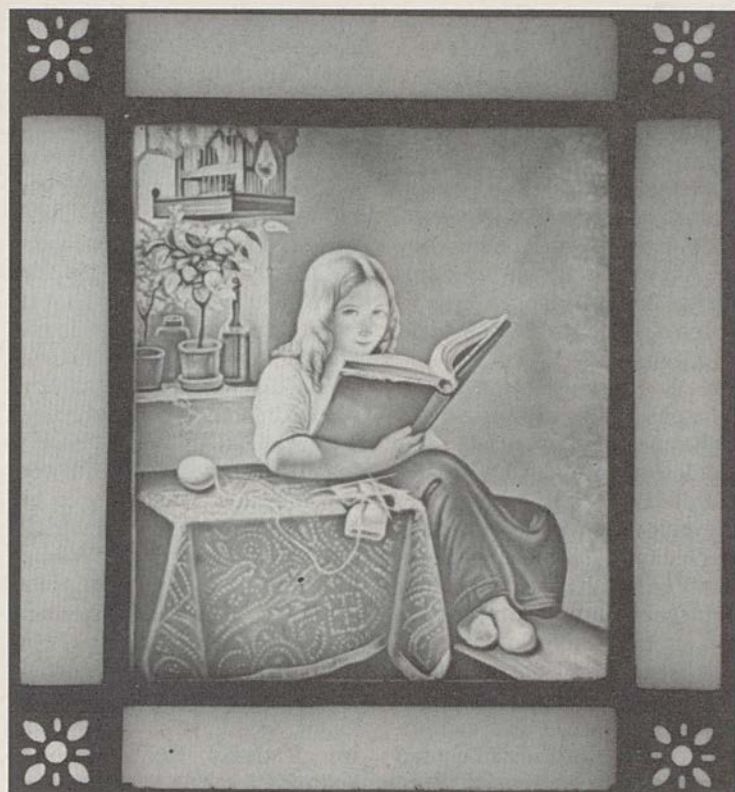
Vereinsdrucksachen

Programme
Festführer
Jubiläumsbroschüren
Plakate

Weitere Drucksachen

Zeitschriften
Broschüren
Bücher
usw.



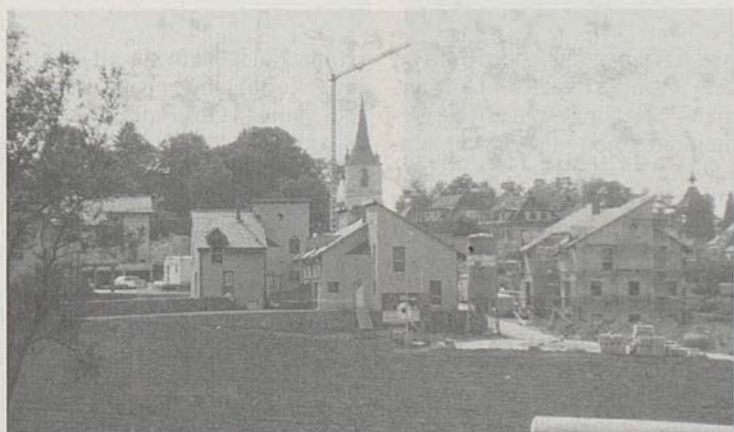


Die Ausstellungen im Museum – hier ein Bild von der Ausstellung «Lithophanien» – und im Rathaus locken immer sehr viele Besucher an.

lichen Geschlechts. 2663 sind reformiert und 1627 katholisch, 320 andersgläubig oder konfessionslos. 13 Personen sind 90jährig oder älter, davon 3 männlichen und 10 weiblichen Geschlechts. Die älteste Einwohnerin ist Frau Ottilie Bächler (1894), Mutter von Staatsrat Hans Bächler (31. 12. 87).

Der Gemeinderat beauftragt den Revisions- und Organisationsdienst des Schweizerischen Gemeindeverbandes mit der Überprüfung der gesamten Verwaltungsorganisation der Gemeinde Murten (Januar 1988). Durch Staatsratsbeschluss wird die 1968 gegründete Quartierplanungs- und Baulandumlegungsgenossenschaft «Merlachfeld – Fin de Mossard» aufgelöst. Die Gründung einer neuen Genossenschaft mit reduziertem Perimeter ist in Vorbereitung (5. 1. 88).

Das Infanterie-Regiment 1 (Kommandant Oberst Hans Tschirren) schliesst seinen Wiederholungskurs ab mit einem Konzert des Regimentsspiels (Leitung Adj Uof Rolf Schumacher) im vollbesetzten Engesaal (26. 1. 88).



Murten als Wohnort ist sehr begehrt. In der Nähe des Stadtzentrums geht diese Überbauung ihrem Ende entgegen.

Die Firma J. Wieland AG Murten, zuständig für die Schülertransporte der Stadtschulen, führt versuchsweise einen Personentransport auf dem Gemeindegebiet von Murten durch (18.–30. 4. 88).

Die Landesgruppe Schweiz von ICOMOS (Spezialorganisation der UNESCO für Belange der Denkmalpflege und des Heimatschutzes) führt ihre Jahresversammlung in Murten durch (28./29. 4. 88).

Auf Grund des durchgeführten Versuches und der bei den Eltern erfolgten Meinungsumfrage beschliesst der Gemeinderat auf Antrag der Schulkommission die definitive Einführung der 5-Tage-Woche an den Stadtschulen von Murten (Mai 1988). Der bisher für alle Schüler ab 4. Schuljahr obligatorische Kadettenunterricht wird ab sofort als fakultatives Sportfach erklärt, demzufolge an den jährlich stattfindenden Kadettentagen nurmehr die eingeschriebenen Schülerinnen und Schüler teilnehmen können (Mai 1988). Der Segelclub Murten führt am Auffahrts-Wochenende die Europameisterschaft der 20 m² Jollenkreuzer auf dem Murtensee durch (12.–15. 5. 88).

Das neue Feuerwehrfahrzeug des Stützpunktes Murten wird im Panschau der Bevölkerung vorgestellt (21. 5. 88).



Die Murtner Fastnachtspalquette 1988

Das Historische Museum erhält vom Murtenbürger Adrien Engelhard, Grand-Saconnex, zwei Portraits aus der Familie Engelhard, die um die Jahrhundertwende 18./19. Jh. vom Murtner Maler Johann Daniel Mottet gemalt worden sind (Juni 1988). Die Firma Max Stalder AG, Muntelier, nimmt im Hafen von Murten ihr Fahrgastschiff «Albatros» in Betrieb (1. 6. 88). Die Firma Roland Murten AG feiert ihr 50jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wird dem Gemeinderat anlässlich einer Betriebsbesichtigung eine Bron-

ze-Statue von Adrian von Bubenberg überreicht, welche von Karl Stauffer 1890 als Wettbewerbsprojekt für das Bubenbergsdenkmal in Bern eingereicht worden war. Sie wird im Historischen Museum von Murten ausgestellt. Weiter werden von der Firma Roland Murten AG kulturelle und gemeinnützige Institutionen mit namhaften Spenden bedacht (1. 6. 88).

Aus der Rathshaushalle wird die Fernsehsendung «Bürger fragen – Bundesrat antwortet» mit Bundesrat Adolf Ogi ausgestrahlt (29. 6. 88).

Die erste Juli-Woche steht ganz im Zeichen der kulturellen Sommer-Veranstaltungen. In der Deutschen und Französischen Kirche gibt die Philharmonische Akademie Bern unter der Leitung von Johannes Rainer zum 5. Mal ihre beliebten Sommerkonzerte, und anschliessend finden im Schlosshof zum 10. Mal die Freilichtaufführungen des Theaters für den Kanton Bern statt. Das Lustspiel «Don Gil von den grünen Hosen» von Tirso de Molina (geb. 1571 in

Madrid) zieht weit über 1000 Zuschauer an (1.–6. 7. 88). Auf dem «Chachelmarkt» vor dem Berntor setzt die Allgemeine Plakatgesellschaft eine Plakat-Anschlagstelle «Rütli 700», wo inskünftig Projekte im Zusammenhang mit dem Jubiläum 700 Jahre Eidgenossenschaft angeschlagen werden. Auf dem dazu gehörenden Granitstein bringt Stadtpräsidentin Ursula Lurf-Roggen die Rütli-Marke an, welche die Richtung sowie die Luftdistanz von 113 km zum Rütli angibt (20. 7. 88). Im Historischen Museum werden folgende Ausstellungen eröffnet: Gemälde vom ehemaligen Zeichnungslehrer Werner Liechti (29. 8. 87), «Lithophanien» (Bisquit-Porzellan) (24. 10. 87), Werke von Petra Petitpierre, einer Murtner Schülerin von Paul Klee (30. 4. 88).

Im Rathaus stellt Theodor Schmid, alt Pfarrer von Freiburg, zum dritten Mal eigene Werke aus (November 87), und im März 1988 zeigt der Römer Kunstmaler Guglielmo Coladonato dort seine Werke.

Ried bei Kerzers

Am 1. August 1987 wird die von der Familie Ernst Zimmermann-Stettler neu gestiftete Gemeindefahne feierlich eingeweiht.

Die starken Niederschläge von Ende September verursachen an Kulturen und Flurwegen grosse Schäden.

Das Wasserbauunternehmen der Bibera legt die Akten zum Ausbau der Bibera von der Knochenstampfe bis zur Mühle Gutknecht (2. Etappe) öffentlich auf. Im Dezember 1987 feiert unser verdienstvoller Ehrenbürger

Hans Fürst-Schwab, alt Lehrer und Verfasser des Ried-Buches, bei guter Gesundheit seinen 85. Geburtstag.

An der Budget-Gemeindeversammlung vom Dezember 1987 bewilligt der Souverän namhafte Kredite in der Grössenordnung von Fr. 936 000.–.

Mit Bestürzung nimmt die Gemeinde vom unerwarteten Hinschied von Ernst Etter-Maeder, alt Posthalter, Kenntnis. Der Verstorbene diente der Gemeinde während 20 Jahren als Gemeinbeschreiber.



† Ernst Etter-Maeder, alt Posthalter und während 20 Jahren Gemeinbeschreiber von Ried



*Ehrenbürger und
Verfasser des Ried-Buches,
Hans Fürst-Schwab*

Als Beitrag zum Jahr der Umwelt pflanzt der Rat entlang des Friedhofweges eine Nussbaumreihe.

Der Kindergartenverein erstellt auf dem Schulhausplatz einen vielfältigen Spielplatz. Gleichzeitig werden auf diesem Platz noch zwei Robinien und ein Ahorngepflanzt (18. Juni 1988). Die Dorfbrunnen sind einer umfassenden Sanierung unterzogen worden und erstrahlen nun im «alt-neuen» Glanz.

Die Vorarbeiten zur Revision der Ortsplanung sind abgeschlossen und gehen nun in die Vernehmlassung.

Das im Jahre 1958 erbaute neue Schulhaus wird einer gründli-



Rieds Werbestempel

chen Aussenrenovation unterzogen.

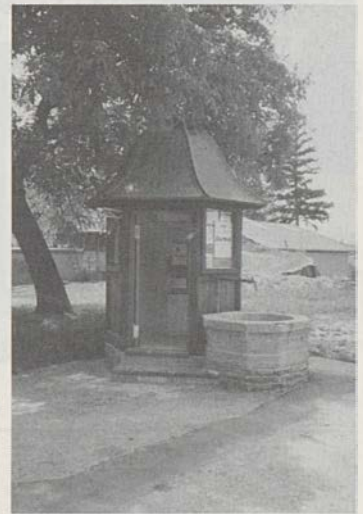
Im Mai 1988 erhält Ried eine neue Postleitzahl: 3216 sowie einen Werbestempel.

Salvenach

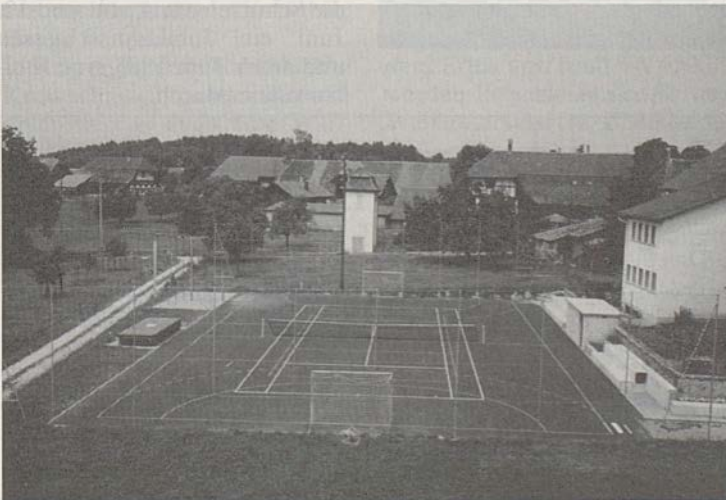
Im Frühjahr 1988 können die Bauarbeiten für den Sportplatz beendet werden. Mit den verschiedenen Markierungen für vielerlei Sportarten bietet er Kindern und Jugendlichen gute Möglichkeiten für die Turnstunde und die Freizeit. Da der Sportplatz hinter dem Schulhaus liegt, können die Kinder

die Gefahrenzone des Schulhausplatzes an der stark befahrenen Strasse meiden.

Nach längeren Verhandlungen richtet die PTT im alten, restaurierten Sodhaus beim Schulhaus das öffentliche Telefon ein. Salvenach erhält somit eine aussergewöhnlich originelle «Telefonkabine».



*Eine der wohl
originellsten Telefonkabinen
steht in Salvenach
im restaurierten Sodhaus.*



*Der neue Sportplatz
hinter dem Schulhaus
ermöglicht die Ausübung von
zahlreichen Sportarten.*

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Rücktritt von Ruth Morgenege, Primarlehrerin in Salvenach. Er verdankt ih-

re langjährige Tätigkeit als Lehrerin, Sonntagschullehrerin und Leiterin des Altersturnens und überbringt ihr die besten Wünsche zur Vermählung.

Peter Morgenege wird zum Vize-Kommandanten der Feuerwehr ernannt.

Ulmiz

Das Mitteldorf wird der ARA-Hauptleitung angeschlossen. Gleichzeitig werden die Rohre für das Kabelfernsehen und die Trinkwasserleitung verlegt (Herbst 1987).

Am 16. Mai 1988 findet der Spatenstich für den Bau des Schutzraumes für 305 Personen statt. Das Obergeschoss dient dem Neubau der Garage Beat Ruprecht AG.

Das ARA-Reglement wird vom Staatsrat genehmigt, nachdem es zuvor bereits von der Gemeindeversammlung gutgeheissen worden ist (28. Juni 1988).

Unter Mithilfe von Kindern und Erwachsenen findet am 9. Juli 1988 eine unentgeltliche Wald-durchforstung des Gemeindegewaldes statt. Die Gemeinde offe-



Monika Baumann-Wüthrich ist seit Mitte 1988 die neue Gemeindegeldkassiererin von Ulmiz.



Bereits im Spätherbst 1988 soll der Sammelschutzraum für über 300 Personen gebaut sein.

riert dabei das Mittagessen, eine «Kotelettprägele» im Wald. Nach sechsjähriger Amtszeit hat die Gemeindegeldkassiererin Anna-Maria Ruffieux-Schlegel demissioniert. Als neue Kassiererin wählt der Gemeinderat Monika Baumann-Wüthrich von Gempnach (20. Juli 1988). Die Feldschützen Ulmiz können ihr 100jähriges Bestehen feiern. Zu diesem Ereignis führen die Schützen am 4., 11. und 12. Juni ein Jubiläumsschiessen und am 5. Juni 1988 eine Jubiläumsfeier durch.

Unser Leitsatz Nr. 3

Wir bieten unseren Kunden zusätzlich zu den Problemlösungen für den Druck auf ihre Bedürfnisse angepasste Dienstleistungen vor und nach dem Druck an.

Kanisiusdruckerei

Av. de Beaurégard 3
1701 Freiburg
Telefon 037 24 13 41



BLUMEN

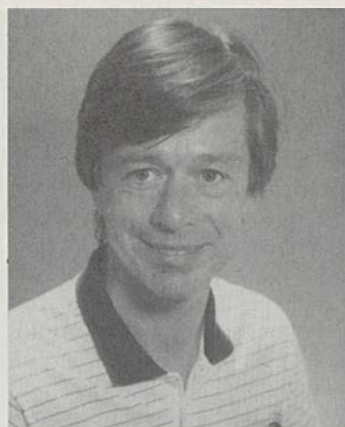
H. Perler

FREIBURG

Lausannegasse 70

Tel. 22 33 17

Evang.-ref. Kirchgemeinde Murten



Pfarrer Christian Radecke wurde für die dritte Pfarrstelle gewählt.

Traditionsgemäss findet mit dem katholischen Pfarreirat die jährliche Sitzung statt, an wel-

cher die ökumenischen Gottesdienste für das Jahr 1988 festgesetzt werden (31. August 1987). Aus unserer Kirchgemeinde verbringen die Seniorinnen und Senioren die Ferien in Weggis am Vierwaldstättersee (September 1987).

Der vom Kirchgemeinderat vorgeschlagene Kandidat für die dritte Pfarrstelle, Pfarrer Christian Radecke aus Rümlang, stellt sich mit einem Gottesdienst der Gemeinde vor (22. November 1987).

Unsere Konfirmanden weilen im alljährlichen Lager in Charmey. Ein von ihnen vorbereiteter und durchgeführter Gottesdienst bildet den Abschluss dieses Lagers (November 1987).

Die Kirchgemeindeversamm-

lung beschliesst, den bisherigen Steuerfuss von 7,5 % auf 9 % zu erhöhen (7. Dezember 1987). Pfarrer Christian Radecke wird von der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung zum Pfarrer für die dritte Pfarrstelle gewählt (17. Januar 1988). Die Kirchgemeindeversammlung lehnt den vom Kirchgemeinderat vorgeschlagenen Hauskauf als dritte Pfarrwohnung ab. Gleichzeitig beschliesst sie in einer Konsultativabstimmung, dass das Deutsche Pfarrhaus wieder durch einen Pfarrer bewohnt wird (16. Mai 1988). Unter Anwesenheit der Synodalratspräsidentin, Frau Hedwig Schneider, findet die Einsetzungsfeier von Pfarrer Christian Radecke statt (19. Juni 1988).

Katholische Pfarrei Murten

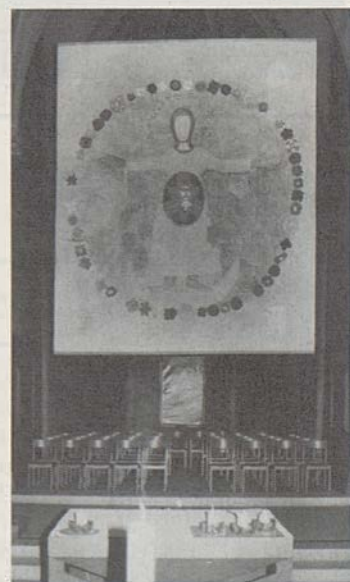
Die zweisprachige Pfarrei Murten umfasst 20 politische Gemeinden im Seebezirk. Hier ist die ökumenische Zusammenarbeit wichtig und sehr fruchtbar. Einige Beispiele:

In Kerzers ist der Ökumenische Kreis sehr aktiv, unter anderem organisiert er auch eine Wallfahrt nach Sachseln. – In der Region Vully wird gemeinsam eine Broschüre für Zugezogene erstellt und als Starthilfe verteilt. – In Murten treffen sich der Rat der reformierten Kirchgemeinde und der Pfarreirat jedes Jahr einmal zu einer gemeinsamen Sitzung, um Tätigkeiten zu koordinieren und auch die Daten der vier ökumenischen Gottesdienste festzulegen. Im März 1988 können wir zehn Jahre

Ökumenische Fastensuppe feiern. Diese findet jeweils an vier Freitagen während der Fastenzeit abwechselungsweise im reformierten und katholischen Kirchgemeindehaus statt. Mit dem Erlös von rund Fr. 4500.– werden Projekte in der Dritten Welt unterstützt (z. B. Bau einer Wasserzisterne).

Auch in Murten ist das Bauen aktuell. Am 30. November genehmigt die Pfarreversammlung Fr. 230 000.– für den Ausbau des Dachstockes im Pfarrhaus. Die Planungsarbeiten sind abgeschlossen, so dass die Aus-

An Erstkommunion- und Firmfeiern erarbeiten die Kinder zusammen mit dem Pfarrer jeweils richtige Kunstwerke wie diese Schutzmantel-Madonna.





Seit dem 11. Juni 1988, dem Einweihungstag, können sich die Kinder von Kerzers auf dem Spielplatz neben der Kirche vergnügen.

führung im Herbst 1988 möglich ist.

In Kerzers dürfen sich die Kinder seit der Einweihung vom 11. Juni 1988 auf dem neuen Spielplatz bei unserer Kirche in Kerzers tummeln. Private Initianten haben dieses Projekt mit Unterstützung der Gemeinde Kerzers, der Pro Juventute, der Pfarrei und einiger Unternehmer in weniger als zwei Jahren verwirklicht. Bravo!

Am 6. September 1987 reisen rund 120 Personen mit dem Zug zum heiligen Bruder Klaus nach St. Niklausen, Schwendi-Stalden und in den Ranft.

Das Leben in der Kirche findet einen Höhepunkt im eindrücklichen Jubiläumsgottesdienst vom 22. November 1987 «100 Jahre Kirche St. Mauritius». Dieser wird gekrönt mit der «Wallenried-Messe», welche

unter der Leitung des Komponisten und Textverfassers Abbé Pierre Kaelin aufgeführt wird. Der bekannte Musiker dirigiert unsern Chor La Caecilia (aus-hilfsweise). Wir danken ihm dafür sehr und gratulieren ihm auch herzlich zu seinem goldenen Priesterjubiläum!

Erstmals feiert Vikar Albert Dietrich am Heiligen Abend mit grossem Erfolg eine Weihnachtsfeier für die Kinder.

Weitere Höhepunkte sind immer wieder die Erstkommunion- und Firmfeiern. Die eindrücklichen Kunstwerke, welche unser Pfarrer jeweils gemeinsam mit den Kindern für solche Anlässe schafft, geben unserer Kirche eine persönliche Note. Jedes Kind sieht seinen eigenen Beitrag als Baustein im gesamten Werk. (Siehe Foto «Schutzmantel-Madonna».)

Am 26. Juni 1988 dürfen wir gemeinsam mit unserm Pfarrer Gerhard Baechler sein silbernes Priesterjubiläum feiern. Er wirkt jetzt 16 Jahre unermüdlich in Murten.

Evang.-ref. Kirchgemeinde Cordast



Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 15. April 1988 erfolgt die Wahl von Pfarrerin Therese Wyss und Pfarrer Daniel de Roche. Beide sind bis anhin in Cordast als Pfarrverweser tätig gewesen. Sie übernehmen jetzt je ein halbes Pfarramt. Baubeginn für das neue Aufbahrungsgelände neben dem Friedhof (Ende Mai 1988).

Pfarrerin Therese Wyss (links) und Pfarrer Daniel de Roche betreuen die Kirchgemeinde Cordast je im Halbamt.



Reformierte Kirchgemeinde Ferenbalm



Mit viel Liebe und Umsicht stellt die Sigristin, Hilda Mäder-Wytenbach, die Blumensträuße für den Kirchenschmuck bereit.

Wer bei einem Gottesdienstbesuch in die Kirche Ferenbalm kommt, wird immer wieder von unserer Kirche, der Lage, der Umgebung, vor allem aber ob dem Blumenschmuck begeistert sein. Seit Jahren amtiert Frau Hilda Mäder-Wytenbach als Sigristin. Nachdem ihr Vater 48 Jahre lang Sigrist war, übernahm Frau Mäder 1979 dieses Amt. Schon zu Lebzeiten ihres Vaters half sie bei den Arbeiten, die der Sigrist auszuführen hat. Für Vater Wytenbach war es der grosse Wunsch, dass seine

Tochter in seinen Fussstapfen weitermache.

1980 wurde Frau Mäder vom Kirchgemeinderat zur Sigristin der Kirche Ferenbalm gewählt. Bis vor einigen Jahren hat Frau Therese Gürtler den Blumenschmuck in der Kirche ausgeführt. Nun wird auch diese Arbeit von der Sigristin übernommen. Im Garten von Frau Mäder wachsen und blühen unzählige Sorten Blumen, bestens geeignet für wunderschöne Blumensträuße. Mit viel Liebe werden die Buketts zusammenge-

stellt. Höchstens während den Wintermonaten muss Frau Mäder ein paar Blumen kaufen, sonst kommt alles aus ihrem Garten, dem Feld oder dem Wald.

Für Frau Mäder ist das Sigristen-Amt eine Ehre, und alle anfallenden Arbeiten werden mit Eifer und Liebe ausgeführt.



Die schicke Kirche von Ferenbalm

Reformierte Kirchgemeinde Freiburg

Die im Herbst 1986 beschlossene Um- und Neuorganisation der Tätigkeit des Kirchgemeinderates ist im Laufe des Jahres 1988 eingeführt worden. Jede Kommission erarbeitete ein Pflichtenheft, in dem die Aufga-

ben und die Kompetenzen möglichst genau und in einfacher Form aufgelistet sind. Durch diese Massnahmen sind die Ziele, die in der letzten Ausgabe dieses Werkes erwähnt worden sind, im grossen und ganzen er-

reicht. Eine Neugestaltung des Kirchgemeindeflattes ist noch in Arbeit.

Eine Kommission ad hoc hat die Vorbereitungsarbeiten für die Renovation des Gebäudes, in dem unsere Krippe unterge-



Pfarrer Jean-Baptiste Lipp,
der vierte Pfarrer der Kirchgemeinde

bracht ist, an die Hand genommen. Die Kosten dieses Vorhabens werden schätzungsweise auf Fr. 400 000.- zu stehen kommen.

Am 1. Oktober 1987 tritt Pfarrer Jean-Baptiste Lipp als zweiter Pfarrer französischer Zunge in den Dienst unserer Gemeinde. Die ordentliche Winterversammlung wählte ihn einstimmig als unseren 4. Pfarrer.

Am 31. Dezember 1987 verlässt uns Pfarrer Salagnac. Er war während längerer Zeit aushilfsweise in der Gemeinde tätig. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

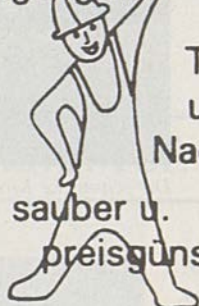
An der Frühjahrsversammlung vom 12. April 1988 tritt Gottfried Marti als Kirchgemeinderat zurück. Er stand während vielen Jahren der Gebäudekommission vor. Wir danken ihm für seine wertvollen geleisteten Dienste. Frau Jeanine Auberson wird von der Versammlung als neue Mitarbeiterin in den Rat gewählt. Das Projekt für eine Gesamtrenovation unserer Krippe ist umfassend vorgestellt worden. Für die erste Teilrenovation, den Ausbau des Estrichs, bewilligte die Versammlung einen Kredit von Fr. 80 000.-.

Kanisiusbuchhandlungen in Freiburg

Bahnhofstrasse 6
Tel. 037 22 13 45

Hängebrückstrasse 80
Tel. 037 22 29 54

Raumpflege
Reinigungen



Tag
und
Nacht

sauber u.
preisgünstig



☎ 037/
24 21 26

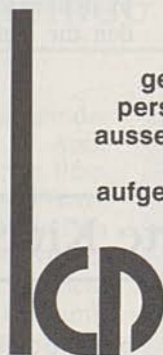
ROUX SA

Reinigungsdienst

Beratung
Maschinen - Produkte

1701 Fribourg ☎ 037 24 21 26

Unser Leitsatz Nr. 5
Wir schaffen sowohl im geschäftlichen als auch im persönlichen Bereich – nach aussen wie auch nach innen – eine freundliche und aufgeschlossene Atmosphäre.



Kanisiusdruckerei

Av. de Beauregard 3
1701 Freiburg
Telefon 037 24 13 41

Ä gheimnisvoue Fung

von Hans Lehmann, Freiburg / Zeichnung von Anne-Rösli Gasser, Freiburg

Im Dorf Ried isch es auts Huus, wo me nümme het chönne umboue, abbroche worde. Äs het e Huuffe Brönnhouz ggä. Äs paar Träm, wo no chäch u nid fescht verwurmet gsi sy, het me uf d Syte gleit, u dr Räschte isch grad uf em Huusplatz a Liebhaber verhützt worde. Bim Abbruch het sicher niemer uberleit, was so i mene Autbou chönnt stecke. Äs settigs Huus het äbe o sy Gschicht. Aber wär intressiert si no für d Gschicht vo mene aute Huus!

E Geschäftsma vo Wünnwil isch es paar Träm ga chouffe. Das gäb biuigs Füürhouz, het är uberleit. Deheime het er mit dr Motorsagi di Bitze vertromet. Äs Tütschi Schythouz isch vom Bock ache gheit. Da gseht är i dr Schnittflächi es Bohrloch. Är luegt besser u fingt es gröelets u vergiubts Papir, zieht dā Fätze süverli use u merkt, dass dā beschribe isch. Är het schön gstuunet, isch i d Stube ggange u het versuecht, di Schrift z läse. Mit dr Lupe het är na langem Buechstabiere e Satz chönne düte: «Dā Cheib sou verrecke!»

Dā Spruch isch ihm gspässig vorcho. Vor meh us hundert Jahr, wo me das Huus boue het, isch das Papir i däm Bohrloch versteckt worde. D Nöügier isch gwachse. Är het dā Fung nid chönne verstah. Wi chunnt e Bouherr derzue, a mene Mönch us sym Bekanntechreis dr Tod aazwünsche u dām Wunsch i mene Dilibauke, fescht yzäpft, ufz-bewahre?

Du het er uf Ried telefoniert. Dert het me afa sueche, wär das Huus im letschte Jahrhundert erbout heig. Ds Auter het me nid mit Sicherheit chönne nachewyse. Äs müess i de drissger Jahr gsi sy. Jetz het ds Gschichtsbüechli Uskumpft ggä. I dār Zyt hets i dr Politik im Murtebiet grumoret. Zwo Parteie, di Schwarze oder Konservative u die Wyse oder Radikale, hei Gschäft im ganze Land u i de Gmeinde bestimmt. Zersch sy di Radikale stercher gsi u speter sy si vo de Konservative abgelöst worde.

I de Dörfen isch i dār Zyt vieu Hass u Strit unger de Lüt gsi. D Lydeschafte sy mängisch so hoch ggange, dass me sym politische Gägner dr Tod aagwünscht het. Ihm het me das nid offe törfē sāge. Aber äs het use müesse! Für dr Gägner chaut z steue, het me de ufgschribe, was me ihm aagwünscht het.

Das Papir isch de guet versteckt worde, äbe i mene Bohrloch vo mene Huusbauke. Mi het degloubt, di Usenangeresetzig mit em politische Gägner fingi



Dr Möglichkeit, frei u offe mitenangere z rede, isch me usgwiche.

so für aui Zuekumpft e Lösig. Dr Möglichkeit, frei u offe mitenangere z rede, isch me usgwiche; aber mi het syr Uberzügig grosses Gwicht ggä.

Dā Chöuffer vo Wünnwil het mit sym Fung us ere bewegte Zyt öppis längscht Vergässnigs ume a ds Liecht bracht: Dr Hass zwüsche zwo politische Gägner!

Äs wär sicher hüt mängisch o no gäbig, we me dr Zang zwüsche Parteibonze oder verfindete Familie mit ere Schrift i mene Bohrloch chönnt us dr Wäut schaffe.

Hüt müessst me aber dr Zapfe, wo so nes Bohrloch sött sichere, mit eme Schleglu yschla. Süs chätt me ke Garantie, dass dā Stritt nid no Affikatefuetter gäb.

Die vier Jahreszeiten

Gedichte von Hanni Furst, Gempnach / Zeichnungen von Anne-Rösli Gasser, Freiburg

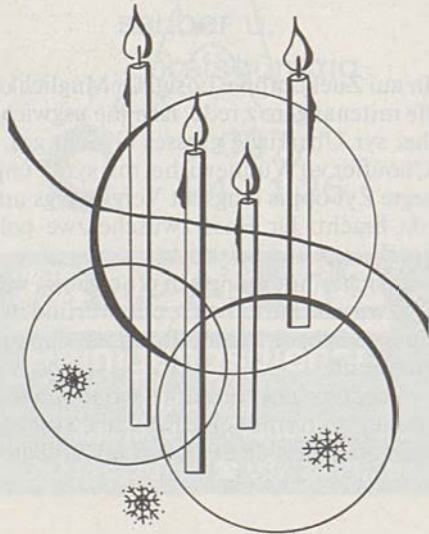
Frühling

Ich bin der Frühling, ich bringe Leben!
Ich möchte der kahlen Erde Farbe geben!
Nach dunklen, düsteren Wochen und Tagen
werde ich den letzten Rest Schnee verjagen.
Die Menschen lock ich aus ihren Stuben heraus,
Nebel und Schnee mach ich den Garaus!
Nun weck ich die Blümelein aus ihrem Schlaf,
erwachen tun auch Bäume, Sträucher und Gras.
Ein warmer Regen kommt über Land,
Sonne und Regen lass ich arbeiten, Hand in Hand.
Auch für den Menschen beginnt
ein emsiges Treiben,
keine Hand darf im Frühling müssig bleiben.
Ihr Pflanzen, wachst, fangt an zu spriessen,
ich, der Frühling, möcht von meiner Macht
geniessen!



Sommer

Der Sommer bin ich, komm an mit vielen Dingen:
Blumen, Beeren, Kirschen will ich bringen.
Reifen lass ich Korn und Ähren,
wer sollte mich wohl nicht begehren?
Die Sonne hilft auch tüchtig mit,
und Gott noch seinen Segen gibt.
Welch Stolz, Welch grosse, feine Pracht,
zu seh'n, wie es in Feld und Garten wächst.
Schon steht das Korn zum Schnitt bereit,
das ist des Sommers letzte Zeit!



Herbst

Mit einem Korb voll bunter Farben
Geh ich über Felder, Wald und Garten.
Des Sommers Arbeit führ ich zu Ende,
doch muss ich arbeiten, rasch und behende.
Bald schon steht der Winter vor der Tür,
drum, lieb Sonne, bitte, helfe mir:
Lass reifen Äpfel, Birnen, Trauben;
den Menschen schenk sonnige Tage
zum Verschnaufen.
Ihr Leute, genießt diesen letzten warmen Strahl,
bald ist die Erde öd und kahl.
Danket Gott und seid zufrieden,
für das, was ER euch hat beschieden.

Winter

Das Jahr nun bald zur Neig sich senkt,
War's gut, war's schlecht, was hat's geschenkt?
Dem einen Freud, dem andern Schmerz.
Doch lass nie verbittern dein Herz!
Zufrieden soll man sein und niemals klagen,
was Gott uns gibt, das muss man tragen.
So will ich danken für all die Gaben,
die wir im vergangenen Jahr empfangen haben.
Der Kreislauf wieder von vorn beginnt:
Mit Frühling – Sommer – Herbst und Winter.

Der Chùucheggüggù ù d Samariter

va de Anny Beyeler va Plaffeie /
D Ziichnùng het de
Michel Roggo va Dùdinge
gmacht.

Uusgrächnet hüt am Morge de 14. Brachet 1984 isch sogar der Heilig Vatter va Roem im Helikopter über üsi Gaget gfloge ù het bi dem schöne Wätter Plaffeie ù syni Umgäbig va obenaha chöne ggügge. Verlecht het er gsee, dass bi der Chùucha am Türn gwärchet choe isch.

Der Papscht isch nùme as bitzi z früü drüber gfloge, sùsch hetten er grad chöne zueggügge, wy mü der Chùucheggüggù uufmüntiert.

Mit era moderni Kraanmaschyna, wa a Chaschte dra ghäabe het, hii si vier Mane wüi zoge, dassemù de niemer ahakyt für di gfäärlichi Arbiit z verrichte. As isch nit lang ggange, isch der Ggüggù uf ùm Cheer gsy ù het a der Sùna gglentz. Är het si sofort gäge Plassäub überi keert. Das isch sùsch gar nit as guets Ziiche. Petrus het dùm Hãrgott gfragt: «Sol i ächt dem Ggüggù hüt a Striich spile?» – «Das isch dy Sach», het der Hãrgott gsüit. Namittaag ani isch der Hùmù überzogna choe, ùn uf ds mau het es Alarm ggäe, as isch gsy für uf Gã fersch ahi.

Aso schlümm wien es usgsee het, isch dü di Sach nit gsy. Vür de Sùmerfeerie hii d Samariter vam Seiseoberlänli Gmiinschaftsüebig ghäabe. O d Jüuner Samariter sy ds ersch mau zuen is übera choe, fer as bitzli Fründschaft z pfllege. Na der Üebig het es no as Feschтли ggäe. D Gũferschner hii as flotts Znüüni gmacht für die groessi Schaar, ùn a Handhãrpfler het Musig gmacht derzue. As isch dü no tou lüschtig gsy.

Das mau het dü der Ggüggù nit rächt ghäabe. As isch dü moerds



warm gsy, ù d Puure hii zmornisch ù di ganzi Wücha chöne hõuwe.

Va jitz aa het der Ggüggù teicht, är weli si de nie mee trümpiere.

Är hets gmerkt, dass mü der Petrus a Striich gspüüt het. Ù därüm cheert är schi jitz ging uf di jüschtli Syta, we d Samariter Üebig hii.

S. Ruffieux AG



**Schreinerei
Holzschnitzerei – Küchenbau**

1737 Plasselb
Telefon
Geschäft: 037/39 22 49
Privat: 037/39 12 44

Für alle Versicherungen . . .



**FREIBURGER
VERSICHERUNGEN**

Geschäftsstelle für Deutsch-Freiburg
3186 Düdingen, Duensstrasse 3
Tel. 037/ 43 24 01

Josef Siffert Privat:
Leiter der 1714 Heitenried, Lehwil
Geschäftsstelle Tel. 037/ 35 14 68

René Blanc Privat:
Inspektor 3186 Düdingen,
Haslerastrasse 9
Tel. 037/ 43 26 72

FORTUNA

Unser Partner für Lebensversicherungen

**— DIE PREIS-LEISTUNGS-
SENSATION. —**

NEU. OMEGA
CARAVAN 3.0i 6 ZYL.

Ein sensationelles Auto
mit 3.0i Motor, 130 kW
(177 PS) Leistung und
GLS-Ausrüstung. Von be-
stechender Eleganz, zum
verführerischen Preis von
Fr. 34'900.—. Kaum zu ver-
gleichen, unbedingt zum
Probefahren.



OPEL

OPEL-Hauptvertreter

Auto Schweingruber

1712 Tafers, ☎ 037 44 17 50

Lokalhändler: Wünnwil: Paul Perler, ☎ 037 36 24 62
Tentlingen: Bernard Oberson, ☎ 037 38 16 17

Basler
Für alle Fälle

Basler
Für alle Fälle

Ihre Berater des
Sensebezirks für
alle Versicherungs-
fragen:

Anton Bürdel, Alterswil
Peter Siffert, Tafers
Albert Schaller, Bösinggen
Hugo Fasel, Alterswil
Edgar Vonlanthen, Düdingen
Daniel Zahno, Tafers

Basler
Für alle Fälle

D Liebi

Von einem unbekanntem Verfasser / Zeichnung von Anne-Rösli Gasser, Freiburg

We a Bueb as Meitli weiss,
Wa mù guet tuet gfäle,
Wes mù brennt im Härze heiss
Ûn iim ds Bluet tuet wale:
Zehe Ross, di bringe nit,
D Liebi üsenond.
Ûn oo we mù were wot,
Sy si Hond i Hond.

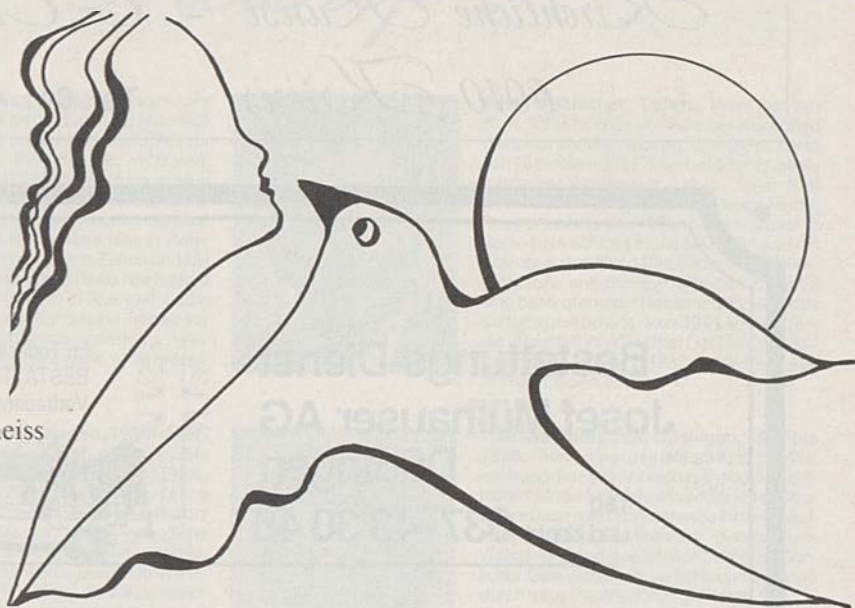
Ds Manevouch ù ds Wybervouch
Isch ging zeme ggonge;
As cho ja gar nid ondersch syy,
Di blybye bhonge.

Drùm, ier Buebe, frisch ù frua,
Meitleni, spitzet d Uaare:
Wes de heisst, as Schätzli gnua,
Lieber hüt aus muaare.
Wär nid liebt, där hät nid ggläbt,
Macht si säuber arm.
Liebi aleineg, gloubet mer,
Macht mer ds Näschtli warm.

Ds Manevouch ù ds Wybervouch
Isch ging zeme ggonge;
As cho ja gar nid ondersch syy,
Di blybye bhonge.

Û we de einescht ds Huachzyt ischt,
Gits as Juliliere,
Git es Braates gnua ù Fisch,
Schiess, schnabüliere.
Aber no der Huachzyt baud
Fieet de ds Wärche oo:
Für di liebe eigne Chind
Wärche Frou ù Moo.

Ds Manevouch ù ds Wybervouch
Isch ging zeme ggonge;
As cho ja gar nid ondersch syy,
Di blybye bhonge.



Ausführung sämtlicher Kult-Geräte in Silber
und anderen Metallen
Renovationen, vergolden und versilbern

Kirchliche Kunst - E. Eltschinger

6010 Kriens

Tel. 041 45 37 97

**Bestattungs-Dienst
Josef Mülhauser AG
Düdingen**

Tag
und Nacht **037 43 30 46**

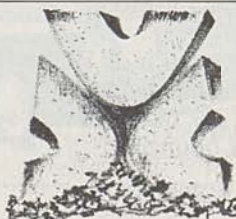


Im Todesfall ist die Wahl des
BESTATTUNGS-DIENSTES
Vertrauenssache.



Wir erledigen für Sie alle
Formalitäten, wie Todesanzeige,
Leidzirkulare, Danksagung, wie die
Vermittlung von Trauergebilde, usw.

Darum sind wir mit unserer
Diskretion, Würde und Service heute
führend im Sense- und Seebezirk.



**GRABMALKUNST
BILDHAUERARBEITEN
MARBRENERIE-SCULPTURE**

C. KILCHOER

EIDG. DIPL. BILDHAUERMEISTER
MATRE SCULPTEUR DIPL. FED.

3186 DÜDINGEN

CHÄNELMATTSTRASSE 15
TELEPHON 0 37 43 10 28

Freiburger Friedhof



Bruno Aebischer, Alterswil, kam am 26. Mai 1936 als Kind der Eltern Josef und Ida Aebischer-Räber in Merenschwand/AG zur Welt. Nach der Primarschule in Merenschwand und der Sekundarschule in Muri AG und Tafers besuchte Bruno die Verkehrsschule am Kollegium St. Michael und absolvierte die Lehre als Postbeamter in Bern. Nach beruflichen Etappen in Zürich und bei der Bahnpost wurde er 1970 als Nachfolger seines Vaters Posthalter in Alterswil. Ledig geblieben, widmete Bruno seine Freizeit vor allem der Sportberichterstattung. Am 13. Oktober 1987 ist er an einem Herzversagen gestorben.



Peter Aebischer, Tafers. Peter hat am 30. 6. 1913 in Wiler vor Holz bei Heitenried das Licht der Welt erblickt. Er war das vierte von 13 Kindern des Eduard und der Eugenia Aebischer-Wohlhauser. Vom Bauernhof wechselte der Jungmann zum Baugewerbe. Peter arbeitete über 30 Jahre als Gipser in Bern. 1944 schloss er mit Marie Tinguely in Bödingen den Bund fürs Leben. Der glücklichen Ehe entsprossen 4 Kinder. 25 Jahre lang besorgten sie in Heitenried das Amt des Schulhaus-Abwärts. Von 1979 an wohnten die Eltern bei ihrer Tochter Dorli im Oberdorf von Tafers. Am 3. 12. 1987 wurde Peter von seinem Leiden erlöst.



Felix Aebischer, Brünisried, 1936–1987. Kaum 50 Jahre betrug seine Lebenszeit. Sie war erfüllt von Höhen und Tiefen, von Erfolg und Misserfolg. Felix verbrachte in der Tanne bei Brünisried mit seinen Geschwistern trotz armen Verhältnissen eine glückliche Jugendzeit. Früh musste er daheim mithelfen, denn der Vater wurde durch einen Verkehrsunfall arbeitsunfähig. Es hiess kämpfen und opfern, zusammenstehen und durchbeißen. Dies machte den jungen Burschen zäh und stark. Auf den Bergen fand er Ruhe und Erholung. Kurz vor Weihnachten nahm ihm der Herr die Last des Lebens ab.



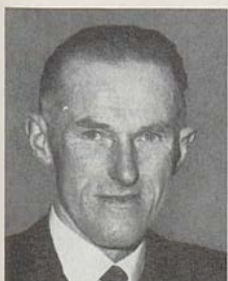
Therese Aebischer, Düdingen, 1937 bis 1988. Therese war das älteste Kind des Wilhelm und der Elise Aebischer-Riedo in Rechthalten. Mit sieben Jahren verlor sie ihren Vater und kam nach Schmitzen zu ihrem Onkel. Nach der Schulentlassung ging sie ins Welschland und machte sich trotz schwächerer Gesundheit an verschiedenen Orten durch treue Pflichterfüllung nützlich. Ihre besondere Liebe galt den kleinen Kindern. Allzufrüh und unverhofft rief sie der Herr über Leben und Tod zu sich. Er möge ihr Gutsein reichlich belohnen.



Franz Aebischer, Müllital, Schmitzen. Franz erblickte am 20. Oktober 1907 in Heitenried als ältester Sohn des Eduard und der Eugenia Aebischer-Wohlhauser das Licht der Welt. Nach der Schulentlassung musste er sein Brot selber verdienen. Franz arbeitete in Bern auf der Metallbranche. Im Mai 1932 verheiratete er sich mit Marie Rappo. Die Ehe blieb kinderlos. 1966 verlor Franz seine Gattin. Von da an führte er ein zurückgezogenes Leben. Am 11. Mai 1988 fand sein irdisches Dasein einen sanften Ausklang. Gott gebe ihm die ewige Ruhe.



Theo Aebischer, Flamatt. Am 4. 12. 1961 ist Theo seinen Eltern Meinrad und Anna Aebischer-Brühlhart in Freiburg geschenkt worden. 1966 zog die Familie Aebischer nach Dietsberg bei Wünnewil. Theo besuchte in Wünnewil die Primar- und Sekundarschule. Schon in der Jugendzeit wünschte Theo, einen Beruf in der Autobranche zu erlernen. So absolvierte er die Lehre als Carrosserie-Spengler. 1986 entschloss sich Theo, den Beruf zu verändern. Er bewarb sich als Bus-Chauffeur bei den Verkehrsbetrieben in Freiburg. Hier fand er volle Befriedigung. In der Nacht vom 23. auf den 24. 11. 1987 starb er infolge eines Autounfalles.



Josef Aebischer, St. Antoni, 1912–1988. Am 19. Juni 1912 erblickte Josef als erstes von 14 Kindern der Bauern-Küferfamilie Franz Aebischer-Crottet in Heitenried das Licht der Welt. 1913 siedelte die Familie nach Menzishaus über. Die Schule besuchte Josef in St. Antoni. 1947 übernahm er den elterlichen Hof. 1948 vermählte er sich mit Bertha Brühlhart. Aus dieser Ehe entsprossen 6 Kinder. Ein harter Schlag für ihn war der Tod seines jüngsten Sohnes im Jahre 1962. Am 29. Juli 1988 hat ihn der liebe Gott von seinem schweren und langen Leiden erlöst. Wir riefen gerne dich zurück, doch blüht dir jetzt ein höheres Glück.



Viktorine Aebischer-Haymoz, Heitenried, wurde am 30. 7. 1905 den Eltern Franz Haymoz-Egger in Alterswil in die Wiege gelegt. Nach schwerer Krankheit ihrer Mutter wurde sie von ihrer Cousine Kath. Delmonico-Egger in Heitenried aufgenommen. Hier durfte Viktorine eine glückliche Jugendzeit verbringen. 1925 vermählte sie sich mit dem strebsamen Lehrer Josef Aebischer in Heitenried. 14 Kinder entsprossen der harmonischen Ehe. 1966 verlor die Verstorbene ihren Ehegatten. Auch der Tod des ältesten Sohnes traf sie hart. Aufgehoben in der Familie ihrer Tochter Imelda, starb sie am 21. 9. 1987.



Ignaz Aeby, Giffers. Ignaz kam am 21. Mai 1908 als drittes von fünf Kindern in Giffers zur Welt. Als er neun Jahre alt war, starb bereits sein Vater. Nach der Schulzeit war der Verstorbene bei verschiedenen Bauern Knecht. Später wechselte Ignaz seine Tätigkeit und trat in eine Baufirma ein. Im Jahre 1950 verheiratete er sich mit Marie Aeby, die ihm dann 1974 im Tode vorausging. Die letzten sieben Jahre verbrachte Ignaz im Pflegeheim von Tafers. Am 18. September 1987 erlosch sein Lebenslicht. Gott schenke ihm die ewige Seligkeit.



Rosa Aeby-Glanzmann, Giffers. Rosa ist am 2. 12. 1904 in der Schwenny bei Heitenried geboren. 1938 schloss sie mit Kanis Aeby den Bund fürs Leben. Ihrer Ehe entsprossen drei Kinder, denen sie eine liebe und fröhliche Mama war. Auch die Grosskinder hingen sehr an ihrer zufriedenen, humorvollen Grossmama. Schwere Schicksalsschläge, wie der Verlust ihrer beiden Söhne und des Gatten, schwächten immer mehr ihr müdes und krankes Herz. Schon sieben Monate nach dem Tode ihres jüngsten Sohnes Ludwig folgte auch Rosa ihren Lieben ins Jenseits. Gott schenke ihr den ewigen Frieden.



Josef Aeby, Berg, Schmitten, erblickte am 1. März 1906 als ältestes von fünf Kindern in Giffers das Licht der Welt. Recht früh lernte er die Härten des Lebens kennen, verlor er doch mit elf Jahren seinen Vater. Schon während der Schulzeit und auch später arbeitete Josef auf verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben. Später zog es ihn ins Unterland. Im Jahre 1943 trat er bei der Familie Pius Lehmann seine Lebensstelle an. Nach zwei kurzen Spitalaufenthalten ist Josef am 14. Januar 1988 gestorben. Mit dem heiligen Bruder betete der Verstorbene: Nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen Dir.



Marie Andrey-Baeriswil, Plasselb. Marie ist am 11. Februar 1915 geboren. Sie war das sechste von sieben Kindern der Familie Baeriswil-Müller. Ihre Jugendzeit erlebte sie in Bärfischen, Courmillens, Heitenried und St. Antoni. 1936 schloss Marie mit Siegfried Andrey von Plasselb den Bund fürs gemeinsame Leben. Ihren acht Kindern war Marie eine gute Mutter. Gott erlöste sie am 28. September 1987 von einem schweren Leiden. Sie möge ruhen in Gottes Frieden.



Kanis Aeby, Niedergösgen. Kanis ist am 5. Februar 1912 als jüngstes von fünf Kindern in Giffers geboren. Mit fünf Jahren verlor er seinen Vater. Der Schule entlassen, diente der Verstorbene an verschiedenen Stellen. 1947 zog er in den Kanton Solothurn und fand dort in der Firma Bally seine Lebensstelle. 1957 heiratete Kanis Frieda Elinger und verbrachte mit ihr 30 glückliche Ehejahre. Am 11. Mai 1987 verschied Kanis an Herzversagen. Gott hat Kanis das Leben geschenkt. Er hat es ihm wieder genommen. Der Name des Herrn sei gepriesen.



Marie Andrey-Müller, Riedgarten. Marie erblickte 1903 in St. Ursen das Licht der Welt. Mit 3 Jahren verlor sie ihre Mutter und kam ins Waisenhaus Tafers. Nach der Schulzeit arbeitete die Tochter bei verschiedenen Bauern. 1924 heiratete Marie Eduard Andrey vom Riedgarten. Der Ehe entsprossen drei Söhne und eine Tochter. Alle drei Söhne gingen ihr im Tode voraus. 1970 wurde auch ihr Gatte aus dem Leben abberufen. Die letzten Jahre verbrachte Marie bei ihrer Tochter, wo sie sich besonders an den Blumen freute. Leider war sie in letzter Zeit herzkrank. Am 29. November 1987 wurde die gute Mutter von allem Leid erlöst.



Sr. Maria Natalia Aeby. Als fünftes von zehn Geschwistern wurde unsere liebe Schwester am 2. Mai 1910 geboren. Schon früh fühlte sie sich zu Gott hingezogen und konnte somit 1934 ihre Profess feiern. Die Lehrtätigkeit als hervorragende Lehrschwester übte sie vor allem im Sensebezirk aus. Dann ist sie wie ein alter Baum in die Innerschweiz versetzt worden und konnte nicht mehr Wurzeln fassen. Die Krone begann zu welken und so holte sie ihr geliebter Herrgott am 10. Dezember 1987 zu sich ins Paradies. Herr, gib ihr die Fülle des Lebens, und das Licht deiner Herrlichkeit leuchte ihr.



Marie Andrey-Pürro, Plasselb. Marie ist am 6. 11. 1912 in Plasselb geboren. Während und nach der Schulzeit half sie auf dem elterlichen Gut mit. Später war Marie in der Küche des Hotels Gypser tätig. 1933 nahm die Verstorbene für 2 Jahre eine Haushaltstelle in Zug an. Mit Felix Andrey schloss sie 1935 den Bund fürs Leben. Der ehelichen Gemeinschaft wurden fünf Kinder geschenkt. Sie liebte das Hirtenleben, und manche Jahre verbrachte sie mit ihrer Familie auf verschiedenen Alpen. Marie hat ihre Krankheit gläubig getragen und ist am 8. 6. 1988 gestorben. Gott gebe ihrer Seele die ewige Ruhe.



Marie Aeby-Brügger, Niedermonten. Am 2. 6. 1988 ist die gute Frau und Mutter, unsere Schwester in Christus, Marie Aeby von uns gegangen. Als Kind der Familie Niklaus und Cécile Brügger-Aeby kam sie am 7. 5. 1916 in Klein-Strauss bei St. Ursen auf die Welt. Sie war 33-jährig, als sie 1949 mit dem Jungmann Franz Aeby an den Traualtar trat. Marie war ihrem Mann eine liebevolle, treue Gattin und ihren 5 Kindern eine herzengute Mutter. Seit Ostern 1988 machte sich eine unheilbare Krankheit bemerkbar. Ohne zu wehklagen, schickte sie sich von Anfang an in das unabänderliche Schicksal. So hat sie es immer gehalten.



Josef Auderset, Baden. Josef kam am 25. August 1928 als jüngstes Kind des Stefan und der Rosa Auderset-Baeriswil zur Welt. Seine Schul- und Jugendjahre verbrachte Josef im Schlatt. Der Schule entlassen, bildete sich der Jüngling in Düdingen als Schneider aus. Im Jahre 1953 zog Josef nach Bremgarten und zehn Jahre später nach Baden. Aber immer wieder kam er ins Dorf seiner Jugendzeit zurück. Hier wollte er auch begraben werden. Josef möge ruhen in Gottes Frieden.



Martha Ayer-Pürro, Jetschwil, erblickte am 1. 11. 1926 als Kind des Hans und der Mathilde Pürro-Scherway im Zumholz, St. Antoni, das Licht der Welt. 1946 schloss sie mit Alfons Ayer, Langenbitze, den Bund der Ehe. Den sieben Kindern war Martha eine sorgende, liebevolle Mutter. Am 6. 10. 1984 musste Martha einen schweren Schicksalsschlag erleiden, wurde ihr doch der liebe Gatte durch den plötzlichen Tod entrissen. Am Heiligen Abend 1987 war es ihr vergönnt, im Kreise der lieben Angehörigen zu feiern. Niemand ahnte, dass Martha noch in dieser stillen, heiligen Nacht sterben werde. Sie ruhe im Frieden.



Josef Baeriswyl, Rechthalten. Josef erblickte am 4. März 1909 in Medewil, Alterswil, das Licht der Welt. Die Schule besuchte er in Rechthalten. Schon mit 18 Jahren musste er daheim einspringen und die Stelle seines verstorbenen Vaters übernehmen. 1951 übernahm Josef den elterlichen Hof in Goltmetscheuer. 1955 verheiratete er sich mit Berta Kalbermatten. Dem Ehepaar wurden drei Kinder geschenkt. Der Verstorbene war seiner Familie ein treubesorgter Vater. Nach kurzer Krankheit ist Josef am 24. Februar 1988 gestorben. Gott schenke ihm die ewige Ruhe.



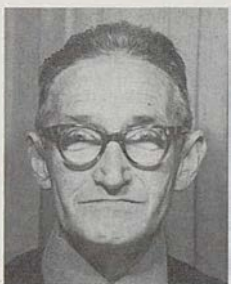
Agnes Baeriswyl-Schafer, Schmitten. Agnes erblickte am 21. 11. 1903 in Balsingen das Licht der Welt. In der Grossfamilie Theodor Schafer-Schmutz konnte sie sich bestens auf ihre spätere Aufgabe als Gattin, Mutter und Bäuerin vorbereiten. 1936 gründete sie mit Vinzenz Baeriswyl einen eigenen Hausstand, und bereits 1939 erwarben sie ein kleines Heimwesen im Moosacker. Hier arbeitete Agnes mit viel Liebe und Aufopferung für ihre Familie. Später war ihr dann im Dorf Schmitten ein glücklicher Lebensabend beschieden. Nach dem Tode ihres Gatten schwanden ihre Kräfte, und am 11. 1. 1988 rief sie ihr Schöpfer zu sich.



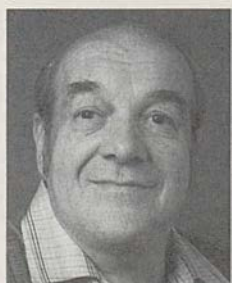
Johann Baeriswyl, Muhlers, St. Silvester. Johann ist am 12. Dezember 1909 als zweitältestes Kind des Emili und der Marie Baeriswyl-Neuhaus in Plenefly, St. Silvester, geboren. Er war zeitweilig in der Landwirtschaft tätig, insbesondere als Hirt. Im Jahre 1965 fand Johann in Marie Kolly seine Gattin. Es war für ihn ein harter Schlag, als er 1987 seine Gattin durch den Tod verlieren musste. Im vergangenen Winter erkrankte Johann und starb nach schwerem Leiden am 3. März 1988. Der himmlische Vater gebe seiner Seele die ewige Ruhe.



Marie Adelheid Baeriswyl-Julmy, Alterswil. Marie Adelheid ist am 3. 5. 1893 als Tochter des Martin und der Elisabeth Julmy-Jekelmann in Tafers geboren, wo sie die Jugend verbrachte. Der Schule entlassen, machte sie die Schneiderinnenlehre und ging dann als begabte Schneiderin auf die Stör. 1918 vermählte sie sich mit Jakob Baeriswyl und zog als tüchtige Bäuerin in der Bruggera ein. Hier bewirtschaftete sie mit ihrem Gatten das Heimwesen und gründete eine grosse Familie. Am 30. 8. 87 wurde Marie Adelheid von den Beschwerden des Alters erlöst.



Johann Bärswyl-Boschung, Bösing. Johann ist am 8. Dezember 1904 in Riederberg geboren. Aus der ersten Ehe entsprossen zwei Kinder. Nach dem Tod von Mathilde Ofner heiratete Johann Bertha Boschung, die der Familie drei Kinder schenkte. Bald ein halbes Jahrhundert lang wohnte das Ehepaar in einem bescheidenen Haus, aber glücklich und zufrieden im Hahnenhaus. Johann war ein zurückgezogener, aber stets humorvoller Mann. Am 28. Februar 1988 kam für ihn die Zeit, um nach 84 Jahren zu seinem Schöpfer zurückzukehren. Gott schenke dem Verstorbenen die ewige Seligkeit.



Hugo Baeriswyl, Alterswil, ist am 1. Januar 1928 den Eltern Euseb und Anna Baeriswyl-Fasel geschenkt worden. Letztere führten damals die «Traube» und später die «Alpenrose». Nach der Lehre als Bäcker-Konditor ging's auf Wanderschaft nach Engelberg, Lausanne und Grenchen. 1952 heiratete er Marie-Thérèse Ducrest aus Riaz. 1959 kaufte Hugo in Alterswil eine Bäckerei. Der Familienbetrieb mit Adoptivsohn Kurt war bestens bekannt. «Bäcker-Hugo» war als leidenschaftlicher Fischer, Schützenfährlich und KAB-Mitglied überall geschätzt. Am 31. Mai 1988 rief ihn Gott zu sich.



Katharina Baeriswyl-Kaeser, 1914 bis 1987, Riederberg, Bösing. Katharina verbrachte die Jugendzeit mit 12 Geschwistern im Riederberg bei Bösing. Während vieler Jahre war sie in einer Fabrik tätig. 1945 schloss sie mit Martin Baeriswyl den Bund fürs Leben. Der glücklichen Ehe wurden fünf Kinder geschenkt, von denen eines als Kleinkind starb. Seit 1960 bewirtschaftete die Familie den Kleinbauernbetrieb im Riederberg, das elterliche Gut Katharinas. 1979 verlor sie ihren gütigen Gatten. Am 20. 10. 1987 erlag Katharina nach längerem Spitalaufenthalt ihrem Leiden. Wer sie gekannt hat, wird sie in guter Erinnerung behalten.



Jean-Claude Baeriswyl, Koblenz. Als Sohn des Hans und der Ursula Baeriswyl-Köstinger kam Jean-Claude am 1. 7. 1974 in Freiburg zur Welt. Nach dreijährigem Aufenthalt in Tafers zog er mit seinen Eltern aus beruflichen Gründen nach Koblenz/AG. Dort besuchte Jean-Claude Kindergarten, Primar- und Sekundarschule. Als begabter Trommler spielte er in der Musikgesellschaft von Klingnau und Koblenz. Er war auch ein begeisterter Fussballer. Seine Ferien verbrachte er meistens bei seiner Grossmutter in Tafers. Durch einen tragischen Unfall ist er am 13. Februar 1988 für immer von uns gegangen.



Reto-Olivier Baeriswyl, Bösing. Als jüngster Sohn der Familie Josef und Martha Baeriswyl-Bielmann wurde Reto am 6. 10. 1969 geboren. Mit seinen 6 Geschwistern verbrachte er eine glückliche Kindheit und Jugendzeit auf dem Bauernhof in Grenchen. Es war für ihn klar, dass er Bauer werden wollte. Reto besuchte die Schulen in Bösing und Wünnewil. Er war ein lebensfroher Mensch, überall beliebt und geschätzt. Ein Arbeitsunfall riss ihn am 16. September 1987 aus seinem Leben. Gott hat uns Reto gegeben, um ein Stück Weges mit uns zu gehen. Gott hat ihn uns genommen, um ihn für immer glücklich zu machen.

**Adolf Bächler, Rechthalten, 1902–1988.**

Ohne Kampf, ohne Schmerz ist sein Herz plötzlich stillgestanden. Am Sonntag zuvor war Adolf wie gewohnt in der Kirche. In jungen Jahren wurde er von der Diphtherie erfasst, damals eine tödliche Krankheit. Sein Brüderchen starb. Er überstand die Krankheit, blieb aber geistig und körperlich geschädigt für sein ganzes Leben. Nie konnte er das leisten, was andere können. Manches blieb ihm versagt, und doch machte er sich daheim und anderswo als Tagelöhner und Gelegenheitsarbeiter nützlich. Der Herr schenke ihm die Freude des Himmels.

**Christine Bertschy-Haas, Düringen.**

Mutter Bertschy erblickte am 22. 10. 1891 in Kleinvivers das Licht der Welt, wo ihre Eltern Haas-Hunkeler einen Bauernbetrieb bearbeiteten. Später siedelte die Familie nach Wengliswil um. 1911 heiratete Christine Albin Bertschy, Lehrerin in Alterswil, und schenkte in der Folge 4 Knaben und 3 Mädchen das Leben. Nach dem Tode ihres Gatten und ihres Sohnes Paul zog sie zu ihrem Priester-sonn Pfarrer Josef Bertschy nach Düringen und verbrachte 17 Jahre im dortigen Pfarrhaus. Als 1983 Pfarrer Josef Bertschy starb, zog sie an die Bahnhofstrasse um. Im 97. Altersjahr starb sie, umorgt von ihrer Tochter.

**Marie Bächler, Rechthalten, 1900–1988.**

Ihr ganzes Leben hindurch hat Marie gedient. Sie hat auf die Gründung einer eigenen Familie verzichtet. Dafür war sie für die Mitmenschen da, die jemanden brauchten. Zuerst war sie im Welschland bei Verwandten, dann pflegte sie eine Tante bis zum Tode. 20 Jahre besorgte sie bei der Familie Bächler in Alterswil den Haushalt, weil dort die Mutter von 5 Kindern erkrankte. Ihre gebrechlichen Eltern und eine Schwester wurden von ihr umsorgt. Mit dem Rentenalter kamen ruhigere Zeiten. Die letzten Jahre verbrachte Marie im Spital zu Tafers.

**Paul Beyeler, Alterswil, ist am 16. März 1970 in Alterswil als zweitjüngstes Kind seinen Eltern in die Wiege gelegt worden. Seine Kindheit und Jugendzeit verbrachte er zusammen mit acht Geschwistern im Sommer auf der Alp Ballisaz und im Winter im Pintli und im Zitterli. Zu den Bergen hatte Paul eine innige Beziehung, aber auch das Fussballspiel bereitete ihm grosses Vergnügen. Am 29. August 1987 ist er seinen Lieben durch einen tragischen Verkehrsunfall entrissen worden. Für verantwortungsbewusste Leute am Steuer hat der Unfall von Paul Beyeler einen tiefen Sinn erhalten.****Sr. M. Bernadette Baumgartner, Kanisiuschwester, Freiburg, 1905–1987,**

verlebte ihre Jugendzeit in St. Gallen. Nachdem sie als Hausangestellte tätig gewesen war, trat sie mit 23 Jahren in die Gemeinschaft der Kanisiuschwestern ein. Sie arbeitete zuerst in der Buchbinderei und darauf in verschiedenen Filialen. Von 1939 an besorgte sie in Sachseln das Büro des Bruderklauenbundes. Als grosse Verehrerin des hl. Bruder Klaus übergab sie seiner Fürbitte viele Anliegen der Pilger. Als Sr. Bernadette 1978 ins Mutterhaus zurückkehrte, half sie noch einige Jahre beim Versand der Radiopredigten. Geduldig ertrug sie das Herzasthma und die Altersbeschwerden.

**Josef Biemann, Rechthalten, 1917 bis 1987.**

Wer kannte ihn nicht, den Tächmatt Sepp? Die Musikanten, Sänger und Dienstkollegen schätzten ihn, den Spassvogel, der so viel zu erzählen wusste. Er war ein hochbegabter Mann. Schade, dass er nicht studieren konnte. Er hatte ein fabelhaftes Gedächtnis, war ein hervorragender Theaterspieler, konnte schreiben wie ein Gelehrter. Sepp konnte festen und feiern, dann wieder still und bedächtig durch den Alltag gehen. Wir alle vermissen diesen originellen Menschen, der etwas Besonderes ausgestrahlt, der viel Herz und Gemüt hatte.

**Sr. M. Willibalda Beer, Kanisiuschwester, Freiburg, 1904–1988,**

kam 1930 aus einer Bauernfamilie in der bayrischen Oberpfalz ins Schweizer Kloster und war zuerst in der Setzerei und Druckerei tätig. Nach schwerer Erkrankung und einem Kuraufenthalt weilte sie ab 1945 im Schwesternhaus in Bürglen. 1948 konnte sie in Freiburg die Arbeit in der Zeitschriften-Administration aufnehmen. Von 1949 an betreute sie auch das Krankenapostolat mit dem Briefwechsel unter den Mitgliedern. Während 12 Jahren unterstützte Sr. Willibalda als Vikarin die Oberin im Mutterhaus, sechs Jahre gehörte sie dem Generalrat an. Altersbeschwerden und Krankheit ertrug sie mit Gelassenheit.

**Regina Biemann-Birbaum, Heitenried.**

Regina ist am 20. 4. 1925 als sechstes von 13 Kindern des Meinrad und der Marie Birbaum-Meuwly im Schindelhaus bei Heitenried geboren. Die Familie zog dann nach Giffers und später nach Rechthalten. 1956 vermählte sich Regina mit Alfons Biemann. Sie schenkte sieben Kindern das Leben. Schweres machte sie 1966 beim Brand ihres Heimes durch. Die Familie fand dann in Heitenried einen Hof zur Pacht. Die Verstorbene war eine fleissige Bauernfrau und eine liebe, treubesorgte Gattin und Mutter. Trotz ihrer langen Krankheit verlor sie den Humor nie. Am 29. 7. 1988 wurde sie erlöst.

**Bernadette Bertschy-Roos, Klein-Gurmels.**

Am 8. 3. 1949 ist Bernadette den Eltern Pius und Hilda Roos-Zahno in Klein-Gurmels geschenkt worden. Der Schule entlassen, stellte sie ihre Dienste zu Hause und auch auswärts gerne zur Verfügung. So war sie etliche Jahre in der Polygraphischen Gesellschaft in Laupa tätig. 1976 heiratete Bernadette Peter Bertschy aus Guschelmuth. Aus dieser Ehe entsprossen zwei Kinder. Der Verlust der 4 1/2-jährigen Tochter im Februar 1985 beeinträchtigte die Gesundheit der Mutter. Sie brachte 3 Monate im Spital zu. Im Januar 1988 wurde ein neuer Spitalaufenthalt notwendig. Unerwartet starb Bernadette am 25. 1. 1988.

**Delphine Binz-Schmutz, Wünnewil.**

Sie erblickte am 23. 2. 1907 in Obermühliethal das Licht der Welt. In Wünnewil besuchte sie die Schule. 1929 trat Delphine mit Alfons Binz aus Berg an den Traualtar. Der Ehe entsprossen drei Söhne. 1937 pachtete man in Bundtels ein Heimwesen. 20 Jahre später übersiedelte die Familie nach Wünnewil. Als der dortige Betrieb aufgelöst wurde, folgten ruhigere Zeiten. Zehn Jahre später konnte das Fest der goldenen Hochzeit gefeiert werden. Am 12. 5. 1981 starb ihr Gatte, dem sie am 26. 11. 1987 in die Ewigkeit nachfolgen durfte.



Alfons Boschung, Wünnewel. Als Sohn des Johann Josef und der Marie Boschung-Krattinger erblickte Alfons am 27. 1. 1906 in Eggelried das Licht der Welt. Der Schule entlassen, zog er ins Welschland. Dann kehrte er auf das elterliche Heim zurück. 1938 schloss Alfons mit Agnes Peissard den Bund fürs Leben. Der Ehe entsprossen neun Kinder. 1947 musste er den geliebten Bauernberuf aufgeben. Bei der Firma Opplinger fand er eine neue Stelle. Bis zu seiner Pensionierung blieb er dieser Arbeit treu. 1984 wurden mehrere Spitalaufenthalte unumgänglich. Am 20. 2. 1988 ist das reicherfüllte Leben von Alfons ausgelöscht.



Marie Brühlhart. Marie ist am Fest Maria Heimsuchung, am 2. Juli 1900 geboren. Schon mit 16 Jahren trat sie in Freiburg eine Stelle an als Haushalthilfe und später als Köchin. Es besaßen die langen Jahre treuen Dienens bis 1976. Nun durfte Marie noch 11 Jahre im Kreise ihrer Angehörigen in Gurnels verbringen, bis sie am 19. Oktober 1987 zu Gott heimkehren durfte. Still, bescheiden ging sie ihre Wege. Bescheiden tat sie ihre Pflicht. So gebe Gott der treuen Dienerin die ewige Ruhe.



Sr. M. Isabella Boschung, Kanisiuschwester, Freiburg, wurde 1940 als älteste Tochter der Bauernfamilie Boschung in Eggelried/Wünnewel geboren. Am 5. Juli 1988 rief Gott sie nach langer und schwerer, tapfer ertragener Krankheit zu sich. Brigitte Boschung trat mit 20 Jahren ins Kloster ein und legte 1961 die Profess ab. Ihre vielseitigen Fähigkeiten kamen der Gemeinschaft zugute, sie war geschätzte Köchin und half in der Näherei. Manche Jahre arbeitete Sr. Isabella in der Buchhandlung. Das Jazurschwere Krankheit fiel ihr, den Angehörigen und der Schwesternfamilie nicht leicht. Gott selbst sei Sr. Isabellas Lohn.



Martha Brühlhart-Siffert, Überstorf. Im hohen Alter von 85 Jahren starb Martha nach reicherfülltem Leben und nach langer, schwerer Krankheit. Als Tochter des Joseph und der Christine Siffert-Schneuwly erlebte sie ihre Jugend im Kreise ihrer Geschwister in Umbertsried, später auf einem Hof im Ebnat, den ihre Eltern käuflich erwerben konnten. 1930 reichte sie Felix Brühlhart vom Bühl die Hand zum Lebensbunde. Elf Kindern war die Verstorbene eine vorbildliche Mutter. Ihr Gatte ging nebenbei seinem Beruf als Viehhändler nach und überliess ihr die Erziehung der Kinder. Die Heimgegangene möge in der Ewigkeit ihre Erfüllung gefunden haben.



Robert Boschung-Buchs, Im Fang, war der Sohn des Ambros und der Anna Boschung-Buchs und erblickte am 14. 2. 1921 im Fang das Licht der Welt. Im Alter von 10 Jahren verlor der Knabe seinen Vater. Schon früh wurde er zu Dienstleistungen herangezogen. Nach dem Aktivdienst verpflichtete sich der Verstorbene in Lavey-les-Bains im Wallis als Stollenarbeiter. Schon hier hat er den Keim zu seiner frühzeitigen Krankheit aufgenommen. 1948 ging Robert mit Marie Buchs von der Carrière die Ehe ein, aus der 3 Kinder entsprossen. Der häufige Wechsel und Unterbruch in seiner Tätigkeit war krankheitsbedingt. Er starb am 4. 2. 1988.



Paul Brühlhart, Zumholz. Paul erblickte am 9. 10. 1895 als zweitältestes Kind der Familie Josef Brühlhart-Egger in Düdingen das Licht der Welt. Die Schule besuchte er in Düdingen. Schulentlassen zog Paul als Karrer ins Welschland. Später ging er in den Neuenburger Heuet. Am 25. Januar 1943 schloss Paul mit Marie Bächler den Bund fürs Leben. Dem Ehepaar wurde ein Sohn geschenkt. Das Oberland wurde 1943 seine zweite Heimat. 1967 übergab Paul den Betrieb seinem Sohn. Von dieser Zeit an füllte er seine Zeit aus mit Wallfahrten, Altersnachmittagen, Plaffeiermärt und Bergtouren. Am 4. April 1988 rief ihn Gott zu sich.



Bernadette Bregy-Locher, Turtmann. 1946 schloss Bernadette mit Alexander Steiner aus Erschmatt den Bund fürs Leben. Dieser Ehe entsprossen 2 Kinder. Der Tod ihres Gatten 1951 war für sie ein schwerer Schicksalsschlag. Ein neues Glück begann für sie, als sie sich 1955 mit Albin Bregy aus Turtmann verheiratete. Dem Paar wurden noch 4 Kinder geschenkt. Sie war ihren 6 Kindern eine liebenswürdige Mutter und ihrem Mann eine herzengute Gattin. Mit Albin führte sie 33 Jahre die Bäckerei in Turtmann. Sie war eine zuvorkommende Geschäftsfrau, bis sie eine Krankheit daran hinderte. Am 30. 8. 1988 ging sie uns in die Ewigkeit voraus.



Beata Buchs-Rauber, Jaun. Im blühenden Alter von 25 Jahren hat Dich, Beata, der liebe Gott am 27. 8. 1988 zu sich gerufen. Geboren am 17. Mai 1963, war sie das dritte Kind von Robert selig und der Marie-Louise Rauber-Buchs. Nach ihrer Kindheit und Schulzeit in Jaun begann sie eine Lehre als Verkäuferin. Im August 1985 schloss sie mit Emil Buchs den Bund des Lebens. Der Ehe entsprossen ein aufgeweckter Junge. Wegen ihrer Freundlichkeit und Offenheit war Beata bei den Leuten beliebt. Niemand dachte, dass eine so junge Frau und Mutter unverhofft von uns gehen kann. Das ewige Licht leuchte ihr.



Josef Brügger, Düdingen. Nach reicherfülltem Leben starb Josef in seinem 75. Lebensjahre am 13. Februar 1988. Von Täfers kamen seine Eltern nach Luggiwil, wo er den Hof 1951 käuflich erwerben konnte. 1939 führte Josef Sidonie Marro zum Traualtar. Aus dieser Ehe entsprossen 4 Kinder, die heute in guter Stellung tätig sind. 1959 erlitt der Verstorbene einen schweren Unfall. Josef war ein tüchtiger Bauer. Er liebte den Kontakt zu den Mitmenschen und hatte eine fröhliche Natur. Im Vorstand der Viehzuchtgenossenschaft leistete er grosse Dienste. Gott möge Josef die verdiente Ruhe schenken.



Anton Buntschu, Plasselb. Anton verunglückte am Abend es Festes Maria Unbefleckte Empfängnis vor seinem Elternhaus, was drei Tage später, am 11. Dezember 1987, zu seinem Tode führte. Anton wurde als ältester Sohn der Familie Alois und Adelheid Buntschu-Andrey am 10. August 1938 in Plasselb geboren. Die Schule besuchte er in Plasselb. Dann verdiente er sein Brot als Melker, später als Maurer und Vorarbeiter. Anton möge nun ruhen in Gottes Frieden.



Juliana Bürgy-Cottier, Barberèche. Juliana ist am 17. 12. 1897 in Jaun geboren. Hier verbrachte sie mit 6 Geschwistern eine harte, aber glückliche Jugendzeit. 1925 ging sie mit Niklaus Bürgy aus Monterschu an den Traualtar. Dieser Ehe entsprossen 10 Kinder, welchen Juliana eine vorbildliche Mutter war. In Barberèche, in der Familie ihrer jüngsten Tochter, verbrachte sie mit ihrem Gatten in liebevoller Pflege die letzten Jahre. Am 2. 2. 1987 durfte sie im Beisein ihrer Kinder im 90. Lebensjahre in den ewigen Frieden eingehen. Der Herr möge ihr all das Gute vergelten.



Anna Curty, Tafers. Anna wurde am 7. 4. 1912 als fünftes von acht Kindern den Eltern Josef und Anna Curty-Gauderon in der Stokera, Pfarrei Alterswil, in die Wiege gelegt. Nach dem frühen Tod der Mutter erlebte sie eine harte Jugendzeit. Auf verschiedenen Bauernhöfen im Bezirk arbeitete sie als fleissige Angestellte. Volle 49 Jahre stand Anna dann im Dienste der alten und kranken Menschen in Tafers. Überall, wo sie hinkam, brachte sie Heiterkeit und Humor. Nach schwerer Krankheit starb Anna 76jährig am 2. Februar 1988 im Spital Tafers.



Niklaus Bürgisser, Oberschrot. Niklaus kam am 27. 11. 1925 zur Welt. Er wuchs mit seinen vier Schwestern in der Rütli bei St. Ursen auf, wo seine Eltern ein kleines Heimwesen bewirtschafteten. Der Schule entlassen, half er auf dem Bauernhof seines Onkels in Alterswil tüchtig mit. Als 1947 sein Vater starb, kehrte Niklaus ins elterliche Haus nach Tschüplern zurück und wohnte fortan bei seiner Mutter, die ihm bis weit in die 90er Jahre den Haushalt besorgte. Der Verstorbene machte in den Vereinen mit und war ein begabter Schütze. Seine Schwestern waren um sein Wohlergehen stets besorgt. Er starb am 8. 2. 1988 infolge eines Blutsturzes.



Richard J. Dekumbis, Freiburg. ist am 23. 10. 1951 als zweites von sechs Kindern der Familie Joseph und Lydia Dekumbis-Schneuwly in Le Locle geboren. Seine Kindheit verbrachte er in Freiburg, wo seine Eltern ein Hotel führten. Richard besuchte die Hotelfachschule in Lausanne. Als Hotelier startete er seine Laufbahn im Hotel Tschuggen in Arosa. Nach einer Reise rund um die Welt wurde er an den königlichen Hof von Jordanien gerufen. Von schwerer Operation genesen, wurde er Direktor in einem Hotel in Thailand. Ein gesundheitlicher Rückfall veranlasste ihn, heimzukehren. Am 6. April 1987 wurde er von seinem qualvollen Leiden erlöst.



Josef Bürkler-Lehmann, Freiburg. Josef wurde seinen Eltern am 20. Mai 1922 als drittes von sieben Kindern in die Wiege gelegt und erlebte in der Ostschweiz eine zufriedene Jugendzeit. 1942 absolvierte er in Freiburg die Rekrutenschule, wo er auch seine Lebensgefährtin Cécile Lehmann kennenlernte. Der Ehegemeinschaft entspross ein Sohn, dem Sepp immer ein vorbildlicher Vater war. 1949 fand Josef bei der Bierbrauerei Beaugregard eine gute Stelle, wo er bis zu seiner Krankheit als Vorarbeiter tätig war. 1984 musste sich Sepp einer Operation unterziehen, von der er sich nicht mehr ganz erholen sollte. Am 5. 7. 1987 rief ihn Gott zu sich.



Viktor Diesbach, Böisingen, erblickte am 7. 8. 1909 als Sohn einer Kleinbauernfamilie in Heitenried das Licht der Welt. Die Schulen besuchte er in Böisingen. Nach der Schulzeit war Viktor stets in der Landwirtschaft tätig. Zeit seines Lebens leistete er seinen Meistern unzählige Dienste. Mit Pferden führte Viktor zwei Jahrzehnte lang die Verstorbenen der Pfarrei zur letzten Ruhe. 1983 entschied er sich, seinen Lebensabend im Altersheim St. Wolfgang zu verbringen. Hier war der stille Mann bei der Hausgemeinschaft beliebt. In den letzten Monaten hatte er mit Lungen- und Herzbeschwerden zu kämpfen. Er starb am 17. März 1988.



Marie Corpataux, Richterswil. Marie, genannt Lehmann Marie, verbrachte in Brünisried ihre Schul- und Jugendzeit. Später arbeitete sie in Montreux in verschiedenen Privathaushalten. Anschliessend führte Marie in Genf während 30 Jahren den grossen Haushalt auf einem Landgut. Nach ihrer Pensionierung siedelte sie nach Richterswil um, in die Nähe ihrer Kinder, Gross- und Urgrosskinder. Kurz vor ihrem 89. Lebensjahre erlebte sie der Tod von ihren Leiden. Ihr Leib ruht auf dem Friedhof von Richterswil. Ihre Seele aber möge in die ewige Anschauung Gottes eingehen.



Johann Egger, Gurmels. Johann ist am 2. April 1934 als 2. Sohn von 5 Kindern des Ferdinand und der Marie geb. Baeriswyl in Grunenburg geboren. Die Schulen besuchte er in Gurmels. Anschliessend arbeitete er während 37 Jahren als Apparatekontrollleur in der SAIA AG Murten. Jahrelang war Johann Aktivmitglied des Turnvereins, der ihm die Ehrenmitgliedschaft verlieh. Sein Leben war immer wieder überschattet von schweren Schicksalsschlägen. Ein unheilbares Leiden führte am 15. April 1988 zu seinem Tode. Er möge ruhen in Gottes Frieden.



Anna Cotting-Bapst, Giffers. Anna ist am 21. 12. 1932 als zweites Kind der Familie Albin und Lina Bapst-Zosso in St. Silvester geboren. 1936 zügelte die Familie nach Giffers, wo die Verstorbene eine glückliche Jugend verbringen durfte. 1955 verheiratete sie sich mit Fridolin Cotting aus Tentlingen. Aus der glücklichen Ehe gingen drei Knaben hervor. Anna war von fröhlicher und geselliger Natur und stets eine vorbildliche und herzengute Mutter. Schon 1982 begann ihr Kampf gegen eine heimtückische Krankheit. Am 4. September 1987 wurde sie von ihren Schmerzen erlöst. Anna ruhe im Frieden des Herrn.



Josef Egger-Jelk, Bern. Josef ist am 18. 7. 1917 in Rechthalten geboren. Die Schulen besuchte er in Plaffeien. Nach einem zweijährigen Welschlandaufenthalt bei einem Bauern zog es Josef wieder heim zu seinen betagten Eltern. Er half ihnen bei der Bewirtschaftung dreier Alpen, bis er 1946 heiratete. 1952 zog Josef mit seiner Familie nach Bern. Hier hoffte er auf bessere Verdienstmöglichkeiten, um seinen Kindern eine gute Ausbildung zu sichern. Seine Ferien verbrachte Josef gerne in seiner engeren Heimat. Am 26. 8. 1987 ist er auf einer Wanderung in seinen geliebten Bergen an einem Herzversagen gestorben.



Lina Eggertswyler-Grossrieder, St. Silvester. Lina ist am 5. April 1905 in Sonnenwil geboren. Sie war das jüngste von fünf Kindern des Christoph und der Marceline Grossrieder-Schorro. Die Schule besuchte sie in Zénaava. Arbeitsfreudig und frohsinnig half sie in Haus und Hof. 1931 vermählte sie sich mit Jean Eggertswyler. Der ehelichen Gemeinschaft erwachsen sechs Kinder. Nach langer, mühsamer Krankheit wurde Lina am 9. Dezember 1987 von ihren Leiden erlöst. Gott gebe ihr die ewige Ruhe.



Josef Fasel, Heitenried, ist am 21. September 1918 dem Jakob und der Elisabeth Fasel-Portmann, Bachmatt, als fünftes von acht Kindern in die Wiege gelegt worden und erlebte eine schöne Jugend. 1934 zog die Familie nach Mellisried, wo auf Josef viel Arbeit wartete. 1942 zog Josef mit den Eltern und den jüngeren Geschwistern nach Balbertsmatt. 1952 gründete er mit Cécile Käser eine eigene Familie, der acht Kinder entsprossen. 1957 übernahm der Verstorbene mit seiner Gattin das elterliche Heimwesen in der Bachmatt. Am 16. August 1987 ist Josef an Herzversagen aus diesem Leben geschieden.



Marie Eggele-Ruffieux, Glis/VS. Am 23. 11. 1936 erblickte Marie als zweites Kind des Marcel und der Hedwig Ruffieux-Cattilaz das Licht der Welt. In Grunenburg verbrachte sie ihre Jugendzeit. Im Jahre 1960 heiratete sie. Zwei Kinder wurden ihr geschenkt. Marie war stets etwas kränklich, sie musste sich ziemlich oft in Spitalpflege begeben und mehrere Operationen über sich ergehen lassen. In den letzten drei Jahren litt sie sehr. Der Tod des Vaters am 6. April 1988 traf sie um so schwerer. Drei Monate später, am 24. Juni 1988, wurde auch sie von einem langen und schweren Leiden erlöst.



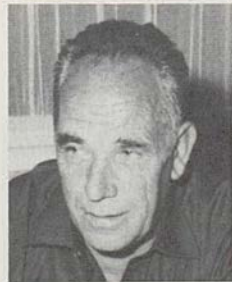
Lydia Fasel-Cottier, Düringen. Lydia ist am 25. April 1901 im Fang, Jauntal, geboren. Nach der Schulzeit hat sie, wie das damals so üblich war, an verschiedenen Stellen Dienste geleistet, so auch in Estavayer, wo sie dann auch ihren zukünftigen Mann kennenlernte. 1933 verheiratete sie sich und zog nach Düringen. Der Herr schenkte ihr vier Kinder. Während den schweren Zeiten der Arbeitslosigkeit wusste sie mit wenig über die Runde zu kommen. 20 Jahre arbeitete Lydia bei der Firma Kaufmann in Thörishaus. Sie durfte auf ein erfülltes Leben zurückblicken und schied am 5. 5. 1988 aus diesem Leben.



Marcel Ruffieux, Grunenburg, Liebstorf. Marcel ist am 26. 1. 1906 als jüngstes von neun Kindern der Eltern Michel und Maria Ruffieux-Kilchör in Kleinbödingen geboren. Seine Schulzeit verbrachte Marcel in Liebstorf. Daheim half er seinem Vater in der Forst-Gärtnerei. Dieser Beruf wurde dann auch zu seiner Lebensaufgabe. Im Jahre 1932 gründete Marcel eine eigene Familie, aus der zwei Kinder hervorgingen. 1982 erkrankte er sehr schwer. Altersgebrechen machten sich deutlich bemerkbar. Am 6. April 1988 wurde er von seinen Leiden erlöst. Er ruhe im Frieden.



Moritz Fasel, Oberwinterlingen. Am 31. 3. 1913 ist Moritz seinen Eltern Martin und Elise Fasel-Burri als viertes von acht Kindern in die Wiege gelegt worden. Im Elternhaus aufgewachsen, fand er Freude an der Landwirtschaft. 1942 vermählte sich Moritz mit Elise Siffert aus Friesenheim. Der glücklichen Ehe entsprossen 3 Knaben und 2 Mädchen. 1958 konnte Moritz das väterliche Heimwesen käuflich erwerben. Er war Landwirt mit Leib und Seele. So lieb er auch die Natur hatte, ging ihm doch nichts über die Liebe zur Familie. Gläubig und tapfer ertrug er die schwere Krankheit, die am 12. 11. 1987 zum Tode führte.



Peter Egger, Tafers. Der Lebensweg von Peter hat am 3. 3. 1930 in Luggwil bei Düringen begonnen. Seine Eltern waren Karl und Rosa Egger-Brühlhart. Mit 8 Geschwistern ist Peter in einer schönen Familie aufgewachsen. Er erlernte den Beruf eines Dachdeckers. Mit 23 Jahren hat er in Gurmels Marie Jungo aus Kleinbödingen an den Traualtar geführt. Die Eheleute erhielten 9 Kinder. So entfaltete sich ein reges und schönes Familienleben. Seit 1983 konnte Peter gesundheitshalber seiner Arbeit nicht mehr ständig nachgehen. Am 10. Juni 1988 musste er sich in ärztliche Pflege begeben. Kaum drei Wochen später starb er.



Othmar Fasel, Juch, Tafers. Othmar ist am 13. 9. 1899 in Winterlingen, St. Antoni, als Sohn der Familie Bernhard Fasel-Aebischer geboren. Er besuchte die Schulen von St. Antoni. 1926 führte Othmar Leonie Poffet vom Kähli, Alterswil, an den Traualtar. Dem jungen Ehepaar wurden 5 Kinder geschenkt. 1943 wurde ihnen das Juch ob Tafers zur zweiten Heimat. Hier hat Othmar 35 Jahre lang als pflichtbewusster Melker bei der Familie Josef Zbinden gedient. Eine harte Prüfung für den Vater war der frühe Tod seines Sohnes Paul und das unverhoffte Ableben seiner Gattin am Palmsonntag 1976. Othmar starb wohl vorbereitet am 18. 3. 1988.



Martha Falk-Jungo, Wünnewil. Martha ist am 20. 3. 1922 in Düringen der Familie Max Jungo-Jeckelmann geschenkt worden. Mit 5 Geschwistern verbrachte sie auf der Rütli ihre Jugendjahre. Schon 19jährig musste sie infolge Ablebens ihrer Mutter auf dem elterlichen Hof eine grosse Aufgabe übernehmen. 1951 verheiratete sie sich mit Otto Falk. Sie nahmen in Bern Wohnsitz, wohnen 3 Kinder geschenkt wurden, 1969 erbauten sie sich in Mühletal ein eigenes Heim, wo Martha ihre Blumen und ihren Garten pflegen konnte. Vor 2 Jahren machte sich bei ihr eine heimtückische Krankheit bemerkbar, die sie bis am 25. 7. 1988 tapfer ertrug.



Otto Fasel, Freiburg. Am 7. Juli 1918 ist Otto in Eggersmatt, Zumholz, geboren. In Plaffeien besuchte er die Schule. Im Jahre 1938 zog er mit seiner Familie nach Frankreich. Nach seiner Heimkehr arbeitete Otto bis zu seiner Pensionierung auf dem Baugewerbe. Am 15. Januar 1988 schied er infolge eines Verkehrsunfalles aus dem Leben. Der Herrgott gebe seiner Seele die ewige Ruhe und lasse ihm leuchten sein Licht.

**Peter-Paul Fasel, Eichholz, 1932-1988.**

Geboore im Zümhouz, isch Dyni Familie i de Chriegsjaar uf Frankryych ga puure. Um i de Schwyz, heschü Dier aus Maschinischt a Naame gmacht. Nach 10 Jaar im Wallis büschü uf Fryburg zü der Firma Staug. Det hijsi mit Dier a guelta Pruefsmaa ün a lebenswürdigä Mensch verlore. Nam Hürate 1965 büschü ganz für Dyni Familie da gsy. A Härzinfarkt het Dier usüseri Mittigno. Dü feelschnis fescht. Dyner zwee Buebe üd Frou säge Dier Dank. Was Dü ne ggähesch, würd ne im Lääbe Wääg ü Füerer sy. De Härfgott sou der defür de ewig Loon gää.

**Leo Gauderon, Weissenbach, St. Antoni.**

Leo wurde den Eltern Josef und Cécile Gauderon-Fasel am 30. 12. 1931 als jüngstes von vier Kindern in die Wiege gelegt. Nach der Schule, die er in St. Antoni besuchte, blieb er auf dem elterlichen Gut tätig. 1958 führte er Yvonne Aebischer aus Heitenried an den Traualtar. Ein Jahr später übernahm er den elterlichen Hof. Die Ehe wurde mit drei Kindern gesegnet. Leo war mit Leib und Seele Bauer. Am letzten Tag des Jahres 1987 wurde er den Seinen durch einen Arbeitsunfall allzufrüh entrissen. Gott möge seine Güte und Hilfsbereitschaft reichlich belohnen.

**Peter Fasel-Roulin, Tafers.**

Peter, Sohn des Johann und der Josefina Fasel-Zosso, wurde 1915 in St. Antoni geboren. Die Primarschule besuchte er in St. Ursen, um später als geschätzte Kraft in Sellenried/St. Antoni zu arbeiten. In St. Antoni lernte er seine erste Lebensgefährtin, Lydia Sturny, kennen, die ihm 5 Kinder schenkte. Drei von ihnen starben sehr jung. 1947 starb auch seine liebe Gattin an der Geburt des 5. Kindes. In Tafers, wo Peter in der Folge als tüchtiger Maurer arbeitete, führte er 1952 Marie-Louise Roulin an den Traualtar. Sie schenkte ihm 3 Töchter. Peter wurde von einer schweren Krankheit heimgesucht, die am 11. 6. 1988 zum Tode führte.

**Marie Gauch-Aeby, Tasberg, St. Ursen.**

Marie erblickte am 19. 1. 1906 in Giffers als viertes Kind des Christoph und der Philomene Aeby-Corpataux das Licht der Welt. Nach der Primarschule in Giffers und Marly absolvierte die Tochter ein Volontariat im Institut Gouglera. 1925 heiratete Marie Peter Gauch. Ihrer Ehe entsprossen acht Kinder, denen sie, wie auch den zwei Pflegekindern, eine treubesorgte und pflichtbewusste Mutter war. Trotz harter Arbeit verlor die liebe Mutter die Geselligkeit und den Humor nie. An den schweren Folgen eines Herzinfarktes ist sie dann am 15. 4. 1988 in Gottes Frieden entschlafen.

**Pius Fasel.**

Mehr als 30 Jahre arbeitete Pius bei der Ciba-Geigy. Bei Vorgesetzten und Kollegen war er sehr beliebt. Er war kein Einzelgänger, am besten gefiel es ihm unter fröhlichen Menschen. Stets war er zu einem Spässchen aufgelegelt. Darum war er im Arbeiter- und Jahrgängerverein ein beliebter Partner. Ganz besonders pflegte der Verstorbene das Familienleben. Wie glücklich schätzte er sich, zusammen mit seiner Frau Elise seine Enkelkinder zu empfangen. Der Verstorbene lebte im Einklang mit Gott und der Welt. Am 20. 1. 1988 verschied Pius nach langer Krankheit in seinem 75. Lebensjahr.

**Josef Gremaud, Gastwirt, Falli-Hölli.**

9. 8. 31-2. 9. 87. Zum Abschied spielten die Musikanten an seinem Grabe: «Ich hatt' einen Kameraden». Das erlebten alle, welche mit ihm seinen Lebensweg gehen durften. Josef war ein fröhlicher Mensch und lebte auch gerne mit fröhlichen Menschen zusammen. Schon zur Schulzeit hatte er das «Hand-örgelin in der Hand und erfreute immer wieder mit seiner Ländlermusik seine Freunde und Gäste. Josef war immer guter Laune und hilfsbereit. So werden wir ihn in liebevoller Erinnerung behalten. Gott erbarme sich seiner und aller Armen Seelen.

**Lea Fillistorf, Tentlingen.**

Lea ist am 18. 6. 1905 in Farvagny dem Elternpaar Ernest und Elise Fillistorf-Tinguely in die Wiege gelegt worden. Der Schule entlassen, kam sie als Haushalthilfe auf einen Bauernhof. Ab 1932 war Lea wieder die geschätzte und tüchtige Hilfe in Haus und Hof bei den Eltern und half immer wieder als beliebte Serviertochter in verschiedenen Gaststätten aus. Sie sorgte für ihre Eltern bis zu deren Ableben und führte dann viele Jahre den Haushalt ihrer älteren Schwester in Giffers. Seit 1971 lebte Lea bei einer Nichte in Tentlingen. Am 26. 4. 1988 ist sie gut vorbereitet gestorben.

**Josef Grivaz, Düdingen.**

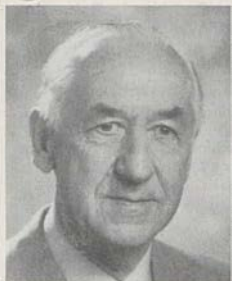
Josef erblickte am 26. 11. 1905 in Bundtels das Licht der Welt. Er wuchs auf dem Bauerngut der Grosseltern in Lanthen auf. In jungen Jahren arbeitete Josef in der Landwirtschaft. Nach der Heirat mit Alice Zurkinden fand er bei der Zementwaren AG in Düdingen Anstellung. Volle 40 Jahre stand er im Dienste dieses Unternehmens. Auch der Öffentlichkeit diente er als Gemeinderat, Präsident der KAB und als Vorsitzender der Holz- und Baugewerkschaft. 1975 trat der Verstorbene in den Ruhestand. Nach langem Leiden, aber von seiner Gattin liebevoll gepflegt, wurde er am 15. 6. 1988 erlöst.

**Rosa Fischer-Fasel, Brünisried, 1915 bis 1987.**

Mit ihr ist eine stille, liebe Person von uns geschieden. In selten schöner Harmonie lebte sie mit ihrem Gatten Alfons zusammen. Alles wurde gemeinsam gemacht und besprochen. Da Kindersegen versagt blieb, nahmen sie ein Pflegekind zu sich und schenkten ihm Liebe und Geborgenheit. Mit grosser Hingabe pflegte und hegte sie ihr Heim, Haus und Garten. Viele Stunden hat sie für den Schmuck und die Sauberkeit der Kirche geopfert. Gläubig und tapfer ging sie den schweren Leidensweg einer unheilbaren Krankheit, bis der Herr sie zu sich rief.

**Albin Gross, Brünisried, 1916-1987.**

Albin war das 5. von 12 Kindern. Gerneschaffte der Verstorbene mit seinen Eltern und Geschwistern auf dem Familienbetrieb im Heimberg. Bauer sein war für ihn etwas Beglückendes. Die Arbeit war ihm kein Mühsen, sondern Lebenserfüllung. Auch den Militärdienst tat er willig in der Gebirgsartillerie. Er war nicht der Mann des Jammerns und Klagens, des Schimpfens und Wetterns, denn er sah die schönen Seiten des Lebens. Deshalb war er stets fröhlich und guter Dinge. Die letzten Jahre waren umschattet von Leiden und Krankheit. Gläubig ist er in die Ewigkeit hinübergegangen.



Alfons Gross, Wünnewil. Am 5. 8. 1916 wurde Alfons als Sohn des Moritz und der Adelheid Gross-Zihlmann in Heimberg in Alterswil geboren. Später zog die Familie nach Jetschwil, wo Alfons mit 5 Geschwistern heranwuchs und von wo aus er die Schule in Düdingen besuchte. 1946 fand er in Theres Schöpfer von Pfaffenholz eine treue Lebensgefährtin. Dem Ehepaar wurden 4 Kinder geschenkt, welchen er ein treubesorgter Vater war. 34 Jahre stand Alfons in den Diensten der HASLER AG in Bümpliz. Sein sportliches Interesse galt besonders dem Schwingen. Am 28. 4. 1988 wurde Alfons von einem unheilbaren Leiden erlöst.



Georges Gruber, Plaffeien. Georges ist am 25. September 1928 im kleinen Walliser Bergdorf Herbrigen geboren. Nach seiner Schulzeit suchte der Jungmann eine Malerlehre und fand diese in Plaffeien. Schon bald nach der Lehre machte er sich selbstständig. 1956 ging Georges mit Jeannette Kolly von Courtaman die Ehe ein. Den jungen Eheleuten wurden vier Kinder geschenkt. Seinen fünf Enkelkindern war der Verstorbene ein lieber Grossvater. Am 20. Januar 1988 schied Georges nach langer Krankheit unerwartet rasch aus diesem Leben. Gott schenke ihm den ewigen Frieden.



Josef Gross-Vonlanthen. Josef erblickte am 19. September 1897 als Sohn des Alex und der Christine Gross-Winkler in Jetschwil das Licht der Welt. Seine Kinder- und Schulzeit verbrachte er in Alterswil. 1926 vermählte sich Josef mit Adelheid Vonlanthen von Halten. In Obergerewil kauften sie ein Bauerngut. Gott schenkte ihnen zehn Kinder. Der Verstorbene war ein emsiger Bauer, der die Landwirtschaft liebte, aber auch die schöne Bergwelt. Am 9. April 1988 schloss Josef für immer seine müden Augen. Wer dich geliebt, wird niemals dich vergessen.



Seline Gugler-Zosso, St. Silvester. Seline erblickte am 17. Dezember 1909 in Eichholz bei Giffers das Licht der Welt. 1930 schloss sie mit August Gugler von St. Silvester den Bund fürs Leben. Der glücklichen Ehe entsprossen fünf Kinder, von denen eines schon mit drei Jahren starb. Am 1. Mai 1988 wurde Seline infolge eines Hirn Schlagens von ihren Leiden erlöst. Wir bewahren von ihr ein gutes Andenken.



Paul Gross, Dietsberg. Peters Bruder, Paul, war das dritte Kind von Albin und Gertrud Gross-Tschannen und wurde am 5. Mai 1965 geboren. Auch er verbrachte seine Schulzeit in Wünnewil. Er absolvierte die Maurerlehre, wechselte aber zur Firma Romag in Düdingen. Paul wurde geschätzt und war durch seine fröhliche, unkomplizierte Art überall beliebt. Seit ihrer Kindheit waren Peter, Paul und Theo Freunde. Paul war ein liebevoller Götti und Onkel. Am 24. November 1987 kam Paul mit seinem Bruder Peter und drei Freunden bei einem schweren Verkehrsunfall ums Leben.



Sr. M. Barbara Hauptenthal, Kanisiuschwester, Freiburg, 1910-1988. wurde in Heiligenwald/Saar geboren und trat 1931 ins Kloster ein. Sie war als Schriftsetzerin tätig und daneben viele Jahre als Sakristanin. Bis 1948 arbeitete sie im Mutterhaus, darauf in der Filiale Konstanz. 1953 wurde sie nach Brasilien ausgesandt; in der Missionsdruckerei der Redemptoristen in Aparecida wirkte Sr. Barbara an der Setzmaschine. Sie konnte einheimische Mitschwester in die Arbeit einführen und kehrte 1964 ins Mutterhaus zurück. Nach kurzer Tätigkeit im Burgbühl kam sie 1966 wieder in die Setzerei in Freiburg. Mit dem Herzinfarkt im Januar 1987 begann ihre Leidenszeit.



Peter Gross, Flamatt. Am 27. 1. 1955 kam Peter als Kind der Familie Albin und Gertrud Gross-Tschannen im Bergli bei Überstorf zur Welt. Die Schule besuchte er in Wünnewil, da die Familie in Dietsberg ein eigenes Heim erwerben konnte. Peter wurde Automechaniker. 1984 gründete er mit Theres Beyerler eine eigene Familie. Er liebte sein gemütliches Heim in Flamatt und war ein liebevoller Papi. Gross war die Freude, als am 19. November 1987 sein zweites Töchterchen zur Welt kam. Um so härter traf es uns, dass wir diesen lieben Menschen auf so tragische Weise am 24. 11. 1987 verlieren mussten.



Anna Haymoz-Falk, Alterswil. Anna ist am 29. August 1922 als fünftes Kind der Familie Peter und Elise Falk-Clement in Ettiwil, St. Ursen, geboren. Hier verbrachte sie eine glückliche Kindheit. Nach der Schulentlassung arbeitete Anna in verschiedenen Stellen. 1956 heiratete die Verstorbene Peter Haymoz und richtete mit ihm in Wengliswil ihr Heim ein. Drei Mädchen entsprossen der glücklichen Familie. Anna war eine treu sorgende und pflichtbewusste Mutter. Seit einigen Jahren litt sie an Asthma. Am 11. September 1987 wurde Anna von ihrem Leiden erlöst. Der Herr gebe ihr die ewige Ruhe.



Anton Gobet, Egg, Oberschrot. Am 30. 7. 1953 kam Anton als Sohn des Peter und der Marie Gobet-Riedo zur Welt. Mit seiner Schwester verbrachte er eine glückliche Jugendzeit auf dem elterlichen Bauerngut. Seine zwei letzten Schuljahre verbrachte Anton im Weisland. Dann bewirtschaftete Anton mit seinen Eltern den Bauernbetrieb auf der Egg. Seine Hobbys waren das Kochen und die Feuerwehr Oberschrot, deren Kommandant er auch war. Anton war sehr geschätzt und beliebt. Ein schwerer Traktorunfall am 5. 11. 1985 änderte schlagartig sein Leben. Am 17. 7. 1987 erlöste ihn unser Herr von seinem Leiden. Er ruhe im Frieden.



Astrid Hayoz-Giot, Cordast. Am 19. August 1938 geboren, war Astrid das zweitälteste von sechs Kindern der Familie Felix und Alice Giot-Bürgy in Guschelmuth. 1963 vermählte sie sich mit Josef Hayoz. Ihrer Ehe entsprossen fünf Kinder. Am 28. April 1988 hat Gott Frau Astrid Hayoz im Alter von erst 49 Jahren in der Blüte ihres Lebens und aus der Mitte ihrer Familien nach längerer Krankheit zu sich heimgerufen. Ein schwerer Schicksalsschlag für Vater und Kinder, die um ihre liebe Gattin und Mutter trauern. Gott schenke der lieben Verstorbenen die ewige Glückseligkeit.



Cécile Hayoz-Poffet, Düringen. Nach einem aktiven und erfüllten Leben verstarb am 15. 10. 1987 im Alter von 87 Jahren die weit herum bekannte Wirtstochter von Mariahilf. Ihr Wirken galt in erster Linie ihrer zwölfköpfigen Familie. Mit ihrer Intelligenz und Tatkraft fand sie ausserdem Zeit für soziale Anliegen und Aufgaben. Ihre tiefe Religiosität und hohe geistige Kraft ermöglichten es ihr, bis zu den letzten Lebenstagen am öffentlichen Geschehen teilzunehmen. Es war ihr vergönnt, den Sinn des Lebens zu erfassen; der Tod war für sie Erfüllung und Eintritt in die Welt, die nur Frieden, Glück und Freude kennt.



Rosalie Hayoz-Baeriswyl, Schmitten. Rosalie erblickte am 20. 8. 1898 in Überstorf das Licht der Welt. Im Alter von 24 Jahren verheiratete sie sich mit Franz Hayoz. Dieser glücklichen Ehe entsprossen 6 Kinder, von denen ihr 4 im Tode vorausgingen. 1929 starb dann auch allzufrüh ihr Ehegatte. So musste Rosalie allein für das Wohl ihrer Kinder aufkommen. 1948 konnte sie dann in das von ihren Kindern erstellte Eigenheim im Oberstockerli in Schmitten einziehen. Nach einem reicherfüllten Leben gab sie am 27. 5. 1988 ihre Seele dem Schöpfer zurück. Er schenke ihrer Seele die ewige Ruhe.



Felix Hayoz, Ottisberg, Düringen. Am 28. Juli 1914 erblickte Felix als drittes Kind des Josef und der Maria, geb. Riedo, das Licht der Welt. Seine ganze Lebenszeit verbrachte Felix als arbeitsamer und hilfsbereiter Bauer auf dem elterlichen Hof in Ottisberg. Besonders glücklich fühlte sich Felix im Kreise der Familien seiner sechs Kinder und der Ehefrau Cecile Brühlhart, die er 1940 zum Traualtar führte. Nach 47 glücklichen Ehejahren hat der Herrgott seinen Sohn Felix am 10. Dezember 1987 durch Herzversagen zu sich zurückgerufen. Der Herr schenke ihm die wohlverdiente Ruhe.



Arthur Hostettler, St. Ursen. Am 5. September 1925 kam Arthur als Sohn des Fritz und der Marie Hostettler-Bracher zur Welt. Als drittältestes Kind ist er mit fünf Geschwistern herangewachsen. Seine Kindheit wurde überschattet durch den tragischen Tod seines Vaters. Arthur war damals elf Jahre alt. Der Verstorbene arbeitete 35 Jahre im Landwirtschaftsbetrieb der Familie Baumann, Römerswil. Einfachheit, treue Pflichterfüllung mit regem Anteil am Leben seiner lieben Mutter, Angehörigen und Bekannten zeichneten ihn besonders aus. Der Herztod riss den bescheidenen Mitmenschen am 14. Dezember 1987 aus unserer Mitte.



Hubert Hayoz, Wünnewil. Am 8. 2. 1965 erblickte Hubert als viertes Kind der Familie Eduard und Lucie Hayoz-Vonlanthen das Licht der Welt. Im Kreise seiner Familie erlebte er glückliche Kinderjahre. 1981 begann er bei der SBB eine Lehre und war seither im Bahnhof Bern als Betriebsangestellter tätig. Bei seinem Dienstchef und seinen Kameraden war Hubert geschätzt. Am 24. November 1987 kam er durch einen tragischen Autounfall ums Leben. Estutweh, den Sohn und Bruder auf den Friedhof zu begleiten. Doch hoffen wir, dass auch Hubert zum ewigen Leben gelangt.



Hans Iseli, Cournillens. Hans wurde am 20. 12. 1926 in Unter-Alchenstorf/BE geboren. Mit vier Geschwistern erlebte er eine strenge Jugendzeit. 1948 trat er mit Ludmilla Brunner an den Traualtar. Dem Ehepaar wurden fünf Kinder geschenkt. 1963 starb seine Frau. 1965 heiratete Hans mit Marie Stucky-Bürgy, welche ihren ersten Mann verloren hatte. Marie brachte zwei Kinder mit. Seinen Kindern, den Kindern von Marie und der gemeinsamen Tochter war er stets ein guter Vater. In Liebe nahm er sich auch der beiden Grosskinder an. Am 11. 3. 1987 starb Hans viel zu früh an Herzversagen.



Karl Hayoz, Schädler, Überstorf. Der Geburtsort von Schädler-Charly, wie er im Volksmund genannt wurde, war Strassburg, wo er am 3. Juli 1910 zur Welt kam. Die Schuljahre verbrachte er im mütterlichen Heim im Schädler, an der Grenze Freiburg-Bern. Nachher stieg er ins Gastgewerbe ein. Im mittleren Alter wechselte Karl seinen Beruf in die Baubranche und nach etlichen Jahren in eine Apparatefabrik. Nach jahrzehntelangem Alleinhaustatrat trat er im Sommer 1986 ins Altersheim St. Wolfgang ein. In der letzten Aprilwoche 1988 wurde Karl von den Altersbeschwerden erlöst. Gott gebe ihm die ewige Ruhe.



Josef Jendly-Roggo, Düringen. Josef, Sohn des Emil und der Therese Jendly-Zurkinden, kam in Düringen zur Welt, wo er auch sein ganzes Leben verbrachte. An der Spar- und Leihkasse Düringen machte er eine Banklehre und arbeitete fortan hier während 45 Jahren. 1933 heiratete Josef Anna Roggo aus Füllistorf. Im Elternhaus schlugen sie ihr Heim auf. Der Ehe entsprossen 3 Kinder. 20 Jahre lang wirkte Josef im Pfarreirat mit. Vor 6 Jahren konnte das Ehepaar die goldene Hochzeit feiern, doch Vater Jendly war durch einen Schlaganfall bereits in seiner Gesundheit stark beeinträchtigt. Er starb am 6. 7. 1987.



Marcel Hayoz, Tafers. Marcel ist am 30. 11. 1949 den Eltern Alfons und Regine Hayoz-Portmann geschenkt worden. Er verbrachte eine glückliche Jugendzeit in Tafers. Es folgten eine kaufmännische Lehre und ein Welschlandaufenthalt. Die letzten 16 Jahre arbeitete Marcel bei der Firma Glasson in Givisiez. Anfangs Oktober musste Marcel seine Arbeit aufgeben. Im November war die Einlieferung ins Spital unumgänglich. Nach seiner Heimkehr hat sich Marcel gut erholt und durfte die weihnachtlichen Tage im Kreise seiner vertrauten Familie verbringen. Doch schon am 19. 1. 1988 rief ihn der Schöpfer zu sich.



Marie Jenny-Scherwey, Wünnewil. Am 29. 5. 1914 wurde Marie den Eltern Emil und Josephine Scherwey-Grossrieder geschenkt. In Elswil bei Wünnewil verbrachte sie die Jugendzeit. 1947 schloss Marie mit Josef Jenny den Bund fürs Leben. Dieser Ehe entsprossen 7 Kinder. Auf einem Bauernhof in Staffels lebte eine glückliche und zufriedene Familie, bis 1975 der Vater nach einem tragischen Unfall starb. Langsam erholte sich Marie von diesem Schicksalsschlag, bis Ende 1986 sich eine heimtückische Krankheit bemerkbar machte. Am 22. Dezember 1987 wurde Marie von den geduldig ertragenen Leiden erlöst.



Bozidar Jovanovic, Dürdingen. Die Heimat von Bozidar war Jugoslawien. Dort wurde er am 23. 9. 1932 als ältestes von 6 Geschwistern geboren, dort besuchte er auch die Schule. Während 17 Jahren arbeitete er in einem Kohlenbergwerk. 1955 verheiratete er sich mit Maria Hauptmann. Dem Ehepaar wurden zwei Töchter geschenkt. Mangels Arbeit im eigenen Land zog es den Verstorbenen 1969 mit der Familie in die Schweiz, wo er in verschiedenen Betrieben arbeitete. Allzufrüh starb Bozidar am 27. Februar 1988 nach einer schweren Krankheit. Gott schenke seiner Seele im Himmel die ewige Heimat.



Franz Jungo, Dürdingen. Franz ist im Schlattli bei Dürdingen geboren. Er wuchs mit neun Geschwistern auf und war der Sohn des Alfons und der Marzeline, geb. Vonlanthen. Im Jahre 1943 heiratete er Lina Jungo von Heitiwil. Der Ehe entsprossen drei Töchter. Anfänglich arbeitete Franz in der Ziegelei von Dürdingen, dann 34 Jahre bei der Firma Vuille. Dort war er ein geschätzter Mitarbeiter. Franz war ein treubesorgter Gatte und Papa, der still und bescheiden seine Wege ging. Gott möge ihn dafür reichlich belohnen.



Anna Jungo-Reidy, Schmitten. Anna ist am 25. 2. 1910 den Eltern Peter und Barbara Reidy-Schmutz geschenkt worden. Nach der Schulzeit in Schmitten war sie an verschiedenen Welschland-Aushilfsstellen tätig. 1938 schloss Anna mit Josef Jungo von Hinterbürg, Dürdingen, den Ehebund und zog auf den elterlichen Bauernhof. Hier arbeitete Anna mit viel Geschick und Fleiss. Von den 6 Kindern wurden ihnen vier allzufrüh entrissen. 1974 war ein harter Schicksalsschlag zu bewältigen, nämlich der Tod ihres Gatten. Gott ergeben ging auch für sie die letzte Wegstrecke am 23. 3. 1988 zu Ende.



Othmar Jungo, Freiburg. Geboren am 13. August 1923, verbrachte Othmar seine Jugendzeit in Dürdingen. Der Schule entlassen, besuchte der strebsame Jungmann das Technikum in Freiburg, wo er mit grossem Erfolg die Schreinerlehre abschloss. Im Jahre 1951 vermählte sich Othmar mit Agnes Magnin aus der bekannten Wirtsfamilie zum Schlüssel. Im Alter von 63 Jahren verstarb völlig unerwartet der sehr beliebte, freundliche und allseits geschätzte Schreinermeister in der Altstadt von Freiburg. Wir alle haben ihn in dankbarer Erinnerung.



Alfons Jungo, Dürdingen. Alfons ist am 16. 1. 1888 im Alter von 93 Jahren zum Herrn heimgekehrt. Geboren ist er am 4. Juni 1895 in Litzistorf als Sohn des Johann-Niklaus und der Anna-Maria Jungo-Helfer. Der Schule entlassen, war Alfons bei der Familie Pius Roggo in Fillistorf als Melker tätig, später in Vattis. 1921 verehelichte er sich mit Josefine Jungo von Eichmatt in Berg-Schmitten. Aus dieser Ehe sind 8 Kinder hervorgegangen. Die Familie wohnte in Rohr. 47 Jahre stellte Alfons seine Dienste als Schreiner der Firma Vonlanthen zur Verfügung. 1959 starb seine Frau. Die letzten Jahre verbrachte er im Altersheim St. Wolfgang.



Regina Jungo-Pürro, Dürdingen. Regina ist am 15. 3. 1898 in Zumholz als Tochter des Johann und der Anna Pürro-Bertschy geboren. Die Schulen besuchte sie in Alterswil und Heitenried. 1926 heiratete sie Niklaus Jungo. Aus dieser Ehe gingen 5 Kinder hervor. Sie arbeitete hart und half auch in der Landwirtschaft aus. 1960 verlor sie ihren Gatten. Die Verstorbene lebte nun bei ihrer Tochter in Granges-Paccot. 1972 verlor sie ihren Sohn Felix. Die letzten 3 Jahre waren für sie besonders hart. Sie lebte im Spital, und es mussten ihr beide Beine abgenommen werden. Sie starb am 15. 10. 1987.



Alphons Jungo-Gabriel, Flamatt. Als jüngstes von acht Kindern der Eltern Johann und Annemarie Jungo-Perler erblickte Alphons am 10. März 1908 in Flamatt das Licht der Welt. Nach der Schulzeit konnte er bei der Firma GFELLER AG in Flamatt eine Lehre als Mechaniker antreten. 1936 führte er Julie Gabriel zum Traualtar. Er half mit, den FC Flamatt zu gründen, und war mehrere Jahre als Aktiver dabei. Langsam machten sich bei ihm verschiedene Leiden bemerkbar, und so sah man ihn immer seltener mit seinem Velo. In der Nacht auf den 15. Mai 1988 nahm Alphons Abschied vom irdischen Dasein. Er ruhe im Frieden.



Melchior Kalberer, Sellen. Melchior stammte aus Mels im St. Galler Oberland, wo er am 9. 10. 1903 als Sohn des Christof und der Marie Kalberer-Achermann das Licht der Welt erblickte. Nach der Schulzeit in St. Gallen erlernte Melchior den Beruf eines Pelz-Zubereiters. 1927 kam er als Vorarbeiter des Geschäftes nach Freiburg. 1937 heiratete er Seraphine Eltschinger. Der Kindersegen blieb ihnen versagt. 1955 zugelte das Ehepaar nach Dürdingen, und nach der 1970 erfolgten Pensionierung liess es sich im Heim der Familie Eltschinger in Zumholz nieder, zuletzt in Plaffien. Am 2. 12. 1987 ist Melchior gestorben.



Stephan Jungo-Habegger, Flamatt. Am 22. Juni 1903 erblickte Stephan als zweites von 5 Kindern der Familie Johann und Annemarie Jungo-Perler das Licht der Welt. Nach der Schulzeit arbeitete er bei verschiedenen Arbeitgebern in der Umgebung, bis er 1948 bei der Firma VONROLL AG eine Anstellung als Dreher erhielt. Dort blieb er bis zu seiner Pensionierung. 1948 schloss er mit Regina Habegger den Bund fürs Leben. Dieser Ehe wurde eine Tochter geschenkt. Nach einem kurzen Unwohlsein hat der liebe Gott Stephan zu sich gerufen. Er ruhe im Frieden.



Marie Käser-Schaller, Wallenbuch. Am 24. 8. 1904 erblickte Marie, Tochter des Jakob und der Marie, geb. Schaller, in Wallenbuch das Licht der Welt. Ihre Schulzeit verbrachte Marie in Wallenbuch. In der Cartonage von Laupen verdiente sie ihren ersten Lebensunterhalt. 1926 heiratete sie Cölestine Käser. Im Schuhhandel ihres Gatten half die Verstorbene tüchtig mit. Vier Kindern schenkte sie das Leben. Sie war eine treubesorgte Gattin und Mutter und eine tiefgläubige Frau. 1940 konnte die Familie ein Eigenheim bauen. 1961 verlor Marie ihren lieben Mann. Am 12. September 1986 folgte sie ihm in die ewige Heimat.



Pius Kaeser, Heitenried. Als jüngstes Kind der Eltern Daniel und Anna Kaeser-Aebischer ist Pius am 30. 8. 1900 in Bächlisbrunnen geboren. Die Schule besuchte er in St. Antoni. Seine Eltern starben schon früh, und so kam Pius als junger Bursche zu den Bauern. Zuerst diente er in St. Antoni, später in Überstorf. 1933 vermählte sich Pius mit Katharina Egger aus Heitenried. Der Ehe entsprossen 4 Kinder, von denen 2 im Kindesalter starben. 1942 erwarb sich die Eheleute ein Eigenheim. Die Gattin starb 1984. Es war für ihn ein schwerer Schlag. Am 20. Oktober 1987 ist Pius von seinen Altersbeschwerden erlöst worden.



Sr. M. Notburga Köllmeier, Kanisiuschwester, Bürglen, 1905–1988, wurde in Schaldorf/Bayern als Bauerntochter geboren. Sie war immer im Landhaus ihrer Gemeinschaft tätig und setzte ihre Kräfte vor allem im Garten und bei der Pflege der Haustiere ein. Aus ihrem Garten kam der Schmuck für die Mutterhauskapelle und oft auch für die Wallfahrtskapelle in Bürglen, deren treue Besucherin Sr. Notburga war. Im Winter wurde sie zur Restauratorin von Krippenfiguren und Statuen. Ohne Ausbildung begann Sr. Notburga diese künstlerische Tätigkeit, und sie erlangte darin grosse Fertigkeit. Ein Schlaganfall im März 1988 führte am 18. April zum Heimgang Sr. Notburgas.



Rosine Kilchör, Gurmels. Rosine ist am 29. Januar 1896 als viertes Kind des Josef und der Christine Kilchör-Meuwly in Klein-Bösingen geboren. Die Schulen besuchte sie in Liebistorf. Während 55 Jahren besorgte Rosine bei der Familie Brunschwig den Haushalt, zuerst in Bulle und später in Lausanne. 1984 fand sie liebevolle Aufnahme im Hospiz St. Peter in Gurmels. Sie ist daselbst am Sonntag, den 17. April 1988, gestorben und ins Licht des ewigen Lebens eingetreten. Gott gebe ihrer Seele die ewige Ruhe.



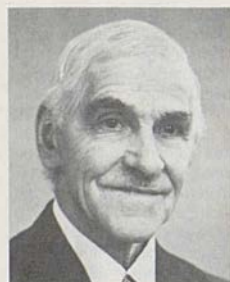
Eduard Krattinger, Rechthalten, 1907 bis 1988. Sein Lebensweg zeigt viele Härten und Mühseligkeiten. Eduard hat die schlechten Zeiten erlebt, da nirgends Geld und Verdienst zu finden war. Dabei war er ein ausgezeichneter Hufschmied und verstand sein Handwerk. Im Militär hätte er eine sichere Stelle gefunden mit guten Aufstiegsmöglichkeiten. Doch in Wengliswil suchte man einen tüchtigen Gesellen, um die Schmiede weiterzuführen. Er gab den Bitten nach. Viele Stellen hat er angenommen. Um jede Arbeit musste er froh sein, denn daheim waren Frau und Kinder. Wochenlang blieb er auswärts. Ein schöner Lebensabend war ihm bei seinem Sohn beschieden.



Lorenz Klaus, Gurmels. Lorenz Klaus ist am 20. Juli 1907 geboren und am 25. April 1988 verstorben. Schon seit seiner Jugendzeit war er als Landarbeiter bei verschiedenen Landwirten tätig. Insbesondere bei zwei wohlgesinnten Bauern im Seebezirk arbeitete Lorenz bis in sein hohes Alter, während insgesamt 35 Jahren. Seinen Lebensabend verbrachte er im Altersheim Gurmels. Der Herrgott schenke ihm die ewige Ruhe.



Lina Krattinger-Hayoz, Schmitten. Lina war eine Tochter der Eltern Gregor und Marie Hayoz-Jungo und ist am 3. Februar 1924 in Lanthen geboren. Ihre Ehe mit Jakob Krattinger schloss sie 1944. Dem glücklichen Lebensbunde entsprossen vier Kinder, denen Lina eine gütige und verständnisvolle Mutter war. Der Wohnort der Familie lag zuerst im Langold, Gemeinde Überstorf, später in Schmitten. Vor bald zwei Jahren fing die Mutter an zu kränkeln. Im Frühjahr 1988 durfte sie, von allen irdischen Leiden erlöst, in den Frieden des Herrn eingehen.



Josef Kolly, St. Silvester. Josef ist am 6. Februar 1902 in Plaffeien geboren. Nach den Schuljahren diente er in verschiedenen Bauernbetrieben als Melker. 1930 vermählte er sich mit Christina Baeriswyl aus Alterswil. Der Ehe entsprossen zehn Kinder. Als vorbildlicher und arbeitsamer Vater bearbeitete er sein Heimwesen auf dem Ebnet, bis er es 1966 einem Sohn übergab. Josef arbeitete bei ihm bis ins hohe Alter. Am 14. Juli 1986 überraschte ihn ein Schlaganfall. Von da an war Josef gelähmt, und am 1. März 1988 hat ihn Gott erlöst. Er ruhe im Frieden.



Severin Kurzo, Monterschu. Severin ist 1898 in Schwenni geboren und wuchs nach dem frühen Tode seiner Eltern im Dürrenboden bei Heitenried auf. 1929 schloss er mit Serafine Meyer den Bund der Ehe. Es wurden ihnen vier Kinder geschenkt. Mit viel Liebe bewirtschaftete Severin während 33 Jahren in der Oberen Mühle, Liebistorf, einen Bauernhof. Der Verstorbene war ein treubesorgter Gatte und Vater. Seit dem Tode seiner lieben Gattin verbrachte er den Lebensabend bei seiner Tochter in Monterschu. Am 11. 12. 1987 wurde der Vater von seinen Altersbeschwerden erlöst.



Luzia Kolly-Neuhaus, Oberschrot. Luzia ist am 5. 8. 1913 im Bühl geboren. 1936 gründete sie mit Leo Kolly eine Familie. Acht Kindern und zwei Pflegekindern war sie eine herzengute Mutter. 17 Jahre ihres Lebens verbrachte Luzia den Sommer auf den Bergen, bis die Familie im Jahre 1958 im Bühl endgültig sesshaft wurde. Ende der 70er Jahre machten sich die Altersbeschwerden langsam bemerkbar. Am 9. Februar 1988 gab sie ihre Seele nach einem arbeitsreichen Leben dem Schöpfer zurück. Maria, Mutter der Barmherzigkeit, bitte für uns und für alle, die im Herrn entschlafen sind.



Sr. M. Paula Landerl, Kanisiuschwester, Freiburg, 1899–1988, in Niederösterreich geboren, erlebte eine schwere Jugendzeit. Sie verlor mit acht Jahren die Mutter und verrichtete darauf auf einem Bauernhof die Dienste einer Magd. In ihren Dienststellen schloss sie sich immer der Marianischen Kongregation an. Auf Empfehlung eines Priesters trat sie 1923 bei den Kanisiuschwesterinnen. Sr. Paulas geliebtes Arbeitsfeld war die Schriftsetzerei, sie wirkte im Handsatz und seit 1943 an der Setzmaschine. Während zehn Jahren war sie auch Sekretärin der Marianischen Kongregation Liebfrauen. Nach einem Unfall im Jahre 1975 folgte für Sr. Paula eine lange Leidenszeit.



Dominik Lauper, Heitwil, Düringen. Dominik ist am 18. Mai 1915 als Sohn des Johann und der Johanna Lauper-Fontana in der Wolfleich in Rechthalten geboren. Nach der Schulzeit arbeitete Dominik meistens auf dem bäuerlichen Betrieb seiner Eltern, ab 1947 und bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1980 in 2 Giessereibetrieben. 1945 führte Dominik Anna Cattilaz an den Traualtar. Der glücklichen Ehe entsprossen 5 Kinder. 1965 konnte er das «Stöckli» im elterlichen Heimwesen seiner Gattin übernehmen. Ein unheilbares Leiden führte am 29. 2. 1988 allzufrüh zu seinem Tode. Wir behalten Dominik in dankbarer Erinnerung.



Agnes Marro-Waeber, Mariahilf. Agnes wurde am 27. 7. 1912 als Kind des Josef und der Rosa Waeber-Ackermann in Alterswil geboren. Sie war in verschiedenen Haushaltstellen tätig. 1944 verheiratete sie sich mit Xaver Marro, Schmied aus Düringen. Die Ehe blieb kinderlos. Während längerer Zeit musste Frau Marro einen Erholungsurlaub in Leysin verbringen. Sie machte im Mütter- und Landfrauenverein Düringen mit. Im übrigen lebte sie eher zurückgezogen, ohne aber weltfremd zu sein. Ihre Patenkinder lagen ihr besonders am Herzen. Am 25. 5. 1988 ist Agnes in ihrem 76. Lebensjahr nach langer Krankheit gestorben.



Salome Lauper-Vonlanthen, St. Silvester. Salome ist am 2. 2. 1900 im Graben, Eichholz/Giffers, als Tochter des Johann-Josef und der Annemarie Piller geboren. Der Schule entlassen, war sie in verschiedenen Landwirtschaftsstellen tätig. 1924 vermählte sie sich mit Ludwig Vonlanthen. Von den acht Kindern starben zwei schon früh. Ihr Gatte wurde früh von einer schlimmen Krankheit befallen und starb am 6. 4. 1946. Ein Jahr später vermählte sich Salome mit Peter Lauper und fand so auch für ihre Kinder ein neues Heim und Geborgenheit. 1981 starb ihr Gatte. Nach einem Spitalaufenthalt durfte auch sie am 29. 4. 1988 heimkehren zu Gott.



Mathilde Marro, Rufenen. Mathilde ist am 7. 11. 1896 im Ried als jüngste der drei Kinder des Ehepaars Johann und Christine Marro-Lauper geboren. Die Schule besuchte sie in Plaffeien, wo sie auch den Dorfbrand erlebte. Als sie sechs Jahre alt war, starb ihr Vater. Dank einer Zweiteheirat zog die Familie im Sommer jeweils auf die Alp. Der Schule entlassen, verdiente sich Mathilde ihren Lebensunterhalt in verschiedenen Haushaltstellen. Später half sie ihrem Bruder Florian in der Käserei im Zollhaus und in Rufenen. Nach dessen Tod durfte sie im Hause bleiben. Am 19. 10. 1987 hat sie Gott in die ewige Heimat aberufen.



Xaver Lauper, Tentlingen. Xaver ist am 21. März 1912 in Giffers geboren. Hier besuchte er auch die Schule. Bevor er nach der Rekrutenschule den Beruf eines Schreiners erlernen konnte, musste er sich das Lehrgeld verdienen. Diesem Beruf blieb Xaver bis zu seiner Pensionierung treu. 1939 vermählte er sich mit Lina Scherwey. Der Ehe entsprossen fünf Töchter und ein Sohn. Seinen Kindern und dem Pflegesohn war Xaver stets ein guter Vater. Am 12. April 1988 ist Xaver gestorben. Er ruhe im Frieden.



Marie Mauron-Schaller, Überstorf. Zwei Wochen vor ihrem 61. Geburtstag hat Gott Marie von ihrem schweren Leiden erlöst. Am 8. Juni 1927 wurde sie den Eheleuten Josef und Bertha Schaller-Riedo, Fendingen, in die Wiege gelegt. 1945 gründete Marie mit Otto Mauron aus Überstorf eine Familie. Diesem Lebensbunde entsprossen drei Töchter und fünf Söhne. Neben der mütterlichen Hingabe und der Hausarbeit fand sie immer wieder Zeit, einen kleinen Spaziergang zu unternehmen oder ihrer Leidenschaft, dem Stricken zuzuführen. Als Muttergottesverehrerin fand sie stets Trost im Gebet.



Marie Lehmann-Käser, Schmitten. Am 16. Januar 1909 ist Marie als erstes von acht Kindern der Familie Käser-Ackermann in Utewil geboren. Hier ist sie aufgewachsen. Sie vermählte sich 1934 mit Josef Lehmann. Der glücklichen Ehe wurden 6 Kinder geschenkt, denen sie eine herzengute Mutter war. Nach einer Pacht in Lanthen wurde das elterliche Heimwesen in Fillistorf übernommen. Ein tragischer Schlaganfall hinderte 1967 das Wirken der arbeitsamen Bäuerin. 1984 konnte das Ehepaar die goldene Hochzeit feiern. Nach einem langen, tapfer getragenen Leidensweg hat Gott Marie am 24. November 1987 zu sich geholt.



Otto Meyer, Düringen. Otto wurde am 20. 6. 1905 in Sarnen OW geboren und war Bürgervon Sulz LU. Nach der Primarschule in Vitznau und der Sekundarschule in Stans durchlief er eine kaufmännische Lehre in Freiburg. Er fand eine Anstellung in der Ziegelei AG in Düringen, wo er ganze 55 Dienstjahre verbrachte. Otto fand hier 1926 seine zukünftige Gattin Gertrud. Der Ehe entsprossen 4 Söhne. Nach einer schweren Operation im Jahre 1972 ging es ihm gesundheitlich schlechter, so dass er sich in Spital und später in Heimpflege begeben musste. Es war Otto ein Anliegen, für eine gute Sterbestunde zu beten. Am 9. 12. 1987 ist er friedlich entschlafen.



Marie Lötscher-Aebischer, 1903-1988. Am 9. März 1903 wurde Marie als 4. Kind den Eltern Josephine und Franz Aebischer-Longchamp in Schönfels in die Wiege gelegt. Die Primarschule besuchte sie in Heitenried und die Haushaltungsschule in St. Antoni. 1927 verheiratete sich Marie mit Alfons Lötscher, Schreiner. Der glücklichen Ehe entsprossen 8 Kinder. Die Freude an ihren Grosskindern, die sie so gerne in Obhut nahm, erhellte ihr Dasein sehr. Trotz ihrer Schwerhörigkeit und ihrem Beinleiden verlor sie ihren Humor nie. Marie starb kurz vor ihrem 85. Altersjahr. Sie ruhe im Frieden.



Ernst Mischler, Brünisried. Ernst wurde am 25. April 1911 in der Holzgasse, Brünisried, geboren. Mit seinen Geschwistern verbrachte er eine schöne Jugendzeit. Nach dem frühen Tod der Eltern übernahm er mit seinem Bruder das Heimwesen. Zeitlebens lebte er in der Holzgasse. Neben seinen kleinen Altersgebrechen ging es Ernst gesundheitlich gut. Er half noch im Alter auf dem Hof seiner Nichte mit. Still und friedlich schied der gläubige Mann am 16. Mai 1988 unerwartet aus dieser Welt. Gott gebe Ernst die ewige Glückseligkeit.



Ignaz Müller, Überstorf. Der in seinem 69. Lebensjahr infolge Herzversagen nach längeren Atembeschwerden verstorbenen Ignaz war der Sohn des Joseph und der Elisabeth Müller-Schmutz in Umbertsried, wo er mit 5 Geschwistern aufgewachsen ist. Er übernahm den elterlichen Hof. 1943 schloss Ignaz mit Marie Brühlhart den Lebensbund. Dem Ehepaar wurden 10 Kinder geschenkt. Ein schwerer Schlag für den Verstorbenen war der Tod seiner Gattin vor 1 1/2 Jahren. Möge der Heimgegangene, ein geachteter und gemitteilter Mitmensch, seinen Frieden gefunden haben.



Marie Perler-Schmid, Gurmels. Marie ist am 20. 6. 1919 in der Bachtelazu Bösingen als jüngstes von fünf Kindern der Eltern Peter und Anna Philomena Schmid-Marchon geboren. 1929 übersiedelte die Familie nach Gurmels, wo sich Marie 1943 mit Erwin Perler vermählte. Fünf Kindern wurde sie eine herzengute Mutter. Anfangs Juni letzten Jahres wurde Marie unerwartet ernstlich krank. Es sollte ihr letztes Leiden, eine lange Prüfung ihrer Geduld und ihres Glaubens sein. Am Abend des 28. April 1988 durfte sie ihr Leben friedlich dem Schöpfer zurückgeben.



Marie Therese Müller-Waeber, Heitenried. Am 13. März 1988 verschied im hohen Alter von 93 Jahren Marie Therese Müller-Waeber. Sie erblickte am 16. 10. 1895 in Schwenny bei Heitenried das Licht der Welt. Die Schulen besuchte sie in Heitenried und Alterswil. Dann besuchte Marie das Internat in Orsonens, um Französisch zu lernen. 1921 reichte sie Peter Müller die Hand zum Lebensbunde. Der harmonischen Ehe entsprossen 5 Kinder. Mutter Müller half überall aus. 1965 verlor sie die Tochter Karoline und 1968 ihren Gatten. 1985 musste sie noch die Tochter Marie hergeben.



Alphons Piller-Raemy, Rechthalten. Alphons, geboren am 11. 12. 1898, ist am 24. 8. 1988 von seinen Altersbeschwerden erlöst worden. Er war ein stiller Mann, um so grösser war seine Liebe und Aufopferung für seine grosse Familie und seine heimatliche Scholle. Um die Familie mit 12 Kindern zu ernähren, arbeitete er neben dem elterlichen Kleinbauernbetrieb, den er 1927 übernahm, viele Jahre noch als Zimmermann in einer Schreinerei. Er durfte auch viele Freuden erleben, er konnte mit seiner lieben Gattin im Beisein der Kinder 1977 die goldene und 1987 die diamantene Hochzeit feiern. Wir danken ihm übers Grab für seine Liebe.



Dominik Neuhaus, Oberschrot. Dominik, geboren am 31. 1. 1918 und Sohn des Alfons und der Alexandria Neuhaus-Brügger, ist in der Plötscha aufgewachsen. Mit 25 Jahren heiratete er Pauline Grossrieder und gründete eine Familie mit 10 Kindern. Dominik war sein Lebtag Hirt im Dienste der Alpgenossenschaft Überstorf. 1978 musste er die Hirtenschaft aufgeben. Er zog sich in sein Heim in die Plötscha zurück, wo er seinen Lebensabend verbrachte. Am 7. 4. 1988 starb er im 70. Altersjahr nach kurzem Spitalaufenthalt. Gott gebe ihm die ewige Ruhe.



Anna Piller, Wengliswil. Am 20. 4. 1907 ist Anna ihren Eltern Josefina und Josef Piller-Hunkeler als drittes von 10 Kindern geschenkt worden. Die Schule besuchte sie in Alterswil. Während dem Welschlandaufenthalt wurde sie heimgerufen auf den elterlichen Hof in Wengliswil, weil ihre Mutter erkrankte und auch bald starb. Auf Anna kam nun die verantwortungsvolle Aufgabe zu, an Mutters Stelle zu schalten und zu walten und die Familie zusammenzuhalten. Sie verbrachte nun ihr Leben hier, bis sie 1987 einen Herzinfarkt erlitt, von dem sie sich nicht mehr erholte. Gott hat Anna am 16. 7. 1987 heimgeholt.



Emil Neuhaus, Schwarzsee. Emil wurde dem Ehepaar Dieter Wilhelm und Magdalena Neuhaus im Schwarzseeal am 17. 8. 1900 in die Wiege gelegt. Die Schule besuchte er 6 Jahre in Plaffeien und 3 Jahre in der Lichtena. Dann musste Emil als Tagelöhner und Holzer das Brot verdienen. 1922 übernahm er das Corpatauli. 1925 heiratete er Luzia Thalmann. 10 Kinder wurden dem Ehepaar geschenkt, von denen 2 schon im Himmel sind. Bis ins hohe Alter konnte Emil sein Heimtli selber führen. 1979, nach dem Tode seiner Frau, besorgte er seine Schafe, Ziegen und viele Bienenstöcke selber. Am 10. Juli 1988 entschlief Emil sanft im Herrn.



Cecile Piller-Schmutz, Tafers. Am 24. Oktober 1906 erblickte Cecile in Heitenried das Licht der Welt. Gleichenorts verbrachte sie auch ihre Kindheit. Den Schneiderinnenberuf erlernte sie in Jetschwil. 1931 verheiratete sie sich mit Alois Piller. Es wurden ihnen vier Kinder geschenkt. Die Mutter kümmerte sich aufopfernd für ihre Familie, welche seit 1935 im Eigenheim in Tafers wohnte. Cecile verschied am 5. April 1988 nach geduldig ertragener, schwerer Krankheit. O Mutter, die du uns gegeben, bleibe es auch im besseren Leben.



Severin Neuhaus, Tafers. Als Sohn des Dominik und der Judith Neuhaus-Riedo kam Severin am 5. September 1919 im Schürli in Plasselb zur Welt. Nach seiner Schulentlassung bewirtschaftete er, zusammen mit seinen Eltern und Brüdern, den Bauernhof, den sie 1931 in Neuhaus erworben hatten. 1964 vermählte er sich mit Agnes Netzer-Köstinger. Er war ihr ein guter Ehemann und den Stiefkindern stets ein besorgter Pflegevater. Ein schon früh aufgetretenes Herzleiden machte ihm immer mehr zuschaffen und zog weitere Beschwerden mit sich. Am 26. Oktober 1987 wurde er von seinem Leiden erlöst. Er wird allen in guter Erinnerung bleiben.



Josef Piller, Schwarzsee. Josef ist am 8. 3. 1940 in Grabach bei Alterswil den Eltern Peter und Lina, geb. Jungo, in die Wiege gelegt worden. Mit 6 Geschwistern wuchs er auf dem Bauernhof auf und besuchte die Schule in Alterswil. Er war naturverbunden, liebte aber auch die Musik. Er war 13 Jahre lang Mitglied der Blasmusik Alterswil, 10 Jahre bei der von Plaffeien. Bei seiner heimtückischen Krankheit, die ihn plötzlich befiel, zeigte er einen ungebrochenen Willen. Gerade in dieser Prüfung standen ihm seine Lebensgefährtin Marie Buntschu und die Pflegekinder treu zur Seite. Er starb am 14. 3. 1988.



Robert Piller, Freiburg, 1953-1988. Mit 35 Jahren musste Robert durch einen Sturz in die Tiefe sterben. Dies geschah am 12. Januar in Zürich auf Montage. Schon sein Vater ist in der gleichen Firma durch einen Arbeitsunfall 1971 gestorben. Robert war ein zäher, fleissiger Arbeiter, der vor nichts zurückschreckte. Keine Arbeit war ihm zu schwer oder zu hart, er packte zu. Er war ein einfacher Mensch und liebte die Geselligkeit. Gerne zog er an den Wochenenden in seine frühere Heimat Rechthalten oder auf die Berge. Sein plötzlicher Tod mahnt uns, jederzeit bereit zu sein.



Christian Rappo, Schmitten. Christian erblickte am 25. 4. 1912 als Sohn des Johann und der Anna Rappo-Siegenthaler das Licht der Welt. Den Kinderschuhen entwachsen, arbeitete Christian während mehreren Jahren als Knecht. Ledig geblieben, arbeitete er wiederum während mehreren Jahren im Stollenbau, vor allem in Innetkirchen. Zuletzt verdiente er sein Brot noch während dreier Jahre auf einem Bauernhof in Schmitten. Durch eine heimtückische Krankheit wurde der Verstorbene arbeitsunfähig und lebte von 1965 an im Altersheim St. Wolfgang. Am 11. Juli 1987 ist er gut vorbereitet gestorben.



Robert Piller, Rechthalten, 1925-1987. Mit einer grossen Kinderschar ist Robert in Entenmoos aufgewachsen. Als Handlanger, Holzer und Kleinbauer brachte der Vater nur wenig Verdienst nach Hause. So hat Robert bittere Armut durchgestanden. Dies hat ihn geprägt. Deshalb war er stets freigebig gegen andere, besonders auch gegen die Vereine. Jahrelang schaffte Robert als Knecht. Später fand er eine Anstellung bei der Firma Wander. Überall konnte man ihn einsetzen. Er war ein williger, einsatzfreudiger Mann mit Sinn für Ordnung und Sorgfalt. Gläubig und fromm ist er gestorben.



Christine Rappo-Aerschmann, Alterswil, 1899-1988. Christine ist in Alterswil geboren und mit 8 Geschwistern aufgewachsen. Nach der Schule, die sie in Aeschlenberg und Alterswil besuchte, war sie stets im Bauernbetrieb ihrer Eltern tätig. Von Aeschlenberg und Zum Stein ging's auch nach Estavayer und später nach Part-Dieu bei Greyerz. 1920 schloss Christine mit Josef Rappo den Bund fürs Leben. Sie erwarben sich das elterliche Heim des Gatten in der Stockera bei Alterswil. Aus ihrer Ehe entsprossen 12 Kinder, 47 Grosskinder und 55 Urgrosskinder. Christine war immer eine liebe, treubesorgte Mutter.



Marco Piu, Liebistorf, 1978-1988. Nur 9 Jahre waren dem lieben Marco vergönnt, unter uns zu weilen. Er hat uns mit seinem Humor, seiner Lebensfreude und Dankbarkeit viel Glück geschenkt. Er sang und spielte gerne. Seine grosse Liebe galt dem «Tschütten». Durch seine Hilfsbereitschaft und spontane Art hat er allen viel Freude bereitet. Wir danken dir, Marco, du warst unser Sonnenschein. Knapp zwei Wochen vor dem tragischen Unfall hat Marco die erste heilige Kommunion empfangen. Beim Spielen in einer Sandgrube erlosch sein Leben auf dieser Erde, aber er bleibt aufgehoben in der Hand Gottes.



Louise Rappo-Aeby, Schmitten. Louise erblickte am 17. 4. 1909 als ältestes Kind des Johann und der Isabelle Aeby-Rämy in Plaffeien das Licht der Welt. In Düdingen arbeitete sie nach der Schulentlassung in der Zündholzfabrik. Mit 20 Jahren heiratete sie den Bauarbeiter Arnold Rappo. Ihren acht Kindern war Louise eine herzengute Mutter. Nach mehreren Wohnsitzwechseln kam die Familie Rappo nach Schmitten. In den letzten Jahren lebte die kränkelnde Mutter stark zurückgezogen, was sie aber nicht davon abhielt, dann und wann einen Ausflug zu unternehmen. Auf ihrem Gang zum Arzt ist sie am 21. 7. 1987 einem Herzversagen erlegen.



Alois Pürro, Bösinggen. Als Sohn des Kasimir und der Katharina Pürro-Wäber kam Alois am 25. 4. 1923 auf die Welt. Die Jugend verbrachte er in Düdingen und dann in Giffers. Viele Jahre arbeitete Alois bei der Firma Losinger AG, wo er sich zum Maurer-Polier emporarbeitete. 1955 trat er mit Marie Fasel an den Traualtar. Ihre Ehe blieb kinderlos. 1970 bauten sie in Bösinggen ein eigenes Heim. Ein Arbeitsunfall machte seine weiteren Pläne zunichte. Alois hatte eine geschickte Hand. Neben dem Fischen und kleinen Reisen waren die Schützen eine Abwechslung. Am 21. 8. 1987 rief ihn Gott in die Ewigkeit.



Edmund Raemy, Plaffeien. Edmund ist als fünftes Kind des Emil und der Marie Raemy-Stumpfeli im Charis geboren. Schon früh musste er im Berghelmeit bei der Arbeit mithelfen. Nach der Schulzeit lernte Edmund in Lausanne und dann in Genf die französische Sprache. 1936, nach dem Tode seines Vaters, musste er in den Charis zurückkehren, um mit seinem Bruder Josef das Berghelmeit zu bearbeiten. Nach dem Tode seines Bruders zog er in die Obere. 1976 siedelte der Verstorbene nach Rufenen, Plaffeien, um, wo man ihn als arbeitsamen und hilfreichen Menschen kennenlernte. Mit 76 Lebensjahren holte ihn Gott zu sich.



Pius Pürro, Düdingen. Pius ist am 9. 5. 1911 als Sohn des Peter und der Christine Pürro-Jeckelmann im Schlattli, Düdingen, geboren. Da der Vater schon früh starb, verbrachte Pius seine Schulzeit im Waisenhaus Täfers. Nach dem Krieg arbeitete der Verstorbene in den Rollschen Eisenwerken, und zwar bis zu seiner Pensionierung. In Berta Aebischer fand Pius 1971 seine Lebensgefährtin. Der Heimgegangene lebte still und zurückgezogen in seinem Heim. Er verarbeitete gerne Holz. Der Tod erlöste ihn am 31. Mai 1988 nach langer Leidenszeit von seiner Krankheit.



Ida Raemy, Gurmels. Ida erblickte am 17. 11. 1914 als Tochter des Vinzenz und der Ottilia Raemy-Hayoz das Licht der Welt. Sie war gebürtig von Gurmels. Die Schule besuchte sie in Plaffeien, wo sie in der 4. Klasse einen schweren Unfall erlitt. Von dieser Zeit an konnte Ida nicht mehr zur Schule gehen. Sie lebte alsdann viele Jahre bei den Grosseltern in Liebistorf. Später war sie in der Lage, in verschiedenen Stellen den Haushalt zu besorgen, so zuletzt noch bei ihrer Mutter in Plaffeien. 1976 trat Ida in Gurmels ins Altersheim «St. Peter», wo sie am 8. 5. 1988 nach kurzer Krankheit starb.



Johann Raemy, Zumholz. Johann wurde am 26. Juli 1936 den Eltern Peter und Margrit Raemy, geborene Schmutz, im Schwarzeetal in die Wiege gelegt. Dort wuchs er mit seinen fünf Geschwistern auf. Nach der Schulzeit war Johann in verschiedenen Stellen als Bauarbeiter tätig. Im Jahre 1965 siedelte er nach Riedgarten/Zumholz über. 1970 erkrankte Johann an Gelbsucht. Dadurch wurde seine Gesundheit geschwächt. Johann starb am 8. Juni 1988 unerwartet an einer Hirnblutung. Gott gebe seiner Seele die ewige Ruhe.



Florian Remy-Mooser, Im Fang. Mit 50 Jahren hat Gott Florian am 20. 1. 1988 nach kurzer, aber unerträglich schwerer Krankheit in die ewige Heimat abberufen. Florian war gebürtig von Charmey, wo er am 2. 9. 1937 als Sohn einer Kleinbauernfamilie zur Welt kam. In der Schokoladenfabrik in Broc fand er seine Lebensstelle, wo er 27 Jahre arbeitete. 1961 ging Florian mit Marie-Agnes Mooser vom Fang die Ehe ein, aus der 4 hoffnungsvolle Kinder hervorgingen. In Jäger- und Fischerkreisen war Florian ein gerngesehener Kamerad. Eine Fusswunde, die sich zu sehends verschlimmerte, führte zu seinem frühen Tod.



Marie Raemy-Baeriswyl. Die liebe Heimgegangene kam am 1. April 1908 in Tafers zur Welt. Ihre Eltern waren Christof und Marie-Louise Baeriswyl-Cotting. Die Familie liess sich im Quartier in Freiburg nieder. In Adelrich Raemy fand Marie einen treuen Lebensgefährten. Sechs Kinder bereicherten die Familie. 1947 siedelten sie in ihr neues Eigenheim im Schönberg über. 1981 starb Vater Adelrich nach einer langwierigen Leidenszeit, und nur sieben Jahre darnach schlummerte auch seine treubesorgte Gattin nach einem reicherfüllten Erdendasein hinüber in die ewigen Herrlichkeiten. Ehre ihrem Andenken.



Alphons Riedo, Plaffeien. Als jüngstes von neun Kindern wurde Alphons am 16. 6. 1919 den Eltern Niklaus und Adelheid Riedo-Chambetta in der Sturnena geboren, wo er schon als Kind die schwere Arbeit des Bergbauern auf dem elterlichen Heimwesen kennenlernte. Nach dem Tod des Vaters bewirtschaftete er weiter mit den Geschwistern die Sturnena. Später arbeitete Alphons bei der Baufirma Dominik Raemy. Nierenkrank seit 1976, zog er zu seiner Schwester nach Plaffeien. Im Herzen blieb er immer ein Bergler. Nach zehnjährigem Leiden starb er am 1. Mai 1987.



Marie Raemy-Brügger, Plaffeien. Marie ist am 24. Oktober 1896 in Pisselb geboren. Schon als kleines Mädchen bekam sie die bäuerliche Arbeit zu spüren, zumal der Vater behindert war. Marie verheiratete sich mit Albin Raemy. Aus ihrer Ehe gingen sieben Kinder hervor. Im Sommer zog die Familie auf die Alp. Im Winter verrichtete Marie Heimarbeit. Bis zum letzten November erfreute sie sich einer guten Gesundheit. Im Spital Tafers erkrankte sie an einer schweren Lungenerkrankung, von der sie sich nicht mehr erholte. Sie starb am 26. März 1988. Der Herr gebe ihr die ewige Ruhe.



Alois Riedo-Waeber, Bössingen. Alois erblickte am 24. 8. 1898 das Licht der Welt. Er erlernte das Schneiderhandwerk bei seinem Vater und übernahm 1950 ebenfalls das Sigristenamt, das er volle 30 Jahre ausübte. Alois diente 12 Jahre als Pfarreirat. Er war ein zufriedener und fröhlicher Mensch. Viele Jahre war er Aktivmitglied des Cäcilienvereins (Bene-merenti-Träger) und der Musikgesellschaft. Ein schwerer Schlag für den Verstorbenen war das Ableben seiner Gattin am 10. 8. 1987. Diesen Verlust konnte er kaum mehr verkraften. Am 10. 12. 1987 folgte er der Gattin in die Ewigkeit.



Armin Raetzo, St. Silvester. Armin ist als Sohn des Anton und der Bertha Raetzo-Gugler am 12. November 1959 in Freiburg geboren. Infolge des Geburtsgebrechens musste er die Schule in Freiburg besuchen. Zu Hause war er am liebsten, von seiner lieben Mutter und den drei Geschwistern umsorgt. Nach kurzer Krankheit ist unser lieber Sohn und Bruder am 9. Juli 1987 im Spital von seinem Leiden erlöst worden. Gott gebe Armin die ewige Ruhe.



Erwin Riedo, Überstorf. Erwin ist am 4. 1. 1930 in Blattshaus/Überstorf geboren. Nach der Primarschule in Überstorf besuchte er die Handelsschule in Bern. 1954 schloss Erwin mit Olga Cotting aus Düdingen den Bund der Ehe und erwarb sich im Grabenrain ein schönes Eigenheim. Fortan betätigte er sich als Gross- und Kleinviehhändler und fuhr jede Woche zum Markt nach Bern. Dem glücklichen Paar wurden 6 Töchter und 3 Söhne geschenkt. Seine grosse Verantwortung in Familie und Beruf hat er bis an sein Lebensende mit viel Geduld und Liebe erfüllt. Nach einer schweren Krankheit ist Erwin am 13. 5. 1988 sanft entschlafen. Er möge im Frieden ruhen.



Bertha Raetzo-Gugler, St. Silvester. Bertha erblickte das Licht der Welt am 3. 1. 1938 in St. Silvester, wo sie auch mit sieben Geschwistern die Schule besuchte. Kaum aus der Schule entlassen, musste sie ihr tägliches Brot selber verdienen. 1957 schloss Bertha mit Anton Raetzo von Alterswil den Bund fürs Leben. Der Ehe entsprossen vier Kinder. Die Verstorbene war ihrer Familie eine vorbildliche Mutter. Am 12. Januar 1988, eine Woche nach ihrem 50. Geburtstag wurde die geliebte Gattin und Mutter an einem Herzversagen ihren Lieben entrisen. Möge Gott die Verstorbene in seine himmlische Wohnung aufnehmen.



Johann Riedo, Tafers, 1914-1987. Johann ist in Plaffeien geboren, wo er auch seine Jugend- und Schuljahre verbrachte. Nach einem Welschlandaufenthalt hat er mit Erfolg die Käserlehre sowie die Meisterprüfung bestanden. In diesem Beruf war Johann 15 Jahre tätig. Anschliessend leistete er volle 25 Jahre in der landwirtschaftlichen Genossenschaft Düdingen seine guten Dienste. Der Verstorbene gründete den Jodlerklub «Echo vo Maggebärg». Mit der Jodlermesse nahm eine grosse Trauergemeinde Abschied von dem am 21. 11. 1987 unerwartet verstorbenen fleissigen und treuen Familienvater.



Paul Riedo, Überstorf. Paul ist am 26. Mai 1918 geboren. Erst acht Jahre alt, verlor er bereits seinen Vater. Nach Vollendung der Schulzeit machte der geweckte Jungmann in Laufen die Lehre als Sattler und Tapezierer. Im Jahre 1947 vermählte sich Paul mit Regina Binz von St. Antoni. Es wurden den Eheleuten sechs Kinder geschenkt. Paul war seinen Nachkommen ein lieber und treubesorgter Vater. Gott gebe seiner Seele den Frieden.



Marie Roschy-Aebischer, Freiburg, war die älteste Tochter der mit 17 Kindern gesegneten Familie von Michael Aebischer und Philomen, geb. Lehmann. Marie ist am 30. 5. 1907 in Medewil/St. Ursen geboren. Für sie hiess es schon früh, der Mutter beim Waschen und Pflegen der Nachkömmlinge mitzuhelfen. Später suchte Marie ihre guten Dienste im Gastgewerbe einzusetzen. So diente sie viele Jahre als umsichtige und gemesene Serviertochter im Bahnhofbüffet Freiburg. Nach einem wohlverdienten und ruhigen Lebensabend durfte Marie am 11. August 1986 infolge Herzversagens heimgehen in das Haus ihres göttlichen Meisters.



Lydia Roggo-Zbinden. Am 15. Februar 1916 erblickte Lydia in Pfaffien als Tochter des Rudolf und der Stefanie, geb. Raemy, das Licht der Welt. Nachdem sie ihre Eltern schon früh verloren hatte, heiratete sie 1936 Lienhard Roggo von Bundtels. Der Ehe entsprossen drei Kinder, denen sie eine treusorgende und liebe Mutter war. Nach einer längeren Krankheit, doch ganz unerwartet starb Lydia am 7. März 1988, kurz nach ihrem 72. Geburtstag. Barmherziger Jesus, gib ihrer Seele die ewige Ruhe.



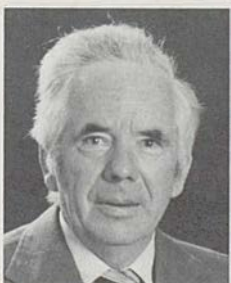
Josef Rumo-Huber, Murten. Geboren am 4. 2. 1910, verbrachte Josef seine Jugend mit seinen Eltern Stefanie und Josef Rumo in Pfaffien. Nach einem Welschlandjahrs absolvierte er in Tentlingen mit Erfolg eine Schreinerlehre. Zuerst arbeitete er in Schmittlen und Pfaffien. Doch Murten wurde seine engere Wahlheimat. 1934 vermählte sich Josef mit Agnes Huber aus St. Silvester. Der glücklichen Ehe entsprossen 3 Töchter. Sein ganzer Einsatz galt der Firma Gutknecht. Er war tiefgläubig und ein treubesorgter Gatte. Josef gehörte dem Generalrat an und war auch 11 Jahre Präsident der kath. Pfarrei.



Maria Roggo-Henzen, 1901-1988. Maria ist als Tochter des Josef Henzen aus Blatten und der Rosina Born aus Bern geboren. Mit ihren Geschwistern erhielt sie ein reiches charakterliches und geistiges Erbe in einer Heimstätte, wotroz der vielen Arbeit des Vaters als Landarzt Musik und Geselligkeit ihren Platz hatten. Maria erhielt ihre Ausbildung in Tafers, in der Gauglera, in Brig und in Ingenbohl. Sie wandte sich der Musik zu, die zeitlebens einen hohen Stellenwert in ihrem Leben einnahm. 1924 heiratete sie Alfons Roggo, damals Sekundarlehrer in Tafers. Fürsorglich betreut von ihren Nachkommen, durfte sie ihre letzten Tage zu Hause verbringen.



Louis Rutscho, Jaun. Louis war das dritte von sechs Kindern des Ernest und der Albertina Rutscho-Boschung und ist am 13. 7. 1903 in Jaun zur Welt gekommen. Er musste sich eigentlich sein Leben lang gesundheitlich schönen. Den Sommer verbrachte er stets als Hirt auf den Jaunerbergen. Im Winter bereitete er das Holz für den Haushalt zu. Viele Jahre lebte Louis mit zwei ledigen Geschwistern im elterlichen Hause. Seine Pflichten vor Gott und dem «Kaiser» übte er peinlich genau aus. Er war einer der «Kleinen», die vom Herrgott zu den «Grossen» gezählt werden, und ist im 85. Altersjahr gestorben.



Philipp Rohrbasser, Obermonten. Philipp kam am 7. 8. 1922 als Sohn des Marcel und der Pauline Rohrbasser-Fasel in Obermonten zur Welt. Schon früh half er auf dem elterlichen Bauernhof mit. 1949 vermählte sich Philipp mit Johanna Stauffacher aus Zumholz. Der Ehe entsprossen vier Kinder. 1963 übernahm er das elterliche Heimwesen. Er war und blieb stets ein guter Bauer und unternahm alles, um Wohnung und Stall für Mensch und Tier heimelig zu gestalten. Das Elternhaus war auch für seine Geschwister da. 1972 machten sich bei Philipp die ersten gesundheitlichen Schwächen bemerkbar, und am 8. 10. 1987 starb er unerwartet.



Cecile Rudaz, Fillistorf. Cecile war die Tochter des Josef und der Albertine Rudaz-Bise und ist am 14. September 1909 in Fillistorf geboren. Die Schulen besuchte sie in Schmittlen. 48 Jahre lang diente die Verstorbenen in Düdingen in der Bäckerei Brügger und Toni Leimgruber. Cecile hat mit viel Geduld eine lange Krankheit durchgestanden und ist dann durch einen guten Tod von ihren Leiden erlöst worden. Der himmlische Vater gebe ihr die ewige Glückseligkeit.



Johanna Roschy-Schafer, Zug, kam als Tochter der Bäckerfamilie Schafer in Plasselb am 30. 6. 1899 zur Welt. Nach der Primarschule in Plasselb besuchte sie die Sekundarschule Freiburg. Sie erwarb sich das Diplom als Köchin. Mit Theodor Roschy aus Düdingen schloss Johanna den Bund fürs Leben. Aus dieser glücklichen Ehe entsprossen 2 Söhne und 4 Töchter. Eine Tochter ist im blühenden Alter von 17 1/2 Jahren heimgegangen. Ein Sohn wurde Kapuziner-Missionar in den Slums von Lima, Peru. Die letzten Jahre nach dem Tode ihres Gatten durfte Johanna in der Familie ihrer ältesten Tochter verbringen, bis sie am 7. März 1988 nach reicherfülltem Leben heimging.



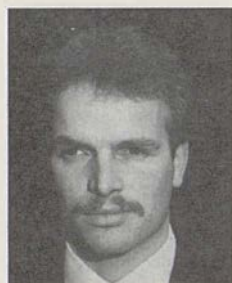
Pius Ruffieux, Farnera, Plasselb. Pius ist am 23. 1. 1907 in Lustorf bei Düdingen als ältester Sohn der Familie Johann Josef Ruffieux und der Elisabeth, geb. Vogelsang, geboren. Nach der Primarschule in Schmittlen und Plasselb besuchte er ein Jahr die Realschule an der landwirtschaftlichen Schule in Grangeneuve. 1936 schloss er mit Marie Riedo den Bund fürs gemeinsame Leben. Es wurden ihnen fünf Kinder geschenkt. Pius war Kleinbauer, Hirt, Bau- und Waldarbeiter. 1986 konnte er mit seiner Gattin die goldene Hochzeit und im Januar 1987 seinen 80. Geburtstag feiern. Er starb am 2. Januar 1988 nach längerem Spitalaufenthalt.



Beat Schaller, Niedermuhren. Kurz vor Weihnachten, am 19. 12. 1987, starb der kleine Beat ganz plötzlich daheim. Er kam am 23. 12. 1977 zur Welt. Zehn Monate verlief in seinem Leben zur Freude der Eltern alles normal, bis es zu den vorbeugenden Impfungen kam, auf die Beat allergisch reagierte. Sie führten mit der Zeit zu bleibenden Hirnschäden. Monatlang lag das Kind im Spital und musste in einer Hängematte liegen. Endlich brachte es die Mutter soweit, dass das Kind an die Kinderabteilung des Institutes Les Buissonnets für einige Zeit im Jahr abgegeben werden konnte. Letztes Jahr empfing Beat die erste heilige Kommunion.



Ruth Schweingruber-Horner, Tafers, ist am 6. 1. 1933 in Tafers geboren. Nach der Schulzeit arbeitete sie als Zahnarztgehilfin. Sie schloss 1957 mit Otto Schweingruber den Bund fürs Leben. Ihre Ehe wurde mit 5 Kindern gesegnet. Mit der aktiven Mithilfe im Geschäft konnte Ruth ihre menschlichen und beruflichen Fähigkeiten in hingebungsvoller Arbeit entfalten. Im Mai 1983 erlitt Ruth einen Herzinfarkt. Sie musste sich am 17. Mai 1988 erneut in Spitalpflege begeben, wo sie am 22. Mai 1988 in die Herrlichkeit Gottes eingegangen ist.



Bernhard Schafer-Kaaser, Plaffeien. Bernhard ist am 5. 12. 1955 als Sohn der Familie Josef und Rosa Schafer-Werro geboren. Auf dem Hubel verbrachte er eine frohe Jugendzeit. 1980 liess er sich von der Firma Hyko AG in Plaffeien anstellen. Hier, wo er für verschiedene Arbeiten eingesetzt wurde, konnte er seine vielseitige Begabung unter Beweis stellen. 1983 schloss Bernhard mit Ursula Kaaser den Bund fürs Leben. Der glücklichen Ehe entsprossen zwei Kinder, denen er ein fürsorglicher Papi war. Mit 33 Jahren wurde Bernhard seiner jungen Familie durch einen tragischen Unfall entrisen. Gott gebe ihm die ewige Ruhe.



Albert Schneuwly, Bächlisbrunnen, St. Antoni. Albert erblickte vor 95 Jahren in Elswil bei Wünnewil das Licht der Welt. Dort verbrachte er im Kreise seiner Eltern Niklaus und Barbara und der 9 Geschwister eine glückliche Jugendzeit. Als Landarbeiter in Überstorf lernte er seine zukünftige Gattin Marie Roux kennen. Der Ehe entsprossen 6 Kinder. 1933 erwarben sie sich in Langmoos bei Heitenried ein landwirtschaftliches Gut. 33 Jahre stand ihm seine Frau zur Seite, bis sie ihm am 8. 12. 1966 durch den Tod entrisen wurde. 1975 zog Albert zur Familie seiner Tochter in Bächlisbrunnen. Da war er glücklich und trug auch selber bei zur freudigen Atmosphäre.



Irene Scherwey-Andrey, Schmitten. Am 20. September 1910 erblickte Irene als Tochter des Christoph und der Marie Andrey-Kolly in Tschüprü, St. Silvester, als ältestes von fünf Kindern das Licht der Welt. 1938 schloss sie mit Johann Scherwey aus Villars-sur-Marly den Bund fürs Leben und zog mit ihm nach Schmitten, wo sie gemeinsam ein Heimwesen bewirtschafteten. Der ehelichen Gemeinschaft erwachsen sieben Kinder. Am 13. Januar 1988 ist Irene nach langjährigem Spitalaufenthalt friedlich entschlafen. Herr, gib ihrer Seele die ewige Ruhe.



Maria Schuwey-Brusa, Düdingen. 1901 im oberitalienischen Dorf Ornassavo geboren, ist Maria das 1. Kind der Baumeisterfamilie Antonio Brusa-Rossi. 1906 kam sie mit den Eltern nach Düdingen, wo sie zeit lebens lebte. 1927 verheiratete sie sich mit Lehrer Oswald Schuwey aus Jaun in Düdingen. Aus der glücklichen Ehe wuchsen 5 Kinder heran, von denen 2 nach Amerika ausgewandert sind. Ihr Leben galt ganz der Familie, und sie war der Mittelpunkt der Familie bis zum Tod. Nach kurzer Krankheit verstarb sie am 17. 10. 1987 und wurde am Tage der diamantenen Hochzeit in Düdingen beerdigt.



Karoline Schmutz-Bapst, Lanthen, Schmitten. Nach reicherfülltem Leben starb am 26. 9. 1987 Karoline Schmutz. Sie erblickte am 2. 10. 1906 das Licht der Welt. Ihre Jugend- und Schulzeit verbrachte sie in Plaffeien. 1935 vermählte sie sich mit Ferdinand Schmutz. In Lanthen erwarben sie sich ein Heimwesen, das mit viel Fleiss bearbeitet wurde. Es wurden ihnen 5 Kinder geschenkt. 1973 ist ihr der Gatte durch den Tod entrisen worden. Nach längerer Krankheit, doch unerwartet gab Karoline eine Woche vor ihrem 81. Geburtstag ihre Seele dem Schöpfer zurück.



Theophil Schuwey, Jaun, 1905-1987. Geboren in einer kinderreichen Bergbauernfamilie, wurde Theophil schon in jungen Jahren mit der Arbeit eines Äplers vertraut. Er war zeit lebens ein echter Bergbauer, willensstark, aber kritisch und weltoffen. Seine Familie, sein Zuhause, die Alp und die Erinnerung an vergangene Zeiten gaben den Inhalt seines Lebens. Ein unerschütterliches Gottvertrauen begleitete ihn in guten und in bösen Tagen. Eine schleichende Krankheit raubte nach und nach seine Kräfte und machte die Überführung ins Spital notwendig. Am 23. Oktober 1987 ist Theophil gottergeben heimgegangen.



Kuno Schönenberger, Böisingen. Kuno wurde am 24. 9. 1965 als älterer der beiden Söhne der Familie Anton und Marie-Louise Schönenberger-Käser in Böisingen geboren. In der Cafag AG in Freiburg absolvierte er eine dreijährige Lehre als Offsetdrucker. Auch nach der Lehre arbeitete er im gleichen Betrieb. Kuno war ein begeisterter Musikant und nahm Kurse am Konservatorium. Am Gottesdiensten sah man ihn als Ministrant am Altar und als Lektor am Ambo. Sein Körper war von einer unheilbaren Krankheit befallen. Am 14. März 1988 wurde er von seinem Leiden erlöst.



Alois Schüpbach-Eggimann, Hubersdorf, 1905-1988. Alois ist in Gützeberg bei Tafers geboren. Mit sechs Jahren verlor er den Vater. Seine Jugendzeit war hart, der Schulweg und Kirchgang lang. In der Freizeit und in den Ferien arbeitete Alois bei den Bauern. Später zog die Familie nach Schmitten. Bei der Firma Saurer in Bern war Alois als Chauffeur tätig. Im Jahre 1958 heiratete er Lydia Eggimann. Nach der Pensionierung zog das Paar in das Elternhaus der Frau nach Hubersdorf. Bis kurz vor seinem Tode besorgte Alois den Garten, verarbeitete das Holz und lebte bescheiden. Er ruhe im Frieden.



Otto Siffert, Wallenbuch. Als Sohn des Peter und der Anna Siffert-Kilchör ist Otto am 12. 8. 1905 geboren. Nach der Primarschule in Liebistorf und der Regionalschule Gurmels folgten 2 Jahre Welschlandaufenthalt. In Zusammenarbeit mit den Eltern konnte 1927 in Wallenbuch ein eigenes Heim errichtet werden. 1948 vermählte sich Otto mit Irene Amalia Perler. Eine Tochter wurde dem glücklichen Paar geschenkt. 33 Jahre lang betreute Otto das Amt des Gemeindekassiers und war Mitglied des Gemeinderates, 40 Jahre waltete er als AHV-Agent. In kulturellen Vereinen leistete er Dienste. Am 15. März 1988 ist Otto an Herzversagen gestorben.



Johann Stoll, Bümpliz. Am 25. 3. 1988 ist Hans in seinem Heim in Bümpliz infolge eines Schlaganfalles im Alter von 56 Jahren gestorben. Er wurde in Wännwil beigesetzt. Hans ist als ältester Sohn der Familie Alfred und Marie Stoll-Vonlanthen in Überstorf geboren, wo er auch die Schulzeit verbrachte. Später zog die Familie nach Wännwil. Während 30 Jahren arbeitete der Verstorbene bei der Fernmeldekreis-Direktion in Bern, wo er sehr geschätzt war. 1959 gründete Hans mit Marie Schaller vom Kreuzacker eine Familie und wurde Vater von 2 Kindern. Seine ganze Liebe und Fürsorge galt der Familie.



Mathilde Spicher-Ducret, Tafers. Mathilde wurde am 24. Dezember 1923 als Tochter des Jakob und der Ida Ducret-Vonlanthen geboren. Ihre Kinder- und Jugendjahre verbrachte sie im Moosweidli. 1944 schloss Mathilde mit Johann Spicher von Rohr den Bund fürs Leben. 1951 zog die Familie ins eigene Haus in den Steinacker. Hier durfte sie mit ihrem Gatten und den fünf Kindern echtes Familienglück erfahren. Am 26. März 1988 ist sie in ihrem Heim im Kreise der Familie nach langer Krankheit von den Leiden erlöst worden. Wir gedenken unserer Mama in Liebe.



Hugo Stulz, Flamatt. Hugo wurde am 7. Februar 1942 geboren und wuchs mit vier Geschwistern auf. Die Schule besuchte Hugo in Düringen. 1964 heiratete er Lydia Wenger aus Bödingen. Aus dieser Ehe entsprossen drei Kinder. In seiner Freizeit war der Verstorbene ein aktives Mitglied des «Schützenchorli Schmitten». Hugo starb am 18. Dezember 1987 an Herzversagen. Wer im Herzen seiner Lieben weiterlebt, ist nicht tot.



Maria Stalder-Bertschy, São Paulo. Maria ist am 30. 1. 1905 in Düringen geboren und war die Tochter des Tierarztes Meinrad und der Anna-Maria Bertschy-Zurkinden. Nach den Schuljahren in Düringen hat sich die beliebte Tochter in den Instituten von Estavayer-le-Lac und Zug weitergebildet. Wieder daheim, hat sie sich der Halbweisen ihres Bruders liebevoll angenommen. 1929 ging sie die Ehe mit Dr. Emil Stalder ein. Aus dieser Ehe gingen zwei Söhne und zwei Töchter hervor. 1950 wanderten sie nach Brasilien aus, nach Itapeninga, dann nach São Paulo, wo die liebe Mama am 4. 12. 1987 gestorben ist.



Alfred Sturny, St. Silvester, wurde am 12. 3. 1921 den Eltern Peter und Marceline Sturny-Lauer in Giffers in die Wiege gelegt. Der Schule entlassen, diente er auf verschiedenen Landwirtschaftsbetrieben. 1948 trat Alfred bei den Freiburger Elektrizitätswerken als Freileitungsmonteur ein. Bei seinem Arbeitgeber und den Mitarbeitern war er sehr geschätzt. Als Gemeindeschreiber und langjähriger Zivilstandsbeamter stellte sich der Verstorbene der Öffentlichkeit zur Verfügung. Schon früh musste seine erste Gattin sterben. In Yvonne Jutzet fand er eine gute zweite Gemahlin. Der treubesorgte Vater starb am 13. 6. 1988 nach kurzer Krankheit.



Lucie Stempfel-Schmutz, Cressier. Lucie ist am 1. August 1904 geboren. Ihrer Ehe mit Louis Stempfel entsprossen sieben Kinder. Den grössten Teil ihres Lebens verbrachte die Verstorbene in Cressier. Es waren auch die härtesten Jahre. 1954 übernahm Lucie in Neuenegg einen Spezereiladen. Dann verbrachte sie mit ihrem Gatten in Bödingen einige ruhige Jahre. 1986 verlor die Verstorbene ihren Ehepartner. Von dieser Zeit an verbrachte Lucie ihre letzten Lebensjahre bei ihrer Tochter in Cressier, wo sie am 14. August 1987, am Vorabend von Maria Himmelfahrt, gestorben ist.



Paul Thalmann, Oberwangen/BE. Paul war ein Sohn der Eltern Lienhard und Adeline Thalmann-Siffert in der Riedern, Überstorf, wo er mit sechs Brüdern und einer Schwester aufgewachsen ist. 1944 schloss er mit Rosa Brühlhart vom Neuhaus den Lebensbund. Der Ehe entsprossen drei Söhne und drei Töchter. Der gesellige und fröhliche Mann musste gezwungenermassen seiner Krankheit wegen vor 15 Jahren den Beruf als Gipser aufgeben. Seine Gattin pflegte ihn mit bewundernswerter Hingabe und Treue. Barmherziger Jesus, gib seiner Seele die ewige Ruhel



Alice Stoll-Bertschy, Überstorf, ist am 30. 11. 1926 als Tochter des Pius und der Katharina Bertschy-Bieri in Eggenwil geboren. Sie besuchte die Schule in Überstorf und verbrachte mit 5 Geschwistern ihre Jugendzeit. 1951 gründete sie mit Franz Stoll den Bund fürs Leben. Dem Ehepaar entsprossen 5 Kinder, und 2 weitere Kinder starben im zarten Alter. Alice stellte ihre Hilfsbereitschaft in den Dienst der Allgemeinheit, so im Samariterverein, im Skilager oder als gelegentliche Putzfrau. Plötzlich machte sich bei ihr ein Leiden bemerkbar, das Spitalaufenthalte erforderte. Am 29. 6. 1988 wurde sie von den Leiden erlöst.



Athanas Thürler-Cottier, Jaun, war ein Sohn des Alfons und der Leonie Thürler-Boschung und kam am 7. 7. 1912 zur Welt. Er wurde Maurer und übte seinen Beruf lange Jahre als Selbständigerwerbender aus. Man rühmte ihn nach, dass er selbst in komplizierten Bauplänen sich rasch ein klares Bild machen konnte. 1950 ging der junge Unternehmer mit Anna Cottier die Ehe ein, aus der 6 Söhne hervorgingen. Später war der Verstorbene 20 Jahre in der Baufirma Repond SA in Charmey tätig. Auf der Felsegg im Kapellboden erbaute er ein eigenes Heim. Am 14. 11. 1987 starb er in der Folge eines Unfalles.



Josef Tinguely-Stulz, Alterswil. Am 16. 1. 1905 ist Josef als erstes Kind den Eltern Pierre und Marie Tinguely-Fasel in die Wiege gelegt worden. Nach der Schulzeit in Alterswil erlernte er den Beruf als Wagner und liess sich noch kaufmännisch ausbilden. Er verheiratete sich 1936 mit Rosa Stulz. Ihre Ehe blieb kinderlos. Nach Jahren als Verkäufer bei der Konsumgenossenschaft erwarb er sich käuflich Haus und Geschäft, welches er mit seiner treuen Gattin jahrzehntlang erfolgreich führte. Im März 1981 musste sich Josefs Spital Tafers begeben und sich später zwei Operationen unterziehen. Er starb am 31. 8. 1987.



Celine Vonlanthen-Heimo, Eichholz. Als zweitjüngstes von 10 Kindern wurde Celine 1907 geboren. Die Schulen besuchte sie in Giffers und in der Gouglera. 1939 wurde sie zur Posthalterin von Eichholz ernannt. Auf ihrer unvergesslichen Post übermittelte Post-Celine so manche Botschaft der Freude, der Trauer sowie des gewöhnlichen Alltags. 1940 schloss sie mit Leo Vonlanthen den Bund fürs Leben, woraus 5 Kinder entsprossen. Celine hatte stets ein gutes Herz für die Leiden und Sorgender Mitmenschen, waren diesen unkörperlicher oder seelischer Natur. Ihre letzten Wochen waren ein gefasstes Übertreten ins ewige Leben.



Hans Udry, Wünnwil, erblickte am 5. 3. 1925 in St. Antoni das Licht der Welt. Dort verbrachte er seine Schulzeit und Jugendjahre. Anschliessend arbeitete er viele Jahre in der Baubranche in Freiburg und Bern. In Ottilie Peissard fand Hans 1954 seine Lebensgefährtin und zog nach Elswil. Es wurden ihnen zwei Kinder geschenkt. 1962 erwarben sie sich das Elternheim der Familie Peissard, das sie in drei Etappen umbauen liessen. Aus gesundheitlichen Gründen trat er in die Hasler AG als Magaziner ein, wo er 16 Jahre tätig war. Eine heimtückische Krankheit führte am 27. 10. 1987 zum Tode.



Leo Vonlanthen-Heimo, Eichholz. Leo ist am 3. 8. 1912 in Giffers geboren. Nach dem frühen Tod seiner Mutter wurde die Familie durch seine älteste Schwester Marie zusammengehalten. Nachdem Leo 1940 mit Celine Heimo, der Posthalterin von Eichholz, die Ehe eingegangen war, hat er im Eichholz eine Lebensexistenz gefunden, die ganz seinem Wesen entsprach. Als Briefträger überbrachte er seinen Eichholzern während 32 Jahren manch frohe und traurige Botschaft. Postleo hat in seinem Leben viele schwere Stunden mit Mut und Gottvertrauen gemeistert. Erfolgte nach kurzer Krankheit im Tode seiner Gattin nach.



Cécile Vaucher, Benewil, Alterswil, wurde am 17. 8. 1900 im Ziegelhaus geboren. Ihre Jugend verbrachte sie in Alterswil im Kreise einer glücklichen Familie von 6 Kindern des Amtweibels Josef Vaucher, zuerst in der Wirtschaft «Alpenrose», dann auf dem stolzen Bauernhof Benewil. Nach dem Tode ihrer Schwester Marie diente sie bei ihrem Bruder Theodor viele Jahre als treubesorgte Pfarrköchin, pflegte und umsorgte ihn auch in seiner langen Krankheit. Die letzten Lebensjahre verbrachte sie bei ihrem Bruder Louis in Benewil. Cécile zeichnete sich durch grosse Hilfsbereitschaft und tiefe Frömmigkeit aus. Sie starb am 26. 2. 1988.



Theo Vonlanthen, Freiburg, kam am 2. 4. 1914 in St. Antoni zur Welt. Schon mit 14 Jahren wurde er durch den Tod seines Vaters Halbwaise. 1940 fand er in Sophie Cattilaz eine liebe Lebensgefährtin und zog mit ihr nach Freiburg in die Unterstadt. Seine Ehefrau schenkte ihm drei Kinder. Er arbeitete in der Landwirtschaft und in einer Ziegelei. Theo war auch Versicherungsbeamter. Darauf zählte er bis zu seiner Pensionierung zur Belegschaft der Freiburgischen Elektrizitätswerke. Der Verstorbene war humorvoll, treu und von spontaner Dienstbereitschaft. Theostarb am 15. 3. 1988. Gott lohne ihm seine christliche Haltung.



Domherr Adolf Vonlanthen, Guglenberg. Am 27. 10. 1898 in Niedermuhren geboren und in Guglenberg aufgewachsen, erhielt Adolf seine Ausbildung am Kollegium St. Michael und am Priesterseminar. Es folgte nach der Priesterweihe 1924 ein Vikariatsjahr im Rollimoos. Dann stand er 45 Jahre als Lehrer im Dienst der Jugend am Kollegium St. Michael, wirkte zudem 25 Jahre an der Universität und war 20 Jahre Direktor des Kant. Mädchengymnasiums. Begeisterter Berggänger und Feldprediger, hat er auch weite Studienreisen und Wallfahrten unternommen. Am 2. September 1987 ist er im Bezirksspital Tafers gestorben.



Elise Widmer-Stadelmann, Obermonten. Am 4. 2. 1898 ist ganz nahe bei der Kapelle von Obermonten diese lebenswürdige und gütige Frau und Mutter im Herrn entschlafen. Elise wurde am 9. 10. 1899 den Eltern Peter und Anna-Maria Stadelmann-Fasel in Obermonten geschenkt. 1926 hat sie mit dem Bäckermeister Albert Widmer aus Reiden den Bund fürs Leben geschlossen. Dieser Ehe entsprossen 6 Kinder. Ihre ganze Hingabe galt ihrer Familie. In der Bäckerei St. Antoni hat sie während 25 Jahren als tüchtige, stets freundliche Geschäftsfrau gewirkt. Nach Obermonten hat sie sich für ihren «Nachsommer» wieder zurückgezogen.



Alfons Vonlanthen, Düdingen. Am 30. 7. 1931 erblickte Alfons als Sohn der Familie Josef Vonlanthen-Poffet, Ried, das Licht der Welt. Hier verbrachte er eine unbeschwerte Jugendzeit. Nach der Primarschule in Schmitten, dem Institut Gouglera und einem Jahr Kollegium wurde Alfons im Geschäft seines Vaters Zimmermann. 1962 erwarb er das Wirtepatent. Er übernahm den Gasthof zu den XIX Kantonen in Mariahilf, das elterliche Heim seiner Mutter. Die Kundschaft schätzte seinen freundlichen Charakter. Kurz vor seinem silbernen Wirtejubiläum erlag Alfons einer Gehirnblutung. Er wurde in Schmitten beigesetzt.



Alois Willi, Murten, erblickte am 7. 9. 1911 in Konstanz das Licht der Welt. Im Kreise seiner Geschwister erlebte er eine glückliche Jugend. Im Gymnasium Immensee holte er sich das geistige Rüstzeug für das Leben. Nach 4 Jahren kam er ins Institut «Stavia» nach Staffäts am See zur Erlernung der französischen Sprache. Anschliessend arbeitete Alois als Sekretär in dieser Sprachschule. 1945 wurde Murten seine zweite Heimat, und über 26 Jahre arbeitete er als kaufmännischer Angestellter in einem Holz- und Baugebiet. Aus der Ehe mit Ida Dillon ging eine Tochter hervor. Alois wurde von einer heimtückischen Krankheit erlöst.



Philomene Wohlhauser-Zbinden, Heitenried. Philomene ist am 27. 6. 1907 als zweitjüngstes von 14 Kindern in Heitenried geboren. Später zog die Familie nach Schmittlen, wo Philomene auf dem elterlichen Bauernhof mithelfen musste. 1939 heiratete sie Pius Wohlhauser und bewirtschaftete mit ihm das eigene Heimwesen bis zu seinem Tode. Der Ehe entsprossen 5 Kinder. Philomene war eine treusorgende und liebe Mutter. Am 31. Januar 1988 wurde sie von ihrem Herrn unerwartet zu sich gerufen. Gott gebe ihrer Seele die wohlverdiente Ruhe.



Martha Zamofing-Bertschy, Riederberg, ist am 31. 1. 1900 den Eltern Jakob und Anna-Maria Bertschy-Grossrieder geschenkt worden. Die Eltern erwarben im Hubel bei Bösingen ein Heimwesen. Sie half schon beizeiten im Haushalt mit. 1928 heiratete Martha Josef Zamofing von Bösingen. Das Ehepaar erwarb sich ein eigenes Heimwesen im Riederberg. Die Ehe blieb kinderlos. Frau Zamofing arbeitete nebenbei noch viele Jahre in der Cartonage in Laupen. Es zeigten sich nach und nach Krankheiten und Beschwerden, die auch Operationen nötig machten. Im Kantonsspital Freiburg, wo sie eine Woche vorher eingeliefert wurde, starb Martha am 3. 10. 1987.



Hanny Wyssmüller-Bangerter, Rechthalten. Hanny erblickte am 16. Dezember 1918 in Rapperswil bei Bern das Licht der Welt und wuchs mit vier Geschwistern auf. 1942 heiratete sie Fritz Wyssmüller aus Bulle. Dort bewirtschafteten sie gemeinsam während 26 Jahren ein Heimwesen. 1968 nahm das Ehepaar in Eichholz bei Giffers Wohnsitz, wo die Verstorbene bis 1983 lebte. Dann zog sie ins Grunholz bei Rechthalten. Am 18. Oktober 1987 ist Hanny nach längerer und schwerer Krankheit von ihrem Leiden erlöst worden. Gott gebe der Verstorbenen die ewige Glückseligkeit.



Olga Zbinden, Muhen, ist am 22. 1. 1922 in Plaffeien als Tochter des Josef und der Monika Zbinden-Schneuwly geboren. Sie wuchs mit einer grossen Geschwisterschar auf. Der Schule entlassen, arbeitete sie an verschiedenen Orten im Haushalt und dann mehr als zehn Jahre in der Herrenschneiderei Grossrieder in Plaffeien. Nach dem Tode ihrer Mutter zog sie nach Muhen, wo sie bis zu ihrem plötzlichen Tod am 24. Mai 1988 im Büro der Gärtnerei Schaffner arbeitete. Dank ihrer Frohnatur und Anpassungsfähigkeit war Olga sehr beliebt. Ihrem Wunsche entsprochen wurde sie in Plaffeien bestattet.



Marie Zahnd-Beyeler, St. Silvester. Marie erblickte das Licht der Welt als Tochter des Simon und der Anne-Marie Beyeler-Marro am 11. 4. 1920 in St. Silvester. Sechs Wochen nach ihrer Geburt starb ihre Mutter. Nach hauswirtschaftlicher Tätigkeit heiratete Marie 1939 Luzian Riedo. Sie schenkte einem Sohn das Leben, doch 1953 starb ihr Gatte durch Unglücksfall, und 8 Jahre später verunglückte auch ihr 21-jähriger Sohn. 1965 heiratete Marie ein zweites Mal. Mit ihrem Mann Rudolf Zahnd bewirtschaftete sie ein bescheidenes Heimwesen. Im vergangenen Herbst starb ihr Gatte, und am 21. 2. 1988 folgte sie ihm in die ewige Seligkeit.



Robert Zbinden, Bühl, Plaffeien. Robert ist als 7. Kind des Alfons und der Bernadette Zbinden-Fontaine am 18. August 1910 im Sahli, Oberschrot, geboren. Der Schule entlassen, bewirtschaftete Robert mit seinem Vater das Heimwesen und half ihm auch während mehreren Jahren als Hirt auf verschiedenen Alpwiesen. Später verdiente er seinen Lebensunterhalt in den Stollen von Inerthkirchen und dann als Hilfsarbeiter in der Dachdeckerei Baeriswyl. In der Folge eines schweren Unfalles mit dem Motorrad wurde Robert immer schwächer. Am Sonntagabend vor seinem Heimgang am 15. 7. 1987 betete er noch vor einem nahen Wegkreuz.



Max Zahno, Alterswil. Am 17. 3. 1922 ist Max als Sohn der Leontine und des Martin Zahno-Portmann in Eichholz bei Heitenried geboren. 1937 übernahmen die Eltern in Ettwil bei St. Ursen einen Betrieb. Max absolvierte dort die letzten Schuljahre. Seine Lebensstelle fand er bei der SATEG. 1945 heiratete er Elisabeth Derwey aus Brünisried. Das Paar wurde mit 2 Kindern beschenkt und liess sich in Brünisried nieder. 1958 konnte sich die Familie ein Eigenheim einrichten. Drei Jahre später starb die Gattin. 1969 vermählte sich Max mit Elisabeth Clement. 1978 erwarben sie sich das Haus am Dorfplatz in Alterswil. Überraschend schnell ist Max am 12. 6. 1988 gestorben.



Paul Zehntner, Brünisried, 1900-1988. In der Unterstadt ist Paul aufgewachsen, damals ein lebendiges, fröhliches Quartier mit viel Leben und Betrieb. Schwester Leonide von der Providence sah die Fähigkeiten des geweckten Knaben und schickte ihn ins Kollegium. Paul wurde Bankbeamter und war durch 50 Jahre ein treuer, zuverlässiger Angestellter auf der Staatsbank. Sein feiner Umgang brachte es mit sich, dass er bei den Mitarbeitern und Kunden sehr geschätzt war. Vor Jahren zog er mit seiner Gattin in die Nähe seiner Tochter. Ein Herzversagen machte seinem Leben ein Ende.



Otto Zahno-Aebischer, St. Antoni. Otto erblickte am 24. Dezember 1929 im Eichholz als achttes Kind von Martin und Leontine, geb. Portmann, das Licht der Welt. Er arbeitete mit seinem Vater in der Eigenschaft eines Landwirtes. Am 19. April 1969 verehelichte er sich mit Marie Aebischer von Heitenried. 1972 übernahm der Verstorbene das elterliche Heimwesen in Langertsried. Der Ehe entsprossen zwei Kinder, Doris und Daniel. Am 12. April 1988 hat Gott, der Herr über Leben und Tod, Otto zu sich gerufen. Der barmherzige Richter gebe seiner Seele die ewige Ruhe.



Bruno Zosso, Tasberg, St. Ursen. Bruno ist am 11. 6. 1936 als zweitjüngstes Kind der Eltern Meinrad und Klara Zosso-Lehmann in Winnenwil geboren. Auf dem grossen Familienbetrieb in Balterswil gab es Arbeit genug. An der landwirtschaftlichen Schule in Grangeveuve holte er das Rüstzeug zu einem tüchtigen Bauern. Bruno gründete mit Albertine Hayoz 1966 in Bürglen eine eigene Familie. Ihrer Ehe entsprossen 3 Kinder die zu tüchtigen Menschen erzogen wurden. Der Verstorbene hatte eine Frohnatur. 34 Jahre lang hat er im Gemischten Chor begeistert mitgewirkt. An den Folgen eines Verkehrsunfalles ist er am 10. 2. 1988 gestorben.



Emil Zosso, Tentlingen, ist am 3. 12. 1909 den Eltern Christoph und Marie Zosso-Jelk in die Wiege gelegt worden. Sie führten in St. Silvester ein kleines Baugeschäft. Der Schule entlassen, hiess es mitverdienen. 1938 verheiratete sich Emil mit Marie Piller. Er war nun als Bauarbeiter tätig. Vier Kinder wurden dem Ehepaar geschenkt. 1948 konnte die Familie in Tentlingen ins neue Eigenheim einziehen. Bereits nach 10 Jahren starb die Mutter mit 49 Jahren. Für die Tochter Nelly hiess es, mit 17 Jahren den Haushalt zu besorgen. Nach der Heirat der Tochter blieb Emil in der neuen Ehegemeinschaft. Am 12. 11. 1987 starb er nach schwerer Krankheit.



Oskar und Elisabeth Mauron-Jelk, St. Silvester. Nach reicherfülltem Leben ist Elisabeth am 23. 10. 1987 gestorben. Drei Wochen später, am 13. 11., wurde auch ihr lieber Gatte von seinem Leiden erlöst. Elise ist 1900 als Tochter des Josef Jelk in Freiburg geboren. Ihre Grosseltern in St. Silvester haben das Mädchen aufgezogen. Ihre Schul- und Jugendjahre verbrachten Elise und Oskar daselbst. Der glücklichen Ehe, die sie 1926 schlossen, entsprossen 7 Kinder. Ihr Leben war gottverbunden, aber hart. Nun dürfen die lieben Eltern auf dem Gottesacker von St. Silvester nebeneinander ruhen. Gott gebe ihnen den ewigen Frieden.

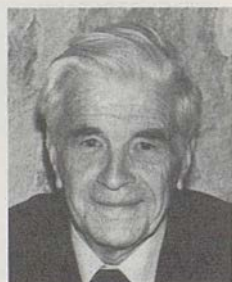


Krescentia Zurkinden-Rumo, Düdingen. Krescentia ist am 4. 3. 1897 in Ried, Plaffeien, geboren. In jungen Jahren musste sie das Elternhaus verlassen, um ihren eigenen Lebensweg zu gestalten. Krescentia hat die Nöten und Sorgen des Lebens in reichem Masse erfahren, aber auch die Freuden und sonnigen Stunden zu spüren bekommen. Vor 17 Jahren zog sie zu ihrer Tochter Marie, wo sie ihren Lebensabend glücklich genießen konnte. Am 7. Dezember 1987 ist unsere gute Mama friedlich entschlafen. Sie ruhe in Gottes Frieden.



Marcel Zurkinden, Düdingen. Marcel ist am 22. 2. 1913 als Sohn des Alois und der Louise Zurkinden-Bongard geboren. Nach der Schulzeit in Düdingen absolvierte Marcel im Kollegium St. Michael in Freiburg die Handelsschule. Im Grundbuchamt Tafers fand er seine erste Anstellung. Er war dann in der Möncherei Düdingen während 37 Jahren Buchhalter. 1942 vermählte sich Marcel mit Gertrud Zbinden aus Giffers. Aus dieser Ehe gingen 4 Söhne hervor. Der Verstorbene war bescheiden. Religion und Glauben spielten bei ihm eine entscheidende Rolle. Wegen zwei Herzinfarkten wurde er vorzeitig pensioniert. Er starb am 9. 1. 1988.

Kanis Aebischer, Heitenried. Kanis ist als Kind der Familie Alfons und Viktorine Aebischer-Zumwald am 1. 6. 1925 in Heitenried geboren. Mit seinen 7 Geschwistern erlebte er eine nicht problemlose Kindheit, zumal ihm im Alter von 3 Jahren die Kinderlähmung befiel. Die Schulen besuchte Kanis in Heitenried und blieb danach eine treubesorgte Hilfe für seine Mutter. Wer konnte nicht seine Gutmütigkeit erfahren, wenn es darum ging, eine Schrift oder ein Bild zu malen? Tagelang sass der geschickte Mann in seiner Werkstatt und verrichtete unzählige kleinere Sattlerarbeiten. Zwei Herzinfarkte führten am 6. 8. 1987 zum Tode.



Odilo Zurkinden, Düdingen, geboren am 30. 10. 1918, war das vierte Kind des Alois und der Louise Zurkinden-Bongard. Der Schule in Düdingen entlassen, erweiterte er als zukünftiger Landwirt in Grangeneuve sein fachliches Wissen. Mit Therese Stempfelschloss Odilo 1945 den Bund fürs Leben. Dem Ehebunde entsprossen 5 Kinder. Hart traf es Odilo, als er 1976 seinen Sohn Arseninfolge Verkehrsunfall verlieren musste. 1959 übernahm die Familie den elterlichen Hof. Sein Wissen stellte der Verstorbene auch in den Dienst der Alp- und Viehversicherungsgenossenschaft. Seinen Betrieb übergab er seinem Sohne Mario. Er starb am 28. 9. 1987.

Felix Thürler, Im Fang. Felix war ein Sohn des Emil und der Karoline Thürler-Roth und ist am 17. 1. 1898 in Zweisimmen zur Welt gekommen. Der Vater starb schon früh, so dass die Familie von der Gemeinde unterstützt werden musste. 3 Jahre lang weilte er mit Mutter und Geschwistern in Deutschland, wo er die Stelle eines Oberschweizers (Melker) versah. Nach Hause zurückgekehrt, spezialisierte sich der handwerklich begabte Mann als Wagner und Schreiner. Daneben betreute Felix auch einen kleinen Viehstand. Die letzten Lebensjahre verbrachte der Verstorbene im Altersheim von Vuadens. Er starb am 2. 9. 1987.



Paul Zurkinden, Düdingen, 1921-1988. Paul erblickte am 13. 4. 1921 als Sohn des Josef und der Adeline Zurkinden-Roggo im Hölzli/Heitwil das Licht der Welt. Über 40 Jahre stand er in der einstigen Möncherei Düdingen und nach deren Schliessung in der Brauerei Cardinal, Freiburg, in Anstellung. Viele Jahre war er Paukist und Materialverwalter der Musikgesellschaft und begabter Kunstturner des hiesigen Turnvereins. Seine Aktivdienstzeit als Küchensoldat der Mitr. Kp. IV/17 bedeutete ihm viel. Genau an seinem 67. Geburtstag mussten wir unseren lieben Kameraden leider zu früh mit trauerumflorten Bannern an sein Grab begleiten.



Eduard Müller, Alterswil, gestorben am 16. Dezember 1987.

Wir sind traurig
Was uns bleibt
ist die Erinnerung
an Deine Liebe
an Deine Güte
Hab Dank

Wand- und Bodenbeläge
Unterlagsböden
Waschbetonböden

Rupli & Wider AG

1714 Heitenried
Lehwil
Tel. 037 / 35 12 13

Blumenboutique Murten

Hans R. Moser,
Floristmeister



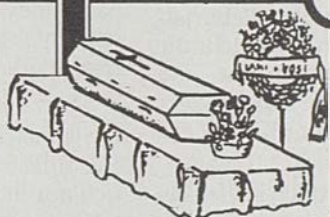
- Binderei für jeden Anlass
- Hauslieferdienst Fleurop-Service

Hauptgasse 37 Tel. 037 / 71 53 16
3280 Murten priv. 037 / 71 23 72

BESTATTUNGS-INSTITUT DÜDINGEN

Gerne nehmen wir Ihnen
sämtliche Formalitäten ab, wie:

Todesanzeigen
Leidzirkulare
Danksagungen
Jahrzeiten usw.
Kränze + Blumen
Kremationen
Nachts, Samstags - Sonntags und
an Feiertagen ohne Preisaufschlag!
Für Aufbahrungen zu Hause
haben wir jegliches Material.

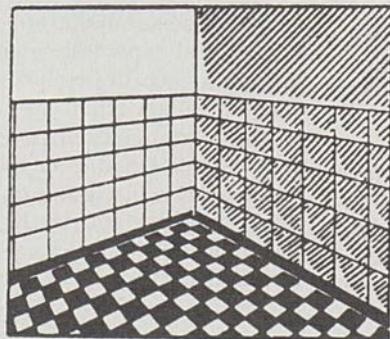


Pius Hasler-Keusch

037 43 16 57

Walter Keusch

037 43 12 59



PAUL MÜLLER

Wand- und Bodenbeläge
Unterlagsböden
Isolationen

1715 Alterswil

Telefon 037 / 44 13 33

Unsere Weihnachtskrippen und Weihnachtsbäume

von Pfarrer Thomas Perler, Plaffeien

Krippe bedeutet ursprünglich Futtertrog aus Holz. Doch heute denken wir bei diesem Wort wohl zuerst an die Weihnachtskrippe und an die Kinderkrippe, wobei die erste Bezeichnung den Anlass zur zweiten gab.

Unter Weihnachtskrippe verstehen wir allgemein eine plastische Darstellung der Geburtsszene von Bethlehem, welche die Heilige Familie umfasst und meistens auch die Anbetung der Hirten und der drei Könige aus dem Osten.

Im Folgenden jedoch ist der Begriff in einem weiteren Sinn zu verstehen. Denn ein Gang durch die Geschichte zeigt, dass die Weihnachtskrippe zeitweise grosse Ausmasse angenommen und verschiedene zusätzliche Szenen umfasst hat.

Daher können wir mit Rudolf Berliner die Weihnachtskrippe umschreiben als Darstellung der Geburt Christi und damit verbundener Ereignisse, bei denen im wirklichen dreidimensionalen Raum möglichst körperlich und lebendig wirkende Figuren so verteilt sind, dass im Betrachter das Gefühl entsteht, ihnen beizuwohnen, damit in ihm die religiösen Gefühle zu jener Stärke erregt werden, die dem erlebten Wunder angemessen sind.

Man kann die Geschichte der Weihnachtskrippe im Rom des 4. Jahrhunderts beginnen. Dort lässt Papst Liberius (352–366) zur Feier des Weihnachtsfestes eine Basilika «Santa Maria ad Praesepe» (= Krippe) erbauen, welche die als Reliquien der

Krippe Jesu verehrten fünf schmalen Brettchen in einer Fassung von Silber und Kristall (la sacra culla) beherbergt. Ob die Sitte, auch anderswo um Weihnachten in Kirchen eine Krippe oder Wiege aus Holz auf oder neben den Altar zu stellen, von dieser Krippe und der Weihnachtsmesse des Papstes aus ihren Anfang nahm und als Ursprung des Weihnachtskrippenbaus zu gelten hat, ist unklar.

Die Entstehungsgeschichte des eigentlichen Krippenbaus lässt sich nur lückenhaft bis ins Mittelalter zurückverfolgen und steht wohl in engem Zusammenhang mit dem in Klöstern üblichen «Kindlein-Wiegen» (eine Art Meditationshilfe) und dem im 16. Jahrhundert üblichen Brauch, während den Passionstagen in den Kirchen ein Heiliges Grab zu errichten; ein Brauch, der sich aus den damals üblichen szenischen Darstellungen des Abendmahls und des Gartens Gethsemane entwickelte.

Eine Art geistlichen Schauspiels

Sicher war der Wunsch nach sinnlichem Erleben und Veranschaulichung des Weihnachtsevangeliums der Mutterboden für die mittelalterlichen Krippenspiele, eine Art geistlicher Schauspiele, und für den Weihnachtskrippenbau, der in der Folge dazu führte, das Weihnachtsgeheimnis mit den heili-

gen Personen, den Hirten u.a.m. figürlich darzustellen. Ob der heilige Franz von Assisi, der im Jahre 1223 im Walde von Greccio das Weihnachtsgeschehen mit lebenden Tieren darstellte, entscheidenden Einfluss in der Entstehungsgeschichte der Weihnachtskrippe ausübte, ist umstritten.

Berliner meint, dass die Jünger des heiligen Franz zu Unrecht als Hauptverbreiter der Krippe angesehen wurden. Dieses Verdienst komme vielmehr den Jesuiten zu.

In ihrem Kolleg zu Coimbra stand 1560 ihre erste sicher bezugte Weihnachtskrippe. Vermutlich haben die Jesuiten begonnen, in Zusammenfassung von allerlei Ergebnissen früherer Entwicklung in ihren Kirchen das Kind in der Lagerstatt mit möglichst viel Aufwand aufzustellen. Sie waren es auch, die die erste Kirchenkrippe mit wechselnden Darstellungen errichteten – wahrscheinlich in Altötting um 1601.

In Messina bauten sie 1609 zum ersten Mal eine bühnenartige Krippe auf, wo die bethlehemitische Hügelandschaft voll Hirten mit ihren Herden zu sehen war, mitten darin die von Engeln umgebene Geburtshöhle mit der Verehrung des vor der Krippe nackt liegenden Kindes durch das heilige Paar und die beiden Tiere.

In der Folge verbreitete sich der Krippenbau allmählich in den Kirchen und bald auch in Privathäusern der Aristokratie.



Glanzperiode des Krippenbaus im 18. Jahrhundert

In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts wurde die Krippenkunst besonders in Bayern gepflegt. Aber erst mit dem Ende des 17. Jahrhunderts beginnen die volkstümlichen Krippen, die sich dann immer reicher gestalten und anfangs des 18. Jahrhunderts zu einer eigenen Volkskunst führen. In Italien und Deutschland gilt das 18. Jahrhundert als Glanzperiode des Krippenbaus. Die Tendenz zu Realismus und Ergänzung aus dem Alltagsleben führte zu grossartigen, viel Raum beanspruchenden Weihnachtsdarstellungen, ja sogar zu Auswüchsen: z. B. wurden Szenen aus dem Volksleben mit Landleuten, Händlern und dgl. dargestellt, sogar die Hochzeit zu Kana mit Spanferkel und Spielereien, die mehr ablenkten als die Andacht förderten. Kirchliche Behörden sahen sich zur Verordnung veranlasst, man möge die Darstellungen auf die Hauptszene beschränken (Regensburg 1789).

In den meisten protestantischen Kirchen wurde die Krippe um 1700 entfernt. Unter dem Einfluss der Aufklärung wurde die Weihnachtskrippe eine Zeitlang als «täppisches Kinderspiel» verachtet und vielerorts durch kirchliche oder zivile Behörden verboten. Doch in der Zeit der Restauration und Romantik fand sie wieder Befürworter. Das josephinische Verbot von 1782 z. B. musste nach dem Volkswillen schon 1804 widerrufen werden.

Die Geburtsstätte der Weihnachtskrippe lag zweifellos innerhalb der kirchlichen Mauern. Aber schon früh fand diese auch in Privatwohnungen Eingang, wohl zuerst bei Geistlichen und in Häusern der Aristokratie. Die ersten Beispiele sind in Italien im 16. Jahrhundert bekannt. Im



folgenden Jahrhundert fand der Brauch schnelle Verbreitung, ohne jedoch allgemeine Sitte zu werden.

Rom und Neapel Zentren der Krippenkunst

Den Höhepunkt der Krippenkunst in der Kirche wie in den Häusern hat wohl Italien erreicht, wobei Rom und Neapel wetteiferten. In Neapel kann man von 1725 bis 1790 geradezu von einem goldenen Zeitalter der Krippenkunst sprechen, begünstigt durch den Krippenbau in den Palästen der Hocharistokratie.

Die berühmten Neapler Krippen (eine Neapler Krippe aus

dem 18. Jahrhundert ist in der Liebfrauenkirche in Freiburg zu bewundern) sind gekennzeichnet durch die beiden Motivkreise: das Landvolk vom ärmsten der Armen bis zum Grundbesitzer und die Welt der orientalischen Höfe einerseits, und andererseits durch den Realismus, der allerdings bis ins Theatralische hinüberreichte. «Es ist eine Welt der Komödie und der Herrschaften, die ihre Vertreter gesandt hat. Die Krippen schildern nicht die düstere, arme Wirklichkeit von Bethlehem damals, sondern Stätten behaglichen Wohllebens, in denen ewiger Sonntagnachmittag sich in Fülle breitmacht» (Berliner). Man findet Krippen in Landschaften mit Höhen und Tälern,

die mit Grün und Moos bekleidet sind, mit Fontänen und einer Menge Viehs, das weidet, bis zu 150 wohlausgeführte menschliche Figuren aus Holz mit Köpfen aus Terracotta und Kleidern von Gold und Silberzeug, Schlösser, Wirtshäuser, Säulengänge usw.

Auch in der Schweiz und in unsern Gegenden gibt es prächtige Krippen und Weihnachtsdarstellungen. (Vergessen wir nicht, dass als ältestes Krippenkind der

Schweiz das Sarner Jesuskind aus der Mitte des 14. Jahrhunderts angesehen wird!) Auch bei uns gibt es echte Volkskunstwerke. In manchen Weihnachtsdarstellungen der Kirchen stifteten und besorgten einzelne Personen oder Familien je eine Figur oder ein zur Krippe gehörendes Schmuckstück. Für solche «Stifter» wurde mancherorts jeweils eine Jahrmesse gehalten. Das ermöglichte grossartige und reich ausgestattete Krippen mit viel Aufwand, wie manche Beispiele

der folgenden Bilder veranschaulichen können.

Heutiges Brauchtum

Heute findet man während der Weihnachtszeit in den meisten katholischen Kirchen und in fast allen katholischen Familien eine Weihnachtskrippe. Sie besteht gewöhnlich aus einem Stall mit den Figuren Mariens, Josefs und dem Jesuskind in der Krippe und dem Ochs und dem Esel dabei. Zuweilen wird dies in eine künstlich aufgebaute Landschaft hineingebettet und mit einer szenischen Darstellung der Anbetung der Engel und Hirten mit ihren Herden und dem Zug oder der Huldigung der Weisen aus dem Morgenland verbunden. Dazugehört normalerweise der geschmückte Christbaum.

In vielen Häusern versammelt sich die Familie jeweils abends vor der Krippe zu einer kleinen Feier. Die Kerzchen am Christbaum werden angezündet, dann werden Weihnachtslieder gesungen, entsprechende Gedichte vorgetragen – meistens von Kindern –, es wird musiziert, manchmal eine passende Stelle aus der Heiligen Schrift vorgelesen und gebetet.

Bis vor etwa zwei Jahrzehnten blieb die Weihnachtskrippe in der Kirche bis zum 2. Februar, dem Fest Mariä Lichtmess, das den Weihnachtsfestkreis abschloss; in den Wohnungen verschwand sie jeweils etwa eine Woche nach dem Dreikönigstag. Heute wird die Krippe meistens schon vor Mitte Januar wieder geräumt. Die durch das Zweite Vatikanische Konzil eingeleitete Liturgie-Erneuerung hat nämlich das Kirchenjahr neu geordnet. Nun schliesst eben der Weihnachtsfestkreis mit dem Fest der Taufe Jesu, das am Sonntag nach Epiphanie (Erscheinung des Herrn) gefeiert wird.



Weihnatskrippen und Weihnachtsbäume in Deutschfreiburg

von Moritz Boschung, Düdingen

Bei meinem Besuch der Kirchen Deutschfreiburgs an Weihnachten 1981 ist mir bald die je nach Konfession unterschiedliche Ausschmückung der Kirchen in der Weihnachtszeit aufgefallen.

In den katholischen Pfarrkirchen und auch in den grösseren Kapellen findet man überall einen oder zumeist mehrere Tannenbäume, an denen hier und da Kerzen befestigt sind, die aber – eventuell mit Ausnahme eines Sternes – meistens keinen weiteren Schmuck tragen. Überall in den katholischen Kirchen findet man sodann Krippen mit der Darstellung der Geburt Christi, den Drei Königen und weiteren Menschen und Tierfiguren.

Die Krippen sind sehr verschieden. Es gibt sie in Form eines Reliefs, wie z. B. in Schwarzsee. Meistens aber ist das Heilsgeschehen von Weihnachten mit mehr oder weniger grossen Figuren sowie einem Krippengebäude dargestellt. Dabei gibt es die Darstellungen, bei denen die ganze Weihnachtsgeschichte gleichsam wie in einem Gemälde nacherzählt wird und ganze Volksscharen und Tierherden auftreten, aber auch die einfache Darstellung des von Maria und Josef umgebenen Christkinds.

An keinem Ort fehlt der Weihnachtsstern.

Die Menschen- und Tierfiguren bilden in den seltensten Fällen ein einheitliches Ganzes. Zu älteren Figuren gibt es etwa auch neuere, später hinzugekaufte. So kommt dabei das sich im Laufe der Zeit ändernde Verständnis des Weihnachtsgeschehens zum Vorschein. Im allgemeinen dürften die zumeist aus Holz oder Gips gefertigten Figuren keine Originale und selten älter als ein paar Jahrzehnte alt sein. Wirklich alte, künstlerisch wertvolle und originale Figuren gibt es nur wenige. Trotzdem dürfte es sich für einen Kunsthistoriker lohnen, unsere Krippen und die Krippenfiguren sowie die Weihnachtsdarstellung einmal genauer zu untersuchen.

Die Darstellung des Stalles von Bethlehem hat auch ganz unterschiedliche Ausdrucksformen gefunden. Sie reichen von der wirklichen Vorstellung des Felsenstalles bis hin zum Tempelgebäude und zum vertrauten Holzhäuschen aus unserer Gegend. So legen auch die eigentlichen Krippengebäude Zeugnis ab vom Zeitgeist der früheren und der heutigen Zeit, von der Vorstellung des Weihnachtsgeschehens einst und jetzt.

Während die Krippen und die Figuren als solche meist jahrzehntelang die gleichen bleiben oder nur hier und da die eine oder andere Figur ersetzt oder ergänzt wird, wechselt die Form der Darstellung meist jedes Jahr ein wenig. So gibt es mehr oder weniger Tännchen, der Anmarsch der Drei Könige wechselt, das Felsenpapier wird anders angelegt usw. Die Fantasie des Krippenaufbauers kann sich dabei voll entfalten.

Wesentlichen Einfluss auf den Krippenbau hat der jeweilige Ortspfarrer. Infolge der seit 1981 eingetretenen Mutationen in den Pfarreien hat denn auch die Darstellung des Weihnachtsgeschehens in einigen Pfarreien gewechselt. In diesem Sinn haben die folgenden Bilder bereits dokumentarischen Wert. Sie stellen eine Bestandsaufnahme aus dem Jahre 1981 dar.

Anders ist die Weihnachtsdarstellung in den reformierten Kirchen. Hier gibt es keine Krippen und keine Figuren, und auch nicht überall einen Tannenbaum. Im allgemeinen aber steht der Weihnachtsbaum – meistens ist es nur einer, selten mehr – im Mittelpunkt. Im Gegensatz zu den katholischen Kirchen ist jedoch der Baum geschmückt.

Weihnatskrippen in den Kirchen Deutschfreiburgs an Weihnachten 1981
Fotos von Moritz Boschung, Düdingen

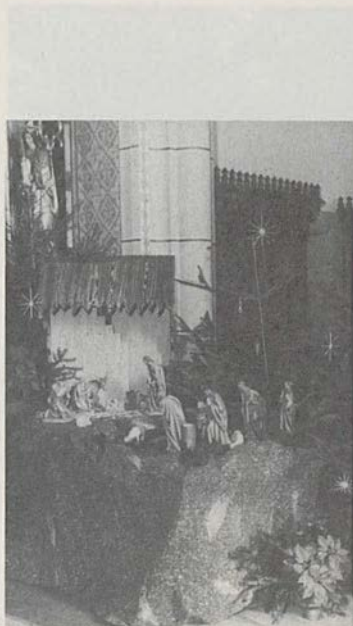




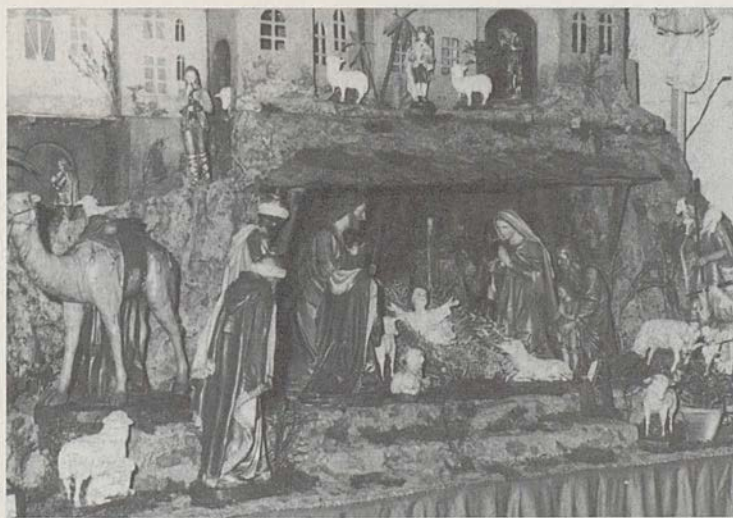
Jaun



Im Fang



Alterswil



Bösingen

und Weihnachtstbäume



Brünisried



Düdingen



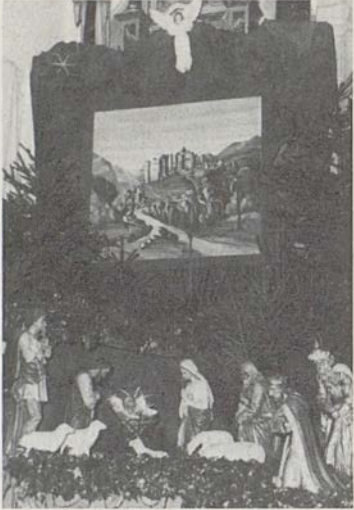
*Christus,
das wahre Licht,
das jeden Menschen
erleuchtet, kam in
die Welt.*

Johannes 1,9

Flamatt, reformierte Kirche



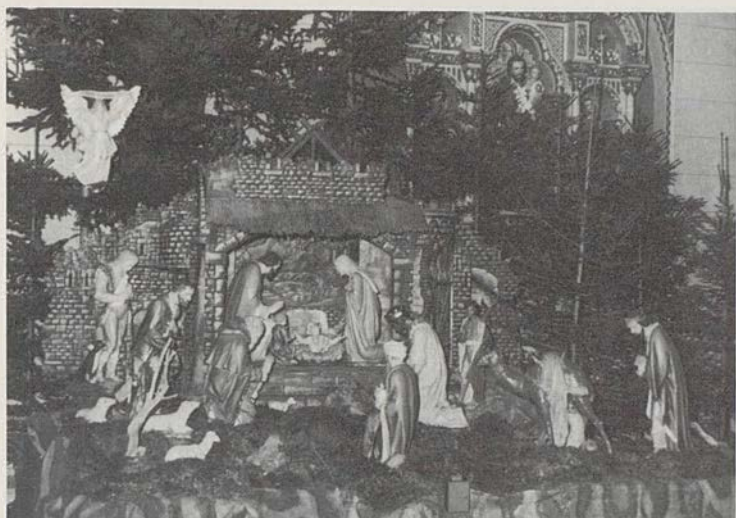
Flamatt, katholische Kirche



Giffers



Heitenried



Plaffeien



Plasselb



Rechthalten



In der Heiligen Nacht ward in der Krippe der Arme geboren, dessen Liebe die Welt erschüttern sollte. Weihnacht! Seit jener Nacht hat niemand das Recht, ganz allein glücklich zu sein.

Raoul Follereau

St. Antoni, reformierte Kirche



St. Antoni, katholische Kirche



St. Silvester



St. Ursen



St. Wolfgang, Düdingen



Schmitten



*Gott wurde Mensch,
damit der Mensch
Heimat finde
in Gott.*

Hildegard von Bingen



Tafers



Überstorf

*Weihnachten heisst:
Der Sohn Gottes ist gekommen.
Er hat die Nacht hell gemacht.
Er hat die Nacht unserer
Finsternisse, die Nacht unserer
Ängste zur Weihnacht, zur heiligen
Nacht gemacht.*

Karl Rahner



Weissenstein, Rechthalten



Wünnewil



In jeder Stunde der Freude und des Leides möge das Lächeln des menschengewordenen Gottessohnes mit dir sein, und du mögest in Gottes Nähe bleiben.

Aus Irland

Cordast, reformierte Kirche



Die Gnade Gottes ist allen Menschen erschienen: die Güte und Menschenliebe Gottes, unseres Heilandes.

Titus 2,11; 3,4

Courtaman, katholische Kapelle



Courtepin



Gurmels, Pfarrkirche



Guschelmuth, Kapelle

Gordast



Die Kapell Kerzers, katholische Kirche



Liebistorf, Kapelle



Wallenbuch, Kapelle



Murten, deutsche Kirche



Murten, katholische Kirche



Erich Camenzind
Radikale Hingabe
 Der Privatgelehrte Dr. Edgar Schorer
 96 S., ill., Fr. 12.80

«Wer vor Jahren den kleinen Mann im zerschissenen Mantel durch die Pérolles-Allee schleichen sah, hätte in ihm niemals einen dreifachen Doktor und Missions-Wohltäter grössten Stils vermutet. Mit einigem Schaudern sah man seine Villa zerfallen.

Wer wusste, dass dieses Finanzgenie mit monatlich fünfzig Franken auskam, von Milch und Brot lebte? Ein wenig hinter das Geheimnis dieser Persönlichkeit zu leuchten war eine verdienstvolle Sache; dieser Mühe hat sich mit Ehrfurcht und Geschick Erich Camenzind unterzogen» (Iso Baumer in «Freiburger Nachrichten»).



Vinzenz Felder
Täglich am Krankenbett
 Erlebnisse und Erfahrungen
 106 S., farb. Umschlag,
 Fr. 14.80



Guido J. Kolb
Herbergsuche
 Weihnachtsgeschichten
 116 S., Neuausgabe,
 Fr. 14.80



Adolf Fuchs
Werde Mensch
 Der Weg zum Lebensglück
 96 S., ill., farb. Umschlag,
 Fr. 12.80

Kanisius Verlag
 PF 1052
 1701 Freiburg
 Tel. 037 24 31 28

Zu beziehen in Ihren **Kanisiusbuchhandlungen**
 am Bahnhofplatz 6 (Tel. 22 13 45) oder
 an der Hängebrückstr. 80 (Tel. 22 29 54).

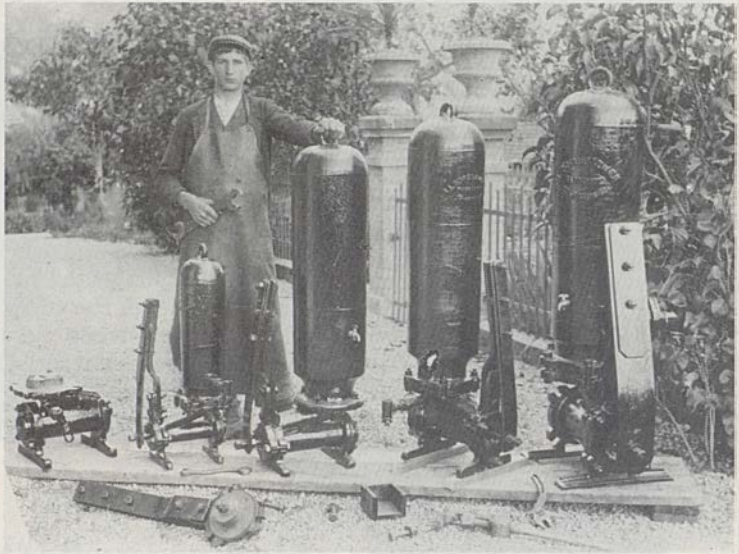
Wasser pumpen ohne Strom

von Ueli Gutknecht-Mäder, Ried bei Kerzers

Mit zwei Ventilen und einem Luftbehälter sowie Gefälle im Gelände pumpt der Widder ohne Unterlass – und ohne Strom. Die einfache Technik hat schon vor über 90 Jahren überzeugt. Jetzt gewinnt sie neue Aktualität für Energiebewusste und Drittweltländer.

Ohne Gefälle kann der Widder nicht arbeiten, er kann nie 100 % des zugeführten Wassers auch pumpen. Zur Anlage gehören eine «Brunnenstube», ein Wasserüberlauf, die Triebleitung (nicht aus Kunststoff), ein verschliessbarer Schacht mit dem Widder, die Steigleitung und ein Reservoir oder ein laufender Brunnen.

Im hydraulischen Widder übt die kinetische Energie (Wasserdruck) eine Stosskraft auf das Schlagventil aus und schliesst es. Der dabei entstehende Wasserstoss öffnet das Kesselventil, und es tritt Wasser in den Windkessel und in die Steigleitung. Das dadurch entlastete Schlagventil öffnet wieder, und es wiederholt sich der gleiche Vorgang automatisch.



Hydraulische Widder aus der Fabrikation von Alois Nussbaumer (1859–1933). Solche Widder sind noch heute in Betrieb. (Foto Alois Nussbaumer, zur Verfügung gestellt von der Familie Josef Noth, Sensebrück)

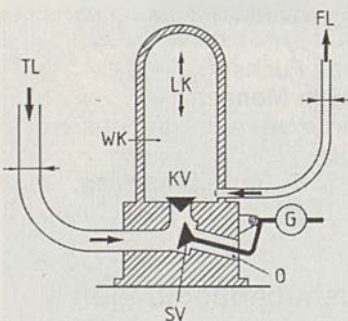
In Ulmiz FR, im Justistal und am Sanetschpass . . .

In Ulmiz ist einer in der Liegenschaft von Urs Trachsel (vom bekannten Restaurant Bauernhof) und einer bei seinem Nachbarn Jakob Steiner in Betrieb. Das Trinkwasser der Dorfschaft Spengelried bei Laupen, unweit der Bern-Neuenburg-Bahn, wird von einem Widder gepumpt. Wenn nötig schaltet sich eine elektrische Pumpe dazu. Einer arbeitet auf einer Alp zu hinterst im Justistal ob dem Thunersee, und auf der Bernerseite des Sanetschpasses pumpt ein Widder Wasser zur Schutzhütte bei der Staumauer des Kraftwerkes (!). Diese paar Beispiele mögen genügen.

Einen in Betrieb stehenden Widder entdeckt man schon von weitem, ohne etwas davon zu se-

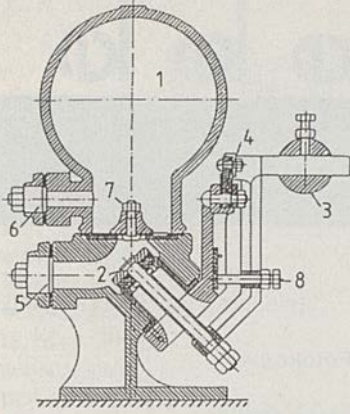
hen: Das durch die beschriebene Funktionsweise bedingte Schlaggeräusch überträgt sich auf die Leitung und verrät ihn akustisch.

Vor zwanzig, dreissig Jahren gehörten Widder in ländlichen Gegenden noch zum Alltäglichen. Heute sind sie nur noch selten anzutreffen, vor allem noch in Alpenregionen. Die meisten fielen der Fortschrittsgläubigkeit zum Opfer und wurden durch elektrische Pumpen ersetzt. Zugegeben, ihr Wirkungsgrad ist nicht überwältigend. Als Faustregel rechnet man mit einem Drittel gepumpten und zwei Dritteln verlorenen Wassers. Abhängig ist das Verhältnis vor allem von der Einstellung des Widders nach der anfallenden Wassermenge. Doch wenn man bedenkt, dass das gepumpte Drittel dem Verbraucher voll-



Prinzipielle, vereinfachte Darstellung der Funktionsteile eines Widders

WK = Windkessel
LK = Luftkissen
KV = Kesselventil
SV = Schlagventil
O = Öffnung
G = Gewicht
TL = Triebleitung
FL = Förderleitung



Querschnitt des hydraulischen Widders:
 1 Luftkessel, 2 Schlagventil, 3 Reguliergewicht am Schlagventil, 4 bewegliches Lager des Schlagventils, 5 Anschluss für die Triebleitung, 6 Anschluss für die Steigleitung, 7 Kesselventil, 8 Regulierstift für die Einstellung des Schlagventils

aufgenügt, fällt die Unabhängigkeit von jeglicher Fremdenergie ganz bedeutend ins Gewicht.

164 Meter Pumphöhe

Lange Zeit glaubte man mit Widdern nur Pumphöhen bis zu 100 Metern erreichen zu können. Um 1942 wurde diese Annahme widerlegt. Anhand einer ausgeführten Anlage mit einer Pumphöhe von 164 Metern wurde der Beweis erbracht, dass die Steighöhe praktisch unbegrenzt ist. Die erwähnte Anlage steht auf der Furggenalp bei Grenchen VS (René Maurer in «Gesundheitstechnik» 7/76).

Mit der Zeit wurde der Widder weiterentwickelt, verbessert und der Wirkungsgrad erhöht. Man gewann neue Erkenntnisse punkto Beschaffenheit der Zuleitung. Heute befassen sich künftige Ingenieure an der ETH wieder mit dem umweltfreundlichen System, und die Fachliteratur für Entwicklungshilfe widmet ihm breiten Raum.

Die Erkenntnis, dass die vorhandenen Energien sinnvoll und sparsam eingesetzt werden müssen, führt dazu. Der Widder lässt sich überall dort sinnvoll einsetzen, wo oberhalb der Pumpe genügend Wasser ansteht und unterhalb der freie Abfluss des Antriebswassers gewährleistet ist.

Widder kommen ohne Lager, Metallführungen und Schmierstellen aus. Ihr Wartungsbedarf ist deshalb äusserst gering und die Anlage praktisch störungsfrei. Es sind heute noch über 90 Jahre alte Widder voll in Betrieb.

Beratung, Herstellung und Verkauf

In der Schweiz werden unseres Wissens Widder zur Zeit nur von der Firma Schlumpf AG in Steinhausen ZG fabrikmässig hergestellt. Ein Widder kostet – ohne Anlage – zwischen 2500 und 3000 Franken.

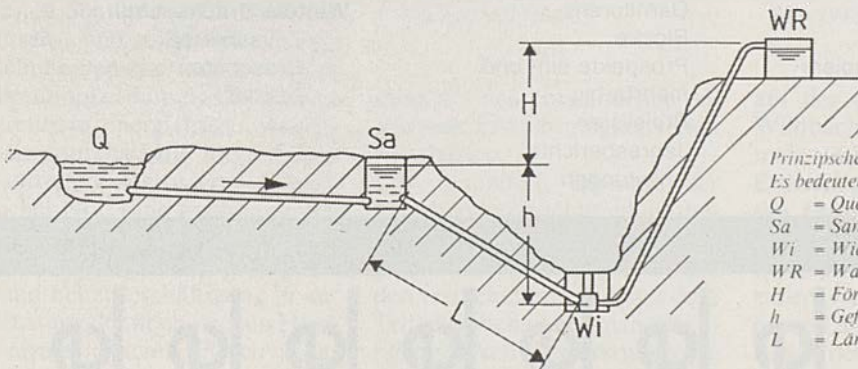
Bis vor gut zwei Jahren gab es



Ein alterwürdiger Widder aus dem Hause Schlumpf in der Liegenschaft des Restaurants «Bauernhof» in Ulmiz (Foto Ueli Gutknecht)

auch einen Spezialisten im Kanton Freiburg: den in jungen Jahren verstorbenen Josef Boshung in St. Silvester, dessen Arbeit leider niemand weiterführt.

Der bekannteste Widderhersteller in Deutschfreiburg um die Jahrhundertwende war Alois Nussbaumer aus Bagewil, Wünnewil (1859–1933). 1897 hat er für eine Erfindung, die eine entscheidende Besserung der Leistungskraft der damals bekannten Widder bedeutete, ein Patent erworben. Noch heute stehen einige seiner Widder im Sensebezirk in Betrieb.



Prinzipschema Widderanlage

Es bedeuten:

- Q = Quelle (Bach)
- Sa = Sammelschacht
- Wi = Widder
- WR = Wasserreservoir
- H = Förderhöhe
- h = Gefälle der Triebleitung
- L = Länge der Triebleitung

Schemen aus: *Installateur*. 1/1988



Unser Dienstleistungs-Angebot

Beratung

Gestaltung und Makette

Manuskriptbereinigung

sprachlich, stilistisch und orthographisch

Satzherstellung

erfassen und bearbeiten

Datenübernahme

über Modem PM2401
über Modem FM300
über Akustikkoppler
ab Disketten 8 und 5 1/4 Zoll
ab Magnetband

Druck

Offset- und Buchdruck
ein- und mehrfarbig
Klein- und Grossauflagen

Ausrüstung

schneiden
falzen
gummieren
perforieren (Loch-, Schlitz-,
Reiterperforation)
lochen (Ordner usw.)
heften (im Falz und quer)
fadenheften
klebebinden
Blocks
Garnituren
Heftung mit Plastikrücken

Handbuchbinderei

Restauration alter Bücher
Einzeleinbände
(Zeitschriften, Bücher usw.)
Fadenheftung auf Band
Kapital- und Zeichenbänder
Alle Arten Einbandmaterial
(z.B. Leder, Kunstleder,

Leinen)

Blindprägung, Goldprägung

Fotokopien

Metallschilder

selbstklebend
(Bronce und Alu)

Farbige Vergrößerungen und Verkleinerungen

ab Farbfotos auf Film
oder Papier

Adressverwaltung, Inkasso

Roboterbriefe

Versandservice

Einzelversand
Versand an alle
Haushaltungen

Unsere Produktpalette

Familiendrucksachen

Geburtsanzeigen
Verlobungsanzeigen
Vermählungsanzeigen
Leidzirkulare
Danksagungskarten
Trauerandenken
Einladungen
Persönliche Briefpapiere
Fotoalben

Geschäftsdruksachen

Briefumschläge
Briefpapiere
Offertformulare
Rechnungsformulare
Visitenkarten
Garnituren
Blöcke
Prospekte ein- und
mehrfarbig
Preislisten
Jahresberichte
Anleitungen

Vereinsdruksachen

Programme
Festführer
Jubiläumsbroschüren
Plakate

Weitere Drucksachen

Zeitschriften
Broschüren
Bücher
usw.



Integrale Berglandsanierung (IBS)

von Dr. Anton Brühlhart, Kantonsoberförster, Düringen

Der nördliche Teil unserer Vor-alpen, das heisst die Gebiete des Ettenbergs, Schwybergs, Kapbergs, Pattenhubels und der Berra/Muschenegg, weist im Gegensatz zu den schroffen Kalkalpen und deren guten Weiden eher runde Formen und sanfte Hänge auf. Hier bildet der Flysch die geologische Unterlage, eine Formation aus wechselnden Schichten von Mergeln und Tonschiefern einerseits und harten Sandsteinbänken andererseits. Der Flysch trägt meist üppige Gebirgswälder, ist jedoch nur ein mittelmässiger bis schlechter Untergrund für Alpweiden.

Zerstörungen im 18. und 19. Jahrhundert – ein erstes Sanierungswerk

Im 18. und beginnenden 19. Jahrhundert wurden die damals noch prächtigen Flyschwälder rücksichtslos geschlagen und die entblösten Flächen als Weideland genutzt. Ausgelöst wurde dieser Raubbau durch die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in der Schweiz im allgemeinen und im Sense-Oberland im besonderen. Die beginnende Industrialisierung in der deutschen Schweiz, namentlich die Eisen- und Glasverarbeitung, schuf einen enormen Bedarf an Brennholz, damals der einzige greifbare Energieträger. Andererseits durchschritt unser Oberland eine Zeit grosser wirtschaftlicher Not. Eine wachsende Bevölkerung suchte verzweifelt nach ihrem Auskommen. Man fand neue Beschäftigung in der Rüstung der noch reichen Holzvorräte unserer Flyschwälder und hoffte dann, in der Bewei-



Am Schwarzsee. Blick vom Schwyberg-Südhang (Flysch) auf das Gebiet Rippa-Euschels (Kalk). Foto 1948, Archiv Kantonsforstamt

dung der neu entstandenen Alpen neue Erwerbsmöglichkeiten zu erhalten.

Die besondere Eigenart der Flyschböden machte jedoch diese Hoffnungen bald einmal zum grossen Teil zunichte. Die Böden verdichteten sich unter dem Tritt des Viehs; bei den hier häufigen starken Gewittern strebte das Wasser, statt zu versickern,

auf der Oberfläche rasch den Wildbächen zu, welche ungemain stark anschwellen und viel Erdreich und Steine mit sich rissen. Dadurch gerieten die Hänge, welche ihres Fusses beraubt waren, in Bewegung. So verwüsteten sich innert Jahrzehnten ganze Täler. Allmählich fiel den Bewohnern und den Behörden das immer schlimmer um sich



Boden-Rutschvorgang im Flysch der Chleuwena, Gemeinde Plasselb, angezeigt durch Sabelwuchs der Fichten
(Foto 1970, A. Brühlhart)

greifende Zerstörungswerk auf, und man suchte nach Mitteln, um dem Unheil Einhalt zu gebieten.

Zur Heilung der grössten geschlagenen Wunden eröffnete der Staat Freiburg im Jahre 1890 mit Unterstützung des Bundes ein umfassendes und grosszügiges Aufforstungsprogramm, das in der Folge mit zähem Willen und grosser Weitsicht bis in unsere Tage fortgeführt wurde. Heute breiten sich wieder Schutzwälder über weite seinerzeit verwüstete Gebiete des Höllbachs, des Plasselbschlundes, des Zuckerlibachs, des Augustinerli und des St. Ursenvorsatzes. Sie halten die Erde wieder fest, hindern die Starkregen an ihrem brüskten Zerstörungswerk und helfen, die Eintiefung und übermässige Geschiebeführung der Wildbäche zu vermindern. Nebst diesem lebenswichtigen Schutz erzeugen diese Wälder bereits eine beachtliche Menge Holz und sind inzwischen auch längst zu beliebten Ausflugs- und Erholungsräumen für unsere Bevölkerung geworden. Trotzdem kann dieses Jahrhundertwerk noch nicht als abge-

schlossen gelten, obwohl sein Erfolg überall sichtbar ist; denn in der Zwischenzeit haben sich auf unseren Bergen zu den alten Problemen neue gesellt.

Heutige Problemlage

Die heutige Situation kann kurz wie folgt umschrieben werden. Einerseits *Fortbestehen von Naturgefahren* wie

- Hangrutschungen durch Wassereinfluss, namentlich im Flyschgebiet, und damit verbunden
- starke Erosion und Geschiebeführung der Wildbäche;
- Lawinenbildung auf den Steilhängen der Kalkalpen;
- Auftreten von starkem Schneeschurf längs bestimmter Flyschkreten mit hohen Schneverwehungen.

Zum Teil werden diese Gefahren und Schädigungen noch verstärkt durch *unzweckmässige Bewirtschaftung und mangelnden Unterhalt*. Dazu zählen vor allem folgende Fehlleistungen:

- Beweidung vernässter Flächen, was die Bodenverdichtung und Rutschbereitschaft fördert;
- fehlender oder mangelhafter Unterhalt der Entwässerungsgräben;

- unzweckmässige Einteilung der Weiden, was zu Boden-erosion durch Viehtritt führen kann;
- mangelhafte Waldpflege, namentlich dort, wo kein Erschliessungsweg besteht;
- fehlende Abzäunung der Weiden gegen den Wald hin, was zur schweren Schädigung des Waldes führt (Bodenverdichtung, Wurzelverletzung und dadurch Eindringen der Fäulniserreger u.a.m.);
- mangelhafter Unterhalt der Bachverbauungen.

Indessen kommen zu den hier aufgezählten Problemen in den letzten Jahrzehnten laufend neue hinzu, verursacht durch die *neuen und vermehrten Ansprüche des Menschen an diese Landschaften*, nämlich

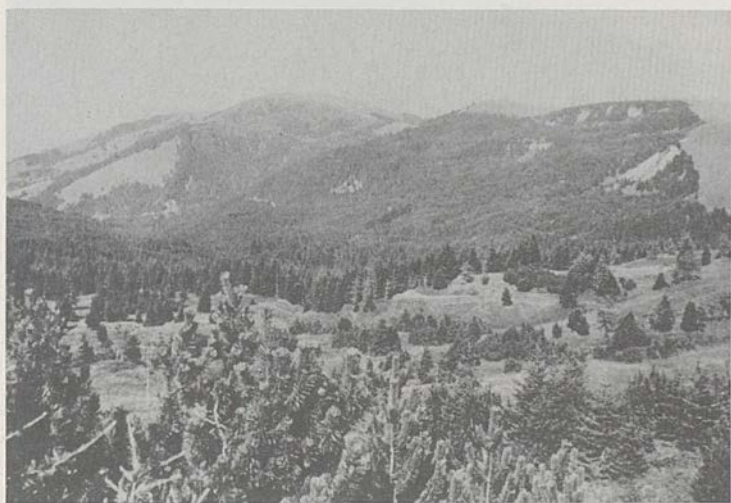
- eine oftmals schlecht koordinierte touristische Nutzung durch Skilifte, Skipisten, Feriensiedlungen und andere Einrichtungen;
- wachsende Bedürfnisse der Armee;
- zunehmende Überbauung einzelner Gebiete;
- daraus sich ergebende erhöhte Sicherheitsansprüche an ein Gelände, welches von Natur aus instabil und zusätz-

Ein Wildbach im Flyschgebiet: Tiefenerosion, Nachrutschen der Hänge und Geschiebeführung. Höllbach 1970
(Foto A. Brühlhart)





Im Höllbach 1899, bei einsetzenden Aufforstungsarbeiten. Im Vordergrund ein Verschulgarten, rechts die abgebrochene Alphütte Luggeli, links die ebenfalls entfernte Alphütte Stutzhöll. Hier begannen die grossen Wiederaufforstungen des Staates nach dem Kauf der Alpweiden Luggeli, Stutzhöll und Schlattli im Jahre 1890. Typisch sind die Rutschungen am Hang links oberhalb der Luggeli-Hütte. (Archiv Kantonsforstamt, Aufnahme wahrscheinlich von Joseph de Weck, damaliger Kreisoberförster)



Oberes Höllbachtal im Jahre 1948. Das Einzugsgebiet ist weitgehend wiederbewaldet. Luggeli-Stutzhöll befindet sich in der Bildmitte. Innerhalb von 50 Jahren hat sich die Landschaft vollständig gewandelt und ist wieder auf dem Weg zum Zustand vor dem Raubbau.

(Foto J. Ceppi, Oberförster des 2. Kreises von 1947 bis 1969)

lich durch den Menschen geschädigt worden ist.

In dieser nun seit Jahrzehnten anhaltenden Entwicklung, welche in voreiliger Begeisterung begrüsst worden war und öfters eine zu wenig umsichtige Lenkung erfuhr, gaben sich die kriti-

schen Beobachter bald einmal davon Rechenschaft, dass der so heiss ersehnte Fortschritt in der eingetretenen Form auch schwere Nachteile enthielt. Nicht nur waren plötzlich vielerorts die vertraute Ruhe und die Harmonie der Landschaft jäh unterbro-

chen. Viele fanden in den Bergen nicht mehr, was sie dort am höchsten geschätzt hatten: stille, vielfältige und ungestörte Natur. Der Schutz von Natur und Landschaft wurde plötzlich zu einer vordringlichen Aufgabe, ohne dass dies genügend in das Bewusstsein der Leute eindrang. Diese neue Entwicklung, welche in den sechziger Jahren einsetzte, in den siebziger Jahren einen gewissen Höhepunkt erreichte und nun bis in die Gegenwart andauert, wird uns auch in der Zukunft stark beschäftigen. Etwas hat sich jedoch entscheidend verändert: ein einschneidender Gesinnungswandel zeichnet sich in der Bevölkerung und bei den Behörden ab. Besonders erfreulich ist die Feststellung, dass innerhalb der betroffenen Bergbevölkerung und der verantwortlichen Gemeindebehörden ein neues Verständnis für die geschilderten Zusammenhänge eingekehrt ist.

Das Projekt integrale Bergland- sanie- rung der Region Sense (IBS): ein Beitrag zur Lösung unserer Gebirgsprobleme

Die Region Sense hat Mut gezeigt. In ihrem regionalen Entwicklungskonzept, welches im Jahre 1978 verabschiedet wurde, hat sie sich für eine umfassende Berglandsanierung ausgesprochen. Die bereits früher angelaufenen Vorarbeiten wurden nun systematisch vorangetrieben. Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Bergregion und Fachleuten aus dem Forst-, Meliorations- und Wasserbauwesen suchte einen Lösungsweg für dieses in der Schweiz einzigartige Unternehmen. Unterstützt durch Forscher der eidgenössischen Anstalt für das forstliche Versuchswesen in Birmensdorf EAFV, namentlich Dr. Fritz Pfister, ein Freiburger aus dem Seeland, und Forstingenieur Peter Schmid aus Zürich, machten die Arbeiten bald rasche Fortschritte. Eine rationelle Methode zur



Schneeschurf an der Ostseite der Krete des Kapbergs, Gemeinde Cerniat.
Foto Archiv Kantonsforstamt (Aufnahme D. Zuffi, 1987)

Erfassung und Verwertung aller wichtigen Merkmale des Geländes wurde am Schwyberg-Osthang entwickelt und geprüft.

Zu den Sanierungsmassnahmen im Rahmen des IBS-Projektes gehört auch die Instandstellung und Anpassung der Alpgebäude. Hier Leo Raemy sel. von der Wyssenbachera bei Reparaturarbeiten an einem Schindeldach auf dem Ettenberg

(Foto A. Brülhart)



Schwyberg-Westhang, Gemeinde Plasselb, charakteristische Flyschlandschaft mit zahlreichen instabilen Flächen. Aufnahme vom 27. August 1970. Heute stehen auf dem rechten Bildteil die touristischen Anlagen der Lantera (Hotel mit Ferienheim, Skilift und Ferienchalet-Quartier). (Foto A. Brülhart)

Nach dieser methodischen Absicherung wurde die Datenerhebung über das ganze Voralpengebiet des Oberlandes, das heisst über eine Fläche von rund 110 Quadratkilometer, ausgedehnt. Sehr umfangreiche, oft mühselige und bisweilen zäh fortschreitende Auswertungs-, Darstellungs- und Planungsarbeiten waren nötig, um endlich im Jahre 1986 das Projekt «integrale Berglandsanierung» der Dele-

giertenversammlung der «Region Sense» zur Genehmigung vorlegen zu können. Ausser den unermüdlichen Fachleuten der EAFV hatten auch die Mitglieder der Arbeitsgruppe, die beteiligten staatlichen Ämter und weitere Institutionen ihre vielseitigen Beiträge geleistet. Das integrale Berglandsanierungsprojekt (IBS) sieht eine Fülle von Einzelmassnahmen vor, welche untereinander koordiniert und möglichst weiträumig geplant und eingeordnet werden. Die unerlässlichen Erschliessungswege für die Alp- und Forstwirtschaft werden sorgfältig ins Gelände eingepasst und auf das notwendige

Mindestmass beschränkt. Unstabiles Gelände soll durch umfassende, naturnahe Massnahmen verbessert und nach Möglichkeit gesichert werden. Tourismus, Armee, Natur- und Landschaftsschutz werden in die Gesamtlösungen einbezogen, um ausgewogene und vertretbare Lösungen zu finden, welche die natürlichen Reichtümer der Gegend schonen. Die auszuführenden Arbeiten

wurden auf ihre Kosten geschätzt. Bei einem angenommenen 30jährigen Ausführungszeitraum dürften die zu erwartenden Aufwendungen kaum höher sein, als was bis anhin im Sense-Oberland in Geländeverbesserungen im weitesten Sinne investiert wurde, nämlich ein Betrag zwischen 3 und 4 Millionen Franken jährlich. An diese Aufwendungen steuern Bund und Kanton einen wesentlichen Anteil in Form von Subventionen bei.

Mehrzweck-Körperschaften

Eine Schicksalsfrage des ganzen Unternehmens lautet: Wer führt diese Arbeiten aus? Das Konzept des IBS-Projektes sieht hierfür die Bildung von vier nach geographischen Gesichtspunkten abgegrenzten sogenannten «Mehrzweck-Körperschaften» vor. Dies sind Genossenschaften im Sinne des kantonalen Bodenverbesserungsgesetzes, die jedoch im Gegensatz zu den heute üblichen Genossenschaften sich mit allen Aufgaben innerhalb ihres Perimeters befassen und ihren Wirkungsbereich über eine grössere Teilregion ausdehnen. Mitglieder sind die Eigentümer der darin gelegenen



Alpgebaude im Flyschgebiet. Sitenberg am Schwyberg-Osthang. Eigentum der Gemeinde Plaffeien.

Foto Archiv Kantonsforstamt (Aufnahme D. Zuffi, 1986)

Liegenschaften. Die heutigen, kleinräumig abgegrenzten und nur einem einzigen Zweck verpflichteten Genossenschaften (vor allem Wegebaugenossenschaften) sollen so zusammengefasst und mit bisher noch nicht genossenschaftlich organisierten Teilen vereinigt werden, dass schlussendlich noch vier Mehrzweckgenossenschaften bleiben werden, um die Arbeiten auszuführen, nämlich:

Muscherental, bereits gegründet. Präsident Louis Oberson, Rohr, Tafers;

Schwarzseeschlund Süd, in Vorbereitung;

Schwarzseeschlund Nord, bereits gegründet. Präsident Heinrich Piller, Plaffeien;

Höllbach-Ärgera, Gründung im Herbst 1988 geplant.

Im Flyschgebiet muss die Umgebung der Alphütten besonders sorgfältig instand gehalten werden. Ein neuer Holzrost beim Stallauslauf, Chleuwena, erstellt von Hirt A. Pürro

(Foto A. Brühlhart)



Koordination durch die Region Sense

Damit die ganze langfristige Projektanlage koordiniert abläuft und sich nicht eines Tages wieder aufsplittert, hat die Region Sense die Gesamtleitung des IBS-Projektes in ihre Verantwortung aufgenommen und hierfür die IBS-Kommission eingesetzt, welche aus den von der Region bezeichneten Vertretern und den vier Präsidenten der Mehrzweck-Genossenschaften besteht. Präsiert wird die Kommission von Heinrich Piller, Ammann von Plaffeien. In

der Person von Daniel Käser, Kulturingenieur-Geometer ETH, wurde ein technischer Leiter eingesetzt. Die technische Kommission, in welcher vor allem die Vertreter der beteiligten staatlichen Ämter mitarbeiten, bereitet die Arbeitsprogramme vor und besorgt die Koordination auf der staatlichen Ebene.



Das IBS versteht sich als «sanfte Renovation». Baumethoden und Baumaterialien sollen sich harmonisch in das Gelände einfügen. Hier ein Wildbach, der mit Werken aus Holz verbaut wird.
(Foto A. Brühlhart)

dem Glauben an die Zukunft. Den Landeigentümern sollen optimale Möglichkeiten zur Erhaltung und Verbesserung ihrer Liegenschaften geboten werden, andererseits müssen sie auch ihre Verantwortung für ein grösseres Ganzes wahrnehmen. Die gebietsumfassende Zusammenarbeit soll Werke ermöglichen, welche im Alleingang nicht ausführbar wären.

Damit beschreitet die Region Sense und ganz besonders das Oberland neue Wege, um eines unserer kostbarsten Erbgüter zu erhalten, nämlich unsere Bergwelt. Zahlreiche Fachleute von nah und fern beginnen sich für dieses kühne Unternehmen zu interessieren. Noch im Jahre 1988 wird die Publikation der EAFV von Dr. F. Pfister und seinen Mitarbeitern über das IBS-Projekt erwartet. Inzwischen sind die Arbeiten im Gelände bereits angelaufen. Aber immer noch müssen eine Anzahl Fragen der Organisation und der Zusammenarbeit mit Bund und Kanton als Subventions- und Aufsichtsbehörden bereinigt werden. Aber alles lässt uns dar-



Am winterlichen Hollbach, Höllibücke, 20. Februar 1973
(Foto A. Brühlhart)

auf hoffen, dass wir im Jahre 1990, wenn wir auf eine 100jährige Aufforstungstätigkeit des Staates im Sense-Oberland zurückblicken werden, in der Verwirklichung des neuen Aufbauprogramms, der integralen Berglandsanierung, bereits weit fortgeschritten sein werden.

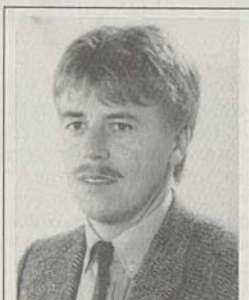
Kesslereschwand-Rothenbach, ein schützenswertes Hochmoor, welches zu diesem Zwecke im IBS-Projekt mit vielen anderen Naturschutzobjekten ausgeschieden wurde. 1987
(Foto A. Brühlhart)

Ausblick

Mit diesem neuzeitlichen organisatorischen und planerischen Rüstzeug hofft unser Oberland, seine bedrängenden und vielschichtigen Probleme des Geländes besser meistern zu können und der kommenden Generation eine gepflegte und sinnvoll genutzte Landschaft weitergeben zu können, welche auch die Freiräume für eine vielfältige Natur mit einschliesst. Es beruht auf dem Gedanken der Solidarität, dem Willen zur demokratischen Zusammenarbeit und auf



Unser Aussendienst-Team für Deutschfreiburg



Daniel Zahno
1712 **Tafers**
037 44 21 08



Hugo Fasel
1715 **Alterswil**
037 44 21 28



Edgar Vonlanthen
3186 **Düdingen**
037 43 37 41



Karl Schuler
3210 **Kerzers**
031 95 60 05



Anton Bürdel
1734 **Tentlingen**
037 38 21 22



Peter Siffert
1712 **Tafers**
037 44 14 58



Albert Schaller
3178 **Bösingen**
031 94 70 29



Gérard Chervet
1786 **Nant**
037 73 18 19



Generalagentur Freiburg
Henri Dousse, Generalagent
Av. de la Gare 7, 1701 Freiburg
Telefon 037 81 21 81



Ein Senior erinnert sich

Muntelier anno dazumal

von Ernst Löffel, Muntelier

Die alte Generation mag sich wohl noch erinnern: Wenn man sich in der Jugendzeit nicht gerade am damals noch unverbauten, natürlichen Seestrand amüsierte, benutzte man die Dorfstrasse als Spielplatz. Nur an Grossmarkttagen in Murten herrschte auf der Strasse starker Verkehr, der das Spielen behinderte.

Schon bald ratterten aber die ersten Autos auf ihren schmalen Rädern und hohen Sitzen daher und riefen grosse Bewunderung hervor. Hatte es einige Tage nicht geregnet, folgte dem Vehikel eine dichte Staubwolke, so dass links und rechts der Strasse alles mit grauem Strassenstaub bedeckt war. Das Aufkommen des motorisierten Verkehrs veranlasste die Behörden schon bald zu entsprechenden Vorschriften für den Strassenverkehr. Auf einer Fotografie von 1914, welche den Dorfeingang von der Ryfseite (aus Richtung Murten) festhält, ist an der

Hausfassade der Badwirtschaft (heute Hotel Bad) noch eine Vorschriftstafel mit folgender Aufschrift ersichtlich:

VELO AUTOMOBILE
FUHRWERKE
IM SCHRITT AU PAS
BUSSE lt. GESETZ
Gde. Muntelier

Am Dorfeingang von der Moosseite her stand die Tafel mit der Aufschrift:

VELOS AUTOMOBILE
FUHRWERKE
ACHTUNG
LANGSAM FAHREN
BUSSE 10 Fr. AMENDE

Wie es war, als noch Ross und Wagen im Verkehr dominierten, aber der motorisierte Verkehr doch schon einige Bedeutung erlangte, geht aus der kantonalen Vollzugsverordnung vom 14. Januar 1916 zum Ge-

setz vom 25. November 1915 über den Verkehr mit Automobilen und Fahrrädern hervor. Die Bestimmungen dieser Verordnung mögen der heutigen Generation gar seltsam und humorvoll erscheinen. Einige Artikel seien hier zitiert:

Art. 31

Jeder Motorwagen muss mit einem Horn von tiefem Tone versehen sein. Die Anwendung dieses Signalapparates ist jedem andern Fahrzeuge versagt. Im weitern ist der Gebrauch der Mundpfeife und der mehrtönigen Hupe gestattet. Alle andern Signalapparate sind dagegen untersagt. Der Führer soll die Warnvorrichtung so oft es zur Sicherheit des Verkehrs nötig erscheint, namentlich auch bei scharfen Kurven und immer dann zur Anwendung bringen, wenn er von einer Strasse in eine andere einbiegt ...

Art. 35

Beim Durchfahren von Städten, Dörfern und Weilern darf die Schnelligkeit auf keinen Fall die Geschwindigkeit eines trabenden Pferdes (18 Kilometer per Stunde) überschreiten. (...) Auf stark begangenen Strassen ist die Geschwindigkeit derart zu verringern, dass das Publikum weder durch Kotwurf, noch durch Staubwirbel ernstlich belästigt wird.

Erinnerungen vom Ersten Weltkrieg 1914–1918 ...

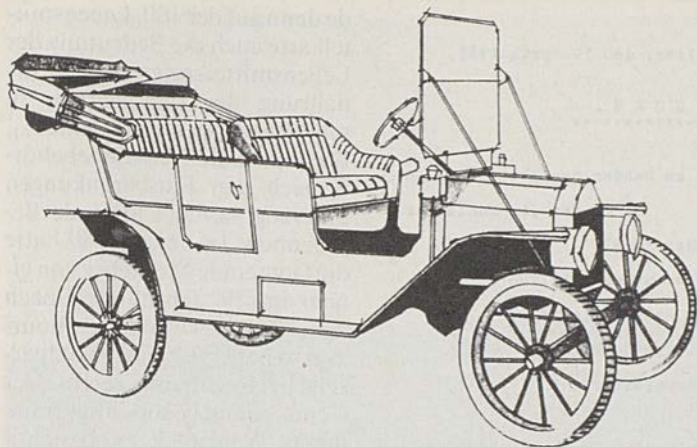
Zur Zeit des Ersten Weltkrieges 1914–1918 war Petrol eine Mangelware. Die Gemeinde liess deshalb 1915 in der Lehrerwohnung im Schulhaus eine sehr bescheidene elektrische Installation einbauen. Doch musste das Lehrerehepaar die Hälfte der Kosten selber übernehmen.

Das Wasser musste man damals noch bei den drei Dorfbrunnen holen oder am Sod heraufpumpen. Es gab zwei gemeindeeigene Sode und noch zwanzig private.

1918 herrschte eine grosse Grippepelle, die unter den jüngeren Menschen viele Opfer forderte. Die Schulen blieben deswegen sechs Monate lang geschlossen, was uns Kindern ungetrübte Freiheit bedeutete. Die grösse-

Dorfeingang von Muntelier im Jahre 1914 von der Ryfseite her (Foto Gemeindearchiv Muntelier)





Vom weltberühmten Modell Ford «T» wurden zwischen 1908 und 1927 rund 15 Millionen Stück produziert. Auch bei uns sah man einige solche Autos.

ren Schulkinder des Dorfes arbeiteten unter Aufsicht des Lehrers als Erbsen- und Bohnenpflücker sowie als Rüblierner auf den Moosfeldern der «Cultures Maraichères» bei Avenches. Man verdiente durchschnittlich 3–5 Franken im Tag, was damals eine ansehnliche Summe war. Manchmal legten wir die Strecke Aven-

ches–Muntelier (9 km) nach acht Stunden Arbeit zu Fuss zurück.

Kaum war die böse Grippezeit vorbei, kam das Vieh an die Reihe. Denn im Herbst 1919 brach die Maul- und Klauenseuche aus, welche sich im Murtenbiet bis ins Frühjahr 1920 ausbreitete. Man versuchte die Seuche einzudämmen und zu bekämp-

fen, indem der befallene Viehbestand notgeschlachtet wurde. Zudem hatte eine Seuchenwache mit Floberts zu sorgen, dass sich möglichst weder Vögel, Hunde noch Katzen vom Seuchenort entfernen konnten. Die Zufahrtswege zu den Dörfern und Höfen waren durch Abschrankungen gesperrt oder nur über einen mit Lysol durchtränkten Sägemehlstreifen passierbar. Jeglicher Kontakt wurde auf das unumgänglich Notwendige beschränkt. Mit diesen strengen Massnahmen wurde schliesslich diese schlimme Seuche zum Verschwinden gebracht.

... und vom Zweiten Weltkrieg 1939–1945

Auch während des Zweiten Weltkrieges zwangen die Rationierungskarten, welche bis April 1948 ausgegeben wurden, zur Sparsamkeit. Dies hauptsächlich im Bereich der Lebensmittel, Textilien und Brennmaterialien. Die hier abgedruckten Beispiele – sie stammen aus dem

Die 100. Lebensmittelkarte, herausgegeben für den Monat April 1948

9.7 April 1948 Speisefett 100 gr	<p>SCHWEIZERISCHE  EIDGENOSSENSCHAFT</p> <p>LEBENSMITTELKARTE</p> <p>April 1948</p> <p>Gültig vom 1. April 1948 bis 6. Mai 1948. Die Gültigkeit allfälliger in Kraft gesetzter blinder Coupons wird vom KEA bestimmt.</p> <hr/> <p>100.</p> <p>Lebensmittelkarte</p> <p>Hundert Lebensmittelkarten waren der Ausdruck tatkräftiger Eidgenossenschaft, sicherten sie doch jedem Einwohner einen gerechten monatlichen Anteil an den knappen Lebensmitteln. Waren wir dieser Lebensmittelkarten auch oft überdrüssig, so halfen sie uns immerhin Jahre grosser Not zu überwinden.</p>	3.5 April 1948 Teigwaren 250 gr
9.7 April 1948 Speisefett 100 gr		3.4 April 1948 Teigwaren 500 gr
9.7 April 1948 Speisefett 100 gr		7.7 April 1948 100 gr Fett oder 1 dl Öl
9.7 April 1948 Speisefett 100 gr		7.7 April 1948 100 gr Fett oder 1 dl Öl
9.7 April 1948 Speisefett 100 gr		E 4 April 1948
D 4 April 1948		14.5 April 1948 Mehl 250 gr
60.9 April 1948 Brot 25 P.	60.9 April 1948 Brot 25 P.	B 4 April 1948
60.9 April 1948 Brot 25 P.	60.4 April 1948 Brot 500 P.	
60.9 April 1948 Brot 25 P.	60.4 April 1948 Brot 500 P.	64.4 April 1948 500 P. Brot oder 400 gr Mehl
60.9 April 1948 Brot 25 P.	60.4 April 1948 Brot 500 P.	60.4 April 1948 Brot 500 P.



Auch auf Briefmarken wurde während des Zweiten Weltkrieges zum Durchhalten aufgefordert

Muntelier, den 19. April 1941.

B E S C H E I N I G U N G .

Der Unterzeichnete bescheinigt zu Händen des löbl. Oberant
Murten, dass am Velo des Hr. _____, Maurer, in Muntelier,
der Mantel total defekt und ersetzt werden muss.

Ponardi Antoine braucht das Velo ausschliesslich für die
Fahrten zur Arbeitsstelle, die teils sehr entfernt sind.

Bescheinigt, Muntelier, den 19. April 1941.

Der Gemeindegemeinderat :

Muntelier, den 12. Februar 1942.

Ktl. Zentralstelle für Kriegswirtschaft

Sektin Textilien - Schuhe .

F R E I B U R G .

Als Beilage erhalten Sie ein weiteres Textilgesuch für die Kon-
firmantin _____ in Muntelier, die im Total 40 Punkte Coupons
verlangt, sowie ein Paar Schuhe.

Achtungsvoll :
Kriegswirtschaftsamt Muntelier :

Beilage Form. T 58 A
und Konfirmandenausweis.

Gemeindearchiv von Muntelier
- geben davon ein beredtes
Zeugnis.
Der allgemeine Wille zum

Durchhalten in dieser Notzeit
war überall ein ausgeprägter.
Ebenso die Bereitschaft zur Lan-
desverteidigung. Zu Recht wur-

de denn auf der 100. Lebensmit-
telkarte auch die Bedeutung der
Lebensmittelkarten für die Er-
nährung der Bevölkerung in
schweren Zeiten festgehalten:
Dass auch die Gemeindebehör-
de sich den Einschränkungen
unterzog, bezeugt folgende Be-
gebenheit: Im Jahre 1940 hatte
die Gemeinde Muntelier von ei-
nem im 19. Jahrhundert nach
Amerika ausgewanderten Louis
Werro her eine kleine Waldpar-
zelle bei Rechthalten geerbt. Der
Gemeinderat beabsichtigte nun,
dieses Waldstück zu besichti-
gen. Der Besuch verzögerte sich
aber bis ins Jahr 1942. Dann
aber machte sich der Gemeindegemeinderat auf. Er teilte seine Absicht
dem Ammann von Rechthalten
mit folgendem Schreiben mit:
«Nachdem der Wonnemonat
Mai zu wenig Sonne hatte, dass
der Gemeinderat seine längst be-
absichtigte Fahrt nach Rech-
thalten ausführen konnte, ist nun
vorgesehen, in corpore am näch-
sten Sonntag den 7. Juni die
Fahrt nach Rechthalten durch-
zuführen. Die Fahrt per Velo
wird zirka um 6 Uhr morgens be-
ginnen und wir hoffen zirka
10 1/2 Uhr bei Ihnen zu sein.» -
Wahrlich ein leuchtendes Bei-
spiel früherer Sparsamkeit und
Bescheidenheit!

HUMOR

Als der Pfarrer einen Mann, der
weit in den Neunzigern drin
steckte, nach seinem Befinden
fragte, seufzte der: «Ja lueget, mi
isch halt eifach nümme achzgi!»

★

Ungefähr das gleiche wollte ein
Bauersmann ausdrücken, als er

bei der Geburt seines siebzehn-
ten Grosskindes brummte: «Das
Grossvater Würde chunnt mer
itz de afe langsam i d Scheiche!»

★

Lehrerin: «Was het der Liebgott
ganz zersch gmacht?»
Kind: «Är het afe ds Gnuusch
usenand gnoo!»

★

Die Augen sind der Spiegel der
Seele. Kein Wunder, dass heute
alles mit dunklen Brillen her-
umläuft!

Es sagte ... die Ehefrau zu ih-
rem Mann: «Soll ich dir von
meiner ersten Fahrstunde erzäh-
len, oder willst du es lieber mor-
gen in der Zeitung lesen?»

★

«... da die rechte Hand unseres
Chefs mit einem gebrochenen
Bein im Spital liegt, bitten wir
Sie um Geduld ...»

★

An der Wintersport-Bar. «Mir
hät de Tokter gsait, ich sei de ge-
borene Schiifahrer ... ich hebi
Chnoche, wo sehr schnäll wider
zämmewachsed.»



Fragnièremoos, Gesamtansicht

Das Fragnièremoos

von Jean-Daniel Wicky, Biologe, Freiburg

Allgemeines

Das Fragnièremoos, auch Fraynslismoos genannt, liegt in der Gemeinde Schmitten. Bei einer maximalen Länge von 400 m und einer Breite von 250 m weist es eine Fläche von rund 55 000 m² auf. Seine Höhe über dem Meeresspiegel beträgt 652 m. Im Fragnièremoos entspringt der Hauptarm der Taverna, während sich die kleine Quelle der Taverna 500 m südöstlich in der Nähe des Weilers Hohe Zelg befindet. Das Moos liegt am Grunde eines Beckens, dessen Einzugsgebiet eine beachtliche Fläche von zirka 100 ha aufweist.

Entstehung und Geschichte

Die Prägung der heutigen Landschaft fand im wesentlichen in der Eiszeit statt. Während dieser Zeit, welche vor etwa zwei Millionen Jahren begann, sind die Gletscher in mehreren Hauptvorstößen aus der Alpenregion weit ins Mittelland vorgestossen. Die vier Haupteiszeiten waren voneinander durch kürzere oder längere Zwischeneiszeiten getrennt. Während dieser Interglazialzeiten wichen die Eismassen wieder in den Alpenraum zurück.

Die Entstehung vieler Landschaftselemente fällt in die Zeit des Gletscherrückzuges der letz-

ten Eiszeit. Dies geschah vor rund 20 000 Jahren. Dabei blieben im eisfrei werdenden Gelände, eingebettet zwischen Moränen, zahlreiche vom Eis ausgeschliffene Mulden zurück. Diese Vertiefungen sind mit wasserundurchlässigem Material wie Ton, Seekreide, Grundmoräne, Lehm usw. ausgekleidet. So entstanden viele Weiher und Kleinsseen, welche durch einen natürlichen Entwicklungsprozess allmählich in Moore umgewandelt wurden. Diese Verlandung kommt durch Ablagerungen der Bäche und Flüsse, das Vordringen der Vegetation und die Aufstockung des Bodens durch abgestorbene Pflanzenteile zustande.

Beobachtet man die Umgebung des Fragnièremooses, erkennt man noch deutlich die parallel verlaufenden Moränenhügel. Sie erstrecken sich alle in Rich-

tung SW-NO. Ihre Höhe beträgt 30 m bis 70 m.

In den eiszeitlichen Ablagerungssenken entstanden die Moore:

Fragnièremoos	} alle trocken-gelegt
Entenmoos	
Bergmoos	
Lanthenmoos	
Rohrmoos	
Angstorfmoos	

Das Fragnièremoos ist also ein Überbleibsel eines ganzen Moorkomplexes.

Im vorigen Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 20. Jh. wurde hier intensiv Torf gestochen. Auf der ersten Sigfriedkarte von 1874 ist zu erkennen, dass das Fragnièremoos einen kleinen Teil eines riesigen Sumpfbereiches ausmachte (ca. 360 ha), das sich bis nach Tafers erstreckte. In den Jahren 1915/16 wurde dieses Gebiet grösstenteils entwässert. Die Leitung dieser Arbeiten oblag dem Ingenieur Ludwig von Tschertmann.

Diese Trockenlegung hatte folgende Ziele:

- Torfausbeutung;
- Landgewinnung für Gemüsekultur;
- die Abwässer der umliegenden Dörfer und Weiler sammeln sich in diesen Sümpfen, und man befürchtete das Aufkommen von Krankheiten;
- Arbeitsbeschaffung.

Der nebenstehende Auszug eines Artikels, der 1916 im Freiburger Volkskalender erschien, soll die damals befolgten Ziele der Entwässerungsarbeiten illustrieren.

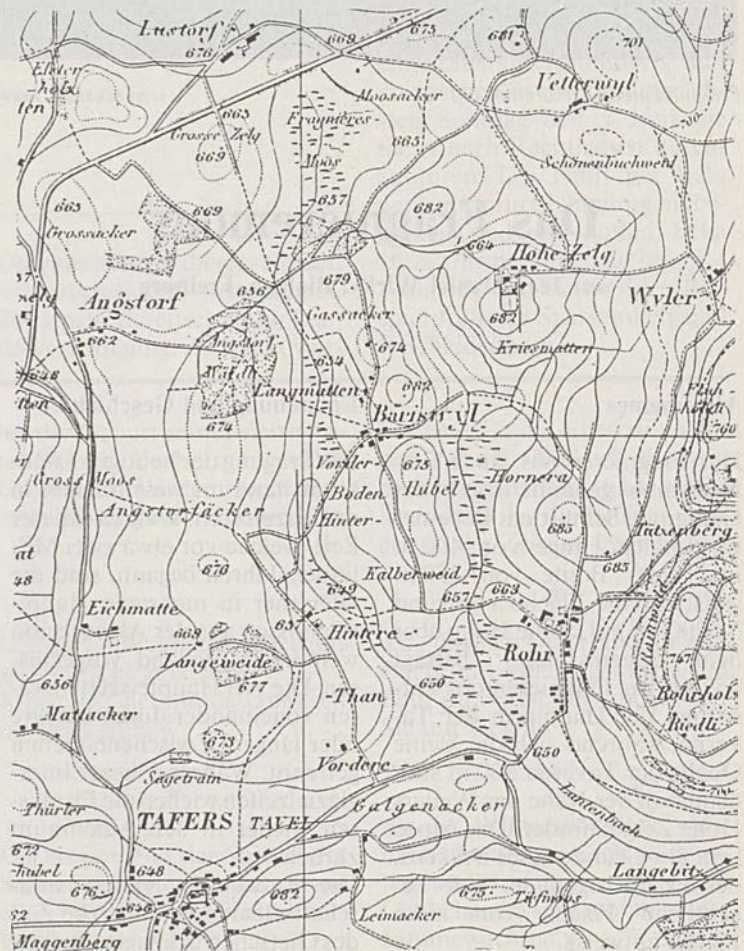
Das Fragnièremoos wurde von den Drainagearbeitern von 1916/17 nicht betroffen. In den zwanziger Jahren wurde im südlichen Teil Torf gestochen. In dieser Zeit wurde das Moor in viele kleine Parzellen aufgeteilt.

Wenn nun der langgehegte Wunsch in Erfüllung gegangen ist, so ist das der fortschrittlich gesinnten Bevölkerung der Gegend und vor allem dem einflussreichen Ammann von Tafers, Hrn. Joseph Boffet, zu verdanken, der das Werk tatkräftig förderte. Dies verdient umsomehr Anerkennung, da durch die Ausführung dieses Entwurfes gegen 100 Arbeitern Gelegenheit geboten wurde, in dieser schweren Zeit in der Nähe ihr Brot verdienen zu können. Bei günstiger Witterung soll den ganzen Winter hindurch gearbeitet werden.

Die Dränierrohre werden von den beiden Freiburger Fabriken zu Düringen und zu Lentenach geliefert.

Arbeite so weiter, bodenständiges Freiburger Volk! Dein Heimatboden gibt dir noch viel, wenn du dir die Mühe nimmst, ihn von schädlichen Gewässern zu befreien!

Auszug aus dem Volkskalender 1916 (oben) und der Sigfriedkarte 1874, Blatt 331 (unten).



Der böse Hausgeist vom Franislismoos

Im Franislismoos, wo die Taverna ihre Quelle hat, stand früher ein Wohnhaus. In demselben rumorte seit Menschengedenken ein böser Hausgeist. Jede Nacht gegen zwölf Uhr ging der Spektakel los. Die Felläden vom Stall zum Tenn flogen auf. Das kleine Tennor öffnete sich, und der Geist fuhr hinaus, um durch die obere Stalltüre, die unsichtbarerweise auch aufging, wieder in den Stall hineinzufahren. So kreiste der unheimliche Gast vom Stall ins Tenn, vom Tenn vor das Haus und wieder in den Stall. Dann fuhr er in die Kammern der Schläfer, schwenkte ihre Betten hin und her wie Wiegen, um dann als Lichtlein das Haus zu verlassen und auf den umliegenden Hügeln herumzuspazieren. Dann kehrte der Geist wieder in sein Haus zurück, und es ward wieder stille bis zur kommenden Geisternacht.

Das wollten die beherzten Nachbarn nicht glauben. Und der Jägerroggo, ein alter Draufgänger, der das Fürchten nie gelernt hatte, wettete mit seinen Kameraden, dass er den bösen Geist vom Franislismoos schon bändigen werde. Er trank sich eines Abends mit einem Schöppchen etwas Mut zu und begab sich um Mitternacht vor das Haus. Er stemmte sich gegen das Tennor, um dem Geist den gewohnten Ausgang zu versperren. Allein, es ging nicht lange, flog das kleine Tennor auf, und der Jägerroggo lag lang hingestreckt am Boden. Der Geist machte wieder seine Runden und fuhr durch die Kammern, um auf dem Hohezelhügel seinen nächtlichen Spaziergang als Lichtlein zu beendigen.

Der Besitzer brach nun sein Haus in Franislismoos, wo es immer so geisterte, ab und transportierte das Material nach Berg, um auf sicherem Grunde sich seine Heimstätte wieder aufzubauen. Aber er liess den Kochherd am alten Hausplatz stehen, damit der Hausgeist nicht fort könne. Ja, der baute diesem neben dem Herd noch eigens eine Bretterhütte und sagte zu ihm: «Dich will ich nicht mitnehmen. Bleibe du nun schön hier. Da hast du eine Hütte und den Herd.»

Und wirklich, der Geist konnte nicht mitgehen, musste aber zuletzt noch dem abziehenden Moosbauern einen Schabernack spielen. Als dieser nämlich das letzte Fuder geladen hatte (es war nur ein ganz kleines, nicht halb soviel, wie auf den andern Fudern gewesen war), so setzte sich der Hausgeist darauf. Die Pferde kamen fast nicht vom Platz mit dem kleinen Fuderlein. Der Bauer aber wurde ganz verwirrt. Er wusste nicht mehr, wo ein und wo aus. Er musste den Nachbar herbeirufen. Dieser half dann die von Schweiss triefenden Pferde lenken, bis sie aus dem Machtbereich des Hausgeistes heraus waren und nun ihr Fuderlein mit grösster Leichtigkeit fortzogen.

Der böse Hausgeist aber blieb in Franislismoos, bei der Hütte und dem Kochherd, und heute noch unternimmt er seine nächtlichen Spaziergänge auf die umliegenden Hügel, wie dies die Anwohner vom genannten Moos bestätigen können.

Leonhard Thurler

Aus: Sagen und Märchen aus dem Sensesland. Freiburg 1965, Seite 154–155

Man gewann Torf für den Eigengebrauch. Die dazu nötigen Entwässerungsarbeiten wurden von den Besitzern selbst ausgeführt. 1930 wurde das nahegelegene Angstorfmoos ebenfalls trockengelegt, und die Drainageröhre wurden direkt in die Taverna geleitet. 1940 bis 1943 wurde der nördliche Teil, eine Fläche von drei Jucharten, durch die Firma 'Combustibles Duriaux' aus Freiburg maschinell ausgebeutet. Bei der grossen Eiche stand die Torfhütte mit dem Trocknungsofen. Die damals entstandenen Torfstiche sind heute

noch zum Teil als offene Wasserflächen feststellbar.

Diese Torfausbeutung setzte eine grossangelegte Entwässerung voraus. Damals wurden der Hauptkanal ausgebaut und zahlreiche Seitenkanäle und Drainageröhren angelegt. Das Fragnièremoos wurde grösstenteils trockengelegt, so dass vor 40 Jahren dieser Boden landwirtschaftlich genutzt wurde. Die Torferde eignete sich besonders gut für den Gemüsebau. Auf anderen Parzellen wurde Heu oder Streue gemäht.

Nach 1950 wurden die Entwäs-

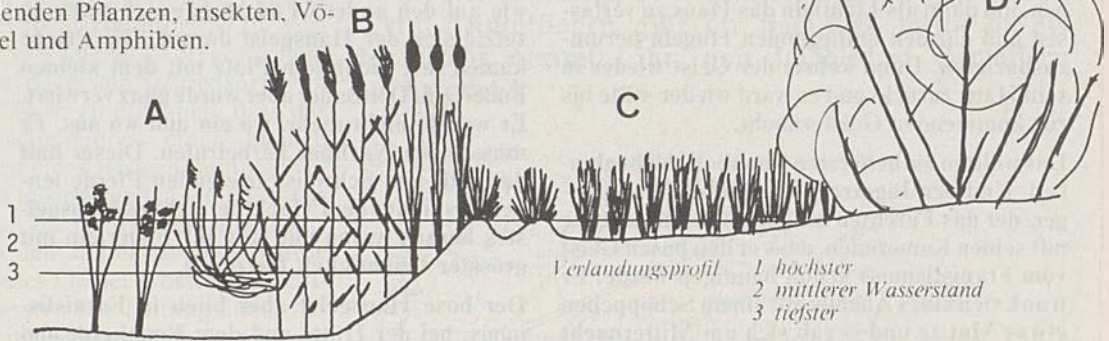
serungsgräben nicht mehr unterhalten, sie füllten sich mit Schlamm und verlandeten allmählich. Das Wasser wurde zurückgestaut und das Gebiet versumpfte langsam. Es entstanden Seggenriede und die Weiden breiteten sich aus.

In der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg bis 1965 wurde in mehreren Etappen das Einzugsgebiet des Fragnièremooses melioriert, um Kulturland zu gewinnen; das Strassenwasser der Strassen nach Wiler und Bern wurde ins Moos geleitet. Als letztes wurde 1965 das Gebiet zwi-

schen den Weilern Ried und Tann kanalisiert und ein Landgewinn von 2,3 ha verzeichnet.

Zur Pflanzen- und Tierwelt

In diesem Jahrhundert sind viele unserer Moore Meliorationen und der Torfgewinnung zum Opfer gefallen. Mit ihnen verschwindet der Lebensraum zahlreicher Pflanzen und Tiere. Die wenigen noch verbleibenden Moore bedürfen besonderen Schutzes. Sie gelten als Refugium vieler immer seltener werdenden Pflanzen, Insekten, Vögel und Amphibien.



Das Fragniëremoos zeigt deutlich, welche Vielfalt an Lebensräumen auf kleinster Fläche anzutreffen sind: Offene Riedwiesen, Schilf- und Rohrkolbenröhrichte wechseln mit Hecken und Baumgruppen ab. Weiter sind noch offene Wasserflächen (alte Torfstiche) vorhanden, die im Frühjahr und Herbst von durchziehenden Vögeln gerne als Rastplatz aufgesucht werden. Auch als Laichgewässer spielen diese Torfstiche eine wichtige Rolle.

Der Wasserstand des Moores bestimmt weitgehend, welche Pflanzen sich an den einzelnen Standorten ansiedeln und ausbreiten können.

Die tiefsten Stellen werden vom Igelkolben und dem flutenden Süßgras (A) besiedelt. An seichteren Stellen bildet sich ein Schilf- und/oder ein Rohrkolbenröhricht (B) aus. Die Seggenrieder (C) besiedeln nur zeitweise überflutete Torfböden. An den höher

gelegenen und demzufolge trockeneren Standorten wachsen Gebüscharten (D). Darunter die Grauweide, der Faulbaum, der Schwarze Holunder und der Kreuzdorn. Später können Bäume aufkommen. Die häufigsten sind die Birke, Roteiche, Zitterpappel und Silberweide.

Bedrohung, Schutz- und Pflegemaßnahmen

Abwasser, düngerhaltige Oberflächen- und Drainagewasserge-

langen heute noch ins Fragniëremoos. Einige Nährstoffe (v. a. Stickstoffverbindungen) können von Bakterien und Pflanzen aufgenommen und verwertet werden. Durch diese Prozesse werden dem Wasser diese belastenden Stoffe entzogen und somit gereinigt, so dass das Moor bezüglich einiger Nährstoffverbindungen als «biologische Kläranlage» funktioniert.

Als Folge dieses zusätzlichen Nährstoffangebotes wachsen aber die Pflanzen besonders gut und rasch. Alljährlich fällt eine grosse Menge an abgestorbenem Pflanzenmaterial an, welche den Verlandungsprozess beschleunigt und somit das Aufkommen der Gebüscharten begünstigt.

Andere Nährstoffe wiederum werden nicht abgebaut oder umgesetzt und werden von der Taverna weitertransportiert. Ein Beispiel dafür sind die im Win-

terhalbjahr anfallenden salzhaltigen Strassenwasser.

a) kurzfristige Massnahmen:

- Die alte Nutzungsform der Streuwiesen muss wieder eingeführt werden. Durch die periodische Mahd wird die Verbuschung dieser wertvollen Seggenrieder verhindert.

- Entbuschen der übrigen «offenen» Wiesen.

- Zugewachsene Torfstiche wieder ausheben, damit den Wasservögeln und den übrigen Wasserlebewesen ihr Lebensraum wieder zurückgegeben wird. Diese Massnahme begünstigt auch die spontane Ansiedlung neuer Pflanzen. So tritt z. B. nach der Schaffung eines neuen Teiches (durch die Naturschutzgruppe Schmitten) das Pfeilkraut erstmals im Fragniëremoos wieder auf.

b) längerfristige Massnahmen:

- Um den Einfluss der Landwirtschaft zu verringern, sollte eine Pufferzone rund ums Moor angelegt werden.

- Keine Strassen- und Abwasser mehr ins Moor einleiten.



– Erarbeitung eines Schutzkonzeptes und Schaffung einer Naturschutzzone.

Die Naturschutzgruppe Schmitten ist bemüht, diese Massnahmen in die Wirklichkeit umzusetzen. Alljährlich werden u. a. Hecken gepflegt, Seggenrieder gemäht oder entbuscht. Ferner hat die Naturschutzgruppe zum Ziel, auch längerfristige Massnahmen in die Tat umzusetzen. Sie ist dabei auf die Unterstützung einer breiten Öffentlichkeit angewiesen.

Der ästige Igelkolben.

Im Fragnièremoos wachsen rund 200 verschiedene Blütenpflanzen, welche in unserer Region immer seltener werden.

Wann soll man im Herbst die Heizung einschalten?



In der Übergangszeit und insbesondere zu Beginn der Heizsaison läuft die Heizung – vor allem bei älteren Kesseln – mit

einem schlechten Wirkungsgrad. Dies ist auf den Bereitschaftsverlust, welcher sich aus Strahlungs- und innerem Auskühlverlust bei Brennerstillstand zusammensetzt, zurückzuführen. Bezogen auf den Heizenergieverbrauch ist dieser Verlust sehr hoch.

Wer in der Übergangszeit diese Verluste klein halten und mit möglichst wenig Heizenergie auskommen möchte, sollte daher folgende Regeln beachten:

● Die Heizung erst einschalten, wenn es in der Wohnung unbehaglich wird. Dies ist meist dann der Fall, wenn die Aus-

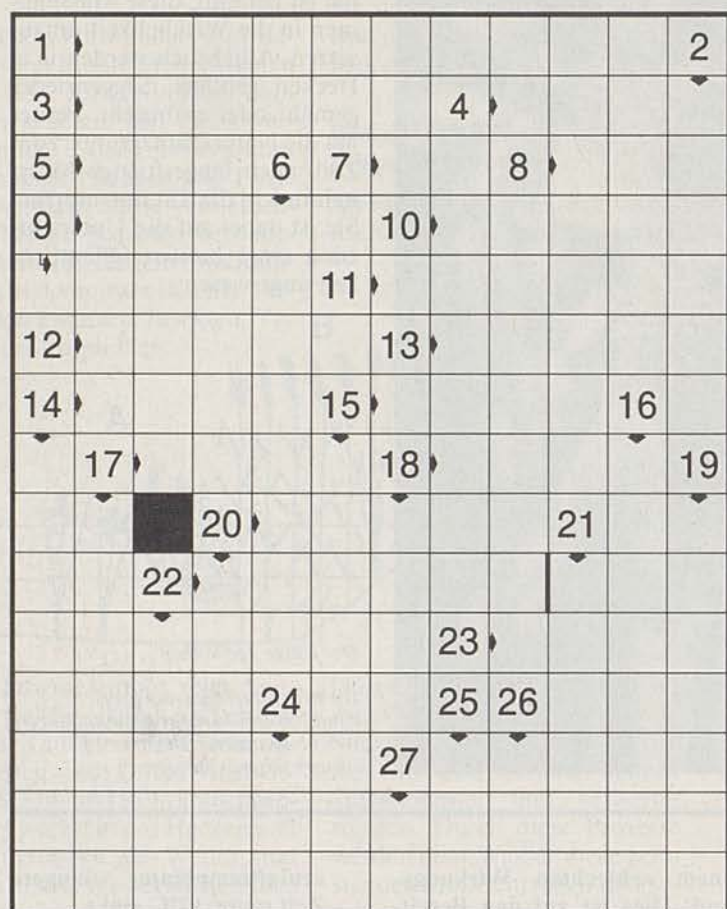
senlufttemperatur längere Zeit unter 12°C sinkt.

- Die Heizung ausschalten, wenn die Aussenlufttemperatur wieder über 12°C ansteigt.
- Wer die Möglichkeit hat, kann während dieser Zeit mit dem Holzofen oder dem Cheminée heizen.
- Während des Heizbetriebs wieder auf gezielte Stosslüftung (2–3mal pro Tag 5 Minuten) «umstellen».

Aus: Energie-Spurnachrichten Nr. 55, Juni/August 1987, hrsg. vom Bundesamt für Energiewirtschaft, Bern

Preisrätsel

Diesmal geht es darum, nur eine Aufgabe zu lösen: Füllen Sie das Kreuzworträtsel, das Alfons Jungo in Freiburg für die Leser des Freiburger Volkskalenders zusammengestellt hat, richtig aus:



Waagrecht

1. Kirche
3. Handwerker
4. Einfältig
5. Abschiedswort
7. Tierprodukt
8. Nachtvogel
9. Ländl. Werkzeug
10. Böartige Geschwulst
11. Rechtsperson
12. Milchprodukt
13. Getreidebund
14. Mensch
15. Holz
17. Melodischer Text
18. Frauenname
20. Kein Zwerg
22. Körperteil (Mehrzahl)
23. Sumpfland

Senkrecht

2. Ort im Seebezirk
6. Bergbäuerin
9. Viehfutterplatz
14. Kantonsparlamentarier
15. Angestellte
16. Ausgebildeter Bauer (Mehrzahl/Fremdwort)
17. Ort im Seebezirk
18. Frauenname
19. Dienstboten
20. Stechende Pflanze
21. Wahlspruch
22. Tugend
24. Sorte
25. Getrocknetes Gras
26. Kummer
27. Dort

Lösungen des Preisrätsels 1988

1. Aufgabe:

Das gesuchte Wort lautet:
Demonstrationen

2. Aufgabe:

Die Zeichen
zwei und acht
sind gleich

Aus den 111 richtigen Lösungen wurden folgende zehn Gewinner ausgelost:

- Frau Brigitte Bapst-Zosso,
Vuisternens-en-Ogoz
Herr Pascal Buchs, Jaun
Frl. Edith Buntschu, St. Silvester
Frl. Emilie Fasel, Heitenried
Herr Armin Kaeser, Wünnewil
Frau Claudia Kaeser, Wünnewil
Frau Hermine Marko,
Schmitten
Frl. Elsbeth Mutti, Schmitten
Frau Erika Rappo-Egger,
Schmitten
Herr Meinrad Zurkinden,
Düdingen

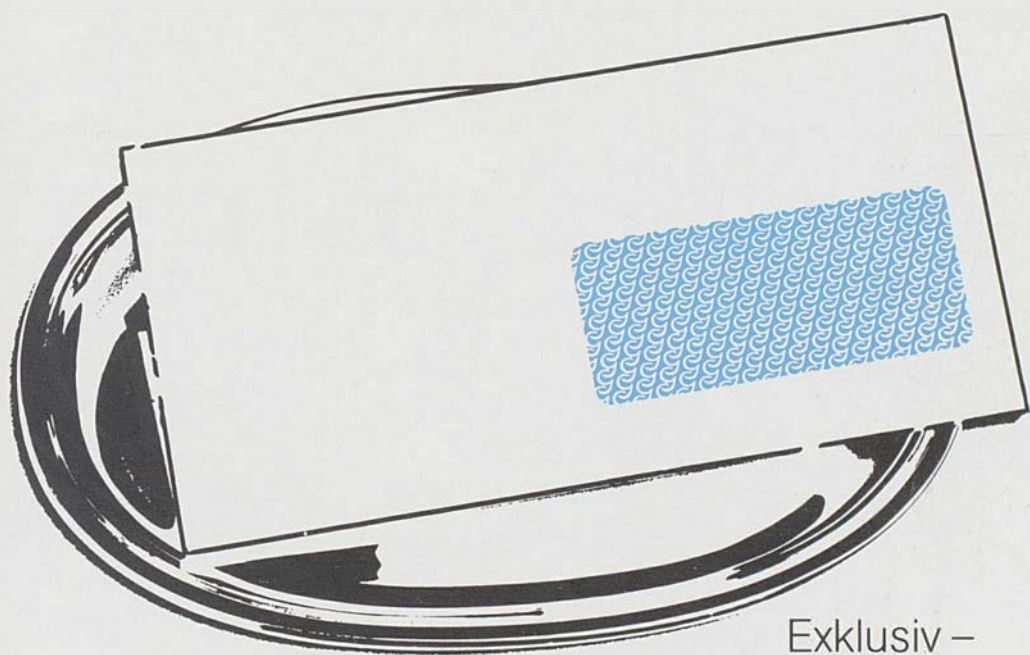
Senden Sie das richtig und vollständig ausgefüllte Kreuzworträtsel in einem geschlossenen und frankierten Umschlag bis zum 1. April 1989 an den

Kanisius Verlag
Abteilung Volkskalender
Beauregard 3
1701 Freiburg

Vergessen Sie ja Ihren Absender nicht. Die richtigen Lösungen nehmen an der Verlosung der 10 Buchpreise teil. Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt.



Das wertvolle Couvert



Exklusiv –
Sicher – Gediegen

H. GOESSLER AG
Couvertfabrik
CH-8045 Zürich



GOESSLER COUVERTS



Depots in Bern
und Lausanne

**Wir überblicken den ganzen
Kanton.**



Tel. 037 20 71 11
1701 Freiburg
Bd de Pérolles 1

**FREIBURGER
STAATSBANK**



Kommt zur Staatsbank. Da kommt ihr zu etwas.